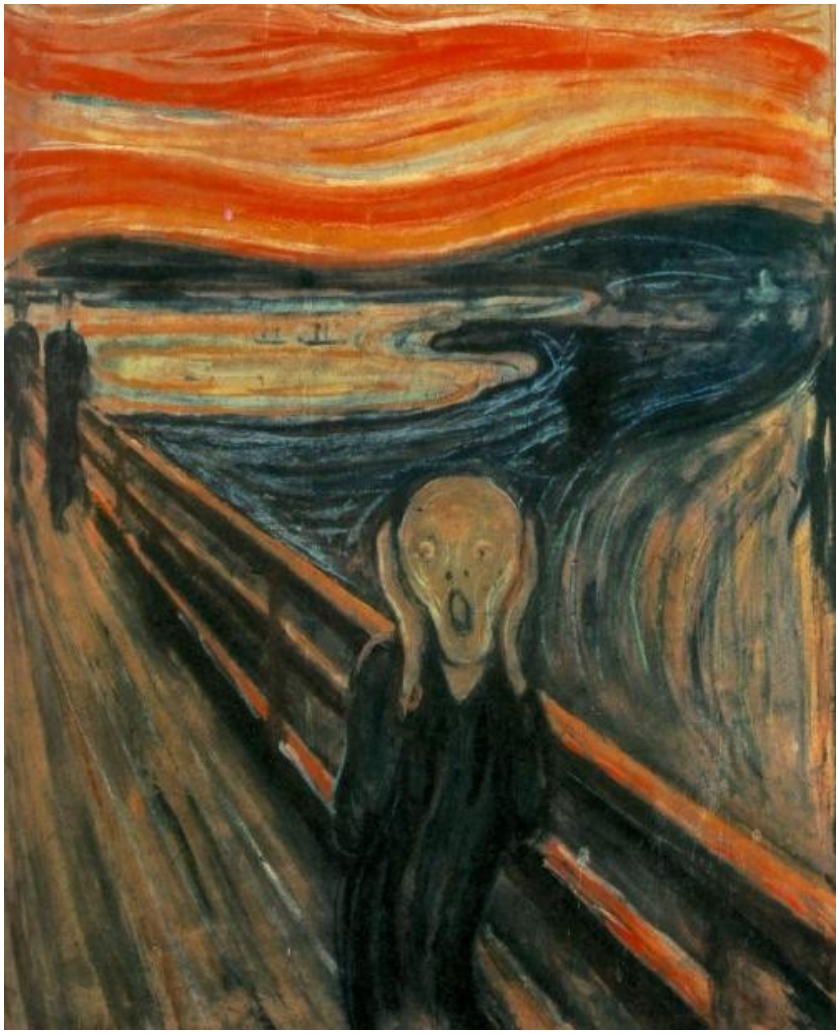
Die Vergewaltigung des Geistes

A. M. Meerloo, M.D.



The Rape of the Mind erforscht die Psychologie der Gedankenkontrolle, des Mentalmords und der Gehirnwäsche. Veröffentlicht 1956 und verfasst von Joost A. M. Meerloo, M.D., Dozent für Psychiatrie, Columbia University, Dozent für Sozialpsychologie, New School for Social Research, ehemaliger Leiter der psychologischen Abteilung der niederländischen

Streitkräfte.

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1

Die Techniken der individuellen Unterwerfung 6

KAPITEL EINS - AUCH DU WÜRDEST BEICHTEN 7

Das erzwungene Geständnis 7
Psychischer Zwang und feindliche Besatzung 10
Hexerei und Folter 12
Die Verfeinerung des Racks 14
Mentalitätsmord in Korea 17

KAPITEL ZWEI - PAVLOVS SCHÜLER ALS ZIRKUSDOMPTEURE 21

Der sabbernde Hund 21
Die Konditionierung des Menschen 24
Isolation und andere Faktoren der Konditionierung 26
Massenkonditionierung durch Sprache 28
Politische Konditionierung 30
Der Drang, konditioniert zu werden 33

KAPITEL DREI - MEDIKAMENTE ZUR UNTERWERFUNG 35

Die Suche nach Ecstasy durch Drogen 36
Hypnose und mentaler Zwang 38
Mit der Nadel nach der Wahrheit suchen 41
Der Lügendetektor 44
Der Therapeut als Instrument der Nötigung 45

KAPITEL VIER - WARUM GEBEN SIE NACH?
DIE PSYCHODYNAMIK DES FALSCHEN GESTÄNDNISSES 47

Der verärgerte Philosoph 47
Die Stacheldrahtkrankheit 49
Der Moment der plötzlichen Kapitulation 50
Das Bedürfnis zu kollabieren 51
Das Bedürfnis nach Geselligkeit 53
Erpressung durch überfordernde Schuldgefühle 55
Das Gesetz des Überlebens versus das Gesetz der Loyalität 58
Der geheimnisvolle masochistische Pakt 61
Ein Überblick über die psychologischen Prozesse, die bei Gehirnwäsche und Mentalmord 63

TEIL ZWEI

Die Techniken der Massenunterwerfung 65

KAPITEL FÜNF - DER KALTE KRIEG GEGEN DEN GEIST 65

Die Public-Opinion-Ingenieure 67
Psychologische Kriegsführung als Waffe des Terrors 69
Das Indoktrinationssperrfeuer 71
Das Rätsel der Koexistenz 72

KAPITEL SECHS - TOTALITARIA UND SEINE DIKTATUR 73

Die Robotisierung des Menschen 74
Kulturelle Vorliebe für Totalitarismus 76
Der totalitäre Führer 79
Die endgültige Kapitulation des Robotermanns 82
Der gemeinsame Rückzug aus der Realität 84
Der Rückzug in die Automatisierung 86
Der Gebärmutterstaat 88

KAPITEL SIEBEN - DAS EINDRINGEN DES TOTALITÄREN DENKENS 91

Die Strategie des Terrors 92
Die Entschlackungsrituale 94
Wilde Beschuldigung und schwarze Magie 96
Spionage-Wahnsinn 98
Die Strategie der Kriminalisierung 99
Verbokratie und semantischer Nebel - Menschen zur Unterwerfung überreden 101
Logozid 103
Labelomania 104
Das apostatische Verbrechen in Totalitaria 105

KAPITEL ACHT - FEUERPROBE 106

Der Untergang der Justiz 107
Der Demagoge als Ankläger und Hypnotiseur 109
Der Prozess als Instrument der Einschüchterung 113
Die Untersuchung des Kongresses 114
Der Zeuge und sein subjektives Zeugnis 116
Das Recht zu schweigen 118
Mentale Erpressung 119
Der Richter und die Geschworenen 122
Verhör im Fernsehen 124
Das Streben nach Losgelöstheit 125

KAPITEL NEUN - ANGST ALS INSTRUMENT DES TERRORISMUS 126

Die Angst vor dem Leben 126
Unsere Fantasien über Gefahr 129
Paradoxe Furcht 130
Regression 131
Tarnen und Verkleiden 132
Explosive Panik 134
Der Körper übernimmt die Kontrolle 135

TEIL DREI

Unauffällige Nötigung 137

KAPITEL ZEHN - DAS KIND IST DER VATER DES MANNES 137

Wie sich einige Totalitaristen entwickeln können 138
Die Gärtnerei Moulding 140
Der Vater schneidet die Schnur durch 145

KAPITEL ELF - GEISTIGE ANSTECKUNG UND MASSENWAHN 149

Die Bestätigung meiner eigenen Irrtümer 149
Stadien des Denkens und des Wahns 152
Der Verlust der überprüfbaren Realität 154
Massenwahn 156
Die Gefahr der geistigen Ansteckung 159
Die Erklärung des Wahns 161
Die Befreiung vom magischen Denken 162

KAPITEL ZWÖLF - DIE TECHNOLOGIE DRINGT IN UNSERE KÖPFE EIN 163

Der schleichende Zwang durch Technik 165
Das Paradoxon der Technologie 169

KAPITEL DREIZEHN - EINDRINGEN DES VERWALTUNGSGEISTES 172

Der administrative Geist 173
Die Gebrechen der Amtsträger 176
Die Konferenz der unbewussten Köpfe 178
Der bürokratische Geist 180

KAPITEL VIERZEHN - DER VERRÄTER IN JEDEM VON UNS
DER VERWIRRENDE EINFLUSS DES PROBLEMS DER
VERRAT UND LOYALITÄT 184

Der unfreiwillige Verräter 184
Der Begriff des Verrats 187
Der Verräter, der sich bewusst für die andere Seite entscheidet 189
Unser verräterischer Intellekt 192
Selbstbetrug 193
Die Entwicklung der Loyalität 196
Ein Lob auf die Nonkonformität 197
Der Loyalitätszwang 198

VIERTER TEIL

Auf der Suche nach Verteidigungsmitteln 203

KAPITEL FÜNFZEHN - AUSBILDUNG GEGEN PSYCHISCHE FOLTER
DER U.S. KODEX FÜR DEN WIDERSTAND GEGEN GEHIRNWÄSCHE 204

Indoktrination gegen Indoktrination? 207

KAPITEL SECHZEHN - ERZIEHUNG ZUR DISZIPLIN ODER
HÖHERE MORAL 209

Die Rolle der Bildung 209
Disziplin und Moral 213
Disziplinierung und Gehirnwäsche 214
Die Sollbruchstelle und unsere Fähigkeit zur Frustration 217

KAPITEL SIEBZEHN - VOM ALTEN ZUM NEUEN MUT
WER LEISTET LÄNGER WIDERSTAND UND WARUM? 219

Der Mythos des Mutes 221
Die moralisch aufbauende Idee 224
Der neue Mut 229

KAPITEL ACHTZEHN - FREIHEIT - UNSER GEISTIGES RÜCKGRAT 231

Die demokratisierende Wirkung der Psychologie 232
Der Kampf an zwei Fronten 235
Das Paradox der Freiheit 238
Das zukünftige Zeitalter der Psychologie 240

BIBLIOGRAPHIE 241

TEIL 1

DIE TECHNIKEN DER INDIVIDUELLEN UNTERWERFUNG

Der erste Teil dieses Buches ist den verschiedenen Techniken gewidmet, mit denen der Mensch zu einem willfährigen Konformisten gemacht werden soll. Neben aktuellen politischen Ereignissen werden auch einige im Labor entstandene Ideen und die medikamentösen Techniken zur Erleichterung der Gehirnwäsche aufgezeigt. Das letzte Kapitel befasst sich mit den subtilen psychologischen Mechanismen der geistigen Unterwerfung.

KAPITEL 1

WÜRDEN AUCH SIE BEKENNEN

In unserer Welt geschieht etwas Fantastisches. Heute wird ein Mensch nicht mehr nur für die Verbrechen bestraft, die er tatsächlich begangen hat. Jetzt kann er gezwungen werden, Verbrechen zu gestehen, die von seinen Richtern erdacht wurden, die sein Geständnis für politische Zwecke nutzen. Es reicht nicht aus, diejenigen, die über uns richten, als böse zu verdammen. Wir müssen verstehen, was das falsche Schuldeingeständnis antreibt; wir müssen den menschlichen Geist in seiner ganzen Schwäche und Verletzlichkeit neu betrachten.

Das erzwungene Geständnis

Während des Koreakrieges wurde ein Offizier des United States Marine Corps, Oberst Frank
H. Schwable, wurde von den chinesischen Kommunisten gefangen genommen. Nach Monaten intensiven psychischen Drucks und körperlicher Erniedrigung unterzeichnete er ein gut dokumentiertes "Geständnis", dass die Vereinigten Staaten einen bakteriologischen Krieg gegen den Feind führten. Das Geständnis nannte Namen, zitierte Missionen, beschrieb Treffen und Strategiekonferenzen. Dies war ein äußerst wertvolles Propagandainstrument für die Totalitaristen. Sie kabelten die Nachricht in die ganze Welt: "Die Vereinigten Staaten von Amerika bekämpfen das friedliebende Volk Chinas, indem sie Bomben abwerfen, die mit krankheitsverursachenden Bakterien beladen sind, und verstoßen damit gegen das Völkerrecht."

Nach seiner Repatriierung gab Oberst Schwable eine eidesstattliche Erklärung ab, in der er sein Geständnis widerrief und die langen Monate seiner Inhaftierung beschrieb. Später wurde er vor ein militärisches Untersuchungsgericht gestellt. Vor diesem Gericht sagte er zu seiner eigenen Verteidigung aus: "Ich war nie davon überzeugt, dass wir im Ersten Marinefliegergeschwader Wanzenkrieg geführt haben. Ich wusste, dass wir es nicht getan hatten, aber der Rest war für mich real, die Konferenzen, die Flugzeuge und wie sie ihre Missionen durchführten."

"Die Worte waren von mir", fuhr der Colonel fort, "aber die Gedanken waren von ihnen. Das ist das Schwierigste, was ich zu erklären habe: wie ein Mann sich hinsetzen und etwas schreiben kann, von dem er weiß, dass es falsch ist, und es dennoch zu spüren, zu fühlen, es echt erscheinen zu lassen."

So erklärte Dr. Charles W. Mayo, ein führender amerikanischer Arzt und Regierungsvertreter, die Gehirnwäsche in einer offiziellen Erklärung vor den Vereinten Nationen: "... die angewandten Folterungen ... sind, obwohl sie viele brutale körperliche Verletzungen beinhalten, nicht wie die mittelalterliche Folter der Folterbank und der Daumenschraube. Sie sind subtiler, langwieriger und sollen in ihrer Wirkung noch schrecklicher sein. Sie sind darauf ausgelegt, den Verstand eines intelligenten Opfers zu zersetzen, sein Wertegefühl zu verzerren, bis zu einem Punkt, an dem es nicht einfach schreit: 'Ich habe es getan!', sondern zu einem

scheinbar willigen Komplizen bei der vollständigen Zersetzung seiner Integrität und der Herstellung einer ausgeklügelten Fiktion wird."

Der Fall Schwable ist nur ein Beispiel dafür, wie ein wehrloser Gefangener gezwungen wird, eine große Lüge zu erzählen. Wenn wir als freie Menschen überleben wollen, müssen wir uns diesem Problem des politisch inspirierten geistigen Zwangs mit all seinen Verästelungen stellen.

Es ist mehr als zwanzig Jahre her (1956), dass Psychologen zum ersten Mal den Verdacht äußerten, dass der menschliche Geist leicht in die Hände diktatorischer Mächte fallen kann. Im Jahr 1933 brannte das deutsche Reichstagsgebäude bis auf die Grundmauern nieder. Die Nazis verhafteten einen Niederländer, Marinus Van der Lubbe, und beschuldigten ihn des Verbrechens. Van der Lubbe war bei niederländischen Psychiatern als psychisch labil bekannt. Er war Patient in einer holländischen Nervenheilanstalt gewesen. Seine Schwäche und sein mangelndes geistiges Gleichgewicht wurden der Weltöffentlichkeit vor Augen geführt, als er vor Gericht erschien. Überall, wo die Nachricht vom Prozess eintraf, fragten sich die Menschen: "Kann dieser törichte kleine Kerl ein heldenhafter Revolutionär sein, ein Mann, der bereit ist, sein Leben für ein Ideal zu opfern?"

Während der Gerichtssitzungen war Van der Lubbe ausweichend, stumpfsinnig und apathisch. In den Berichten der niederländischen Psychiater wurde er jedoch als fröhlicher, aufgeweckter, labiler Charakter beschrieben, ein Mann, dessen Stimmungen schnell wechselten, der gerne vagabundierte und der alle möglichen Fantasien über die Veränderung der Welt hatte.

Am zweiundvierzigsten Tag des Prozesses änderte sich Van der Lubbes Verhalten dramatisch. Seine Apathie verschwand. Es wurde deutlich, dass er sich über alles, was in den vorangegangenen Sitzungen geschehen war, durchaus bewusst gewesen war. Er kritisierte den langsamen Verlauf des Verfahrens. Er forderte eine Bestrafung durch Gefängnis oder Tod. Er sprach von seinen "inneren Stimmen". Er betonte, dass er seine Stimmungen im Griff habe. Dann verfiel er wieder in Apathie. Wir erkennen diese Symptome heute als eine Kombination von Verhaltensweisen, die wir als Bekenntnissyndrom bezeichnen können. Im Jahr 1933 war diese Art von Verhalten den Psychiatern unbekannt. Leider ist es heute sehr bekannt und wird häufig in Fällen extremer psychischer Nötigung angetroffen.

Van der Lubbe wurde anschließend verurteilt und hingerichtet. Als der Prozess zu Ende war, wurde der Welt klar, dass er nur ein Sündenbock gewesen war. Die Nazis selbst hatten das Reichstagsgebäude niedergebrannt und das Verbrechen und den Prozess inszeniert, um die Macht in Deutschland übernehmen zu können. Erst später wurde uns klar, dass Van der Lubbe das Opfer eines teuflisch geschickten Missbrauchs medizinischer Kenntnisse und psychologischer Technik war, durch den er in einen nützlichen, passiven, sanftmütigen Automaten verwandelt worden war, der seinen Verhörern während der meisten Gerichtssitzungen nur mit Ja oder Nein antwortete. In wenigen Augenblicken drohte er aus seiner erzwungenen Rolle zu springen. Schon damals gab es Gerüchte, dass der Mann durch Drogen gefügig gemacht worden sei, was sich aber nie bestätigte.

(HINWEIS: Der psychiatrische Bericht über den Fall van der Lubbe wurde von Bonhoeffer und Zutt veröffentlicht. Obwohl sie mit dem "Mentizid-Syndrom" nicht vertraut waren und von ihren politischen Führern nicht unterrichtet wurden, geben sie eine gute Beschreibung des pathologischen, apathischen Verhaltens und seiner enormen Stimmungsschwankungen. Sie leugnen den Gebrauch von Drogen.)

Zwischen 1936 und 1938 wurde sich die Welt der sehr realen Gefahr eines systematischen psychischen Zwangs im Bereich der Politik bewusst. Dies war die Zeit der wohlbekannten Moskauer Säuberungsprozesse. Es war fast unmöglich zu glauben, dass engagierte alte Bolschewiki, die ihr Leben einer revolutionären Bewegung gewidmet hatten, plötzlich zu heimtückischen Verrätern geworden waren.

Als ein Angeklagter nach dem anderen ein Geständnis ablegte und sich an die Brust schlug, war die allgemeine Reaktion, dass es sich um eine große Täuschungsaktion handelte, die nur der Propaganda für die nichtkommunistische Welt dienen sollte.

Dann wurde klar, dass sich eine viel schlimmere Tragödie abspielte. Die Männer, die vor Gericht standen, waren einst menschliche Wesen gewesen. Jetzt wurden sie systematisch in Marionetten verwandelt. Ihre Puppenspieler gaben den Ton an und manipulierten ihre Handlungen. Als von Zeit zu Zeit Nachrichten eintrafen, die zeigten, wie harte, starre Revolutionäre in sanftmütige, sich selbst anklagende Schafe verwandelt werden konnten, begannen in der ganzen Welt die letzten Reste des Glaubens an die freie Gemeinschaft zu bröckeln, die angeblich in Sowjetrussland aufgebaut wurde.

In den letzten Jahren ist das Spektakel der Geständnisse von nicht begangenen Verbrechen immer häufiger geworden. Die Liste reicht von Kommunisten über Nicht-Kommunisten bis hin zu Anti-Kommunisten und umfasst so unterschiedliche Männer wie den tschechischen Bolschewisten Rudolf Slansky und den ungarischen Kardinal Joseph Mindszenty.

Psychische Nötigung und feindliche Besatzung

Diejenigen von uns, die während des Zweiten Weltkriegs in den von den Nazis besetzten Ländern lebten, haben nur zu gut verstanden, wie Menschen zu falschen Geständnissen und zum Verrat an denjenigen, die sie liebten, gezwungen werden konnten. Ich selbst wurde in den Niederlanden geboren und lebte dort, bis mich die Nazi-Besatzung zur Flucht zwang. Als wir in den ersten Tagen der Besatzung die ersten Augenzeugenberichte über die Vorgänge bei den Verhören von gefangenen Widerständlern durch die Nazis hörten, waren wir erschrocken und alarmiert.

Das erste Ziel der Gestapo bestand darin, die gefolterten Häftlinge zu zwingen, ihre Freunde zu verraten und neue Opfer für weitere Folterungen zu melden. Die Braunhemden verlangten Namen und noch mehr Namen, ohne sich darum zu kümmern, ob sie unter dem Stress des Terrors falsch angegeben wurden oder nicht. Ich erinnere mich sehr genau an ein Treffen einer kleinen Gruppe von Widerstandskämpfern, bei dem die wachsende Angst und Unsicherheit besprochen wurde. Jeder, der an diesem Treffen teilnahm, musste damit rechnen, irgendwann von der Gestapo erwähnt und aufgegriffen zu werden. Sollten wir die Behandlung durch die Nazis ertragen können, oder würden auch wir gezwungen sein, Spitzel zu werden? Diese Frage stellten sich die Antinazis in allen besetzten Ländern.

Im zweiten Jahr der Besatzung wurde uns klar, dass es besser war, keinen Kontakt zueinander zu haben. Mehr als zwei Kontakte waren unsicher. Wir versuchten, medizinische und psychiatrische Präventivmaßnahmen zu finden, um uns gegen die zu erwartende Nazi-Folter abzuhärten. Ich selbst führte einige Experimente durch, um herauszufinden, ob Narkotika uns gegen Schmerzen abhärten würden oder nicht. Die Ergebnisse waren jedoch paradox. Narkotika können eine Unempfindlichkeit gegen Schmerzen erzeugen, aber ihre dämpfende Wirkung macht die Menschen gleichzeitig anfälliger für psychischen Druck. Schon damals wussten wir, wie auch die Nazis selbst, dass es nicht der direkte körperliche Schmerz war, der die Menschen zerbrach, sondern die ständige Demütigung und psychische Folter. Einem meiner Patienten, der einem solchen Verhör unterzogen wurde, gelang es, zu schweigen. Er weigerte sich, auch nur eine einzige Frage zu beantworten, und schließlich entließen ihn die Nazis. Aber er erholte sich nie von dieser schrecklichen Erfahrung. Selbst als er nach Hause zurückkehrte, sprach er kaum. Er saß einfach nur verbittert da, voller Empörung, und nach einigen Wochen starb er. Es waren nicht seine körperlichen Wunden, die ihn umbrachten; es war die Kombination aus Angst und verletztem Stolz.

Wir haben viele Diskussionen darüber geführt, wie wir unsere gefangenen Untergrundarbeiter stärken oder sie daran hindern können, sich endgültig selbst zu verraten. Sollte man einigen unserer Leute Selbstmordkapseln verabreichen? Das könnte nur ein letzter Ausweg sein. Narkotika wie Morphium geben nur eine vorübergehende Betäubung und Erleichterung; außerdem würde der Feind die Kapseln mit Sicherheit finden und sie wegnehmen.

Wir hatten von deutschen Versuchen gehört, Kokain und Amphetamin an ihre Piloten zu verabreichen, um sie vor Erschöpfung zu schützen, aber keines der beiden Medikamente war zuverlässig. Diese Drogen konnten den Körper beleben, indem sie ihn weniger schmerzempfindlich machten, aber gleichzeitig stumpften sie den Geist ab. Wenn gefangene Untergrundkämpfer sie einnahmen, wie Experimente gezeigt

hatten, spürte ihr Körper zwar nicht die Auswirkungen der körperlichen Folter, aber ihr benebeltes Bewusstsein konnte sie zu einem leichten Opfer für die Nazis machen.

Wir haben auch systematische Übungen zur mentalen Entspannung und Selbsthypnose (vergleichbar mit den Yogi-Übungen) ausprobiert, um den Körper unempfindlicher gegenüber Hunger und Schmerz zu machen. Wenn die Aufmerksamkeit eines Menschen auf die Entwicklung eines bewussten Bewusstseins für automatische Körperfunktionen, wie z. B. die Atmung, gerichtet ist, kann die wache Funktion der Hirnrinde reduziert werden, und die Wahrnehmung von Schmerzen nimmt ab. Dieser Zustand der Schmerzunempfindlichkeit kann manchmal durch autohypnotische Übungen erreicht werden. Aber nur sehr wenige unserer Teilnehmer waren in der Lage, sich in eine solche Anästhesie zu versetzen.

Schließlich entwickelten wir diesen einfachen psychologischen Trick: Wenn man den Feind nicht mehr überlisten oder sich dem Reden entziehen kann, ist es am besten, zu viel zu reden. Das war die Idee: Sei mürrisch und spiel den Narren; spiel den Feigling und gestehe mehr, als es zu gestehen gibt. Später konnten wir feststellen, dass diese Methode in mehreren Fällen erfolgreich war. Wirrköpfige Einfaltspinsel verwirrten den Feind viel mehr als schweigsame Helden, deren Durchhaltevermögen schließlich trotz allem untergraben wurde.

Ich musste aus Holland fliehen, nachdem ein Polizist mich gewarnt hatte, dass mein Name in einem Verhör genannt worden war. Zweimal wurde ich von den Nazis wegen Kleinigkeiten und ohne körperliche Folter verhört. Als sie mich später in Belgien einholten, wahrscheinlich aufgrund eines Verrats, musste ich mich einer langen Eingangsuntersuchung unterziehen, bei der ich geschlagen wurde, glücklicherweise nicht allzu schwer. Die Befragung hatte eigentlich ganz angenehm begonnen. Offenbar glaubte der verantwortliche Nazi-Offizier, mit freundlichen Methoden Informationen aus mir herausholen zu können. Wir unterhielten uns sogar (da ich Psychiaterin bin) über die Methoden, die bei Verhören angewandt werden. Aber die Stimmung des Offiziers schlug um, und er verhielt sich mit all den sadistischen Zügen, die wir von seiner Art zu erwarten hatten. Glücklicherweise gelang es mir, noch in derselben Nacht aus Belgien zu fliehen, bevor eine systematischere und quälendere Untersuchung beginnen konnte.
Als ich nach einer abenteuerlichen Reise durch Frankreich und Spanien im Londoner Hauptquartier ankam, wurde ich Leiter der psychologischen Abteilung der niederländischen Streitkräfte in England. In dieser offiziellen Position konnte ich Daten darüber sammeln, was mit den Millionen von Opfern des Naziterrors und der Folter geschah. Später befragte und behandelte ich mehrere Ausbrecher aus Internierungs- und Konzentrationslagern. Diese Menschen waren zu wahren Experten des Leidens geworden. Die Vielfalt der menschlichen Reaktionen unter diesen höllischen Umständen lehrte uns eine hässliche Wahrheit: Der Geist der meisten Menschen kann gebrochen werden; Menschen können auf das Niveau von tierischem Verhalten reduziert werden. Sowohl Folterer als auch Opfer verlieren schließlich jegliche Menschenwürde.

Meine Regierung gab mir die Befugnis, gegen eine Gruppe von Verrätern zu ermitteln, und ich verhörte auch inhaftierte Nazis. Wenn ich all diese Kriegserfahrungen Revue passieren lasse, all die Verwirrung über Mut und Feigheit, Verrat, Moral und mentale Stärke, muss ich gestehen, dass mir erst nach dem Studium der Nürnberger Prozesse gegen die Naziführer wirklich die Augen geöffnet wurden. Diese Prozesse haben uns die wahre Geschichte der systematischen Zwangsmethoden der Nazis gezeigt. Etwa zur gleichen Zeit begannen wir mehr über die perverse psychologische Strategie zu erfahren, die Russland und seine Satellitenstaaten anwandten.

Hexerei und Folter

Die spezifischen Techniken, die in der modernen Welt angewandt werden, um den Verstand und den Willen der Menschen zu brechen und Geständnisse für politische Propagandazwecke zu erpressen, sind relativ neu (1956) und sehr ausgefeilt. Das erzwungene Geständnis selbst ist jedoch nichts Neues. Seit jeher haben Tyrannen und Diktatoren diese "freiwilligen" Geständnisse gebraucht, um ihre eigenen bösen Taten zu rechtfertigen. Das Wissen, dass der menschliche Geist beeinflusst, gezähmt und zur Unterwürfigkeit gebrochen werden kann, ist viel älter als das moderne diktatorische Konzept der erzwungenen Indoktrination.

Der primitive Schamane versetzte sein Opfer durch ein ehrfurchtgebietendes Ritual in einen solchen Zustand der Angsthypnose, dass es sich allen Suggestionen hingab. Der Eingeborene, den der Medizinmann mit einem Fluch belegt hat, kann durch seine eigene Angst so hypnotisiert werden, dass er sich einfach hinsetzt, sein Schicksal akzeptiert und stirbt (Malinowski).

Im Laufe der Geschichte haben die Menschen intuitiv erkannt, dass der Verstand manipuliert werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden ausgeklügelte Strategien ausgearbeitet. Ekstase-Rituale, furchteinflößende Masken, laute Geräusche und unheimliche Gesänge wurden eingesetzt, um die Menge zu zwingen, die Überzeugungen ihrer Führer zu akzeptieren. Selbst wenn sich ein normaler Mensch zunächst einem grausamen Schamanen oder Medizinmann widersetzt, bricht das hypnotisierende Ritual nach und nach seinen Willen.

Auch schmerzhaftere Methoden sind nicht neu. Wenn wir die alten Berichte über die Inquisition oder die vielen Hexenprozesse sowohl in Europa als auch in Amerika studieren, lernen wir viel über diese Methoden. Die Schwebeprobe ist ein Beispiel dafür. Diejenigen, die der Hexerei beschuldigt wurden, wurden in den Fluss geworfen, wobei ihnen Füße und Hände zusammengebunden wurden. Wenn der Körper nicht sank, wurde das Opfer sofort aus dem Wasser gezogen und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Die Tatsache, dass er nicht unterging, war ein eindeutiger Beweis für seine Schuld. Wenn der Angeklagte hingegen dem Gesetz der Schwerkraft gehorchte und auf den Grund des Flusses sank, wurde der ertrunkene Körper feierlich aus dem Fluss gezogen und für unschuldig erklärt.

Dem Opfer blieb nicht viel Auswahl!

Der Mensch hat einen ungeheuren Erfindungsreichtum bei der Entwicklung von Mitteln, um seinen Mitmenschen Leiden zuzufügen. Mit raffinierter Leidenschaft hat er sich Techniken ausgedacht, die den empfindlichsten Teilen des menschlichen Körpers die größten Schmerzen zufügen. Die Folterbank und die Daumenschraube sind uralte Instrumente und wurden nicht nur von primitiven Richtern, sondern auch von so genannten zivilisierten Diktatoren und Tyrannen eingesetzt.

Um die moderne psychische Folter besser zu verstehen, müssen wir uns immer wieder vor Augen halten, dass körperliche Qualen und die Folterbank von Anfang an nicht nur dazu gedacht waren, dem Opfer Schmerzen zuzufügen. Die mittelalterlichen Richter und Henker waren sich jedoch bewusst, dass es eine besondere geistige Beziehung und ein geistiges Zusammenspiel zwischen dem Opfer und dem Rest der Gemeinschaft gibt.

Viele schmerzhafte Folterungen und Erhängungen mussten zur öffentlichen Demonstration durchgeführt werden. Nachdem sie die größten Schmerzen erlitten hatte, gestand die Hexe nicht nur schockierende sexuelle Ausschweifungen mit dem Teufel, sondern glaubte nach und nach selbst an die Geschichten, die sie erfunden hatte, und starb in der Überzeugung ihrer Schuld. Das ganze Ritual der Verhöre und Folterungen zwang sie schließlich dazu, sich den Phantasien ihrer Richter und Ankläger zu beugen. Am Ende sehnte sie sich sogar nach dem Tod. Sie wollte auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden, um den Teufel auszutreiben und ihre Sünden zu sühnen.

Dieselben Richter und Henker waren sich auch darüber im Klaren, dass ihre Hexenprozesse nicht nur dazu dienten, die Hexen zu quälen, sondern vor allem auch die Zuschauer, die sich, wenn auch unbewusst, mit den Opfern identifizierten. Dies ist natürlich einer der Gründe, warum die Verbrennungen und Hinrichtungen in der Öffentlichkeit stattfanden und zum Anlass für große Festumzüge wurden. Der Terror war also weit verbreitet, und viele Richter sprachen euphemistisch von der präventiven Wirkung solcher Folterungen. Psychologisch gesehen kann man dieses ganze Instrumentarium als eine Erpressung des menschlichen Mitgefühls und der allgemeinen Tendenz, sich mit anderen zu identifizieren, betrachten.

Bereits 1563 veröffentlichte der mutige niederländische Arzt Johannes Wier sein Meisterwerk De Praestigiis Daemonum (Über die Wahnvorstellungen von Dämonen), in dem er feststellte, dass die kollektive und freiwillige Selbstanklage älterer Frauen, durch die sie sich der Folter und dem Tod durch ihre Inquisitoren aussetzten, an sich ein vom Teufel inspirierter Akt war, ein Trick der Dämonen, deren Ziel es war, nicht nur die unschuldigen Frauen, sondern auch ihre rücksichtslosen Richter zu verdammen. Wier war der erste Mediziner, der das einführte, was zum psychiatrischen Konzept der DELUSION und der geistigen Blindheit wurde. Überall, wo sein Buch Einfluss hatte, hörte die Hexenverfolgung auf, in manchen Ländern mehr als hundertfünfzig Jahre bevor sie in der gesamten zivilisierten Welt endgültig beendet wurde. Sein Werk und seine Erkenntnisse wurden zu einem der wichtigsten Instrumente zur Bekämpfung des Hexenwahns und der körperlichen Folter (Baschwitz). Wier erkannte schon damals, dass Hexen Sündenböcke für die innere Verwirrung und Verzweiflung ihrer Richter und des "Zeitgeistes" im Allgemeinen waren.

Die Verfeinerung des Racks

Alles Wissen kann entweder zum Guten oder zum Bösen verwendet werden, und die Psychologie ist gegen dieses allgemeine Gesetz nicht immun. Die Psychologie hat dem Menschen neue Mittel der Folter und des Eindringens in die Psyche an die Hand gegeben. Wir müssen uns mehr und mehr über diese Methoden und Techniken bewusst werden, wenn wir sie erfolgreich bekämpfen wollen. Sie können oft schmerzhafter und geistig lähmender sein als die Folterbank. Starke Persönlichkeiten können körperliche Qualen ertragen; oft dienen sie dazu, den hartnäckigen Widerstand zu verstärken. Unabhängig von der Konstitution des Opfers führt körperliche Folter schließlich zu einem schützenden Verlust des Bewusstseins. Aber die seelische Folter, die zu einem schleichenden geistigen Zusammenbruch führt, zu überstehen, erfordert eine noch stärkere Persönlichkeit.

Was wir als Gehirnwäsche bezeichnen (ein Wort, das vom chinesischen "Hsi Nao" abgeleitet ist), ist ein ausgeklügeltes Ritual der systematischen Indoktrination, Bekehrung und Selbstbeschuldigung, das dazu dient, Nicht-Kommunisten in unterwürfige Anhänger der Partei (Hunter) zu verwandeln. "Menticide" ist ein von mir geprägtes Wort, das sich von "mens", dem Geist, und "caedere", töten, ableitet. (HINWEIS: Hier habe ich mich an die Etymologie angelehnt, die von den Vereinten Nationen verwendet wird, um das Wort "Völkermord" zu bilden, das die systematische Vernichtung von Rassengruppen bezeichnet).

Beide Wörter bezeichnen dieselbe perverse Verfeinerung der Folterbank, die sie auf eine scheinbar akzeptablere Ebene stellt. Aber sie ist tausendmal schlimmer und tausendmal nützlicher für den Inquisitor.

Mentalmord ist ein altes Verbrechen gegen den menschlichen Verstand und Geist, das jedoch neu systematisiert wurde. Es handelt sich um ein organisiertes System psychologischer Intervention und juristischer Perversion, mit dem ein mächtiger Diktator seine eigenen opportunistischen Gedanken in die Köpfe derjenigen einprägen kann, die er zu benutzen und zu zerstören plant. Die terrorisierten Opfer sehen sich schließlich gezwungen, sich den Wünschen des Tyrannen vollständig zu fügen. Durch Gerichtsverfahren, bei denen das Opfer mechanisch ein inneres Protokoll abspult, das von seinen Inquisitoren in einer vorangegangenen Periode vorbereitet wurde, wird die öffentliche Meinung eingelullt und aus der Fassung gebracht. "Ein echter Verräter ist bestraft worden", denken die Menschen. "Der Mann hat gestanden!" Sein Geständnis kann für die Propaganda, für den kalten Krieg, zur Erzeugung von Angst und Schrecken, zur falschen Beschuldigung des Feindes oder zur Ausübung eines ständigen psychischen Drucks auf andere verwendet werden.

Ein wichtiges Ergebnis dieses Verfahrens ist die große Verwirrung, die es im Kopf jedes Beobachters, ob Freund oder Feind, hervorruft. Am Ende weiß niemand mehr, wie er Wahrheit und Lüge unterscheiden kann. Der totalitäre Machthaber braucht, um die Köpfe der Menschen zu zerbrechen, zunächst ein weitverbreitetes geistiges Chaos und verbale Verwirrung, denn beides lähmt seine Opposition und lässt die Moral des Feindes sinken, wenn seine Gegner nicht wissen, was der Diktator wirklich bezweckt. Von da an kann er beginnen, sein System der Konformität zu errichten.

Sowohl im Fall Mindszenty als auch im Fall Schwable liegen uns dokumentierte Berichte über die Techniken des Mentalmords vor, die eingesetzt wurden, um den Verstand und den Willen mutiger Männer zu brechen.

Betrachten wir zunächst den Fall von Kardinal Mindszenty, der beschuldigt wird, das ungarische Volk getäuscht zu haben und mit den Feinden, den Vereinigten Staaten, zu kollaborieren. In seinem Exposé über die Inhaftierung von Kardinal Mindszenty beschreibt Stephen K. Swift anschaulich drei typische Phasen der psychologischen "Aufarbeitung" von politischen Gefangenen. Die erste Phase ist darauf ausgerichtet, ein Geständnis zu erpressen. Das Opfer wird Tag und Nacht mit Fragen bombardiert. Er wird unzureichend und unregelmäßig ernährt. Er darf sich kaum ausruhen und bleibt stundenlang im Verhörraum, während sich seine Inquisitoren mit ihm abwechseln. Hungrig, erschöpft, mit verschwommenen und schmerzenden Augen unter den schattenlosen Lampen, wird der Gefangene zu einem gehetzten Tier.

"... als der Kardinal sechsundsechzig Stunden lang gestanden hatte [Swift berichtet], schloss er die Augen und schwieg. Er antwortete nicht einmal auf Fragen mit Dementis. Der Oberst, der die Schicht leitete, tippte dem Kardinal auf die Schulter und fragte ihn, warum er nicht reagiere. Der Kardinal antwortete: "Mach dem Ganzen ein Ende. Tötet mich! Ich bin bereit zu sterben!' Man sagte ihm, dass ihm nichts passieren würde, dass er alles beenden könne, indem er einfach bestimmte Fragen beantwortete.

"...Am Samstagvormittag war er kaum wiederzuerkennen. Er bat um ein weiteres Getränk, das ihm dieses Mal verweigert wurde. Seine Füße und Beine waren so stark angeschwollen, dass sie ihm starke Schmerzen bereiteten; er fiel mehrmals hin."

Zu den Schrecken, die das beschuldigte Opfer von außen erleidet, kommen noch die Schrecken von innen. Er wird von der Unbeständigkeit seines eigenen Verstandes verfolgt, der auf eine wiederholte Frage nicht immer die gleiche Antwort geben kann. Als Mensch mit einem Gewissen wird er von möglichen versteckten Schuldgefühlen verfolgt, wie fromm er auch gewesen sein mag, die sein rationales Bewusstsein der Unschuld untergraben. Die Panik des "Hirngespülten" ist die totale Verwirrung, die er über alle Begriffe erleidet. Seine Bewertungen und Normen werden untergraben. Er kann an nichts Objektives mehr glauben, außer an die diktierte und indoktrinierte Logik derer, die mächtiger sind als er. Der Feind weiß, dass das menschliche Leben weit unter der Oberfläche aus inneren Widersprüchen aufgebaut ist. Er nutzt dieses Wissen, um den Wissenden zu besiegen und zu verwirren. Der ständige Wechsel der Vernehmungsbeamten macht es immer unmöglicher, an ein zusammenhängendes Denken zu glauben. Kaum hat sich das Opfer auf den einen Inquisitor eingestellt, muss es seinen Aufmerksamkeitsfokus auf einen anderen richten.

Doch dieser innere Widerstreit von Normen und Konzepten, dieser innere Widerspruch von Ideologien und Überzeugungen ist Teil der philosophischen Krankheit unserer Zeit!

Als soziales Wesen wird der Kardinal von dem Bedürfnis nach guten menschlichen Beziehungen und Geselligkeit verfolgt. Die ständig wiederholte Andeutung seiner Schuld treibt ihn zur Beichte. Als leidender Mensch wird er von einem inneren Bedürfnis erpresst, allein und ungestört zu sein, und sei es nur für ein paar Minuten. Von innen und außen wird er unaufhaltsam dazu getrieben, das von seinen Verfolgern vorbereitete Geständnis zu unterschreiben. Warum sollte er sich noch länger widersetzen.

Es gibt keine sichtbaren Zeugen für sein Heldentum. Nach seinem Tod kann er seine Zivilcourage und Rechtschaffenheit nicht mehr beweisen. Der Kern der Strategie des Mentalmords besteht darin, dem Menschen jede Hoffnung, jede Erwartung, jeden Glauben an eine Zukunft zu nehmen. Er zerstört genau die Elemente, die den Geist am Leben erhalten. Das Opfer ist völlig allein.

(ANMERKUNG: Dieser ständige Angriff auf das menschliche Gewissen und die Schuldgefühle durch unbewusste Selbstbeschuldigungen wird von Franz Kafka in Der Prozess brillant dargestellt. In diesem Roman weiß das Opfer nie, wessen es beschuldigt wird, aber seine innere Schuld führt es zur Verurteilung. Kafka nahm das Zeitalter der Erpressung zum Geständnis vorweg. Sein Roman wurde vor den 1930er Jahren geschrieben. Das gleiche Thema wurde von Theodor Reik in seinem Werk Geständnis, Zwang und das Bedürfnis nach Strafe aus psychologischer Sicht behandelt).

Erweist sich der Verstand des Gefangenen als zu widerstandsfähig, werden ihm Narkotika verabreicht, um ihn zu verwirren: Meskalin, Marihuana, Morphium, Barbiturate, Alkohol. Wenn sein Körper zusammenbricht, bevor sein Geist kapituliert, erhält er Stimulanzien: Benzedrin, Koffein, Coramin, die alle dazu beitragen, sein Bewusstsein zu erhalten, bis er gesteht. Viele der Narkotika und Stimulanzien, die letztlich zu geistiger Abhängigkeit und erzwungener Verwirrung führen, können auch eine Amnesie hervorrufen, die oft ein vollständiges Vergessen der Folter selbst bewirkt. Die Foltertechniken erzielen den gewünschten Effekt, aber das Opfer vergisst, was während des Verhörs tatsächlich geschehen ist. Die Kliniker, die therapeutisch mit Amphetaminderivaten arbeiten, die, wenn sie in den Blutkreislauf injiziert werden, den Patienten helfen, sich an längst vergessene Erlebnisse zu erinnern, sind mit der Fähigkeit der Droge vertraut, ein wohltuendes Vergessen der Zeit herbeizuführen, in der der Patient unter Drogen gesetzt und verhört wurde.

Anschließend wird das Opfer darauf trainiert, sein eigenes Geständnis zu akzeptieren, ähnlich wie ein Tier darauf trainiert wird, Tricks auszuführen. Falsche Geständnisse werden vorgelesen, wiederholt, in sein Gehirn gehämmert. Er wird gezwungen, in seinem Gedächtnis immer wieder die phantasierten Straftaten zu reproduzieren, fiktive Details, die ihn schließlich von seiner Kriminalität überzeugen. In der ersten Phase wird er von anderen zur geistigen Unterwerfung gezwungen. Im zweiten Stadium ist er in einen Zustand der Selbsthypnose eingetreten, in dem er sich selbst von erfundenen Verbrechen überzeugt. Nach Swift: "Die Fragen während des Verhörs befassten sich nun mit Details des 'Geständnisses' des Kardinals. Zuerst wurden ihm seine eigenen Aussagen vorgelesen, dann die Aussagen anderer Gefangener, die beschuldigt wurden, mit ihm unter einer Decke zu stecken, und dann die Ausarbeitungen dieser Aussagen. Manchmal war der Kardinal mürrisch, manchmal sehr aufgewühlt und erregt. Aber er beantwortete alle Fragen bereitwillig, wiederholte alle Sätze ein-, zwei- oder sogar dreimal, wenn man ihn dazu aufforderte." (Lassio)

In der dritten und letzten Phase des Verhörs und des Mentalmords wird der Angeklagte, der nun vollständig konditioniert ist und seine eigene auferlegte Schuld akzeptiert, darauf trainiert, gegen sich selbst und andere falsches Zeugnis abzulegen. Er muss sich nicht mehr selbst durch Selbsthypnose überzeugen; er spricht nur noch "die Stimme seines Herrn". Er wird auf die Verhandlung vorbereitet, völlig aufgeweicht; er wird reumütig und bereit, sich verurteilen zu lassen. Er ist ein Baby in den Händen seiner Inquisitoren, gefüttert wie ein Baby und besänftigt durch

Worte wie ein Baby.

(HINWEIS: Ein ausführlicherer Überblick über die verschiedenen psychologischen Stadien des Mentalmords und der Gehirnwäsche wird am Ende des vierten Kapitels Warum geben sie nach - Die Psychodynamik des falschen Geständnisses gegeben).

Mentalitätsmord in Korea

Werfen wir nun einen Blick auf den Fall Schwable. In seinen Grundzügen ähnelt er der Geschichte von Mindszenty; er unterscheidet sich nur in Details. Als Offizier des United States Marine Corps, der auf Seiten der Vereinten Nationen in Korea kämpft, gerät er in feindliche Gefangenschaft. Der Oberst geht davon aus, dass er durch das Völkerrecht und die von allen Ländern akzeptierten Vorschriften für kriegsgefangene Offiziere geschützt ist. Doch langsam dämmert ihm, dass er ganz anders behandelt wird, als er erwartet hatte. Der Feind betrachtet ihn nicht als Kriegsgefangenen, sondern als ein Opfer, das für Propagandazwecke benutzt werden kann.

Er ist einem langsamen, aber ständigen Druck ausgesetzt, der darauf abzielt, ihn geistig zu brechen. Demütigung, grobe, unmenschliche Behandlung, Erniedrigung, Einschüchterung, Hunger, extreme Kälte - all das wurde eingesetzt, um seinen Willen zu brechen und ihn weich zu machen. Sie wollen ihm militärische Geheimnisse entlocken und ihn als Werkzeug für ihre Propagandamaschine benutzen. Er fühlt sich völlig allein. Er ist von Dreck und Ungeziefer umgeben. Stundenlang muss er aufstehen und die Fragen beantworten, die ihm seine Vernehmungsbeamten entgegenschleudern. Er bekommt arthritische Rückenschmerzen und Durchfall. Er darf sich weder waschen noch rasieren. Er weiß nicht, was als nächstes mit ihm geschehen wird. Diese Behandlung zieht sich über Wochen hin.

Dann werden die Stunden der systematischen und sich wiederholenden Verhöre und der Unterdrückung immer länger. Er traut sich nicht mehr, seinem eigenen Gedächtnis zu trauen. Jeden Tag gibt es neue Ermittlerteams, und jedes neue Team weist ihn auf seine zunehmenden Fehler und Irrtümer hin. Er kann nicht mehr schlafen. Täglich sagen ihm seine Vernehmungsbeamten, dass sie viel Zeit haben, und er merkt, dass sie zumindest in dieser Hinsicht die Wahrheit sagen. Er beginnt zu zweifeln, ob er ihren verführerischen Vorschlägen widerstehen kann. Wenn er sich nur von seiner Schuld freimachen würde, sagen sie ihm, würde er besser behandelt werden.

Der Inquisitor ist heimtückisch freundlich und weiß genau, was er will. Er will das Opfer unter dem Einfluss einer langsam herbeigeführten Hypnose gefangen nehmen. Er will ein gut dokumentiertes Geständnis, dass die amerikanische Armee bakteriologische Kriegsführung eingesetzt hat, dass der Gefangene selbst an einer solchen bakteriellen Kriegsführung beteiligt war. Der Inquisitor will dieses Geständnis schriftlich haben, weil es einen überzeugenden Eindruck macht und die Welt schockieren wird. China wird von Hunger und Epidemien geplagt; ein solches Geständnis wird die hohe Krankheitsrate erklären und die chinesische Regierung entlasten, deren Popularität auf einem Tiefpunkt angelangt ist. Der Oberst muss also auf ein systematisches Geständnis vor einer internationalen Gruppe kommunistischer Experten vorbereitet sein. Er ist geistig und körperlich geschwächt, und jeden Tag werden ihm die kommunistischen "Wahrheiten" eingebläut.

Der Oberst ist in der Tat hypnotisiert; er ist nun in der Lage, seinen Gefängniswärtern Bruchstücke des Geständnisses, das sie von ihm wollen, wiederzugeben. Es ist eine bekannte wissenschaftliche Tatsache, dass sich das passive Gedächtnis unter Hypnose gelernte Fakten oft besser merkt als solche, die im Zustand des wachen Bewusstseins gelernt wurden. Er ist sogar in der Lage,

einiges davon aufzuschreiben. Schließlich fügen sich all die kleinen Teile wie ein Puzzle zu einem vollständigen, gut geordneten Ganzen zusammen; sie sind Teil eines Dokuments, das in Wirklichkeit von seinen Entführern vorbereitet wurde. Dieses Dokument wird dem Oberst ausgehändigt, und er darf sogar einige kleine Änderungen an den Formulierungen vornehmen, bevor er es unterzeichnet.

Inzwischen ist der Oberst völlig gebrochen. Er hat nachgegeben. Jeglicher Realitätssinn ist verschwunden, die Identifikation mit dem Feind ist vollkommen. Noch Wochen nach der Unterzeichnung des Geständnisses befindet er sich in einem Zustand der Depression. Sein einziger Wunsch ist es, zu schlafen, sich von all dem zu erholen.

Ein Mensch wird oft versuchen, bis an die Grenzen seiner Belastbarkeit durchzuhalten, weil er weiterhin glaubt, dass seine Peiniger eine gewisse Grundmoral besitzen, dass sie endlich das Ausmaß ihrer Verbrechen erkennen und ihn in Ruhe lassen werden. Dies ist eine Illusion. Die einzige Möglichkeit, sich gegen einen organisierten Angriff auf den Geist und den Willen zu wehren, besteht darin, besser zu verstehen, was der Feind vorhat, und ihn zu überlisten. Natürlich kann man geloben, bis zum Tod durchzuhalten, aber selbst die Erleichterung des Todes liegt in den Händen des Inquisitors. Menschen können an die Schwelle des Todes gebracht und dann wieder zum Leben erweckt werden, damit die Qualen erneuert werden können. Selbstmordversuche werden vorhergesehen und können abgewendet werden.

Meiner Meinung nach kann kaum jemand einer solchen Behandlung widerstehen. Es hängt alles von der Ich-Stärke der Person und der erschöpfenden Technik des Inquisitors ab. Jeder Mensch hat seine eigene Grenze der Belastbarkeit, aber dass diese Grenze fast immer erreicht und sogar überschritten werden kann, ist klinisch belegt. Niemand kann für sich selbst vorhersagen, wie er mit einer Situation umgehen wird, wenn er auf die Probe gestellt wird. Der offizielle Bericht der Vereinigten Staaten über die Gehirnwäsche (siehe "New York Times", 18. August 1955) gibt zu, dass "praktisch alle amerikanischen Kriegsgefangenen zu irgendeinem Zeitpunkt in dem einen oder anderen Maße kollaboriert haben, ihre Identität als Amerikaner verloren haben ... Tausende ihren Lebenswillen verloren haben", und so weiter. Der britische Bericht (siehe "New York Times", 27. Februar 1955) gibt eine statistische Übersicht über den Missbrauch der P.O.W.s. Diesem Bericht zufolge wurde ein Drittel der Soldaten so stark indoktriniert, dass sie als kommunistische Sympathisanten eingestuft werden.

In demselben Bericht werden einige der vom Feind eingesetzten sadistischen Mittel ausführlicher beschrieben:

"Wenn ein Gefangener die kommunistischen Doktrinen akzeptierte, wurde sein Leben einfacher, so die Erzählungen der Männer. Widersetzte sich ein Gefangener jedoch den kommunistischen Doktrinen, betrachteten die Chinesen ihn als Kriminellen und Reaktionär, der jede Art von Brutalität verdiente, und folterten die 'Reaktionäre' unter anderem:

"Einen Gefangenen von 4.30 Uhr bis 23.00 Uhr in völliger Stille strammstehen oder mit ausgestreckten Beinen sitzen zu lassen und ihn während der wenigen Stunden, die ihm zum Schlafen zugestanden werden, ständig zu wecken.

"Gefangene in Einzelhaft in Kisten von etwa fünf mal drei mal zwei Fuß zu halten. Ein Gefreiter des Gloucester-Regiments verbrachte mehr als sechs Monate in einer solchen.

Tagelanger Flüssigkeitsentzug "zur Förderung der Selbstreflexion".

"Fesseln eines Gefangenen mit einem Seil, das über einen Balken gespannt war, wobei das eine Ende als Henkersschlinge um seinen Hals und das andere Ende an seinen Knöcheln befestigt war. Dann wurde ihm gesagt, dass er Selbstmord begehen würde, wenn er ausrutschte oder die Knie beugte.

"Ein Gefangener wird gezwungen, auf zerklüfteten Felsen zu knien und mit ausgestreckten Armen einen großen Stein über den Kopf zu halten. Ein Mann, der sich dieser Behandlung unterzogen hatte, brauchte Tage, um wieder gehen zu können.

"In einem Lager schoben nordkoreanische Häftlinge ein bleistiftähnliches Stück Holz oder Metall durch ein Loch in der Zellentür und zwangen den Gefangenen, das innere Ende zwischen die Zähne zu nehmen. Ohne Vorwarnung schlug ein Wächter das äußere Ende zur Seite, wodurch die Zähne des Mannes abgebrochen oder die Seiten seines Mundes gespalten wurden. Manchmal wurde die Stange nach innen gegen den hinteren Teil des Mundes oder in die Kehle gerammt.

"Die Gefangenen wurden barfuß zum zugefrorenen Yalu-Fluss marschiert, Wasser wurde über ihre Füße gegossen und sie wurden stundenlang mit den Füßen auf dem Eis festgehalten, um über ihre 'Verbrechen' nachzudenken."

Es ist bekannt, dass Zeit, Angst und ständiger Druck eine psychotische Hypnose erzeugen. Der bewusste Teil der Persönlichkeit nimmt nicht mehr an den automatischen Geständnissen teil. Der Betroffene lebt in Trance und wiederholt die Aufzeichnung, die ihm von jemand anderem eingeprägt wurde. Glücklicherweise ist auch dies bekannt: Sobald das Opfer in normale Verhältnisse zurückkehrt, verflüchtigt sich der panische und hypnotische Zauber, und es erwacht wieder in der Realität.

So geschah es mit Oberst Schwable. Er gestand zwar Verbrechen, die er nicht begangen hatte, aber er widerrief sein Geständnis, sobald er in eine vertraute Umgebung zurückkehrte.

Als ich während der militärischen Untersuchung des Falles Schwable als Sachverständiger für Mentalmord aussagen sollte, teilte ich dem Gericht meine tiefe Überzeugung mit, dass fast jeder, der der Behandlung von Oberst Schwable ausgesetzt war, gezwungen werden könnte, ein ähnliches Geständnis zu schreiben und zu unterschreiben.

"Ist jemand in diesem Raum?", fragte mich der Anwalt des Obersts und blickte abwechselnd zu jedem der Offiziere, die über diesen neuen und schwierigen Fall urteilten.

Und ich konnte guten Gewissens mit Nachdruck antworten: "Jeder in diesem Raum".

Es ist heute technisch möglich, den menschlichen Geist in einen Zustand der Versklavung und Unterwerfung zu versetzen. Der Fall Schwable und die Fälle anderer Kriegsgefangener sind tragische Beispiele dafür, die durch unser mangelndes Verständnis für die Grenzen des Heldentums noch tragischer werden. Wir beginnen gerade erst zu verstehen, wo diese Grenzen liegen und wie sie von den Totalitaristen politisch und psychologisch ausgenutzt werden. Das Geständnis im Brustton der Überzeugung und der öffentliche Widerruf sind längst als Propagandatricks erkannt worden; jetzt beginnen wir immer deutlicher zu erkennen, wie die Totalitären den Mentalitätsmord einsetzen: bewusst, offen, schamlos, als Teil ihrer offiziellen Politik, als Mittel zur Festigung und zum Erhalt ihrer Macht, auch wenn sie natürlich eine andere Erklärung für das ganze Verfahren geben - es sind alles Geständnisse von echten und verräterischen Verbrechen.

Diese brutale totalitäre Technik hat jedoch zumindest einen Vorzug. Sie ist offensichtlich und unübersehbar, und wir lernen, uns vor ihr zu hüten, aber wie wir später sehen werden, gibt es auch andere, subtilere Formen der geistigen Intervention. Sie können genauso gefährlich sein wie der direkte Angriff, gerade weil sie subtiler sind und daher schwieriger zu erkennen. Oft sind wir uns ihrer Wirkung überhaupt nicht bewusst. Sie beeinflussen den Geist so langsam und indirekt, dass wir vielleicht nicht einmal merken, was sie mit uns gemacht haben.

Wie beim totalitären Mentalmord sind einige dieser weniger offensichtlichen Formen der geistigen Manipulation politisch motiviert. Andere sind es nicht. Auch wenn sie sich in ihrer Absicht unterscheiden, können sie die gleichen Folgen haben.

Diese subtilen mentalen Kräfte wirken sowohl innerhalb als auch außerhalb unseres Geistes. Ihre Wirkung ist durch die zunehmende Komplexität unserer Zivilisation noch verstärkt worden. Die modernen Mittel der Massenkommunikation bringen die ganze Welt täglich in das Haus eines jeden Menschen; die Techniken der Propaganda und des Verkaufs sind verfeinert und systematisiert worden; es gibt kaum einen Ort, an dem man sich vor den ständigen visuellen und verbalen Angriffen auf den Geist verstecken kann. Der Druck des täglichen Lebens treibt immer mehr Menschen dazu, eine einfache Flucht vor Verantwortung und Reife zu suchen. In der Tat ist es schwierig, diesem Druck standzuhalten; für viele ist das Angebot eines politischen Allheilmittels sehr verlockend, für andere ist das Angebot der Flucht durch Alkohol, Drogen oder andere künstliche Vergnügungen unwiderstehlich.

Freie Menschen in einer freien Gesellschaft müssen nicht nur lernen, diesen heimlichen Angriff auf die geistige Unversehrtheit zu erkennen und zu bekämpfen, sondern sie müssen auch lernen, was den Menschen auf der anderen Seite anfällig für diesen Angriff macht, was ihn in vielen Fällen tatsächlich nach einem Ausweg aus der Verantwortung sehnen lässt, die ihm die republikanische Demokratie und Mündigkeit auferlegt.

KAPITEL ZWEI

PAVLOVS STUDENTEN ALS ZIRKUSDOMPTEURE

Bevor wir uns fragen, was die tieferen mentalen Mechanismen der Gehirnwäsche, des falschen Bekenntnisses und der Umwandlung in einen Kollaborateur sind, sollten wir versuchen, die Dinge aus der Sicht der totalitären Machthaber zu sehen. Was ist ihr Ziel? Mit welchen Begriffen beschreiben sie das Verhalten ihrer Gefangenen? Was wollen sie von den Schwables und Midszentys?

Die totalitären Gefängniswärter sprechen nicht von Hypnose oder Suggestion; sie leugnen sogar die Tatsache eines erzwungenen Geständnisses. Sie denken über das menschliche Verhalten und die menschliche Regierung auf eine viel mechanischere Weise nach. Um sie zu verstehen, müssen wir ihrer Verehrung für vereinfachte Pawlowsche Konzepte mehr Aufmerksamkeit schenken.

Der sabbernde Hund

Jahrhunderts führte der russische Nobelpreisträger Iwan Petrowitsch Pawlow seine berühmten Experimente mit einer Glocke und einem Hund durch. Er wusste, dass der Speichelfluss mit dem Fressen zusammenhängt und dass einem Hund, wenn er hungrig ist, jedes Mal das Wasser im Mund zusammenläuft, wenn er Futter sieht. Pawlow nutzte diesen nützlichen angeborenen Reflex, der dem Verdauungsprozess dient, um bei seinem Versuchstier die Speichelreaktion als Reaktion auf einen Reiz zu entwickeln, der sie normalerweise nicht auslösen würde. Jedes Mal, wenn Pawlow den Hund fütterte, läutete er eine Glocke, und bei jeder Fütterung wurde das Maul des Hundes wässrig. Nach vielen Wiederholungen des kombinierten Futter-Glocken-Reizes läutete Pawlow die Glocke, fütterte den Hund aber nicht. Das Tier reagierte auf die Glocke allein genauso, wie es zuvor auf den Anblick von Futter reagiert hatte - sein Maul wurde feucht. Der Wissenschaftler hatte also herausgefunden, dass der Hund dazu gebracht werden konnte, auf ein beliebiges Signal hin unwillkürlich zu speicheln. Er war "konditioniert" worden, auf das Läuten der Glocke so zu reagieren, als ob dieses Geräusch der Geruch und Geschmack von Futter wäre.

Aus diesem und anderen Experimenten entwickelte Pawlow seine Theorie des konditionierten Reflexes, die Lernen und Training als den Aufbau eines Mosaiks konditionierter Reflexe erklärt, die jeweils auf der Herstellung einer Assoziation zwischen verschiedenen Reizen beruhen. Je größer die Zahl der erlernten komplexen Reaktionen, die auch als Muster bezeichnet werden, desto größer ist die Zahl der entwickelten konditionierten Reflexe. Da der Mensch von allen Tieren die größte Lernfähigkeit besitzt, ist er auch das Tier mit der größten Kapazität für solche komplizierten Konditionierungen.

Pawlows Experimente waren von großem Wert für die Erforschung des Verhaltens von Tieren und Menschen und für die Untersuchung der Entwicklung neurotischer Symptome. Dieses Wissen über einige der Mechanismen des menschlichen Geistes kann jedoch, wie wir bereits gesehen haben, wie jedes andere Wissen auch,

entweder zum Guten oder zum Bösen verwendet werden. Und leider haben die Totalitaristen ihr Wissen darüber, wie der Geist funktioniert, für ihre eigenen Zwecke genutzt

Sie haben einige der Pawlowschen Erkenntnisse auf subtile und komplizierte, manchmal auch auf groteske Weise angewandt, um bei den menschlichen Versuchskaninchen, die sie kontrollieren, den Reflex der geistigen und politischen Konditionierung und der Unterwerfung hervorzurufen.

Auch wenn die Nazis diese Methoden schon vor dem Zweiten Weltkrieg anwandten, kann man sagen, dass sie in Sowjetrussland ihre volle Blütezeit erreicht haben. Durch ständige Wiederholung von Indoktrination, Klingeln und Füttern soll der sowjetische Mensch zu einer konditionierten Reflexmaschine werden, die wie die Laborhunde nach einem vorher festgelegten Muster reagiert. Zumindest geistert ein solch vereinfachtes Konzept in den Köpfen einiger sowjetischer Führer und Wissenschaftler herum (Dobrogaev).

Gemäß einer Direktive Stalins unterhält Moskau eine spezielle "Pawlowsche Front" (Dobrogaev) und einen "Wissenschaftlichen Rat für Probleme der physiologischen Theorie des Akademikers I. P. Pawlow" (London). Diese Einrichtungen, die zur Akademie der Wissenschaften gehören, widmen sich der politischen Anwendung der Pawlowschen Theorie. Sie haben den Auftrag, die rein mechanischen Aspekte der Pawlowschen Erkenntnisse zu betonen. Eine solche theoretische Sichtweise kann alle menschlichen Emotionen auf ein einfaches, mechanistisches System von konditionierten Reflexen reduzieren. Beide Organisationen sind Kontrollinstanzen, die sich mit Forschungsproblemen befassen, und die Wissenschaftler, die an ihnen arbeiten, erforschen die Möglichkeiten, wie der Mensch theoretisch konditioniert und trainiert werden kann, wie es bei Tieren der Fall ist. Da die Pawlowsche Theorie von den verstockten totalitären Theoretikern als das Evangelium des tierischen und menschlichen Verhaltens verkündet wird, müssen wir uns mit den Fakten, die sie als Beweis anführen, sowie mit ihren Methoden und theoretischen Erklärungen auseinandersetzen.

Was der Pawlowsche Rat zu erreichen versucht, ist das Ergebnis einer zu starken Vereinfachung der Psychologie. Ihre politische Aufgabe besteht darin, den Geist des Menschen so zu konditionieren und zu formen, dass sein Verständnis auf ein enges totalitäres Weltbild beschränkt ist. Es ist die Vorstellung, dass eine solche Beschränkung des Denkens auf das lenin-marxistische theoretische Denken aus zwei Gründen möglich sein muss: erstens, wenn man seine Vereinfachung oft genug wiederholt, und zweitens, wenn man jede andere Form der Interpretation der Wirklichkeit zurückhält.

Diesem Konzept liegt der naive Glaube zugrunde, dass man jede kritische Funktion und Überprüfung im menschlichen Denken dauerhaft unterdrücken kann. Doch durch die Zähmung und Konditionierung von Menschen, in deren Verlauf Fehler und Abweichungen ständig korrigiert werden müssen, wird unbewusst ein kritischer Sinn aufgebaut. Allerdings wird den Schülern gleichzeitig die Gefahr der Anwendung dieses kritischen Sinns vor Augen geführt. Sie kennen die Gefahren jeder Abweichung, aber auch das fördert die Entwicklung eines zweiten, verfeinerten kritischen Sinns. Letztlich können die menschliche Rebellion und der Dissens nicht unterdrückt werden; sie warten nur auf einen Atemzug der Freiheit, um wieder zu erwachen. Der Gedanke, dass es andere Wege zur Wahrheit gibt als die, die er vor Augen hat, lebt irgendwo in jedem Menschen. Man kann seine Wege der Forschung und des Ausdrucks verengen, aber der Glaube des Menschen an abenteuerliche neue Wege anderswo ist in seinem Hinterkopf immer präsent.
Der wissbegierige menschliche Geist gibt sich nie mit einer einfachen Aufzählung

von Fakten zufrieden. Sobald er eine Reihe von Daten beobachtet, stürzt er sich in den Bereich der Theorie und bietet Erklärungen an, aber die Art und Weise, wie ein Mensch eine Reihe von Fakten sieht und wie er sie zu einer Theorie zusammenfügt, wird weitgehend von seinen eigenen Voreingenommenheiten und Vorurteilen bestimmt.

Ich gestehe als Erster, dass ich von meinen eigenen Subjektivitäten beeinflusst werde. Selbst die Worte, die wir verwenden, sind mit Implikationen und Suggestionen aufgeladen. Das Wort "Reflex" zum Beispiel, das in der Pawlowschen Theorie so wichtig ist, ist ein perfektes Beispiel dafür. Jahrhundert verwendet, in dessen philosophischem System eine Parallele zwischen den Handlungen des menschlichen Körpers und denen einer Maschine gezogen wurde. In der kartesianischen Sichtweise wird beispielsweise die automatische Reaktion des Körpers auf bestimmte schmerzhafte Reize (z. B. das Zurückziehen der Hand, nachdem sie mit Feuer in Berührung gekommen ist) mit der automatischen physikalischen Reflexion des Lichts eines Spiegels verglichen. Das Nervensystem, so Descartes, reflektiert seine Reaktion genauso wie der Spiegel. Eine so einfache Erklärung des Verhaltens und die Worte, mit denen es beschrieben wird, leugnen sofort, dass der gesamte Organismus an dieser Reaktion beteiligt ist.

Doch der Mensch ist nicht nur ein Spiegel, sondern ein denkender Spiegel. Nach der alten mechanischen Sichtweise sind Handlungen nur mit dem Körperteil verbunden, der sie ausführt, und sie haben keinerlei Beziehung zum zielgerichteten Verhalten des Organismus als Ganzes. Aber der Mensch ist keine Maschine, die aus unabhängig voneinander funktionierenden Teilen besteht. Er ist ein Ganzes. Sein Geist und sein Körper interagieren; er wirkt auf die Außenwelt und die Außenwelt wirkt auf ihn. Die angeborenen Reflexe, von denen dieser Handrückzug ein Beispiel ist, sind Teil eines ganzen Systems von Anpassungsreaktionen, die dem Individuum als Ganzes helfen, sich an veränderte Umstände anzupassen. Sie können als das Ergebnis einer angeborenen Anpassungstendenz beschrieben werden. Der einzige wirkliche Unterschied zwischen den angeborenen Reflexen und den konditionierten Reflexen besteht darin, dass sich erstere angeblich in der gesamten Rasse im Laufe der Jahrmillionen des Evolutionsprozesses entwickelt haben, während letztere während der Lebensspanne des Individuums als Ergebnis der allmählichen Automatisierung erworbener Reaktionen entwickelt werden.

Wenn Sie eine der komplizierten Handlungen analysieren, die Sie im Laufe eines Tages ausführen (z. B. Autofahren), werden Sie feststellen, dass sie außerhalb Ihres bewussten Managements stattfinden. Doch bevor der Prozess automatisiert werden konnte, mussten die Handlungen, die zielgerichtet auf die Erfüllung eines bestimmten Ziels ausgerichtet waren, bewusst erlernt und gesteuert werden. Sie wurden nicht mit dem angeborenen Reflex geboren, auf die Bremse zu treten, um ein Auto in einer Notsituation schnell zu stoppen. Sie mussten es lernen, und im Laufe des Lern- und Fahrprozesses wurde diese Reaktion automatisch. Wenn Sie, nachdem Sie gelernt haben, Auto zu fahren, ein Kind sehen, das quer über den Weg Ihres Wagens läuft, ziehen Sie sofort die Bremse an, aus Reflex, ohne nachzudenken.

Die Konditionierung des Menschen

Pawlows Forschungen über die Maschinerie des Geistes lehrten uns, wie alle Tiere, einschließlich des Menschen, lernen, sich an bestehende Einschränkungen anzupassen, indem sie die Zeichen und Signale des Lebens mit Körperreaktionen verknüpfen. Der Verstand stellt eine Beziehung zwischen wiederholten gleichzeitigen Ereignissen her, und der Körper reagiert auf die Verbindungen, die der Verstand herstellt. So wurde die Glocke, die jedes Mal geläutet wurde, wenn der Hund gefüttert wurde, zu einem Signal für das Tier, sich auf die Verdauung vorzubereiten, und das Tier begann zu speicheln.

Kürzlich durchgeführte Experimente von Dr. Gregory Razran vom Queens College zeigen, wie Männer diese Art von Reaktionen entwickeln können. Dr. Razran lud eine Gruppe von zwanzig College-Studenten zu einer Reihe von kostenlosen Mittagessen ein, bei denen Musik gespielt oder Bilder gezeigt wurden. Nach dem letzten Mittagessen wurden diese zwanzig Studenten mit einer anderen Gruppe zusammengebracht, die nicht zu den Gästen des Mittagessens gehörte. Bei diesem Treffen wurde, wie bei den Mittagessen, Musik gespielt und Bilder gezeigt, und alle Studenten wurden gebeten zu sagen, woran sie bei der Musik und den Bildern denken. Die Musik und die Bilder erinnerten die erste Gruppe im Allgemeinen an etwas, das mit dem Essen zu tun hatte, während die zweite Gruppe keine solchen Assoziationen hatte. Offensichtlich gab es in den Köpfen der Essensgäste eine vorübergehende Verbindung zwischen der Musik und den Bildern einerseits und dem Essen andererseits.

Die Chinesen haben ihre Massenkonditionierung auf eine noch einfachere Weise durchgeführt. Nachdem sie den Gefangenen tagelang beigebracht hatten, in einer Atmosphäre der völligen Verwirrung und des Stresses jeden möglichen Unsinn und jede politische Lüge aufzuschreiben, waren sie reif dafür, kollektiv die Lüge zu unterschreiben, an der bakteriellen Kriegsführung teilgenommen zu haben (Winokur.)

Alle konditionierten Reflexe sind unwillkürliche, vorübergehende Anpassungen an Belastungen, die eine scheinbare Verbindung zwischen Reizen herstellen, die in Wirklichkeit nichts miteinander zu tun haben können. Aus diesem Grund ist der konditionierte Reflex nicht unbedingt dauerhaft eingeprägt, sondern kann allmählich verschwinden. Wenn nach der Entwicklung des konditionierten Reflexes des Hundes auf die Glocke die Glocke immer wieder geläutet wird und dem Tier kein Futter angeboten wird, verschwindet der Speichelreflex. Zweifellos werden die Studenten von Dr. Razran nicht immer an Futter denken, wenn sie Musik hören. Wir könnten den konditionierten Reflex auch anders beschreiben: Es handelt sich um eine ausgewählte Reaktion der Geist-Körper-Einheit auf einen bestimmten Reiz. Die Art und Weise, wie der Reiz und die Reaktion miteinander verbunden sind, variiert beträchtlich. Sie können zeitlich, örtlich, zufällig oder durch ein gemeinsames Ziel miteinander verbunden sein und so einen speziellen konditionierten Komplex in unserer geistigen und körperlichen Einstellung bilden. Einige dieser komplexen Reaktionen oder Muster sind autonomer als andere und verhalten sich wie die angeborenen Muster. Einige sind flexibel und verändern sich ständig. Die Analyse einiger psychosomatischer Krankheiten zeigt uns zum Beispiel, wie unsere inneren emotionalen Einstellungen eine konditionierte Reaktion verstärken oder sogar verändern können. Magengeschwüre gelten als ein Beispiel für eine solche

psychosomatische Krankheit. Eine Mutter, die ihr Kind zu streng füttert, kann die positive Reaktion des Kindes auf Hunger in eine hartnäckige Reaktion gegen das Füttern verwandeln.

Für unsere Zwecke müssen wir uns bewusst sein, dass die Konditionierung während unseres gesamten Lebens auf die subtilste und die offensichtlichste Weise stattfindet. Wir entdecken, dass die Formung unserer Persönlichkeit auf tausendfache Weise durch Dinge wie diese erfolgen kann: die Essenserziehung in der frühen Kindheit; die Härte oder der musikalische Ton der Worte, die zu uns gesprochen werden; das Gefühl der Eile in unserer Umgebung; die Beständigkeit der familiären Gewohnheiten oder das Chaos neurotischer Eltern; die Geräusche unserer Maschinen; die Reserviertheit unserer Freunde; die Disziplin unserer Schulen und der Wettbewerb in unseren Clubs. Sogar die Zerbrechlichkeit unserer Spielzeuge und die Gemütlichkeit unserer Häuser, die Beständigkeit der Traditionen oder das Chaos einer Revolution prägen uns. Der Künstler und der Ingenieur, der Lehrer und der Freund, der Onkel oder die Tante - sie alle prägen unser Verhalten.

Isolierung und andere Faktoren bei Konditionierung

Pawlow machte eine weitere wichtige Entdeckung: Der konditionierte Reflex ließ sich am einfachsten in einem ruhigen Labor mit einem Minimum an störenden Reizen entwickeln. Jeder Tiertrainer weiß dies aus eigener Erfahrung; Isolation und geduldige Wiederholung von Reizen sind erforderlich, um wilde Tiere zu zähmen. Pawlow formulierte seine Erkenntnisse zu einer allgemeinen Regel, nach der die Geschwindigkeit des Lernens positiv mit Ruhe und Isolation korreliert ist. Die Totalitaristen haben diese Regel befolgt. Sie wissen, dass sie ihre politischen Opfer am schnellsten konditionieren können, wenn sie in Isolation gehalten werden. Bei der totalitären Technik der Gedankenkontrolle wird dieselbe Isolation, die für den Einzelnen gilt, auch auf Gruppen von Menschen angewandt. Das ist der Grund, warum die Zivilbevölkerung der totalitären Länder nicht frei reisen darf und von geistiger und politischer Verseuchung ferngehalten wird. Dies ist auch der Grund für die Isolationszelle und das Gefangenenlager.

Eine weitere Erkenntnis von Pawlow war, dass einige Tiere schneller lernen, wenn sie jedes Mal, wenn sie die richtige Reaktion zeigen, belohnt werden (durch Zuneigung, Futter, Streicheln), während andere schneller lernen, wenn die Strafe für das Nichtlernen ein schmerzhafter Reiz ist. Aus menschlicher Sicht könnte man sagen, dass die letztgenannten Tiere lernen, um eine Bestrafung zu vermeiden. Diese unterschiedlichen Reaktionen bei Tieren sind möglicherweise auf eine frühere Konditionierung durch die Eltern zurückzuführen, und sie finden ihre Entsprechung beim Menschen. Bei manchen Menschen ist die Strategie der Belohnung und Schmeichelei ein Lernanreiz, während Schmerz ihren ganzen Widerstand und ihre Rebellion hervorruft; bei anderen können Vergeltung und Bestrafung für Versagen ein Mittel sein, um sie in das gewünschte Muster zu trainieren. Bevor der Gehirnwäscher seine Arbeit effektiv erledigen kann, muss er herausfinden, zu welcher Kategorie sein Opfer gehört. Es gibt Menschen, die für eine Gehirnwäsche empfänglicher sind als andere. Ein Teil der Reaktion kann angeboren sein oder mit einer früheren Konditionierung auf Konformität zusammenhängen.

Pawlow unterschied auch zwischen dem schwächeren Typ des unwillkürlichen Lernens, bei dem die erlernte Reaktion verloren geht, sobald eine Störung auftritt, und dem stärkeren Typ, bei dem das Training unter allen möglichen veränderten Bedingungen beibehalten wird. Tatsächlich beschrieb Pawlow noch weitere Arten des Lernens, aber für unsere Zwecke ist es nur wichtig zu wissen, dass es einige Typen von Menschen gibt, die ihr konditioniertes Lernen leicht verlieren, während andere, die so genannten "stärkeren" Typen, es beibehalten. Dies ist übrigens ein weiteres Beispiel dafür, wie unsere Wortwahl unsere Voreingenommenheit widerspiegelt. Die Bezeichnungen "stark" und "schwach" hängen ganz von der Zielsetzung des Experimentators ab. Für den Totalitaristen ist der "schwache" Wähler derjenige, der sich hartnäckig weigert, die neue Konditionierung zu akzeptieren. Seine "Schwäche" kann in Wirklichkeit ein Widerstand sein, das Ergebnis einer früheren starken Konditionierung zur Loyalität gegenüber antitotalitären Prinzipien. Wir wissen nie, wie stark sich die Konditionierung und das anfängliche Lernen in die Persönlichkeit einprägen. Rigides dogmatisches Verhalten hat seine Wurzeln in der frühen Konditionierung, ebenso wie Unterwürfigkeit, die eher auf Unwissenheit als auf Wissen beruht.

Pawlow zeigte auch, wie interne und externe Faktoren im Konditionierungsprozess zusammenwirken. Wurde beispielsweise ein neuer Laborassistent in die Arbeit mit den Tieren eingeführt, konnten alle neu erlernten Muster aufgrund der emotionalen Reaktionen der Tiere auf den Neuankömmling leicht unterdrückt werden. Pawlow erklärte dies als eine Störreaktion, die durch den Erkundungsreflex der Tiere ausgelöst wurde und sie dazu veranlasste, an dem Fremden herumzuschnüffeln. Die heutige Psychologie neigt dazu, dies als Ergebnis der veränderten emotionalen Beziehung zwischen dem Tier und seinem Trainer zu interpretieren. Wir können die Implikationen dieser moderneren Sichtweise leicht auf den Bereich der menschlichen Beziehungen ausweiten. Sie weist auf die Tatsache hin, dass es Menschen gibt, die eine so unmittelbare Beziehung zu anderen herstellen können, dass diese bald viele alte Gewohnheiten und Lebensweisen aufgeben, um sich den neuen Anforderungen anzupassen. Es gibt Inquisitoren und Ermittler, deren Persönlichkeit so tief auf ihre Opfer einwirkt, dass diese schnell ihre Geheimnisse preisgeben und völlig neue Denkweisen akzeptieren.

Das Gleiche können wir in der Psychotherapie beobachten, wo die Entwicklung einer emotionalen Beziehung zwischen Arzt und Patient der wichtigste Faktor ist, der zur Heilung führt. In einigen Fällen kann eine solche Beziehung sofort hergestellt werden, in anderen kann sie überhaupt nicht aufgebaut werden, in den meisten Fällen entwickelt sie sich allmählich im Laufe der Therapie. Es ist für einen Psychologen nicht schwer, die "Weichheit" und die Bereitschaft eines Menschen, sich konditionieren zu lassen, zu testen, und in der Tat haben die Pawlowianer einfache Fragebögen entwickelt, mit denen sie die Labilität und Anpassungsfähigkeit eines bestimmten Individuums an Suggestion und Gehirnwäsche leicht feststellen können.

Pawlow fand heraus, dass jede Konditionierung, egal wie stark sie war, durch Langeweile oder durch die Wiederholung zu schwacher Signale gehemmt wurde. Die Glocke konnte bei den Versuchshunden keinen Speichelfluss mehr hervorrufen, wenn sie zu oft wiederholt wurde oder ihr Ton zu leise war. Es fand ein Verlernungsprozess statt. Das Ergebnis einer solchen inneren Hemmung der Konditionierung und des Verlusts der konditionierten Reflexe ist Schlaf. Die Hemmung breitet sich auf die gesamte Aktivität der Hirnrinde aus; der Organismus fällt in einen hypnotischen Zustand. Diese Erklärung des Prozesses der Hemmung war eine der ersten akzeptablen Theorien über den Schlaf. Eine interessante psychologische Frage ist, ob zu viel offizielle Konditionierung Langeweile und Hemmung verursacht und ob dies der Grund ist, warum die Stachanow-Bewegung in Russland notwendig war, um dem Produktivitätsverlust des Volkes entgegenzuwirken.

Wir können einen Vergleich mit dem anstellen, was mit unseren Kriegsgefangenen in Korea geschah. Unter dem täglichen Signal der abstumpfenden Routinefragen, denn jedes Wort kann wie ein pawlowsches Signal wirken, geriet ihr Verstand in einen Zustand der Hemmung und verminderten Wachsamkeit. Dies ermöglichte es ihnen, ihre frühere demokratische Konditionierung und Ausbildung vorübergehend aufzugeben. Wenn sie den demokratischen Weg verinnerlicht und unterdrückt hatten, konnten ihre Inquisitoren beginnen, ihnen die totalitäre Philosophie beizubringen. Zunächst müssen die alten Muster aufgebrochen werden, um neue konditionierte Reflexe zu entwickeln. Wir können uns vorstellen, dass Langeweile und Wiederholungen das Bedürfnis wecken, nachzugeben und den provozierenden Worten des Feindes nachzugeben. Ich werde später auf das System der negativen

Reize zurückkommen, das bei der Konditionierung zur Gehirnwäsche verwendet wird.

Massenkonditionierung durch Sprache

Nach der offiziellen Pawlowschen Psychologie ist auch die menschliche Sprache eine konditionierte Reflexaktivität. Pawlow unterschied zwischen Reizen erster Ordnung, die Menschen und Tiere direkt konditionieren, und Reizen zweiter Ordnung, die schwächere und kompliziertere Konditionierungseigenschaften haben. In diesem so genannten zweiten Signalsystem ersetzen verbale Hinweise die ursprünglichen physischen Klangreize. Pawlow selbst schenkte diesem zweiten Signalsystem keine große Aufmerksamkeit. Erst nach Stalins Veröffentlichung aus dem Jahr 1950 über die Bedeutung der Linguistik für die Massenindoktrination (wie von Dobrogaev zitiert) begannen die russischen Psychologen, sich mit diesem Bereich zu befassen. In seinem Brief folgte Stalin der Theorie von Engel, dass die Sprache das charakteristische menschliche Anpassungsgerät ist. Dass Ton und Klang in der Sprache eine konditionierende Qualität haben, können wir aus eigener Erfahrung beim Zuhören, beim Geben von Befehlen oder im Umgang mit unseren Haustieren bestätigen. Sogar die symbolische und semantische Bedeutung von Wörtern kann eine konditionierende Qualität erhalten. Das Wort "Verräter" zum Beispiel löst in den Köpfen derjenigen, die es hören, direkte Gefühle und Reaktionen aus, selbst wenn diese diskriminierende Bezeichnung unehrlich verwendet wird.

Durch eine ausführliche Studie über Sprachreflexe, die von einem der führenden russischen Psychologen, Dobrogaev, verfasst wurde, erhalten wir einen recht guten Einblick in die Art und Weise, wie Sprachmuster und Wortsignale im Dienste der Massenkonditionierung durch Propaganda und Indoktrination eingesetzt werden. Die Grundprobleme für den Menschenbändiger sind recht einfach: Kann der Mensch sich einer Regierung widersetzen, die ihn konditionieren will? Was kann der Einzelne tun, um seine geistige Unversehrtheit vor der Macht eines mächtigen Kollektivs zu schützen? Ist es möglich, jeden Anflug von innerem Widerstand zu beseitigen?

Pawlow hatte bereits erklärt, dass das Verhältnis des Menschen zur Außenwelt und zu seinen Mitmenschen von sekundären Reizen, den Sprachsymbolen, beherrscht wird. Der Mensch lernt, in Worten und in den ihm gegebenen Sprachfiguren zu denken, und diese prägen nach und nach seine gesamte Lebens- und Weltanschauung. Wie Dobrogaev sagt: "Die Sprache ist das Mittel zur Anpassung des Menschen an seine Umwelt". Wir könnten diese Aussage so umformulieren: Das Bedürfnis des Menschen nach Kommunikation mit seinen Mitmenschen beeinträchtigt sein Verhältnis zur Außenwelt, weil die Sprache und das Sprechen selbst, die verbalen Werkzeuge, die wir benutzen, variabel und nicht objektiv sind. Dobrogaev fährt fort: "Sprachliche Äußerungen stellen konditionierte Reflexfunktionen des menschlichen Gehirns dar." Einfacher ausgedrückt: Derjenige, der die Worte und Sätze, die wir verwenden, diktiert und formuliert, der Herr der Presse und des Radios ist, ist Herr des Geistes.

In der Pawlowschen Strategie kann die terrorisierende Gewalt schließlich durch eine neue Organisation der Kommunikationsmittel ersetzt werden. Fertige Meinungen können Tag für Tag über die Presse, den Rundfunk usw. verbreitet werden, bis sie die Nervenzelle erreichen und ein festes Denkmuster im Gehirn verankern. Folglich ist die gelenkte öffentliche Meinung nach Ansicht der Pawlowschen Theoretiker das Ergebnis einer guten Propagandatechnik, und die Umfragen sind eine Bestätigung der vorübergehend erfolgreichen Wirkung der Pawlowschen Machenschaften auf den Verstand. Die Umfragen dürfen jedoch nur das zählen, was die Menschen

vorgeben zu denken und zu glauben, weil es für sie gefährlich ist, etwas anderes zu tun.

Das ist die Pawlowsche Methode: Man wiederholt mechanisch seine Annahmen und Vorschläge und verringert so die Möglichkeit, Widerspruch und Opposition zu äußern. Dies ist die einfache Formel für die politische Konditionierung der Massen. Dies ist auch das eigentliche Ideal einiger unserer Public-Relations-Maschinen, die auf diese Weise hoffen, die Öffentlichkeit zu manipulieren, damit sie eine bestimmte Seife kauft oder für eine bestimmte Partei stimmt.

Durch die Pawlowsche Strategie in der Öffentlichkeitsarbeit werden die Menschen immer mehr darauf konditioniert, sich zu fragen: "Was denken die anderen?" Das Ergebnis ist eine weit verbreitete Täuschung: Die Menschen werden dazu gebracht, das zu denken, was andere Menschen denken, und so kann sich die öffentliche Meinung zu einem Massenvorurteil auswachsen.

Psychoanalytisch ausgedrückt: Durch den täglichen propagandistischen Lärm, der durch eindringliche verbale Hinweise unterstützt wird, können die Menschen mehr und mehr gezwungen werden, sich mit dem mächtigen Geräuschmacher zu identifizieren. Die Stimme des Großen Bruders hallt in allen kleinen Brüdern wider.

Nachrichten aus Rotchina, wie sie von neutralen indischen Journalisten berichtet wurden (siehe "New York Times", 27. November 1954), zeigen uns, dass die chinesische Führung diese stimmliche Konditionierung der Öffentlichkeit nutzt, um ihr Regime zu stärken. Im ganzen Land werden über Radios und Lautsprecher die offiziellen "Wahrheiten" verbreitet. Die zuckersüßen Stimmen ergreifen von den Menschen Besitz, die kulturelle Tyrannei fesselt ihre Ohren mit Lautsprechern und sagt ihnen, was sie tun dürfen und was nicht. Diese Reglementierung durch Mikrofone wurde von dem französischen Philosophen La Rochefoucauld vorausgesehen, der im achtzehnten Jahrhundert sagte: "Der Mensch ist wie ein Kaninchen, man fängt ihn an den Ohren".

Während des Zweiten Weltkriegs zeigten die Nazis, dass auch sie sich dieser konditionierenden Kraft des Wortes sehr wohl bewusst waren. Ich habe ihre Strategie in Holland erlebt. Das Radio verbreitete unaufhörlich politische Vorschläge und Propaganda, und die Menschen waren gezwungen, zuzuhören, denn schon das Ausschalten des Radios war verdächtig. Ich erinnere mich an einen Tag während der Besatzung, als ich mit einigen Freunden eine Fahrradtour machte. Wir rasteten in einem Café, das, wie sich später herausstellte, ein echtes Nazi-Nest war. Als das Radio, das schon seit unserer Ankunft lief, eine Rede Hitlers ankündigte, standen alle ehrfürchtig auf, und es war ein Muss, die verbale Konditionierung durch den Führer mitzubekommen. Auch meine Freunde und ich mussten aufstehen und waren gezwungen, der lauten Stimme zuzuhören, die in unseren Ohren knisterte, und all unseren Widerstand gegen diesen langen, langweiligen, sich wiederholenden Angriff auf unser Trommelfell und unseren Verstand aufzubringen. Während der gesamten Besatzungszeit druckten die Nazis tonnenweise Propaganda, große Lügen und Verzerrungen. Sie gingen sogar so weit, dass sie ihre Parolen an die Hauswände und auf die Straßen malten. Jede Woche starrten uns neue Stereotypen an, um uns vom Glanz des Dritten Reiches zu überzeugen. Aber die Nazis kannten nicht die richtige Pawlowsche Strategie. Indem sie ihr eigenes Bedürfnis befriedigten, zu diskutieren und ihre Argumente zu variieren, um sie logischer erscheinen zu lassen, verstärkten sie nur den Widerstand des niederländischen Volkes. Dieser Widerstand wurde zusätzlich durch den Londoner Rundfunk gestärkt, in dem die Niederländer die vernünftige Stimme ihrer eigenen legalen Regierung hören konnten. Hätten die Nazis nicht so viel argumentiert und gerechtfertigt und wären sie in der Lage

gewesen, jegliche schriftliche, gedruckte oder mündliche Kommunikation zu unterbinden, hätte die lange Zeit der Langeweile unsere demokratische Konditionierung gehemmt, und wir hätten uns vielleicht noch mehr von den Vereinfachungen und Parolen der Nazis verführen lassen.

Politische Konditionierung

Politische Konditionierung darf nicht mit Schulung, Überredung oder gar Indoktrination verwechselt werden. Sie ist mehr als das. Es ist Manipulation. Sie ergreift Besitz sowohl von den einfachsten als auch von den kompliziertesten Nervenmustern des Menschen. Es ist der Kampf um den Besitz der Nervenzellen. Es ist Zwang und erzwungene Bekehrung. Anstatt den Menschen auf eine unvoreingenommene Betrachtung der Realität zu konditionieren, konditioniert der Verführer ihn auf Schlagworte, verbale Stereotypen, Slogans, Formeln, Symbole. Die pawlowsche Strategie im totalitären Sinne bedeutet, einem kaputten Geist vorgeschriebene Reflexe einzuprägen. Der Totalitarist will zuerst die gewünschte Reaktion der Nervenzellen, dann die Kontrolle über das Individuum und schließlich die Kontrolle über die Massen. Das System beginnt mit der verbalen Konditionierung und dem Training, indem die gewünschten Stereotypen mit negativen oder positiven Reizen kombiniert werden: Schmerz oder Belohnung. In den Kriegsgefangenenlagern in Korea, wo es eine individuelle und massenhafte Gehirnwäsche gab, waren die negativen und positiven Konditionierungsreize in der Regel Hunger und Essen. In dem Moment, in dem sich der Soldat der Parteilinie anpasste, wurde seine Essensration verbessert: Sag ja, und ich gebe dir ein Bonbon!

Die ganze Palette negativer Reize, wie wir sie im Fall Schwable gesehen haben, besteht aus physischem Druck, moralischem Druck, Müdigkeit, Hunger, langweiligen Wiederholungen, Verwirrung durch scheinbar logische Syllogismen. Viele Opfer des Totalitarismus haben mir in Interviews gesagt, dass die erschütterndste Erfahrung, die sie in den Konzentrationslagern gemacht haben, das Gefühl des Verlustes der Logik war, der Zustand der Verwirrung, in den sie gebracht worden waren, der Zustand, in dem nichts eine Gültigkeit hatte. Sie hatten den Pawlowschen Zustand der Hemmung erreicht, den die Psychiater als geistige Desintegration oder Depersonalisierung bezeichnen. Es schien, als hätten sie all ihre früheren Reaktionen verlernen müssen und noch keine neuen erlernt. Aber in Wirklichkeit wussten sie einfach nicht, was was war.

Die Umsetzung der Pawlowschen Theorie in eine politische Methode, als Mittel zur Gleichschaltung des Geistes (die Nazis nannten es "Gleichschaltung"), ist das Hauptgeschäft totalitärer Länder. Einige psychiatrische Punkte sind von Interesse, weil wir sehen, dass das Pawlowsche Training nur dann erfolgreich eingesetzt werden kann, wenn besondere psychische Bedingungen herrschen. Um Menschen in das gewünschte Muster zu zähmen, müssen die Opfer so weit gebracht werden, dass sie ihr waches Bewusstsein und ihre geistige Aufmerksamkeit verloren haben. Diskussionsfreiheit und freier geistiger Austausch behindern die Konditionierung. Gefühle des Schreckens, der Angst und der Hoffnungslosigkeit, des Alleinseins, des Mit-dem-Rücken-zur-Wand-Stehens müssen eingeflößt werden.

Die Behandlung der amerikanischen Kriegsgefangenen in den koreanischen Kriegsgefangenenlagern folgte genau diesem Muster. Sie wurden gezwungen, sich Vorlesungen und andere Formen des täglichen Wortgefechts anzuhören. Allein die Tatsache, dass sie die Vorträge nicht verstanden und sich bei den langen Sitzungen langweilten, hemmte ihre demokratische Schulung und konditionierte sie dazu, die bittere Lehrkost passiv zu schlucken, denn die Gefangenen wurden nicht nur einem politischen Schulungsprogramm, sondern auch einem unfreiwilligen

Zähmungsprogramm unterzogen. Die kommunistischen Propagandavorträge dienten bis zu einem gewissen Grad der geistigen Umschulung der Häftlinge. Diese Schulung konnten unsere Soldaten ablehnen, aber die endlosen Wiederholungen und die ständige Parolengebung, zusammen mit den körperlichen Entbehrungen und Entbehrungen, die die Gefangenen erleiden mussten, bewirkten eine UNBEWUSSTE ZÄHMUNG und Konditionierung, gegen die nur eine zuvor aufgebaute innere Stärke und ein Bewusstsein helfen konnten.

Es gibt noch einen weiteren Grund, warum unsere Soldaten manchmal in der Falle der kommunistischen Konditionierung saßen. Experimente mit Tieren und Erfahrungen mit Menschen haben uns gelehrt, dass Bedrohung, Anspannung und Angst im Allgemeinen die Ausbildung konditionierter Reaktionen beschleunigen können, insbesondere wenn diese Reaktionen dazu tendieren, Angst und Panik zu verringern (Spence und Farber). Die Notlage des Lebens in einem Gefangenenlager und die psychische Folter bieten ideale Bedingungen für eine solche Konditionierung. Die Reaktionen können sich auch dann entwickeln, wenn sich das Opfer gar nicht bewusst ist, dass es beeinflusst wird. So entwickelten viele unserer Soldaten automatische Reaktionen, die ihnen völlig unbewusst blieben (Segal). Das ist aber nur die eine Seite der Medaille, denn die Erfahrung hat auch gezeigt, dass Menschen, die wissen, was sie unter psychischem Druck erwartet, eine so genannte Wahrnehmungsabwehr entwickeln können, die sie vor Beeinflussung schützt. Das heißt, je vertrauter die Menschen mit den Konzepten der Gedankenkontrolle und des Mentalmordes sind, je mehr sie die Natur des gegen sie gerichteten Propagandasperrfeuers verstehen, desto mehr inneren Widerstand können sie leisten, auch wenn unweigerlich einige der Suggestionen des Inquisitors durch die Barriere der bewussten mentalen Abwehr dringen werden.

Unser Verständnis des Konditionierungsprozesses führt uns auch zu einem Verständnis einiger der paradoxen Reaktionen, die bei Opfern von Konzentrationslagern und anderen Gefangenen zu beobachten sind. Diejenigen, die einen starren, einfachen Glauben hatten, waren oft besser in der Lage, dem ständigen Sperrfeuer auf ihren Verstand zu widerstehen, als die flexiblen, anspruchsvollen Menschen, die voller Zweifel und innerer Konflikte waren. Der einfache Mensch mit einem tief verwurzelten, frei aufgenommenen religiösen Glauben konnte einen viel größeren inneren Widerstand leisten als der komplexe, fragende Intellektuelle. Der kultivierte Intellektuelle ist durch das innere Für und Wider viel stärker behindert.

In totalitären Ländern, in denen der Glaube an die Pawlowsche Strategie groteske Ausmaße angenommen hat, ist der selbst denkende, subjektive Mensch verschwunden. Jeder Versuch, zu überzeugen oder zu diskutieren, wird strikt abgelehnt. Individuelle Selbstdarstellung ist tabu. Private Zuneigung ist tabu.

Der friedliche Austausch freier Gedanken im freien Gespräch stört die konditionierten Reflexe und ist daher tabu. Es gibt keine Gehirne mehr, sondern nur noch konditionierte Muster und trainierte Muskeln. In einem solchen Zähmungssystem wird der neurotische Zwang als positives Gut betrachtet und nicht als etwas Pathologisches. Der mentale Automat wird zum Ideal der Erziehung.

Doch die sowjetischen Theoretiker selbst sind sich dessen oft nicht bewusst, und viele von ihnen erkennen nicht die schrecklichen Folgen, die eine völlig mechanistische Konditionierung des Menschen mit sich bringt. Sie selbst sind oft genauso erschrocken wie wir über das Bild des perfekt funktionierenden menschlichen Roboters. So sagt einer ihrer Psychologen: "Der gesamte reaktionäre Charakter dieses Menschenbildes ist völlig klar. Der Mensch ist ein Automat, den man dazu bringen kann, so zu handeln, wie man es will! Das ist das Ideal des Kapitalismus! Seht den Traum des Kapitalismus in der ganzen Welt, eine Arbeiterklasse ohne Bewusstsein, die nicht selbst denken kann, deren Handlungen nach der Laune des Ausbeuters dressiert werden können! Das ist der Grund, warum gerade in Amerika, dem Bollwerk des heutigen Kapitalismus, die Theorie vom

Menschen als Roboter so energisch entwickelt und so hartnäckig vertreten wird." (Bauer)

Die westliche Psychologie und Psychiatrie erkennt zwar an, dass sie Pawlow als großem Pionier, der wichtige Beiträge zu unserem Verständnis von Verhalten geleistet hat, etwas zu verdanken hat, vertritt aber eine weit weniger mechanische Sicht des Menschen als die sowjetischen Pawlowianer. Es ist für uns offensichtlich, dass ihre einfache Erklärung des Trainings das Konzept der zielgerichteten Anpassung und die Frage nach den Zielen, auf die dieses Training ausgerichtet ist, ignoriert und ablehnt. Westliche Experimentalpsychologen neigen dazu, den konditionierten Reflex nur dann als voll entwickelt zu betrachten, wenn er der Befriedigung grundlegender instinktiver Bedürfnisse oder der Schmerzvermeidung dient, d. h. nur dann, wenn der gesamte Organismus an der Aktivität beteiligt ist. In diesem komplizierten Prozess der Reaktion auf die Welt spielen bewusste und vor allem unbewusste Triebe und Motivationen eine Rolle.

Jedes Training, von dem die konditionierte Reaktion nur ein Beispiel ist, ist eine Automatisierung von Handlungen, die ursprünglich bewusst gelernt und überdacht wurden. Das Ideal der westlichen demokratischen Psychologie ist es, die Menschen zu Unabhängigkeit und Reife zu erziehen, indem sie ihre bewusste Hilfe, ihr Bewusstsein und ihren Willen in den Lernprozess einbeziehen. Das Ideal der totalitären Psychologie hingegen ist es, die Menschen zu zähmen, sie zu willigen Werkzeugen in den Händen ihrer Führer zu machen. Wie die Ausbildung hat die Zähmung den Zweck, Handlungen zu automatisieren; im Gegensatz zur Ausbildung erfordert sie nicht die bewusste Beteiligung des Lernenden. Sowohl Training als auch Zähmung sind energie- und zeitsparende Mittel, und in beiden Fällen ist das Geheimnis der Psyche in der Zielgerichtetheit der Reaktionen verborgen. Die Automatisierung von Funktionen im Menschen spart ihm Energie, kann ihn aber schwächen, wenn er neuen, unerwarteten Herausforderungen gegenübersteht.

Kulturelle Routinisierung und Gewohnheitsbildung durch lokale Regeln und Mythen machen aus jedem einen Teilautomaten. Nationale und rassistische Vorurteile werden unbewusst ausgelebt. Gruppenhass entlädt sich oft fast automatisch, wenn er durch Slogans und Schlagworte ausgelöst wird. In einer totalitären Welt wird diese enge disziplinierende Konditionierung noch "perfekter" und "ad absurdum" geführt.

Der Drang, konditioniert zu werden

Mit diesem Kapitel soll nicht suggeriert werden, dass die pawlowsche Konditionierung als solche etwas Falsches ist. Diese Art der Konditionierung findet überall dort statt, wo Menschen in gemeinsamer Interaktion zusammen sind. Der Sprecher beeinflusst den Hörer, aber der Hörer auch den Sprecher. Durch den Prozess der Konditionierung lernen Menschen oft, das zu mögen und zu tun, was sie mögen und tun dürfen. Je isolierter die Gruppe ist, desto strenger ist die Konditionierung, die bei den Mitgliedern der Gruppe stattfindet. In manchen Gruppen findet man Menschen, die besser als andere in der Lage sind, Suggestionen zu vermitteln und Konditionierungen zu bewirken. Allmählich kann man die Stärkeren, die besser Angepassten, die Erfahreneren und die Lauteren ausmachen, deren Fähigkeit, andere zu konditionieren, am stärksten ist. Jede Gruppe, jeder Verein, jede Gesellschaft hat ihre führende Pawlowsche Glocke. Ein solcher Mensch prägt sein inneres Glockenläuten anderen auf. Er kann sogar ein System des monolithischen Glockenläutens entwickeln: keine andere einflussreiche Glocke darf mit ihm konkurrieren.

Zu diesen Problemen gehört auch eine andere, subtilere Frage. Warum gibt es in uns einen so großen Drang, konditioniert zu werden, den Drang zu lernen, zu imitieren, sich anzupassen und dem Muster von Familie und Gruppe zu folgen? Dieser Drang, konditioniert zu werden, sich dem Gemeinschaftsmuster und dem Familienmuster zu unterwerfen, muss mit der Abhängigkeit des Menschen von Eltern und Mitmenschen zusammenhängen. Tiere sind nicht so abhängig voneinander. Im gesamten Tierreich ist der Mensch eines der hilflosesten und nacktesten Wesen. Aber unter den Tieren hat der Mensch relativ gesehen die längste Jugend und die längste Zeit zum Lernen.

Verwirrung und Zweifel, die im Trainingsprozess unweigerlich auftreten, sind die Anfänge der geistigen Freiheit. Natürlich reicht die anfängliche Verwirrung und der Zweifel nicht aus. Dahinter muss der Glaube an unsere demokratischen Freiheiten stehen und der Wille, dafür zu kämpfen. Ich hoffe, im letzten Kapitel auf dieses zentrale Problem des Glaubens an die moralische Freiheit in Abgrenzung zu konditionierter Loyalität und Knechtschaft zurückkommen zu können. Rätselraten und Zweifel sind jedoch schon im totalitären Staat ein Verbrechen. Der Geist, der offen für Fragen ist, ist offen für Dissens. Im totalitären Regime muss der zweifelnde, wissbegierige und phantasievolle Geist unterdrückt werden. Der totalitäre Sklave darf nur auswendig lernen und speicheln, wenn die Glocke läutet.

Es ist nicht meine Aufgabe, hier auf das Thema der einseitigen Anwendung der Pawlowschen Regeln durch Totalitaristen einzugehen, aber zweifellos wird ein Teil der Interpretation jeder Psychologie durch die Art und Weise bestimmt, wie wir über unsere Mitmenschen und den Platz des Menschen in der Natur denken. Wenn unser Ideal darin besteht, aus Menschen konditionierte Zombies zu machen, dann wird der gegenwärtige Missbrauch des Pawlowschen Prinzips unserem Ziel dienen. Aber sobald wir uns auch nur vage bewusst werden, dass in dem totalitären Menschenbild die charakteristische menschliche Note fehlt, und wenn wir sehen, dass der Mensch in einem solchen Schema seine instinktiven Wünsche, seine Freuden, seine Ziele, seine Kreativität, seinen Instinkt für Freiheit, seine Paradoxie opfert, wenden wir uns sofort gegen diese politische Perversion der Wissenschaft. Eine solche Anwendung der Pawlowschen Technik zielt nur darauf ab, den Automaten im Menschen zu

entwickeln, nicht aber seinen freien, wachen Geist, der sich moralischer Ziele und Lebensinhalte bewusst ist.

Selbst bei Labortieren haben wir festgestellt, dass affektive Zielgerichtetheit das Pawlowsche Experiment stören kann. Als bei einem Training mit der Futterglocke das geliebte Herrchen des Hundes den Raum betrat, verlor das Tier seine bisherige Konditionierung und begann aufgeregt zu bellen. Dies ist ein einfaches Beispiel für eine uralte Wahrheit: Liebe und Lachen durchbrechen alle starren Konditionierungen. Der starre Automat kann ohne spontanen Selbstausdruck nicht existieren. Dass die spontane Zuneigung des Hundes zu seinem Herrchen alle mechanischen Berechnungen und Manipulationen zunichte machen könnte, ist den totalitären Schülern von Pawlow offenbar nie in den Sinn gekommen.

KAPITEL DREI

MEDIKAMENTE ZUR UNTERWERFUNG

Wie wir bereits in den vorangegangenen Kapiteln gesehen haben, ist es nicht nur der politische und pawlowsche Druck, der den Geist des Menschen in unterwürfige Gehorsamkeit ziehen kann. Es gibt viele andere menschliche Gewohnheiten und Handlungen, die einen zwingenden Einfluss haben.

Es kursieren allerlei Gerüchte darüber, wie Hirngespinste mit geheimnisvollen Drogen vergiftet wurden, bevor sie sich ihrem Inquisitor auslieferten. In diesem Kapitel soll beschrieben werden, was medizinische Techniken - nicht nur Drogen - tun können, um hinter die inneren Geheimnisse des Menschen zu gelangen. Eigentlich braucht die Gedankenkontrollpolizei keine Drogen mehr, auch wenn sie gelegentlich eingesetzt wurden.

Ich möchte auch noch eine andere Seite dieses Problems ansprechen, nämlich unsere gefährliche soziale Abhängigkeit von verschiedenen Drogen, das Problem der Sucht, die es uns leichter macht, in das Muster der Unterwürfigkeit zu verfallen. Der Alkoholiker hat kein geistiges Rückgrat mehr, wenn man ihm sein Getränk gibt. Das Gleiche gilt für den chronischen Konsumenten von Beruhigungsmitteln oder anderen Pillen. Der Konsum von Alkohol oder Drogen kann zu einer chemischen Abhängigkeit führen, die unser Durchhaltevermögen in Ausnahmesituationen schwächt.

Im Bereich der praktischen Medizin ist das magische Denken noch immer weit verbreitet. Auch wenn wir uns schmeicheln, dass wir bei der Wahl der Therapie rational und logisch vorgehen, wissen wir doch, dass irgendwo verborgene Gefühle und unbewusste Motivationen die verschreibende Hand lenken. Trotz der therapeutischen Triumphe der letzten fünfzig Jahre (seit 1900), der Ära der Chemotherapie und der Antibiotika, sollten wir nicht vergessen, dass dieselben Mittel des medizinischen Sieges auch eingesetzt werden können, um unsere Ziele zu vereiteln.

Es vergeht kein Tag, an dem die Post das Büro des Arztes nicht mit Vorschlägen überflutet, was er in seiner klinischen Praxis verwenden soll. Mein Schreibtisch quillt über von Geräten und bunten Pillen, die mir sagen, dass die Menschheit ohne sie nicht glücklich sein kann. Die Propagandakampagne, die unsere ärztlichen Augen und Ohren erreicht, ist oft so überladen mit Vorschlägen, dass wir uns dazu verleiten lassen, Beruhigungs- und Aufputschmittel zu verteilen, wo uns geradliniges kritisches Denken abschrecken würde und wir nach den tieferen Ursachen der Schwierigkeiten suchen würden. Dies gilt nicht nur für die moderne Pharmakotherapie; die gleichen Tendenzen lassen sich auch bei psychotherapeutischen Methoden feststellen.

In diesem Kapitel soll das Problem des psychischen Zwangs mit der Frage angegangen werden: Wie zwanghaft kann der Einsatz von Medikamenten und medizinischen und psychologischen Methoden werden? In den vorangegangenen Kapiteln über Mentalmord konnte ich die politischen Versuche beschreiben, den menschlichen Geist in Unterwerfung und Knechtschaft zu bringen. Drogen und ihre

psychologischen Äquivalente sind ebenfalls in der Lage, Menschen zu versklaven.

Die Suche nach Ecstasy durch Drogen

Bei Drogenabhängigen aller Art begegnet uns immer wieder die Sehnsucht nach einer besonderen ekstatischen und euphorischen Stimmung, einem Gefühl des Lebens jenseits der alltäglichen Probleme. "Du hast die Schlüssel des Paradieses, oh gerechtes, subtiles und mächtiges Opium!" sagt Thomas De Quincey in seinen "Bekenntnissen eines englischen Opiumessers". Obwohl der ekstatische Zustand für jeden, der ihn erlebt, anders ist, sagt uns der Süchtige immer, dass die Droge ihn in das verlorene Paradies bringt, nach dem er sucht; sie bringt ihm ein Gefühl der ewigen Euphorie und des freien Hochgefühls, das ihn über die Einschränkungen des Lebens und der Zeit hinausführt.

Im ekstatischen Zustand ordnet der Mensch das Universum nach seinen eigenen Wünschen und sucht gleichzeitig die Verbindung mit der höheren Ordnung der Dinge. Aber der ekstatische Zustand hat sowohl seine negativen als auch seine positiven Aspekte. Er kann für das mystische Gefühl des Yogis stehen, mit dem Universum vereint zu sein, er kann aber auch den chronischen Rauschzustand eines Trinkers oder die Leidenschaft manischer Psychosen bedeuten. Das Gefühl kann die intensivierte spirituelle Erfahrung einer engagierten Studiengruppe ausdrücken, es kann aber auch im Lynchmob und im Aufruhr anzutreffen sein. Es gibt viele Arten von Ekstase - ästhetische Ekstase, mystische Ekstase und kranke, giftige Ekstase.

Die Suche nach ekstatischem Erleben ist nicht nur eine individuelle Suche, sie erstreckt sich oft auf ganze Gruppen. Wenn moralische Kontrollen zu lästig werden, können sich ganze Zivilisationen unkontrollierten Orgien hingeben, wie wir sie bei den griechischen Bacchanalien und der ansteckenden Tanzwut des Mittelalters gesehen haben. Bei diesen Massenorgien werden nicht unbedingt künstliche Stimulanzien verwendet. Der hypnotische Einfluss, Teil der Menge zu sein, kann den gleichen Kontrollverlust und das gleiche Gefühl der Vereinigung mit der Außenwelt hervorrufen, das wir mit Drogen in Verbindung bringen. In der Massenorgie verliert der Einzelne sein Gewissen und seine Selbstbeherrschung. Seine sexuellen Hemmungen können verschwinden; er wird vorübergehend von seinen tiefen Frustrationen und der Last seiner unbewussten Schuld befreit. Er strebt danach, die glückseligen Empfindungen der völligen Hingabe an die Bedürfnisse und Wünsche seines Körpers zu erleben.

Die ekstatische Teilnahme am Massenjubel ist das älteste Psychodrama der Welt. Die Teilnahme an einer gemeinsamen Aktion führt zu einer enormen emotionalen Erleichterung und Katharsis für jeden Einzelnen in der Gruppe. Dieses Gefühl der Teilhabe an der magischen, allmächtigen Gruppe, der Wiedervereinigung und der Gemeinschaft mit den allumfassenden Kräften in der Welt bringt dem normalen Menschen Euphorie und dem Schwachen ein Gefühl der Pseudostärke. Der Demagoge, der in der Lage ist, eine solche ekstatische Erregung in den Massen zu erzeugen, kann sicher sein, dass sie sich seinem Einfluss und seiner Macht beugen. Diktatoren lieben es, solche Massenrituale im Dienste ihrer diktatorischen Ziele zu organisieren.

Seit der Mensch ein bewusstes Wesen ist, hat er von Zeit zu Zeit versucht, die unvermeidliche Spannung zwischen sich und der Außenwelt abzubauen. Wenn die geistige Wachsamkeit nicht ab und zu entspannt werden kann, wenn die Welt zu viel und zu ständig mit ihm ist, kann der Mensch versuchen, sich in den tiefen

Gewässern des Vergessens zu verlieren. Ekstase, betäubter Schlaf und die damit verbundenen Phantasien und Ohnmachtsanfälle bringen ihn vorübergehend über die lästige Anstrengung hinaus, seine Sinne und sein Ego wach und intakt zu halten. Drogen können ihn in diesen Zustand versetzen, und jede Abhängigkeit lässt sich als ein ständiges Bedürfnis nach Flucht erklären.

Der Körper kooperiert mit dem Verstand bei dieser Suche nach einem Ausweg aus dem Leben, und Drogen werden allmählich zu einem körperlichen Bedürfnis und einer emotionalen Notwendigkeit.

In kriminellen Kreisen werden süchtig machende Drogen wie Kokain und Heroin häufig an Mitglieder der Bande verabreicht, um sie dem Anführer, der sie verteilt, gefügiger zu machen. Der Mann, der die Droge liefert, wird für die Mitglieder der Bande fast zu einem Gott. Sie gehen durch die Hölle, um die Droge zu bekommen, die sie so dringend brauchen.

In den Händen eines mächtigen Tyrannen kann dieses Medikament, das in die Abhängigkeit führt, extrem gefährlich werden. Es ist nicht undenkbar, dass ein teuflischer Diktator die Sucht als Mittel zur Unterwerfung eines rebellischen Volkes einsetzen will. Im Mai 1954 wurde bei einer Diskussion in der Weltgesundheitsorganisation bekannt, dass das kommunistische China zwar den Konsum von Opium im eigenen Land verbietet, es aber in großen Mengen in seine Nachbarländer schmuggelt und exportiert, die dadurch gezwungen sind, einen ständigen Kampf gegen die Opiumsucht im eigenen Volk und gegen die Passivität, die aus dem Konsum der Droge resultiert, zu führen.

Gleichzeitig schickte das kommunistische China nach Angaben thailändischer Beamter, die die Anklage erhoben und die UNO um Hilfe baten, alle möglichen subversiven Propagandisten nach Thailand. Thailand beschuldigte die Chinesen, alle ihnen bekannten Mittel einzusetzen, um das siamesische Volk mit ihrer Ideologie zu infizieren: gehirnschwächende Opiumsucht, Flugblätter, Radio, Flüsterkampagnen und so weiter.

Die Nazis verfolgten eine ähnliche Strategie. Während der Besetzung Westeuropas erzeugten sie einen künstlichen Mangel an normalen Medikamenten, indem sie die übliche Ausfuhr von Heilmitteln in die "unterlegenen" Länder stoppten. Bei den Barbituraten machten sie jedoch eine Ausnahme. In Holland zum Beispiel waren diese Medikamente in vielen Apotheken ohne ärztliche Verschreibung leicht erhältlich, was gegen das niederländische Gewohnheitsrecht verstieß. Obwohl die richtigen therapeutischen Drogen für die medizinische Arbeit nicht zur Verfügung gestellt wurden, waren die Drogen, die Passivität, Abhängigkeit und Lethargie erzeugten, weit verbreitet.

Der totalitäre Diktator weiß, dass Drogen seine Helfer sein können. Mit seiner so genannten biologischen Kriegsführung wollte Hitler die Länder, die das Dritte Reich umgaben, schwächen, unterwerfen und ihnen endgültig das Rückgrat brechen. Hunger und Sucht gehörten zu seinen wertvollsten Werkzeugen.

Was hat das alles mit der zunehmenden Sucht und dem Alkoholismus in unserem Land zu tun? Ich habe bereits auf die alarmierende Zunahme der Todesfälle durch Barbiturate hingewiesen. Aber ich möchte noch mehr auf die psychologischen und politischen Folgen hinweisen. Demokratie und Freiheit enden dort, wo Sklaverei und Unterwerfung unter Drogen und Alkohol beginnen. Demokratie bedeutet freie, selbstgewählte Tätigkeit und Einsicht, sie bedeutet reife Selbstbeherrschung und Unabhängigkeit. Wer sich durch den Konsum von Alkohol und Drogen der Realität entzieht, ist kein freier Akteur mehr; er ist nicht mehr in der Lage, eine freiwillige Kontrolle über seinen Geist und seine Handlungen auszuüben. Er ist kein selbstverantwortlicher Mensch mehr. Alkoholismus und Drogensucht bereiten das

Muster der geistigen Unterwerfung vor, das der totalitäre Gehirnwäscher so liebt.

Hypnose und mentaler Zwang

Seit jeher haben diejenigen, die das Innenleben des anderen kennen wollten, um Druck auf ihn auszuüben, künstliche Mittel eingesetzt, um die verborgenen Wege zu seinen privatesten Gedanken zu finden. Auch die modernen Gehirnwäscher haben alle Arten von Drogen ausprobiert, um ihre teuflischen Ziele zu erreichen. Der primitive Medizinmann hatte mehrere Methoden, um sein Opfer dazu zu bringen, seine Selbstbeherrschung und Zurückhaltung zu verlieren. Alkoholische Getränke, giftige Salben oder durchdringender heiliger Rauch mit narkotisierender Wirkung, wie ihn beispielsweise die Mayas verwendeten, wurden eingesetzt, um die Menschen in einen solchen Rauschzustand zu versetzen, dass sie ihr Selbstbewusstsein und ihre Beherrschung verloren. Die Opfer gaben, heilige Worte murmelnd, oft ihre selbstanklagenden Fantasien oder sogar ihre tiefsten Geheimnisse preis.

Im Mittelalter wurden sogenannte Hexensalben entweder freiwillig oder unter Zwang verwendet. Diese Salben sollten die Gesalbten in Kontakt mit dem Teufel bringen. Da sie Opiate und Belladonna in großen Mengen enthielten, die über die Haut aufgenommen werden konnten, kann die moderne Wissenschaft die ekstatischen Visionen, die sie hervorriefen, als die typische halluzinationsfördernde Wirkung dieser Drogen erklären.

Eine der ersten nützlichen Techniken, die die Medizin in die Hände der Priester - in die Seelen - gab, war das Wissen um die Hypnose, jene verstärkte mentale Suggestion, die Menschen dazu bringt, ihren eigenen Willen aufzugeben und sie in eine seltsame Abhängigkeit vom Hypnotiseur zu bringen. Die ägyptischen Ärzte vor dreitausend Jahren kannten die Technik der Hypnose, und alte Aufzeichnungen berichten, dass sie sie praktizierten.

Es gibt viele Quacksalber, die Hypnose praktizieren, nicht um ihre Opfer zu heilen, sondern um sie zur Unterwerfung zu zwingen, indem sie die unbewussten Bindungen und Abhängigkeitsbedürfnisse des Opfers auf kriminelle und profitable Weise ausnutzen. Einer der fesselndsten Aspekte dieses ganzen Problems der Hypnose ist die Frage, ob Menschen unter dem Bann der Hypnose zu Verbrechen wie Mord oder Verrat gezwungen werden können. Viele Psychologen würden bestreiten, dass so etwas möglich ist, und darauf bestehen, dass niemand unter Hypnose gezwungen werden kann, etwas zu tun, was er im Zustand des wachen Bewusstseins nicht tun würde. Aber was eine Person tatsächlich zu tun gezwungen werden kann, hängt vom Grad der Abhängigkeit ab, die die Hypnose verursacht, und von der Häufigkeit der Wiederholung der so genannten posthypnotischen Suggestionen.

Die aktuelle Psychoanalyse lehrt, dass es sogar mehrere andere Mittel gibt, um das Leben anderer Menschen zu leben. Zwar kann kein Hypnotiseur einem Menschen sofort das Gewissen und den inneren Widerstand nehmen, aber er kann die latenten mörderischen Wünsche, die im Unterbewusstsein seines Opfers aktiv werden können, durch ständige Suggestion und ständiges Spiel mit diesen tief verdrängten Wünschen wecken. Die tatsächliche Kenntnis der Methoden, die bei der Gehirnwäsche und dem Mordanschlag angewandt werden, beweist, dass dies alles möglich ist.

Wenn der Hypnotiseur lange genug durchhält und geschickt genug vorgeht, kann er

sein Ziel erreichen. Es gibt viele unsoziale Wünsche, die in allen Menschen verborgen liegen. Die Hypnosetechnik kann sie, wenn sie geschickt genug angewandt wird, an die Oberfläche bringen und bewirken, dass sie im Leben ausgelebt werden.

Die Massenkriminalität der Wachleute in den Konzentrationslagern lässt sich zum Teil durch den hypnotisierenden Einfluss des totalitären Staates und seines verbrecherischen Diktators erklären. Die psychologische Untersuchung von Kriminellen zeigt, dass ihr erster Verstoß gegen moralische und gesetzliche Vorschriften oft unter dem starken Einfluss und der Suggestion anderer Krimineller stattfindet. Wir können dies als eine erste Form der Hypnose betrachten, die eine intensivere Form der Suggestion ist.

Die Anstiftung zu Straftaten in einem hypnotischen Zustand erfordert zwar besonders günstige Bedingungen, aber leider sind diese Bedingungen in der realen und tatsächlichen Welt zu finden.

In letzter Zeit wurde in der Justiz viel über das Problem des Psychiaters diskutiert, der sein spezielles Wissen über Suggestion einsetzt, um ein Geständnis von einem Angeklagten zu erzwingen. Ein solcher Psychiater geht über die allgemein akzeptierten Konzepte der Grenzen der Psychiatrie und über die psychiatrische Ethik hinaus. Er missbraucht das Vertrauen des Patienten in den ärztlichen Vertrauensmann und Therapeuten, um ein Geständnis zu erzwingen, das dann gegen den Patienten, der sich vorübergehend in seiner Obhut befindet, verwendet werden soll. Damit verstößt der Arzt nicht nur gegen seinen hippokratischen Eid, in dem er versprochen hat, nur zum Wohle seiner Patienten zu arbeiten und niemals seine Berufsgeheimnisse preiszugeben, sondern er verletzt auch die verfassungsrechtlichen Garantien, die einem Angeklagten durch den fünften Zusatzartikel der Verfassung der Vereinigten Staaten gewährt werden, der einen Menschen vor Selbstbelastung schützt.
Was ein Angeklagter unter Hypnose preisgeben wird, hängt von seiner bewussten und unbewussten Einstellung zur gesamten Frage der magischen Beeinflussung und des geistigen Eindringens einer anderen Person ab. In der Regel ist es weniger wahrscheinlich, dass Menschen gegenüber einem Arzt auf ihre Rechte bestehen, als gegenüber einem Anwalt oder einem Polizisten. Sie haben eine nachgiebige Haltung, weil sie magische Hilfe erwarten.

Ein interessantes Beispiel hierfür ist ein Fall, der kürzlich vom Obersten Gerichtshof entschieden wurde. Im Jahr 1950 wurde Camilio Weston Leyra, ein Mann in den Fünfzigern, verhaftet und von der Polizei des brutalen Hammermordes an seinen betagten Eltern in deren Wohnung in Brooklyn beschuldigt ("People v. Leyra"). Zunächst leugnete Leyra in einem längeren Verhör durch die Polizei jede Kenntnis von dem Verbrechen und gab an, am Tag des Mordes gar nicht im Haus seiner Eltern gewesen zu sein. Später, nach weiteren Verhören durch die Polizei, sagte er, er sei an diesem Tag im Haus seiner Eltern gewesen, leugnete aber weiterhin den Mord. Er wurde im Gefängnis festgehalten, und ein Psychiater wurde hinzugezogen, um mit ihm zu sprechen. Ihr Gespräch wurde auf Tonband aufgenommen. Der Psychiater sagte Leyra, er sei "sein Arzt", obwohl er das in Wirklichkeit nicht war. Unter leichter Hypnose und nachdem ihm immer wieder suggeriert wurde, dass es Leyra besser gehen würde, wenn er den Mord in einem Anfall von Leidenschaft zugeben würde, willigte Leyra ein, die Tat zu gestehen. Die Polizei wurde hinzugezogen, und das Geständnis wurde zu Protokoll genommen.

Während des Prozesses wies Leyra das Geständnis zurück und bestand darauf, dass er unter Hypnose gestanden habe. Er wurde verurteilt, aber das Urteil wurde mit der Begründung aufgehoben, dass ihm das Geständnis unfreiwillig abgerungen worden war und dass ihm seine verfassungsmäßigen Garantien vorenthalten worden

waren. Später wurde Leyra erneut vor Gericht gestellt und ein zweites Mal verurteilt. Schließlich wurde Berufung beim Obersten Gerichtshof eingelegt, der die Verurteilung im Juni 1954 mit der Begründung aufhob, dass psychischer Druck und psychiatrische Zwangsmaßnahmen angewandt worden seien, um das Geständnis zu erzwingen. Der Oberste Gerichtshof äußerte sich hier indirekt über die Verantwortung des mit einer Gehirnwäsche behandelten Kriegsgefangenen.

Für uns ist die Frage von Leyras Schuld oder Unschuld weniger wichtig als die Tatsache, dass er unter psychischem Druck dazu gebracht wurde, etwas zu tun, wogegen er sich normalerweise gewehrt hätte, und dass sein Vertrauen in den Arzt, das ihn dazu veranlasste, die Verteidigung zu lockern, die er zweifellos gegenüber anderen Ermittlern geltend gemacht hätte, dazu benutzt wurde, ihn zu brechen.

Suggestion und Hypnose werden von manchen als psychologischer Segen angesehen, sie können aber auch der Anfang des Terrors sein. Massenhypnose zum Beispiel kann einen gefährlichen Einfluss auf den Einzelnen haben. Psychiater haben mehrfach festgestellt, dass öffentliche Vorführungen von Massenhypnose bei vielen Zuhörern eine erhöhte hypnotische Abhängigkeit und Unterwürfigkeit hervorrufen können, die jahrelang anhalten kann. Vor allem aus diesem Grund hat Großbritannien ein Gesetz erlassen, das Séancen und Massenhypnose illegal macht. Hypnose kann als Auslösemechanismus für ein verdrängtes Abhängigkeitsbedürfnis des Opfers wirken und es vorübergehend in eine Art wachen Schlafwandler und geistigen Sklaven verwandeln. Der hypnotische Befehl entbindet ihn von seiner persönlichen Verantwortung, und er gibt einen Großteil seines Gewissens an seinen Hypnotiseur ab. Wie wir bereits erwähnt haben, gibt es in unserer Zeit viel zu viele Beispiele dafür, wie politische Hypnose, Mob-Hypnose und sogar Kriegshypnose zivilisierte Menschen in Verbrecher verwandeln können.

Manche Persönlichkeiten sind der Hypnose gegenüber aufgeschlossener als andere. Starke Egos können sich lange Zeit gegen geistiges Eindringen wehren, aber auch sie können einen Punkt haben, an dem sie aufgeben. Es gibt ausgesprochen kritische Menschen, die für Suggestionen von außen viel weniger empfänglich sind als für Bilder aus dem eigenen Inneren. Wir können zwischen heterosuggestiven und autosuggestiven Persönlichkeiten unterscheiden, wobei sich eine ganze Reihe von Reaktionen auf Hypnose und Suggestion unterscheiden lassen. Aber auch diese autosuggestiven Typen werden, wenn sie genügend Druck ausgesetzt sind, allmählich eine innere Rechtfertigung dafür aufbauen, dem mentalen Zwang nachzugeben.

Die "charmanten" Persönlichkeiten, die andere leicht beeinflussen können, sind oft selbst sehr anfällig für Suggestion. Manche Persönlichkeiten mit einer enormen Einfühlungs- und Identifikationsgabe wecken in anderen den Wunsch, alle ihre Geheimnisse preiszugeben; sie scheinen irgendwie der Beichtvater von Gottes Gnaden zu sein. Andere emphatische Typen können durch die Spiegelung ihrer eigenen trügerischen Innenwelt leichter die verborgenen Lügen und Phantasien in ihren Opfern hervorrufen. Wieder andere bringen uns dazu, uns völlig zu verschließen. Warum ein Mensch den Wunsch weckt, nachzugeben, und ein anderer den Wunsch, sich zu widersetzen, gehört zu den Geheimnissen menschlicher Beziehungen und Kontakte. Warum ergänzen und verstärken sich bestimmte Persönlichkeiten, während andere aufeinanderprallen und sich gegenseitig zerstören? Die Psychoanalyse hat neue Einblicke in diese seltsamen menschlichen Beziehungen und Verstrickungen gegeben.

Needling for the Wahrheit

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Technik des so genannten Wahrheitsserums (der volkstümliche Name für Narkoanalyse) entwickelt, um Soldaten zu helfen, die unter den Belastungen der Schlacht zusammengebrochen waren. Durch die Narkoanalyse mit Hilfe von Beruhigungsmittelinjektionen konnten sie dazu gebracht werden, sich an die hyperemotionalen und traumatischen Momente ihrer Kriegserlebnisse, die sie in eine akute Angstneurose getrieben hatten, zu erinnern und diese offenzulegen. Nach und nach wurde eine nützliche mentale Erste-Hilfe-Technik entwickelt, die dem Unbewussten half, seine Geheimnisse zu enthüllen, während der Patient unter dem Einfluss des Narkotikums stand.

Wie funktioniert das Wahrheitsserum? Das Prinzip ist einfach: Nach einer Injektion befindet sich der Verstand in einer Art Halbschlaf, in dem er seine Geheimnisse nicht mehr kontrollieren kann, und kann sie aus den verborgenen Reservoirs der Frustration und Verdrängung in das Halbbewusstsein entweichen lassen. Bei bestimmten akuten Angstzuständen kann eine solche erzwungene Provokation die Ängste und den Druck, die zum Zusammenbruch geführt haben, lindern. Aber die Narkoanalyse funktioniert oft nicht. Manchmal wehrt sich der Verstand des Patienten gegen dieses chemische Eindringen und die erzwungene Intervention, und eine solche Situation versperrt oft den Weg zu einer tieferen und nützlicheren Psychotherapie.

Die Angst vor unerwarteter geistiger Beeinflussung und Zwang kann pathologischen Charakter haben. Als ich zum ersten Mal mein Konzept des Mentizids und der Gehirnwäsche veröffentlichte, erhielt ich Dutzende von Briefen und Anrufen von Menschen, die davon überzeugt waren, dass eine außenstehende Person versuchte, sie zu beeinflussen und ihre Gedanken zu lenken. Diese Form der "mentalen Intrusionswahnvorstellung" kann das Anfangsstadium einer schweren Psychose sein, bei der das Opfer bereits zu primitiven magischen Gefühlen zurückgefallen ist. In diesem Zustand wird die gesamte Außenwelt als an dem teilnehmend empfunden, was im Kopf des Opfers vor sich geht. Es gibt sozusagen kein wirkliches Bewusstsein für die Grenzen zwischen "Ich", der Person, und der Welt. Solche Angstgeplagten befinden sich in ständiger Agonie, weil sie sich als Opfer vieler mysteriöser Einflüsse fühlen, die sie nicht kontrollieren oder bewältigen können; sie fühlen sich ständig bedroht. Psychologisch lässt sich ihre Angst vor dem Eindringen von außen teilweise als Angst vor dem Eindringen der eigenen Phantasien von innen, aus dem Unbewussten, erklären. Sie fürchten sich vor ihren eigenen verborgenen, unbewussten Gedanken, die sie nicht mehr kontrollieren können.

Es wäre eine enorme Vereinfachung, all diesen Gefühlen psychischer Verfolgung ein einfaches psychiatrisches Etikett aufzudrücken, denn es gibt viele reale, äußere psychische Belastungen in unserer Welt, und es gibt viele ganz normale Menschen, die sich ständig der Flut von Reizen bewusst sind, die durch Propaganda, Werbung, Radio, Fernsehen, Filme und Zeitungen auf ihren Verstand einwirken, und die sich daran stören - all die plappernden Verrückten, deren Stimmen nie aufhören. Diese Menschen leiden, weil eine kalte, mechanische, schreiende Welt ständig an die Türen ihres Verstandes klopft und ihre Gefühle von Privatsphäre und persönlicher Integrität stört.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob die im Wahrheitsserum verwendeten Medikamente immer die gewünschte Wirkung haben und den Patienten dazu bringen, die innere Wahrheit zu sagen. Experimente, die 1951 an der Yale University (J. M. MacDonald) an neun Personen durchgeführt wurden, die intravenöse Injektionen von Natriumamatol - dem sogenannten Wahrheitsserum - erhielten, zeigten interessante Ergebnisse, die unser Vertrauen in dieses Medikament schwächen.

Jedem der Patienten wurde vor der Injektion eine falsche Geschichte über einen historischen Zeitraum suggeriert, über den er befragt werden sollte. Die Experimentatoren kannten sowohl die wahre als auch die falsche Geschichte. Ich möchte aus dem Bericht zitieren: "Interessant ist, dass die drei als normal diagnostizierten Probanden ihre [suggerierten] Geschichten beibehielten. Von den sechs als neurotisch diagnostizierten Versuchspersonen gaben zwei sofort die wahre Geschichte preis; zwei legten Teilgeständnisse ab, die aus einem komplexen Muster von Fantasie und Wahrheit bestanden; eine Person gab das, was höchstwahrscheinlich eine Fantasie war, als Wahrheit wieder; und die eine zwanghafte Person behielt ihre Tarngeschichte bis auf eine Parapraxie (fehlerhafte oder ungeschickte Handlung) bei."

In mehreren Fällen haben sich amerikanische Gerichte geweigert, die Ergebnisse von Wahrheitsserum-Tests als Beweismittel zuzulassen, vor allem aufgrund der psychiatrischen Überzeugung, dass die Behandlung mit Wahrheitsserum falsch benannt ist; dass die Narkoanalyse in Wirklichkeit keine Garantie dafür ist, die Wahrheit herauszufinden. Sie kann sogar als Zwangsmaßnahme eingesetzt werden, wenn die Opfer nicht wissen, dass sie nur begrenzt wirksam ist.

Eine weitere Gefahr, die enger mit unserem Thema zusammenhängt, besteht darin, dass ein krimineller Ermittler seinem Opfer seine eigenen Gedanken und Gefühle suggerieren und mitteilen kann. So kann das Wahrheitsserum den Patienten mit einem schwachen Ego dazu bringen, sich den synthetisch injizierten Gedanken und Interpretationen des Interventionisten zu beugen, genauso wie das Opfer einer Hypnose die vom Hypnotiseur implantierten Suggestionen übernehmen kann.

Außerdem birgt diese Methode der Inquisition durch Drogen eine gewisse körperliche Gefahr. Ich selbst habe Fälle von Thrombose als Folge der intravenösen Verabreichung von Barbituraten gesehen.

Experimente mit Meskalin, die vor dreißig Jahren (in den 1920er Jahren) begannen, sind plötzlich wieder in Mode. Aldous Huxley beschrieb in seinem kürzlich erschienenen Buch THE DOORS OF PERCEPTION das künstliche chemische Paradies, das er nach der Einnahme dieser Droge (auch Peyote genannt) erlebte. Sie kann alle Arten von angenehmen, subjektiven Symptomen hervorrufen, die aber dennoch einen trügerischen Charakter haben. Ich möchte keinen klinischen Streit mit einem anderen Autor beginnen, aber seine eigenen euphorischen, ekstatischen Reaktionen auf Meskalin sind nicht notwendigerweise die gleichen, die andere Menschen erleben. Meskalin ist ein gefährliches Zeug, wenn es nicht unter medizinischer Kontrolle verwendet wird. Und überhaupt, warum will Herr Huxley einen künstlichen Himmel verkaufen?

Alle diese Methoden des chemischen Eindringens in die Psyche bergen eine sehr ernste soziale Gefahr in sich. Sie können zwar als vorsichtiges Hilfsmittel in der

Psychotherapie eingesetzt werden, aber in den Händen von Menschen mit einem überwältigenden Machtstreben können sie auch beängstigende Instrumente der Kontrolle sein.

Darüber hinaus verstärken sie in unserem "Aspirin-Zeitalter" mehr denn je die Fiktion, dass wir Wunderdrogen einnehmen müssen, um frei handelnde Menschen zu werden. Die Propaganda für chemisches Hochgefühl, für künstliche Ekstase und pseudo-nirvanische Erfahrungen enthält eine Einladung an die Menschen, von der Chemie abhängig zu werden, und chemisch Abhängige sind schwache Menschen, die von jedem tyrannischen politischen Potentaten ausgenutzt werden können. Die aktuelle Propaganda der Allgemeinmediziner, die alle Arten von Ängsten und psychischen Störungen mit neuen Medikamenten behandeln, hat die gleichen gefährlichen Auswirkungen.

Der Lügendetektor

Hypnose und Narkoanalyse sind nur zwei der gängigen Mittel, die als Instrumente des erzwungenen Eindringens in die Psyche missbraucht werden können. Der Lügendetektor, der bereits als Instrument zur psychischen Einschüchterung eingesetzt wurde, ist ein weiteres. Dieser für psychobiologische Experimente nützliche Apparat kann - durch akribische Aufzeichnung der Veränderungen des psychogalvanischen Reflexes - anzeigen, dass das untersuchte menschliche Versuchskaninchen auf bestimmte Fragen emotionaler reagiert als auf andere. Diese Überreaktion kann die Reaktion auf eine Lüge sein, sie kann aber auch die Reaktion einer unschuldigen Person auf eine emotionsgeladene Situation oder sogar auf eine verstärkte Angst vor ungerechten Anschuldigungen sein.

Die zwischenmenschlichen Prozesse zwischen Befrager und Proband haben ebenso Einfluss auf die emotionalen Reaktionen und die Veränderungen des galvanischen Reflexes wie innere Schuldgefühle und Verwirrung. Dieses Experiment weist nur auf innere Unruhe und verborgene Verdrängungen hin, mit all ihren Zweifeln und Unklarheiten.

Es handelt sich nicht um einen Lügendetektor, obwohl er als solcher verwendet wird (D. MacDonald). In der Tat reagieren pathologische Lügner und psychopathische, gewissenlose Persönlichkeiten weniger auf dieses Experiment als normale Menschen. Der Lügendetektor wird in den Händen von Menschen, die in jedem Instrument eher einen mächtigen Zauber als ein Mittel zur Wahrheitsfindung sehen, eher zu einem Zwangsmittel. Infolgedessen können selbst Unschuldige zu falschen Geständnissen verleitet werden.

Der Therapeut als Instrument der Nötigung

Medizinische Therapie und Psychotherapie sind die subtilen Wissenschaften der menschlichen Führung in Zeiten körperlicher und emotionaler Belastung. So wie die Ausbildung die aufmerksame, gut geplante Teilnahme von Schüler und Lehrer erfordert, so erfordert eine erfolgreiche Psychotherapie die aufmerksame, gut geplante Teilnahme von Patient und Arzt. Und so wie die Ausbildung unter bestimmten Bedingungen in eine Zwangszähmung ausarten kann, so kann die Therapie in die Auferlegung des Willens des Arztes auf seinen Patienten ausarten. Der Arzt selbst muss sich dessen nicht einmal bewusst sein, dass dies geschieht. Der Missbrauch der Therapie kann sich in der Unterwerfung des Patienten unter die Sichtweise des Arztes oder in der Entwicklung einer übermäßigen Abhängigkeit des Patienten von seinem Therapeuten äußern. Eine solche Abhängigkeit, ja sogar ein gesteigertes Abhängigkeitsbedürfnis, kann nicht nur weit über das übliche Maß hinausgehen, sondern auch nach Beendigung der Therapie fortbestehen.

Ich habe Quacksalber gesehen, deren einziges Wissen darin bestand, wo sie ihre Couch kaufen konnten. Indem sie sich Psychoanalytiker nannten, konnten sie ihr eigenes Bedürfnis befriedigen, das Leben anderer Menschen zu leben. Irgendwann wird das Gesetz Normen aufstellen müssen, die diese gefährlichen Eindringlinge von der psychotherapeutischen Praxis fernhalten können. Aber auch der ehrliche, gewissenhafte Therapeut hat mit einem ernsten moralischen Problem zu kämpfen. Sein Beruf selbst ermutigt ihn ständig, ja zwingt ihn, seine Patienten vorübergehend von ihm abhängig zu machen, was sein eigenes Bedürfnis nach Bedeutung und Macht ansprechen kann. Er muss sich ständig der Wirkung seiner Aussagen und Schlussfolgerungen auf seine Patienten bewusst sein, die oft ehrfürchtig auf den Arzt hören, der für sie der allwissende Zauberer ist. Der Therapeut darf diese unterwürfige Haltung bei seinen Patienten nicht fördern - auch wenn sie in manchen Phasen der Behandlung hilfreich ist.
- Denn eine gute Psychotherapie zielt darauf ab, den Menschen zur Freiheit und Mündigkeit zu erziehen, nicht zur konformen Unterwerfung.

Die Psychologen und Psychiater sind sich heute der Verantwortung, die ihr Beruf ihnen auferlegt, viel stärker bewusst als je zuvor. Die Instrumente der Psychologie sind in den Händen der falschen Leute gefährlich.

Moderne Erziehungsmethoden können in der Therapie angewandt werden, um das Gehirn des Menschen zu rationalisieren und seine Ansichten so zu ändern, dass sein Denken mit bestimmten ideologischen Systemen übereinstimmt. Medizin und Psychiatrie können mehr und mehr in politische Strategien verwickelt werden, wie wir es bei der Strategie der Gehirnwäsche gesehen haben, und aus diesem Grund müssen sich Psychologen und Psychiater der Natur der wissenschaftlichen Instrumente, die sie verwenden, stärker bewusst werden.

Die Betonung der therapeutischen Techniken, das Wissen der Studenten um alle Fakten und Tricks, die Überbetonung der psychotherapeutischen Diplome und Labels führen die tatsächliche Therapie in Richtung Konformismus und Rationalisierung von Prinzipien, die im Gegensatz zur notwendigen persönlichen Sensibilität stehen. Unsere kritische und rationale Fähigkeit kann zerstörerisch sein, indem sie unsere grundlegenden Zweifel und Ambivalenzen, die aus der tragischen Verzweiflung, dem Schöpfer der menschlichen Sensibilität, geboren werden, zerstört

oder verschleiert.

Die Gefahr der modernen Psychotherapie (und Psychiatrie) ist die Tendenz zur Formalisierung der menschlichen Intuition und Empathie und zur Abstraktion von Gefühl und Spontaneität. Es ist ein Widerspruch, zu versuchen, Liebe und Schönheit zu mechanisieren. Wenn dies möglich wäre, würden wir uns in einer Welt wiederfinden, in der es keine Inspiration und Ekstase gibt, sondern nur kalten Verstand.

Jede menschliche Beziehung kann für falsche oder richtige Ziele genutzt werden, und dies gilt insbesondere für die Beziehung der subtilen unbewussten Bindungen, die zwischen Psychotherapeuten und Patienten bestehen. Diese Aussage gilt auch für die Medizin im Allgemeinen; auch der Chirurg lebt von einer starken Bindung zu seinen Patienten und deren williger Unterwerfung unter seine Operationstechniken. Die Erfahrungen in der Therapie haben uns gelehrt, dass eine fehlerhafte Technik beim Patienten das Gefühl hervorrufen kann, sich zu verzetteln. Manchmal haben die Patienten das Gefühl, dass sie in sklavischer Unterwerfung unter den Arzt weiterleben müssen. Ich habe erlebt, dass ganze Familien und Sekten auf solche modernen Medizinmänner schwören.

Kein Wunder, dass eine solide psychoanalytische Ausbildung vom Therapeuten verlangt, dass er sich selbst jahrelang die Technik eingesteht, die er bei anderen anwenden will, damit er, bewaffnet mit dem Wissen um seine eigenen ungesunden unbewussten Bedürfnisse, nicht versucht, seinen Beruf zu nutzen, um das Leben anderer Menschen zu beherrschen.

Verschiedene psychologische Einrichtungen mit ihren unterschiedlichen psychologischen Konzepten und Techniken, wie Familienberatung, religiöse Beratung, Unternehmensberatung usw., können leicht als Machtinstrumente missbraucht werden. Der gute Wille, den die Menschen in ihre Führer, Ärzte und Verwalter investieren, ist gewaltig und kann als Waffe gegen sie eingesetzt werden. Selbst die moderne Gehirnchirurgie zur Heilung des Geistes könnte von modernen Diktatoren missbraucht werden, um aus ihren Konkurrenten Zombies zu machen. Die Psychologie selbst kann dazu neigen, den Verstand zu standardisieren, und die Tendenz verschiedener psychologischer Schulen, die Orthodoxie zu betonen, erhöht ungewollt die Möglichkeit geistiger Nötigung. ("Wenn du nicht mein magisches Kauderwelsch sprichst, muss ich dich darauf konditionieren.") Es ist leichter, die Gedanken anderer zu manipulieren, als dies zu vermeiden.

Eine freie Gesellschaft gibt ihren Bürgern das Recht, als freie Akteure zu handeln. Gleichzeitig überträgt sie ihnen die Verantwortung für die Aufrechterhaltung ihrer Freiheit, sowohl der geistigen als auch der politischen. Wenn wir durch den Einsatz moderner medizinischer, chemischer und mechanischer Techniken der geistigen Beeinflussung die Fähigkeit des Menschen einschränken, aus eigenem Antrieb zu handeln, untergraben wir unsere eigenen Überzeugungen und schwächen unser freies System. So wie es eine bewusste politische Gehirnwäsche gibt, kann es auch eine suggestive Einmischung geben, die sich unter dem Namen der Justiz oder der Therapie tarnt. Dies mag weniger aufdringlich sein als ein bewusster totalitärer Angriff, aber es ist nicht weniger gefährlich.

Die Medikation zur Unterwerfung ist eine bestehende Tatsache. Der Mensch kann sein Wissen über die Psyche eines Mitmenschen nutzen, nicht um ihm zu helfen, sondern um ihn zu verletzen und in die Enge zu treiben. Der Magier kann seine Macht vergrößern, indem er die Ängste und Befürchtungen seines Opfers verstärkt,

seine Abhängigkeitsbedürfnisse ausnutzt und seine Schuld- und Minderwertigkeitsgefühle provoziert.

Drogen und medizinische Techniken können dazu verwendet werden, den Menschen zu einem gefügigen und angepassten Wesen zu machen. Das müssen wir im Auge behalten, um ihn wirklich gesund und frei zu machen.

VIERTE KAPITEL

WARUM GEBEN SIE NACH?

DIE PSYCHODYNAMIK DES FALSCHEN GESTÄNDNISSES

Gibt es eine Brücke vom Konzept der Pawlowschen Konditionierung zum tiefenpsychologischen Verständnis? Nur bei jenen Pawlowschen Theoretikern, die die moderne Tiefenpsychologie ablehnen, besteht ein Konflikt zwischen den Konzepten. Pawlow selbst erkannte das Vorhandensein tieferer, verborgener Motivationen im Menschen und die Grenzen seines Studiums des Tierverhaltens an.

Unsere Aufgabe ist es, zum Hirngespinst zurückzukehren und uns zu fragen: Wie können wir ein besseres Verständnis dafür vermitteln, was mit ihm geschehen ist? Was waren die pawlowschen Umstände, und was waren die inneren Beweggründe, sich der erzwungenen politischen Manipulation des Geistes zu beugen? War es Feigheit, war es eine Gefängnispsychose, war es der allgemeine Verlust der geistigen Ausdauer in unserer Welt?

In den folgenden Beobachtungen und Erfahrungen hoffe ich, den klinischen Einblick, den die moderne Tiefenpsychologie bietet, nutzen zu können.

Der gestörte Philosoph

Eines Tages im Jahr 1672 musste der einsame Philosoph der Vernunft, Spinoza, von seinen Freunden und Nachbarn gewaltsam zurückgehalten werden. Er wollte auf die Straße stürmen und seine Empörung über den Mob herausschreien, der seinen guten Freund Jan De Witt, den edlen Staatsmann der niederländischen Republik, der zu Unrecht des Verrats beschuldigt worden war, ermordet hatte. Doch bald beruhigte er sich und zog sich in sein Zimmer zurück, wo er wie üblich nach einer täglichen und bis dahin ununterbrochenen Routine optische Linsen schleifte.

Während er arbeitete, dachte er an sein eigenes Verhalten zurück, das ebenso wenig rational oder vernünftig gewesen war wie das Verhalten der randalierenden Menge, die De Witt getötet hatte. In diesem Moment erkannte Spinoza die Existenz der emotionalen Bestie, die sich hinter der menschlichen Vernunft verbirgt und die, wenn sie erregt ist, mutwillig und zerstörerisch handeln kann und Tausende von Rechtfertigungen und Entschuldigungen für ihr Verhalten hervorzaubern kann. Denn, wie Spinoza ahnte und wie sich später herausstellte, sind die Menschen nicht die rationalen Wesen, für die sie sich halten. Im Unbewussten, jenem riesigen Speicher tief vergrabener Erinnerungen, Gefühle und Bestrebungen, liegen viele irrationale Sehnsüchte, die die bewussten Handlungen ständig beeinflussen. Wir alle werden bis zu einem gewissen Grad von diesem verborgenen Tyrannen und dem Konflikt zwischen unserer Vernunft und unseren Gefühlen beherrscht.

In dem Maße, in dem wir Opfer unkontrollierter unbewusster Triebe sind, sind wir auch anfällig für geistige Manipulation.

Und obwohl die Vorstellung, dass unsere geistige Widerstandskraft relativ schwach ist, dass die Eigenschaft, die einen Menschen vom anderen unterscheidet - das individuelle "Ich" - durch psychologischen Druck tiefgreifend verändert werden kann, eine erschreckende Faszination ausübt, sind solche Veränderungen nur die Extreme eines Prozesses, den wir im normalen Leben beobachten.
Durch systematische Suggestion, subtile Propaganda und offensichtliche Massenhypnose wird der menschliche Geist in seinen Ausdrucksformen täglich in jeder Gesellschaft verändert. Die Werbung verführt den demokratischen Bürger dazu, Quacksalber oder eine bestimmte Seifenmarke statt einer anderen zu verwenden. Unser Wunsch, Dinge zu kaufen, wird ständig stimuliert. Wahlkämpferische Politiker versuchen, uns durch ihren Glamour und ihre Programme zu beeinflussen. Modeexperten hypnotisieren uns, damit wir unsere Maßstäbe für Schönheit und guten Geschmack regelmäßig ändern.

In Fällen von Mentalmord ist dieser Angriff auf die Integrität des menschlichen Geistes jedoch direkter und vorsätzlicher. Indem er mit dem irrationalen Kind spielt, das sich im Unterbewusstsein verbirgt, und indem er den inneren Konflikt zwischen Vernunft und Emotionen verschärft, kann der Inquisitor seine Opfer zur völligen Kapitulation bringen.

Alle Opfer des vorsätzlichen Mentalitätsmordes - die Kriegsgefangenen in Korea, die inhaftierten "Verräter" der diktatorischen Regime in den Ländern des Eisernen Vorhangs, die Opfer des Naziterrors während des Zweiten Weltkriegs - sind Menschen, deren Lebensweise sich plötzlich und dramatisch verändert hat. Sie wurden aus ihrer Heimat, ihren Familien und ihren Freunden gerissen und in eine beängstigende, anormale Atmosphäre geworfen. Gerade die Fremdheit ihrer Umgebung machte sie anfälliger für jeden Angriff auf ihre Werte und Einstellungen. Wenn der Diktator die psychologischen Bedürfnisse seines Opfers in einer bedrohlichen, feindlichen und ungewohnten Welt ausnutzt, ist der Zusammenbruch fast sicher.

Die Stacheldrahtkrankheit

Schon während des Ersten Weltkriegs waren bei den Kriegsgefangenen seltsame psychische Reaktionen, Mischungen aus Apathie und Wut, zu beobachten, die eine defensive Anpassung an die Härten des Gefangenenlebens, die Langeweile, den Hunger, den Mangel an Privatsphäre und die ständige Unsicherheit darstellten. Im Koreakrieg kamen zu dieser Situation noch die größere Grausamkeit des Feindes, die ständige Todesangst, die Unterernährung, die Krankheiten, die systematischen Angriffe auf die Psyche der Gefangenen, die fehlenden sanitären Einrichtungen und das Fehlen jeglicher Menschenwürde hinzu.

Oft konnte eine Verbesserung durch die Akzeptanz der totalitären Ideologie erreicht werden. Der psychologische Druck führte nicht nur zu einer Verstrickung mit dem Feind, sondern auch zu gegenseitigem Misstrauen unter den Gefangenen.

Wie ich bereits beschrieben habe, beginnt die Stacheldrahtkrankheit mit der anfänglichen Apathie und Verzweiflung aller Gefangenen. Es ist eine passive Kapitulation vor dem Schicksal. In der Tat können Menschen aus dieser Verzweiflung heraus sterben; es ist, als ob jeder Widerstand verschwunden wäre. Alles andere als unbeteiligt und apathisch zu sein, war sogar gefährlich in einem Lager, in dem der Feind mit dir debattieren und streiten wollte, um deinen mentalen Widerstand zu brechen. Infolgedessen entstand ein Teufelskreis aus Apathie, Nicht-Denken, Loslassen - eine Kapitulation vor einer völlig zombiehaften Existenz in mechanischer Abhängigkeit von den Umständen. Jedes Anzeichen von Wut und Wachsamkeit konnte vom Feind brutal bestraft werden; deshalb gibt es auch keine plötzlichen Wutausbrüche, wie sie in den früheren Kriegsgefangenenlagern des Ersten und Zweiten Weltkriegs zu beobachten waren.

Die Ergebnisse psychologischer Tests an den befreiten Soldaten aus den koreanischen Kriegsgefangenenlagern könnten darauf hindeuten, dass diese defensive Apathie und der Rückzug in die Zurückgezogenheit bei fast allen von ihnen zu finden war. Nach der Rückkehr in die normale Umgebung kehrten Wachsamkeit und Aktivität jedoch recht bald zurück, sogar innerhalb von zwei oder drei Tagen. Die wenigen, die ängstlich, apathisch und zombielike blieben, gehören zum langen Kapitel der Kriegs- und Kampfneurosen (Strassman).

Welche Faktoren können einen Menschen zum Verräter seiner eigenen Überzeugungen, zum Denunzianten, zum Bekenner abscheulicher Verbrechen oder zum offensichtlichen Kollaborateur machen?

Der Moment der plötzlichen Kapitulation

Mehrere Opfer der Nazi-Inquisition haben mir erzählt, dass der Moment der Kapitulation plötzlich und gegen ihren Willen eintrat. Tagelang hatten sie der Wut ihrer Vernehmer getrotzt, und dann brachen sie plötzlich zusammen. "Na gut, na gut, ihr könnt alles haben, was ihr wollt."

Und dann kamen Stunden der Reue, der Entschlossenheit, des verzweifelten Wunsches, zu ihrer früheren Position des festen Widerstands zurückzukehren. Sie wollten aufschreien: "Fragt mich nichts mehr. Ich werde nicht antworten." Und doch war etwas in ihnen, dieses konforme, gefügige Wesen, das tief in uns allen verborgen ist, in Bewegung geraten.

Diese plötzliche Kapitulation geschah oft nach einer unerwarteten Anschuldigung, einem Schock, einer Demütigung, die besonders weh tat, einer Strafe, die brannte, einer überraschenden Logik in der Frage des Inquisitors, der nicht widersprochen werden konnte. Ich erinnere mich an eine eigene Erfahrung, die die Wirkung einer solchen Überraschung veranschaulicht.

Nach meiner Flucht aus einem Nazi-Gefängnis im besetzten Holland konnte ich über Vichy-Frankreich in die neutrale Schweiz gelangen. Dort angekommen, wurde ich in ein Gefängnis gesteckt, wo ich zunächst recht freundlich behandelt wurde. Nach drei Tagen wurde mir jedoch das Asylrecht eines Offiziers verweigert, und man teilte mir mit, dass ich nach Vichy-Frankreich zurückgeschickt werden würde. Zu dieser Information fügten meine Gefängniswärter spöttisch hinzu, dass ich froh sein sollte, nicht zu den Deutschen deportiert zu werden.

Als ich zur Grenze transportiert werden sollte, wurde ich aufgefordert, ein Papier zu unterschreiben, in dem bestätigt wurde, dass alle meine Besitztümer (die mir während meiner Inhaftierung abgenommen worden waren) zurückgegeben worden waren. Ich weigerte mich zu unterschreiben, weil einige Dinge - an sich unwichtig, aber von großem emotionalen Wert für mich - nicht in dem Paket enthalten waren, das mir meine Wärter überreichten. Einer der Wärter sah mich verächtlich an, der zweite klopfte ungeduldig mit dem Fuß und verlangte wiederholt, dass ich das Papier unterschreibe, der dritte schimpfte und plapperte in einem für mich völlig unverständlichen Französisch. Ich weigerte mich weiterhin standhaft.

Plötzlich fing einer meiner Offiziere an, mir ins Gesicht zu schlagen und mich zu verprügeln. Überrascht, dass sie wegen einer Bagatelle eine solche Wut zeigen, ergebe ich mich und unterschreibe das Papier. (Von dem Vichy-Gefängnis aus, in das man mich schickte, durfte ich einen Protestbrief an die Schweizer Regierung schreiben. Die offizielle Entschuldigung, die ich erhielt, trage ich immer noch bei mir.)

Dieser plötzliche Stimmungswechsel von trotzigem Widerstand zu Unterwerfung muss durch das unbewusste Wirken gegensätzlicher Gefühle erklärt werden. Bewusst sagen wir uns, dass wir stark sein sollen, aber tief in unserem Inneren stört uns der Wunsch, nachzugeben und uns zu fügen, und beeinflusst unser Verhalten. In der Psychologie wird dies als die angeborene Ambivalenz aller Gefühle bezeichnet.

Der Bedarf an Zusammenbruch

Das Vokabular der Psychopathologie enthält viele raffinierte Begriffe für den Wunsch, sich dem psychischen Druck zu beugen, wie "Wunsch nach Regression", "Abhängigkeitsbedürfnis", "psychischer Masochismus", "unbewusster Todeswunsch" und viele andere. Für unsere Zwecke reicht es jedoch aus, festzustellen, dass jedes Individuum zwei gegensätzliche Bedürfnisse hat, die gleichzeitig wirken: das Bedürfnis, unabhängig zu sein, um man selbst zu sein, und das Bedürfnis, NICHT man selbst zu sein, NICHT irgendjemand zu sein, NICHT dem psychischen Druck zu widerstehen.

Das Bedürfnis, unauffällig zu sein, zu verschwinden und von der Gesellschaft verschluckt zu werden, ist weit verbreitet. In seiner einfachsten Form können wir es überall um uns herum als eine Tendenz zur Anpassung sehen. Unter normalen Umständen halten sich das Bedürfnis nach Anonymität und das Bedürfnis nach Individualität die Waage, und ein geistig gesunder Mensch ist in der Lage, auf dem schmalen Grat zwischen beiden zu wandeln. Aber in den beängstigenden, einsamen Situationen, in denen sich die Opfer von Psychoterror wiederfinden - Situationen, die die Qualität eines Alptraums haben, die voll von Gefahren sind, die so gewaltig sind, dass sie nicht erfasst oder verstanden werden können, weil es niemanden gibt, der sie erklären oder beruhigen kann - wird der Wunsch, zusammenzubrechen, loszulassen, nicht da zu sein, fast unwiderstehlich.

Diese Erfahrung wurde von vielen KZ-Opfern berichtet. Sie waren mit einer unbeantworteten Frage ins Lager gekommen, die sie nicht losließ: "Warum ist das alles mit mir geschehen?" Ihr Bedürfnis nach Orientierung, nach einem Gefühl von Ziel und Sinn war unbefriedigt, und deshalb konnten sie ihre Persönlichkeit nicht aufrechterhalten. Sie ließen sich gehen, was in der Psychopathologie als Depersonalisationssyndrom bezeichnet wird, ein allgemeines Gefühl, die vollständige Kontrolle über sich selbst und ihre eigene Existenz verloren zu haben. Was die Pawlowsche Konditionierung mit künstlicher Verwirrung bewirken kann, kann auch eine einzige schockierende Erfahrung bewirken. "Wofür?", fragten sie sich. "Was ist der Sinn all dieses Leidens?" Und allmählich sanken sie dumpf in jenen gelähmten Zustand der Halbvergessenheit, den wir Depression nennen: Die selbstzerstörerischen Bedürfnisse übernehmen die Oberhand.

Die Nazis nutzten dieses Bedürfnis nach Zusammenbruch geschickt und skrupellos aus. Die Demütigung des KZ-Lebens, die wiederholte Andeutung, dass die Alliierten so gut wie besiegt seien - all das trug dazu bei, die Häftlinge davon zu überzeugen, dass es kein Ende dieses sinnlosen Leidens, keinen siegreichen Abschluss des Krieges, keine Zukunft für ihr Leben geben würde. Der Wunsch, zusammenzubrechen, aufzugeben, wird fast unüberwindlich, wenn ein Mensch das Gefühl hat, dass diese schreckliche Randexistenz etwas Dauerhaftes ist, dass er kein persönliches Ziel anstreben kann, dass er sich für immer mit diesem stumpfen, entwürdigenden Leben abfinden muss.

In dem Moment, in dem Glaube und Hoffnung verschwinden, bricht der Mensch zusammen. Es gibt tragische Geschichten von KZ-Opfern, die ihre ganze Erwartung auf die Befreiung an Weihnachten 1944 setzten und ihre gesamte Existenz auf dieses Datum ausrichteten. Als dieses Datum verstrich und sie immer noch inhaftiert waren, brachen viele von ihnen einfach zusammen und starben.

Diese Tendenz zum Zusammenbrechen dient auch als Schutzmechanismus gegen Gefahren. Das Opfer scheint zu denken: "Wenn mein Peiniger mich nicht bemerkt, wird er mich in Ruhe lassen." Doch gerade dieses Gefühl der Anonymität, das Gefühl, die eigene Persönlichkeit zu verlieren, nutzlos, unbemerkt und unerwünscht zu sein, führt auch zu Depression und Apathie. Das Bedürfnis des Menschen, ein Individuum zu sein, kann nie ganz abgetötet werden.

Der Bedarf an Begleitung

Der Psychologie der Einsamkeit, insbesondere den Auswirkungen der erzwungenen Isolation von Gefangenen, wurde nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt. Wenn die sensorischen Reize des täglichen Lebens wegfallen, kann sich die gesamte Persönlichkeit des Menschen verändern. Soziale Kontakte, unser ständiger Kontakt mit unseren Kollegen, unsere Arbeit, die Zeitungen, Stimmen, der Verkehr, unsere Lieben und sogar diejenigen, die wir nicht mögen - all das ist tägliche Nahrung für unsere Sinne und unseren Geist. Wir wählen aus, was wir interessant finden, und lehnen ab, was wir nicht aufnehmen wollen.

Jeder Bürger lebt jeden Tag in vielen kleinen Welten des Austauschs von Belohnungen, kleinen Gehässigkeiten, angenehmen Erfahrungen, Irritationen, Freuden. Und er braucht diese Reize, um auf der Hut zu sein. Stunde um Stunde integriert die Realität in Zusammenarbeit mit unserem Gedächtnis die Millionen von Fakten in unserem Leben, indem sie sie immer und immer wieder wiederholt.

Sobald der Mensch allein ist, abgeschottet von der Welt und von den Nachrichten über das Geschehen, wird seine geistige Aktivität durch ganz andere Prozesse ersetzt. Längst vergessene Ängste kommen an die Oberfläche, lange verdrängte Erinnerungen klopfen von innen an seinen Geist. Sein Phantasieleben beginnt sich zu entwickeln und nimmt gigantische Ausmaße an. Er kann seine Phantasien nicht mit den Ereignissen seines Alltags abgleichen oder überprüfen, und sehr bald können sie von ihm Besitz ergreifen.

Ich erinnere mich sehr deutlich an meine eigenen Fantasien während der Zeit, als ich in einem Nazi-Gefängnis war. Es war fast unmöglich für mich, meine depressiven Gedanken der Hoffnungslosigkeit zu kontrollieren. Ich musste mir immer und immer wieder sagen: "Denke, denke. Halte deine Sinne wach; gib nicht nach." Ich versuchte, mein ganzes psychiatrisches Wissen einzusetzen, um meinen Geist in einem Zustand der entspannten Mobilisierung zu halten, und an vielen Tagen hatte ich das Gefühl, dass es ein aussichtsloser Kampf war.

Einige Experimente haben gezeigt, dass Menschen, denen auch nur für kurze Zeit ALLE sensorischen Reize (keine Berührung, kein Hören, kein Riechen, kein Sehen) vorenthalten werden, schnell in eine Art halluzinatorischen, hypnotischen Zustand fallen. Die Isolation von der Vielzahl der Eindrücke, die uns normalerweise von der Außenwelt bombardieren, erzeugt seltsame und beängstigende Symptome. Laut Heron, der Experimente mit einer Gruppe von Studenten an der McGill-Universität durchführte, indem er jeden Studenten in einen eigenen, stockdunklen, schalldichten Raum mit gefilterter Luft steckte und seine Hände in schwere Lederhandschuhe und seine Füße in schwere Stiefel steckte, "stirbt ihr Gehirn nach und nach ab oder gerät außer Kontrolle". Selbst in vierundzwanzig Stunden solch extremer sinnlicher Isolation werden alle Schreckensgespenster der Kindheit geweckt, und verschiedene pathologische Symptome treten auf. Der Instinkt der Neugier verlangt nach ständiger Fütterung; wird er nicht befriedigt, werden die inneren Höllenhunde geweckt.

Der Gefangene, der in Isolation gehalten wird, erfährt, obwohl seine Isolation bei weitem nicht so extrem ist wie im Laborversuch, auch eine starke psychische Veränderung. Seine Wächter und Inquisitoren werden mehr und mehr zu seiner einzigen Quelle des Kontakts mit der Realität, mit den Reizen, die er noch mehr

braucht als Brot. Kein Wunder, dass er allmählich ein merkwürdig unterwürfiges Verhältnis zu ihnen entwickelt. Er leidet nicht nur unter der Isolation von sozialen Kontakten, sondern auch unter sexueller Aushungerung.

Die latenten Abhängigkeitsbedürfnisse, die in jedem Menschen schlummern, machen ihn bereit, seinen Wächter als Ersatzvater zu akzeptieren. Der Inquisitor mag grausam und bestialisch sein, aber allein die Tatsache, dass er die Existenz seines Opfers anerkennt, gibt dem Gefangenen das Gefühl, ein wenig Zuneigung erhalten zu haben. Welch ein Konflikt kann so zwischen den traditionellen Loyalitäten eines Menschen und diesen neuen Loyalitäten entstehen! Es gibt nur wenige Persönlichkeiten, die so vollkommen selbstgenügsam sind, dass sie dem Bedürfnis widerstehen können, nachzugeben, menschliche Gesellschaft zu finden, um die unerträgliche Einsamkeit zu überwinden.

Während der Weltkriege litten die Gefangenen zunächst unter einem eigenartigen, brennenden Heimweh, das bereits als Stacheldrahtkrankheit bezeichnet wurde. Durch die Erinnerung an Mutter, Heimat und Familie identifizierten sich die Soldaten wieder mit der Kindheit, aber mit zunehmender Gewöhnung an das Lagerleben schufen die Gedanken an Heimat und Familie auch positive Werte und trugen dazu bei, dass das Lagerleben weniger belastend war.

Auch der Häftling, der nicht in Isolation gehalten wird, kann sich in der unorganisierten Masse der Gefangenen einsam fühlen. Seine Mitgefangenen können ebenso leicht zu seinen Feinden wie zu seinen Freunden werden. Sein Hass auf die Wärter kann verdrängt und gegen die Mitgefangenen gerichtet werden. Anstatt den Feind zu verdächtigen, kann das Opfer seinen Leidensgenossen gegenüber misstrauisch werden.

In den Konzentrationslagern der Nazis und den koreanischen Kriegsgefangenenlagern entwickelte sich oft eine Art Massenparanoia. Die Einsamkeit wurde verstärkt, weil sich die Häftlinge durch Misstrauen und Hass voneinander abgrenzten. Dieses Misstrauen wurde von den Bewachern gefördert. Sie suggerierten ihren Opfern ständig, dass sich niemand um sie kümmere und sich niemand darum kümmere, was mit ihnen geschehe. "Du bist allein. Deine Freunde da draußen wissen nicht, ob du lebst oder tot bist. Deine Mitgefangenen kümmern sich nicht einmal um dich." So wurde jede Erwartung an eine Zukunft getötet, und die daraus resultierende Unsicherheit und Hoffnungslosigkeit wurde unerträglich. Dann säten die Wachen Misstrauen und verbreiteten schreckliche Gerüchte: "Du bist hier, weil die Leute, die du deine Freunde nennst, dich verraten haben." "Deine Kumpels hier haben dich verpfiffen. "Deine Freunde draußen haben dich im Stich gelassen." Man spielt mit den alten Loyalitäten eines Menschen, gibt ihm das Gefühl, verlassen und allein zu sein, und zwingt ihn zur Unterwerfung und zum Zusammenbruch.

Die Zeiten, in denen ich selbst schwankte und darüber nachdachte, mich den gegnerischen Kräften anzuschließen, traten immer nach Zeiten extremer Einsamkeit und tief sitzender Sehnsucht nach Gesellschaft auf. In solchen Momenten kann der Kerkermeister oder Feind zu einem Ersatzfreund werden.

Erpressung durch übermäßige Schuldgefühle
Gefühle

Tief in uns allen schlummern verborgene Schuldgefühle, unbewusste Schuldgefühle, die unter extremem Stress an die Oberfläche gebracht werden können. Die Strategie, Schuldgefühle zu wecken, ist das älteste Werkzeug der Mutter, um die Herrschaft über die Seelen ihrer Kinder zu erlangen. Ihr warnender und anklagender Finger verleiht ihr eine magische Macht über sie und trägt dazu bei, tief sitzende Schuldgefühle zu erzeugen, die bis ins Erwachsenenalter anhalten können. Als Kinder sind wir von unseren Eltern abhängig und ärgern uns über sie aus genau diesem Grund. Es kann sein, dass wir verborgene zerstörerische Wünsche gegen die Menschen hegen, die uns am nächsten stehen, und dass wir deswegen Schuldgefühle haben. Tief im Unterbewusstsein des Menschen ist das Wissen vergraben, dass er feindselige Fantasien hatte und dass er sich in seinen feindseligen Fantasien für fähig hielt, viele Verbrechen zu begehen.

Theodore Reik hat uns auf den unbekannten primitiven Mörder aufmerksam gemacht, der vermutlich in jedem von uns steckt und dessen Drang, zu gestehen und bestraft zu werden, unter den Bedingungen von Terror und Depression leicht provoziert werden kann.

Dieses Konzept der verborgenen Feindseligkeit und Destruktivität ist für den Laien oft schwer zu akzeptieren. Betrachten wir aber einmal die Beliebtheit von Kriminalromanen. Wir mögen uns einreden, dass wir diese Geschichten gerne lesen, weil wir uns mit dem scharfsinnigen und cleveren Detektiv identifizieren, aber wie die psychoanalytische Erfahrung zeigt, ist auch der verdrängte Verbrecher in uns allen am Werk, und wir identifizieren uns auch mit dem gewissenlosen Mörder. Tatsächlich machen unsere verdrängten Feindseligkeiten die Lektüre von feindseligen Taten für uns attraktiv.

Im politischen Bereich ist die systematische Ausnutzung unbewusster Schuldgefühle zur Erzeugung von Unterwerfung eine Ausnutzung des unbewussten Bekenntniszwangs und des Bedürfnisses nach Bestrafung. Ständige Säuberungen und Geständnisse, wie wir sie in den totalitären Ländern antreffen, wecken tief verborgene Schuldgefühle. Die geringere Sünde der Rebellion oder des Umsturzes muss zugegeben werden, um persönliche Gedanken an Verbrechen zu verdecken, die tiefer verwurzelt sind. Die persönlichen Reaktionen derjenigen, die ständig verhört und untersucht werden, geben uns einen Hinweis darauf, was geschieht.

Allein die Tatsache eines langen Verhörs kann die verborgenen und unbewussten Schuldgefühle des Opfers wieder wachrufen. In einer Zeit extremer Erregung, nach ständigen Anschuldigungen und tagelangen Verhören, wenn ihm der Schlaf geraubt wurde und es in einen Zustand völliger Verzweiflung verfällt, kann das Opfer die Fähigkeit verlieren, zwischen der tatsächlichen kriminellen Handlung, derer es beschuldigt wird, und seiner eigenen eingebildeten, unbewussten Schuld zu unterscheiden. Wenn seine Erziehung ihn unter normalen Umständen mit einem fast pathologischen Schuldgefühl belastet hat, wird er völlig unfähig sein, sich gegen den Mordanschlag zu wehren.

Selbst normale Menschen können unter solch miserablen Bedingungen zur Kapitulation gebracht werden, und zwar nicht nur durch die Maßnahmen der

Inquisition, sondern auch aufgrund aller anderen schwächenden Faktoren. Schlafmangel, Hunger und Krankheit können zu völliger Verwirrung führen und jeden Menschen anfällig für hypnotischen Einfluss machen. Jeder von uns hat schon einmal die geistige Verwirrung erlebt, die durch Übermüdung entsteht. Die Opfer von Konzentrationslagern wissen, wie vor allem Hunger zu einem Verlust der geistigen Kontrolle führt.

In der phantastischen Welt eines totalitären Gefängnisses oder Lagers werden diese Effekte noch verstärkt und übertrieben.

(ANMERKUNG: Die Gespräche in den Konzentrationslagern drehten sich in der Regel um Essen und Erinnerungen an glorreiche Völlerei. Der Verstand konnte nicht arbeiten: Er war auf das Essen und die Fantasien über das Essen fixiert. Für diese ständige Besessenheit von der Vorstellung, wieder gut zu essen, entwickelte sich ein Wort: Magenonanie". Diese Art von Gesprächen ersetzte oft jeglichen intellektuellen Austausch).

Den Nazis gelang es oft, mutige Widerstandskämpfer in willfährige Kollaborateure zu verwandeln, indem sie die unbewussten Schuldgefühle ihrer Opfer geschickt ausnutzten, nachdem sie in den hintersten Winkeln ihrer Psyche gestochert hatten. Dass sie dabei nicht durchgängig erfolgreich waren, lässt sich durch zwei Faktoren erklären. Der erste ist, dass die meisten Mitglieder des Untergrunds innerlich auf die Grausamkeit vorbereitet waren.
WIE SIE BEHANDELT WURDEN. Zweitens waren die Techniken der Nazis, so raffiniert sie auch waren, nicht so unwiderstehlich wie die methodischen Tricks der kommunistischen Gehirnwäscher.

Wenn die Opfer der nationalsozialistischen Brutalität zusammenbrachen, war es nicht die Folter, sondern oft die Androhung von Repressalien gegen die Familie, die sie zum Einlenken bewegte. Die plötzliche akute Konfrontation mit einem lange verschütteten Kindheitsproblem schafft Verwirrung und Zweifel. Plötzlich stellt der Feind dich vor die Wahl: dein Vater oder deine Freunde, dein Bruder oder dein Vaterland, deine Frau oder deine Ehre. Dies ist eine brutale Wahl, die Sie treffen müssen, und wenn der Inquisitor Ihre zusätzlichen inneren Konflikte ausnutzt, kann er Sie leicht zur Kapitulation zwingen.

Ein Konflikt zwischen den Loyalitäten macht jede Entscheidung zu einem Verrat, was lähmende Zweifel hervorruft. Dieser kalkulierte, aber subtile Angriff auf die schwächsten Stellen des menschlichen Geistes, auf das Gewissen des Menschen und auf das moralische System, das er von der jüdisch-christlichen Ethik gelernt hat, lähmt die Vernunft und führt das Opfer leichter zum Verrat. Der Inquisitor testet auf subtile Weise die archaischen Schuldgefühle seines Opfers gegenüber väterlichen Figuren, seinen Freunden, seinen Kindern. Er nutzt die frühe ambivalente Bindung des Opfers an seine Eltern geschickt aus. Der plötzliche Ausbruch von verborgenen moralischen Fehlern und Schuldgefühlen kann einen Mann zu Tränen rühren und zu einem völligen Zusammenbruch führen. Er fällt zurück in die Abhängigkeit und Unterwürfigkeit des Babys.

Ein sehr stämmiger ehemaliger Held des niederländischen Widerstands, der wegen seiner Größe und Stärke als King Kong bekannt war, wurde zum verräterischen Werkzeug der Nazis, kurz nachdem sein Bruder mit ihm entführt worden war und die Nazis drohten, den Jungen zu töten. King Kongs endgültige Kapitulation vor dem Feind und seine Verwandlung in ein verräterisches Werkzeug war psychiatrisch als Abwehrmechanismus gegen seine tiefe Schuld erkennbar, die aus verborgenen Aggressionsgefühlen gegenüber seinem Bruder (Boeree) herrührte.

Ein weiteres Beispiel für einen Zusammenbruch ist die Geschichte eines jungen Widerstandskämpfers, der, nachdem die Nazis gedroht hatten, seinen mit ihm inhaftierten Vater zu foltern, schließlich in kindliche Tränen ausbrach und versprach,

ihnen alles zu sagen, was sie wissen wollten. Daraufhin wurde er in seine Zelle zurückgebracht, um am nächsten Tag weichgeklopft zu werden. Dies war die Routine seines Vernehmers.

Die Inquisitoren wussten nur zu gut, wie wirksam eine geduldige Verfolgung in wiederholten Momenten ist, wenn man in die Schuldgefühle eines Menschen eindringt. Obwohl beide Gefangenen in dieser Nacht infolge des alliierten Durchmarsches durch Belgien und den südwestlichen Teil Hollands befreit wurden, blieb der Junge noch lange in seiner Depression, gequält von dem Wissen, dass er beinahe seine besten Freunde im Untergrund verraten hätte, um seinen Vater zu retten - obwohl er gleichzeitig wusste, dass die Versprechen des Feindes seinen Vater nicht geschützt hätten.

Das Gesetz des Überlebens gegen das Gesetz der Loyalität

Die Kriegsgefangenen in Korea, die nach und nach dem systematischen psychischen Druck des Feindes nachgaben und an der Herstellung von Materialien mitwirkten, die für die kommunistische Propaganda verwendet werden konnten - wenn auch nur zögerlich und nur so lange, wie sie sich in der Umlaufbahn des Feindes befanden -, folgten einem eigentümlichen psychologischen Gesetz der passiven inneren Verteidigung und des inneren Betrugs: Wenn man den Feind nicht bekämpfen und besiegen kann, muss man sich ihm anschließen. Später waren einige von ihnen so sehr von der totalitären Propaganda eingenommen, dass sie sich dafür entschieden, in China und in der totalitären Umlaufbahn zu bleiben. Einige taten dies, um der Bestrafung für den Verrat an ihren Kameraden zu entgehen.

Der Mensch kann nicht zum Verräter werden, ohne sein Handeln vor sich selbst zu rechtfertigen. Als Holland 1940 vor der deutschen Armee kapitulierte, sah ich diesen allgemeinen Mechanismus der mentalen Kapitulation bei mehreren Menschen, die überzeugte Anti-Nazis gewesen waren. "Vielleicht hat der Nationalsozialismus ja auch etwas Gutes", sagten sie sich, als sie die gewaltige Demonstration der deutschen Stärke sahen. Diejenigen, die Opfer ihrer eigenen anfänglichen geistigen Kapitulation und ihres Rechtfertigungsbedürfnisses waren, die nicht innehalten und sich sagen konnten: "Moment mal, überlegt euch das", wurden zu Verrätern und Kollaborateuren. Sie wurden von der Machtdemonstration des Feindes völlig vereinnahmt. Derselbe Prozess der Selbstrechtfertigung und der Rechtfertigung des Feindes begann in den Kriegsgefangenenlagern.

Erfahrungen aus den Konzentrationslagern geben uns einen Hinweis darauf, wie weit diese passive Unterwerfung unter den Feind gehen kann. Aufgrund des tief sitzenden menschlichen Bedürfnisses nach Zuneigung lebten viele Häftlinge nur für eines: ein freundliches Wort von ihren Bewachern. Jedes Mal, wenn es kam, verstärkte es die Illusion von Gnade und Akzeptanz. Sobald diese Häftlinge, die meist schon lange in den Lagern waren, von den Wachen akzeptiert wurden, wurden sie leicht zu vertrauten Werkzeugen der Nazis. Sie begannen, sich wie ihre grausamen Häftlinge zu verhalten und wurden zu Folterern ihrer Mitgefangenen. Diese kollaborierenden Häftlinge, "Kapos" genannt, waren sogar noch grausamer und rachsüchtiger als die offiziellen Aufseher. Aufgrund falsch verstandener innerer Bedürfnisse brauchen der Gehirnwäscher und der sadistische Lagerleiter dringend Kollaborateure. Sie dienen nicht nur der Propagandamaschine, sondern auch dazu, ihre Häftlinge von der Schuld zu entlasten.

Wenn ein Mensch vor der Wahl steht, entweder Hunger, Todesmärsche und Folter zu erleiden oder sich vorübergehend den Illusionen des Feindes zu beugen, wirken seine Selbsterhaltungsmechanismen in vielerlei Hinsicht wie Reflexe. Sie helfen ihm, tausend Rechtfertigungen und Entschuldigungen zu finden, um dem psychologischen Druck nachzugeben.

Einer der Offiziere, die wegen Kollaboration mit dem Feind in einem koreanischen Krieg vor ein Kriegsgericht gestellt wurden
Das Kriegsgefangenenlager rechtfertigte sein Verhalten damit, dass es ihm um sein eigenes Überleben und das seiner Männer ging. Ist das nicht ein durchaus stichhaltiges, wenn auch nicht unbedingt wahres Argument?

Die Verwendung dieses Begriffs dient dazu, die Tatsache aufzuzeigen, dass die Selbstschutzmechanismen in der Regel viel stärker sind als die ideologische Loyalität. Niemand, der nicht mit demselben bitteren Problem konfrontiert war, kann objektiv beurteilen, was er selbst unter den gegebenen Umständen tun würde. Als Psychiater behaupte ich, dass die "meisten" Menschen nachgeben und Kompromisse eingehen würden, wenn die Bedrohung und der psychische Druck stark genug werden.

Im Zweiten Weltkrieg gab es im antinazistischen Untergrund körperlich starke Jungen, die dachten, sie könnten jedem Druck standhalten und würden ihre Kameraden niemals verraten. Sie konnten sich jedoch nicht einmal ansatzweise die perfide Technik des Mentalmords vorstellen. Wiederholte Drangsalierung selbst ist zerstörerischer als körperliche Folter. Der Schmerz der physischen Folter führt, wie gesagt, zu einer vorübergehenden Bewusstlosigkeit und damit zum Vergessen, aber wenn das Opfer aufwacht, beginnt das Spiel der Erwartung. "Wird es wieder passieren? Kann ich es noch länger aushalten?" Die Antizipation lähmt den Willen. Selbstmordgedanken und Identifikationen mit dem Tod helfen nicht weiter. Der Feind lässt einen nicht sterben, sondern zerrt einen vom Rande des Vergessens zurück. Die Vorfreude auf die erneute Folter verstärkt die inneren Ängste. "Wer bin ich, dass ich das alles aushalte?" "Warum muss ich ein Held sein?" Allmählich bricht der Widerstand zusammen.

Die Unterwerfung des Geistes unter seinen neuen Herrn erfolgt nicht sofort unter dem Einfluss von Zwang und Erschöpfung. Der Inquisitor weiß, dass in der Zeit des vorübergehenden Nachlassens des Drucks, in der das Opfer die Foltererfahrung in sich selbst proben und wiederholen wird, die endgültige Unterwerfung vorbereitet wird. Während dieser Spannung des Grübelns und der Erwartung wächst der tief verborgene Wunsch, sich zu ergeben. Die ständige Wiederholung von dummen Fragen, die tagelang wiederholt werden, erschöpft den Geist, bis er die Antworten gibt, die der Inquisitor haben will.

Neben der Waffe der geistigen Erschöpfung spielt er auch mit der körperlichen Erschöpfung der Sinne. Er kann penetrante, quälende Geräusche oder ein ständiges starkes Blitzlicht verwenden, das die Augen blendet. Das Bedürfnis, die Augen zu schließen oder sich von den Geräuschen zu entfernen, verwirrt die geistige Orientierung des Opfers. Er verliert sein Gleichgewicht und sein Selbstvertrauen. Er sehnt sich nach Schlaf und kann nichts anderes tun, als sich zu ergeben. Der infantile Wunsch, Teil der bedrohlichen Riesenmaschine zu werden, eins zu werden mit den Kräften, die so viel stärker sind als der Gefangene, hat gesiegt.
Es ist eine unmissverständliche Kapitulation: "Mach mit mir, was du willst. Von jetzt an bin ich du."

Dass nur Schlafentzug in der Lage ist, verschiedene abnorme Reaktionen des Geistes hervorzurufen, bestätigte Tyler in einem Experiment mit 350 männlichen Freiwilligen. Er entzog ihnen 102 Stunden lang den Schlaf. Vierundvierzig Männer brachen fast sofort ab, weil sie sich zu ängstlich und gereizt fühlten. Nach vierzig Stunden ohne Schlaf hatten 70 Prozent aller Versuchspersonen bereits Illusionen, Wahnvorstellungen, Halluzinationen und ähnliche Erfahrungen gemacht. Diejenigen, die wirklich Halluzinationen hatten, wurden aus dem Experiment ausgeschlossen. Nach der zweiten Nacht traten bei allen Probanden sporadische Denkstörungen auf. Die Teilnehmer waren peinlich berührt, als sie später über ihr Verhalten informiert wurden.

Die Veränderungen in der emotionalen Reaktion waren bemerkenswert - Euphorie gefolgt von Depression; Niedergeschlagenheit und Unruhe; Gleichgültigkeit gegenüber dem ungewöhnlichen Verhalten der anderen Versuchspersonen. Das Experiment vermittelte den Eindruck, dass längeres Wachsein eine toxische Substanz verursacht, die sich auf Gehirn und Geist auswirkt.

Nur die wenigen starken, unabhängigen und autarken Persönlichkeiten, die ihre

Abhängigkeitsbedürfnisse überwunden haben, können einem solchen Druck standhalten oder sind bereit, unter ihm zu sterben.

Das Ritual der Selbstanklage und des Brustklopfens sowie der bedingungslosen Unterwerfung unter die Regeln der Älteren ist Teil uralter religiöser Riten. Es basierte auf einem mehr oder weniger unbewussten Glauben an eine höchste und allmächtige Macht. Diese Macht kann der monolithische Parteistaat oder eine geheimnisvolle Gottheit sein. Sie folgt dem alten inneren Mechanismus des "Credo quia absurdum" ("Ich glaube, weil es absurd ist"), der gläubigen Unterwerfung unter eine Überwelt, die stärker ist als die Realität, mit der unsere Sinne konfrontiert sind.

Warum die totalitäre und orthodoxe dogmatische Ideologie an einer solch starren Haltung festhält, die es verbietet, die grundlegenden Voraussetzungen zu untersuchen, ist eine komplizierte psychologische Frage. Irgendwo hängt der Grund mit der Angst vor Veränderung zusammen, der Angst vor dem Risiko einer Änderung der Gewohnheiten, der Angst vor der Freiheit, die psychologisch mit der Angst vor der Endgültigkeit des Todes verbunden sein kann.

Die Verweigerung der menschlichen Freiheit und Gleichheit erhebt den autoritären Menschen über seine sterblichen Mitmenschen. Seine temporäre Macht und Allmacht geben ihm die Illusion der Ewigkeit. In seinem Totalitarismus leugnet er den Tod und die vergängliche Existenz und borgt sich die Macht aus der Zukunft. Er muss eine letzte Wahrheit und ein schützendes Dogma erfinden und formulieren, um seinen Kampf gegen Sterblichkeit und Vergänglichkeit zu rechtfertigen. Von da an muss die neue grundlegende Gewissheit in die Köpfe der Adepten und Sklaven gehämmert werden. Was in der menschlichen Psyche unter schweren psychischen und physischen Angriffen vor sich geht, wird uns in den Studien über die allgemeinen psychischen Abwehrkräfte des Menschen klar; ich selbst habe früher in mehreren Veröffentlichungen versucht, die verschiedenen Arten der Abwehr von Angst und Druck zu analysieren.

In den letzten Phasen der Gehirnwäsche und des Mentalmordes dient die selbsterniedrigende Unterwerfung der Opfer als inneres Abwehrmittel, das den anklagenden Inquisitor auf magische Weise auslöscht. Je mehr sie sich selbst anklagen, desto weniger gibt es einen logischen Grund für SEINE Existenz. Nachgeben und noch grausamer gegen sich selbst zu sein, macht den Inquisitor und Richter gleichsam ohnmächtig und zeigt die Sinnlosigkeit des anklagenden Regimes.

Wir können sagen, dass Gehirnwäsche und Mentalmord denselben inneren Abwehrmechanismus auslösen, den wir bei melancholischen Patienten beobachten. Durch ihre mentalen Selbstkasteiungen versuchen sie, die Angst loszuwerden und eine tiefer sitzende Schuld zu vermeiden. Sie bestrafen sich im Voraus, um die Vorstellung einer endgültigen Bestrafung für ein verborgenes, unbekanntes und schlimmeres Verbrechen zu überwinden. Das Opfer eines Mentalmordes besiegt seinen Peiniger, indem es sich selbst gegenüber noch grausamer wird als der Inquisitor. Auf diese passive Weise vernichtet es seinen Feind.

Der rätselhafte masochistische Pakt

In Arthur Koestlers Meisterwerk DARKNESS AT NOON beschreibt er all die subtilen Verwicklungen, Überlegungen und Dialektiken zwischen dem Inquisitor und seinem Opfer. Der alte Bolschewik Rubaschow, der durch seine frühere Parteizugehörigkeit vorbelastet ist, gesteht, gegen die Partei und die Parteilinie zu intrigieren. Er ist zum Teil von dem Wunsch beseelt, einen letzten Dienst zu leisten: Sein Geständnis ist ein letztes Opfer für die Partei. Ich würde das Geständnis eher als Teil jenes geheimnisvollen masochistischen Paktes zwischen dem Inquisitor und seinem Opfer erklären, den wir auch in anderen Prozessen der Gehirnwäsche antreffen.

(ANMERKUNG: Der Begriff "Masochismus" bezog sich ursprünglich auf die sexuelle Befriedigung durch Schmerz und Strafe und wurde später zu jeder Befriedigung, die durch Schmerz und Erniedrigung erlangt wird).

Es ist das letzte Geschenk und der letzte Trick, den der Gefolterte seinem Peiniger macht. Es ist, als ob er rufen würde: "Sei gut zu mir. Ich gestehe. Ich unterwerfe mich. Sei gut zu mir und liebe mich." Nachdem er alle Arten von Brutalität, Hypnose, Verzweiflung und Panik erlitten hat, gibt es eine letzte Suche nach menschlicher Gesellschaft, aber sie ist ambivalent, vermischt mit tiefer Verachtung, Hass und Bitterkeit.

Gefolterter und Folterer bilden allmählich eine eigentümliche Gemeinschaft, in der der eine den anderen beeinflusst. Wie in therapeutischen Sitzungen, in denen sich der Patient mit dem Psychiater identifiziert, kommt es in den täglichen Verhören und Gesprächen zu einer unbewussten Übertragung von Gefühlen, bei der sich der Gefangene mit seinen Inquisitoren und diese mit ihm identifizieren. Der Gefangene, der sich in einer fremden, harten und ungewohnten Welt befindet, identifiziert sich viel mehr mit dem Feind als der Feind mit ihm. Unwissentlich kann er alle Normen, Bewertungen und Lebenseinstellungen des Feindes übernehmen. Diese passive Unterwerfung unter die Ideologie des Feindes wird durch unbewusste Prozesse bestimmt. Die Gefahr einer solchen Vergemeinschaftung ist, dass am Ende alle moralischen Bewertungen verschwinden. Wir haben das in Deutschland erlebt. Gerade die Opfer des Nationalsozialismus akzeptierten die Idee der Konzentrationslager.

Beim Mentizid haben wir es mit einem Ritual zu tun, das dem der Hexenverfolgung im Mittelalter ähnelt, nur dass das Ritual heute eine verfeinerte Form angenommen hat. Ankläger und Angeklagter - jeder leistet dem anderen Beistand, und beide gehören als kollaborierende Mitglieder eines Rituals der Beichte und Selbstverleugnung zusammen. Durch ihre Zusammenarbeit greifen sie das Bewusstsein der Zuschauer an, die sich mit ihnen identifizieren und sich folglich schuldig, schwach und unterwürfig fühlen. Die Moskauer Säuberungsprozesse lösten bei vielen Russen Schuldgefühle aus; als sie die Geständnisse hörten, müssen sie sich gesagt haben: "Ich hätte das Gleiche tun können. Ich hätte an der Stelle dieses Mannes sein können." Wenn ihre Helden zu Verrätern werden, fühlen sie sich aufgrund ihrer eigenen versteckten verräterischen Wünsche schwach und verängstigt.

Diese Erklärung mag übermäßig kompliziert und verwickelt und vielleicht sogar widersprüchlich erscheinen, aber sie hilft uns tatsächlich zu verstehen, was in Fällen

von Mentalmord geschieht. Sowohl der Folterer als auch der Gefolterte sind Opfer ihrer eigenen unbewussten Schuld.

Der Folterer projiziert seine Schuld auf einen äußeren Sündenbock und versucht, sie zu sühnen, indem er sein Opfer angreift. Auch das Opfer hat Schuldgefühle, die aus tief verdrängten Feindseligkeiten resultieren. Unter normalen Umständen wird dieses Gefühl unter Kontrolle gehalten, aber in der psychotischen Atmosphäre unerbittlicher Verhöre und Inquisitionen werden die verdrängten Feindseligkeiten geweckt und tauchen als beängstigende Phantasmagorien aus einer vergessenen Vergangenheit auf, die das Opfer zwar spürt, aber nicht begreifen oder verstehen kann. Es ist leichter, sich zu dem Vorwurf des Verrats und der Sabotage zu bekennen, als das beängstigende Gefühl der Kriminalität zu akzeptieren, mit dem ihn seine längst vergessenen aggressiven Impulse jetzt belasten.

Die offenkundige Selbstanklage des Opfers dient als Trick, um den inneren Ankläger und den verfolgenden Inquisitor auszulöschen. Je mehr ich mich selbst anklage, desto weniger Grund gibt es für die Existenz des Inquisitors. Der Gang des Opfers zum Galgen tötet gleichsam auch den Inquisitor, denn es gab eine gegenseitige Identifikation: Der Ankläger wird in dem Moment ohnmächtig, in dem das Opfer beginnt, sich selbst anzuklagen, und morgen kann der Ankläger selbst angeklagt und an den Galgen gebracht werden.

Aus dem Verständnis dieses seltsamen masochistischen Paktes zwischen Ankläger und Angeklagtem ergibt sich eine recht einfache Antwort auf die Frage, warum Menschen die Gedanken anderer kontrollieren wollen, und warum die anderen gestehen
UND NACHGEBEN? Das liegt daran, dass es keinen wesentlichen Unterschied zwischen dem Opfer und dem Inquisitor gibt. Sie sind sich gleich. Keiner von beiden hat unter diesen Umständen irgendeine Kontrolle über seine tief verborgenen kriminellen und feindseligen Gedanken und Gefühle.

Es ist offensichtlich einfacher, der Inquisitor zu sein als das Opfer, nicht nur, weil der Inquisitor vorübergehend vor seelischer und körperlicher Zerstörung sicher sein kann, sondern auch, weil es einfacher ist, andere für das zu bestrafen, was wir in uns selbst als kriminell empfinden, als sich unseren eigenen verborgenen Schuldgefühlen zu stellen. Mentalmord ist das geringere Verbrechen der Aggression, das das tiefere Verbrechen des ungelösten verborgenen Hasses und der Zerstörung verdeckt.

Ein Überblick über die psychologischen Prozesse, die bei Gehirnwäsche und Mentizid eine Rolle spielen

Am Ende dieses Kapitels, in dem die verschiedenen Einflüsse beschrieben werden, die zum Nachgeben und zur Kapitulation vor der Strategie des Gegners führen, ist es sinnvoll, einen kurzen Überblick über die psychologischen Prozesse zu geben.

PHASE I

KÜNSTLICHER ZUSAMMENBRUCH UND DEKONDITIONIERUNG

Der Inquisitor versucht, das Ego seines Gefangenen zu schwächen. Obwohl ursprünglich physische Folter eingesetzt wurde - Hunger und Kälte sind immer noch sehr effektiv - kann physische Folter oft die Sturheit einer Person verstärken. Die Folter soll in viel stärkerem Maße die Phantasie der Umstehenden (des Volkes) anregen. Ihre wilde Vorfreude auf die Folter führt leichter zu IHREM Zusammenbruch, wenn der Feind ihre Schwäche braucht. (Natürlich kann ein sadistischer Feind gelegentlich ein individuelles Vergnügen an der Folter finden).

Zu den vielen Mitteln, die der Feind anwendet, gehören: einschüchternde Suggestion, dramatische Überredung, Massensuggestion, Demütigung, Verlegenheit, Einsamkeit und Isolation, fortgesetzte Verhöre, Überforderung des unsicheren Geistes, Erweckung von immer mehr Selbstmitleid. Geduld und Zeit helfen dem Inquisitor, eine widerspenstige Seele zu erweichen.
So wie in vielen alten Religionen die Opfer gedemütigt und erniedrigt wurden, um sich auf die neue Religion vorzubereiten, so werden sie in diesem Fall darauf vorbereitet, die totalitäre Ideologie zu akzeptieren. In dieser Phase kann das Opfer aus reinem intellektuellem Opportunismus bewusst nachgeben.

PHASE II

UNTERWERFUNG UNTER DEN FEIND UND POSITIVE IDENTIFIZIERUNG MIT IHM

Wie bereits erwähnt, kann der Moment der Hingabe oft plötzlich eintreten. Es ist, als ob die hartnäckige negative Suggestibilität sich kritisch in eine Kapitulation und Bejahung verwandelt. Was der Inquisitor als plötzliche innere Erleuchtung und Bekehrung bezeichnet, ist eine totale Umkehrung der inneren Strategie des Opfers. Von diesem Zeitpunkt an lebt, psychoanalytisch ausgedrückt, ein parasitäres Über-Ich im Gewissen des Menschen, und er wird die Stimme seines neuen Herrn sprechen. Meiner Erfahrung nach ging eine solche plötzliche Kapitulation oft mit hysterischen Ausbrüchen in Form von Weinen und Lachen einher, so wie ein Baby, das sich nach hartnäckigen Wutanfällen ergibt. Der Inquisitor kann diese Phase leichter erreichen, wenn er eine väterliche Haltung einnimmt. Tatsächlich wurde so mancher Kriegsgefangene durch eine Form väterlicher Freundlichkeit umworben - Geschenke, Süßigkeiten zu Geburtstagen und das Versprechen, dass in Zukunft noch fröhlichere Dinge geschehen würden.

Maloney vergleicht dieses plötzliche Nachgeben mit der Theophanie oder Kenosis (innere Bekehrung), wie sie in einigen theologischen Riten beschrieben wird. Für unser Verständnis ist es wichtig zu betonen, dass das Nachgeben ein unbewusster und rein emotionaler Prozess ist, der nicht mehr unter der bewussten intellektuellen Kontrolle des Hirngespülten steht. Wir können diese Phase auch als die Phase der Selbsthypnose bezeichnen.

PHASE III

DIE UMSTELLUNG AUF DIE NEUE ORDNUNG

Durch ständiges Training und Zähmung muss die neue Schallplatte gerillt werden. Wir können diesen Prozess mit einer aktiven Hypnose zur Umkehr vergleichen. Zufällige Rückfälle in die alte Denkweise müssen wie in Phase I korrigiert werden. Das Opfer wird täglich dabei unterstützt, seine neue Ideologie zu rationalisieren und zu rechtfertigen. Der Inquisitor liefert ihm die neuen Argumente und Begründungen.

Diese systematische Indoktrination derjenigen, die sich lange Zeit einer intensiven Indoktrination entzogen haben, stellt den eigentlichen politischen Aspekt der Gehirnwäsche dar und symbolisiert den ideologischen kalten Krieg, der in diesem Moment stattfindet.

PHASE IV

BEFREIUNG AUS DEM TOTALITÄREN BANN

Sobald das Gehirn in eine freie Atmosphäre zurückkehrt, ist der hypnotische Bann gebrochen. Es kommt zu vorübergehenden nervösen Rückwirkungen wie Weinkrämpfen, Schuldgefühlen und Depressionen. Die Erwartung einer feindlichen Heimat angesichts der Tatsache, dass er sich der feindlichen Indoktrination unterworfen hat, kann diese Reaktion verstärken. Die Zeit der Gehirnwäsche wird zu einem Albtraum. Nur diejenigen, die sich vorher dem Widerstand angeschlossen haben, können ihn durchhalten. Aber auch hier habe ich gesehen, wie der Feind seinen mentalen Druck zu gut durchsetzte und seine ehemaligen Gefangenen in ewige Hasser der Freiheit verwandelte.

TEIL ZWEI

DIE TECHNIKEN DER MASSENEINREICHUNG

Im zweiten Teil dieses Buches werden verschiedene Aspekte politischer und nichtpolitischer Strategien zur Veränderung der Gefühle und Gedanken der Massen aufgezeigt, beginnend mit einfacher Werbung und Propaganda, über die psychologische Kriegsführung und den eigentlichen Kalten Krieg bis hin zu den Mitteln, die zur inneren Rationalisierung der Gedanken und des Verhaltens der Menschen eingesetzt werden. Der zweite Teil endet mit einer eingehenden Untersuchung darüber, wie eines der Werkzeuge der emotionalen Faszination und des Angriffs - die Waffe der Angst - eingesetzt wird und welche Reaktionen sie bei den Menschen hervorruft.

KAPITEL FÜNF

DER KALTE KRIEG GEGEN DEN VERSTAND

Nur blindes Wunschdenken kann es uns erlauben zu glauben, dass unsere eigene Gesellschaft frei von den im ersten Teil erwähnten heimtückischen Einflüssen ist. Tatsache ist, dass es sie überall um uns herum gibt, sowohl auf politischer als auch auf nichtpolitischer Ebene, und sie sind für die freie Lebensweise ebenso gefährlich wie die aggressiven totalitären Regierungen selbst.

Jede Kultur institutionalisiert bestimmte Verhaltensweisen, die bestimmte Formen des Denkens und Handelns vermitteln und fördern und so den Charakter ihrer Bürger prägen. In dem Maße, in dem das Individuum zu einem Objekt ständiger geistiger Manipulation gemacht wird, in dem Maße, in dem kulturelle Institutionen dazu neigen, die intellektuelle und geistige Kraft zu schwächen, in dem Maße, in dem das Wissen über den Verstand dazu benutzt wird, die Menschen zu zähmen und zu konditionieren, anstatt sie zu erziehen, in dem Maße bringt die Kultur selbst Männer und Frauen hervor, die prädisponiert sind, eine autoritäre Lebensweise zu akzeptieren. Der Mensch, der keinen eigenen Verstand hat, kann leicht zum Spielball eines Möchtegern-Diktators werden.

Es ist oft beunruhigend zu sehen, wie selbst intelligente Menschen nicht über einen eigenen, klar denkenden Verstand verfügen. Das Denkmuster, ob es nun auf Konformität und Gehorsam ausgerichtet ist oder nicht, wird schon sehr früh im Leben geprägt.

In seinen bedeutenden sozialpsychologischen Experimenten mit Studenten fand Asch in einfachen Tests heraus, dass mehr als ein Drittel seiner Probanden einer ERRINGENDEN MEHRHEIT zustimmt, und 75 Prozent der Versuchspersonen stimmten der Mehrheit in unterschiedlichem Maße zu. Bei vielen Menschen ist das Gewicht der Autorität wichtiger als die Qualität der Autorität.

Wenn wir lernen wollen, unsere geistige Integrität auf allen Ebenen zu schützen, müssen wir nicht nur die Aspekte der zeitgenössischen Kultur untersuchen, die direkt

mit dem Kampf um die Macht zu tun haben, sondern auch die Entwicklungen in unserer Kultur, die uns durch die Abstumpfung unseres geistigen Bewusstseins oder durch die Ausnutzung unserer Beeinflussbarkeit in den geistigen Tod - oder die Langeweile - des Totalitarismus führen können.

Kontinuierliche Suggestion und langsame Hypnose im Gefolge mechanischer Massenkommunikation fördern die Uniformität des Geistes und können die Öffentlichkeit in die "glückliche Ära" der Anpassung, Integration und Gleichschaltung locken, in der die individuelle Meinung vollständig stereotypisiert wird.

Wenn ich morgens aufstehe, schalte ich mein Radio ein, um die Nachrichten und den Wetterbericht zu hören. Dann kommt die päpstliche Stimme, die mir sagt, dass ich Aspirin gegen meine Kopfschmerzen nehmen soll. Ich habe gelegentlich "Kopfschmerzen" (so wie die ganze Welt), und meine Kopfschmerzen kommen, wie bei allen anderen auch, von den vielen Konflikten, die das Leben mir auferlegt. Mein Radio sagt mir, ich solle weder über die Konflikte noch über die Kopfschmerzen nachdenken. Es schlägt m i r stattdessen vor, mich auf die alte magische Handlung des Pillenschluckens zurückzuziehen. Obwohl ich lache, als ich dieses Fernrezept eines Senders höre, der nichts über mich oder meine Kopfschmerzen weiß, und obwohl ich einen Moment über die Unterwürfigkeit des Menschen gegenüber der Magie der Chemie nachdenke, greift meine Hand bereits nach der Aspirinflasche. Immerhin habe ich Kopfschmerzen.

Es ist äußerst schwierig, sich den mechanisch wiederholten Suggestionen des Alltags zu entziehen. Selbst wenn unser kritischer Verstand sie ablehnt, verführen sie uns dazu, das zu tun, was unser Verstand uns als dumm erklärt.

Die Technisierung des modernen Lebens hat den Menschen bereits dazu gebracht, passiver zu werden und sich einer vorgefertigten Konformität anzupassen. Der Mensch denkt nicht mehr in persönlichen Werten, folgt mehr seinem eigenen Gewissen und seinen ethischen Einschätzungen; er denkt mehr und mehr in den Werten, die ihm die Massenmedien vermitteln. Die Schlagzeilen in der Morgenzeitung geben ihm seine vorläufige politische Einstellung, das Radio dröhnt ihm Suggestionen ins Ohr, das Fernsehen hält ihn in ständiger Ehrfurcht und passiver Fixierung. Bewusst mag er gegen diese anonymen Stimmen protestieren, aber dennoch sickern ihre Suggestionen in sein System ein.

Das vielleicht Schockierendste an diesen Einflüssen ist, dass viele von ihnen nicht aus der Zerstörungswut des Menschen entstanden sind, sondern aus seiner Hoffnung, seine Welt zu verbessern und das Leben reicher und tiefer zu machen. Gerade die Institutionen, die der Mensch geschaffen hat, um sich selbst zu helfen, die Werkzeuge, die er erfunden hat, um sein Leben zu verbessern, die Fortschritte, die er auf dem Weg zur Beherrschung seiner selbst und seiner Umwelt gemacht hat - all das kann zu Waffen der Zerstörung werden.

Die öffentliche Meinung Ingenieure

In unserem Land wächst die Überzeugung, dass eine ausgeklügelte Propagandakampagne für eine politische Idee oder ein Tiefkühlprodukt erfolgreich sein kann, wenn es darum geht, der Öffentlichkeit eine Idee oder ein Objekt schmackhaft zu machen oder eine politische Persönlichkeit zu wählen. In jüngster Zeit wurden einige unserer Wahlkampagnen von den so genannten Public-Opinion-Ingenieuren geleitet, die alle Techniken der modernen Massenkommunikation und das gesamte zeitgenössische Wissen über den menschlichen Verstand eingesetzt haben, um die Amerikaner davon zu überzeugen, für den Kandidaten zu stimmen, der die Gehälter der Public-Relations-Leute zahlt. Die Gefahr einer solchen Hochdruckwerbung besteht darin, dass derjenige oder diejenige Partei, die am meisten zahlen kann, zumindest vorübergehend derjenige oder diejenige sein kann, der oder die die Menschen dazu beeinflussen kann, etwas zu kaufen oder zu wählen, was vielleicht nicht in ihrem wirklichen Interesse liegt.

Die Spezialisten in der Kunst der Überredung und der Formung der öffentlichen Meinung können versuchen, den geistigen Teig des Menschen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kommunikationsmitteln zu kneten: Pamphlete, Reden, Plakate, Plakatwände, Radiosendungen und Fernsehsendungen. Sie können die Spontaneität und Kreativität der Gedanken und Ideen zu sterilen und stromlinienförmigen Klischees verwässern, die unsere Gedanken lenken, auch wenn wir noch die Illusion haben, originell und individuell zu sein.

Was wir den Willen des Volkes oder den Willen der Massen nennen, erfahren wir erst, nachdem eine solche kollektive Aktion in Gang gesetzt wurde, nachdem der Wille des Volkes entweder an den Urnen oder in Wut und Aufruhr zum Ausdruck gekommen ist. Dies zeigt erneut, wie wichtig es ist, wer die Werkzeuge und Maschinen der öffentlichen Meinung lenkt.

Im Gefolge solcher Werbung und der Herstellung von Zustimmung kann das Vertrauen der Bürger in ihre Führer erschüttert werden, und die Bevölkerung kann sich allmählich immer mehr an den offiziellen Betrug gewöhnen. Wenn die Menschen schließlich kein Vertrauen mehr in ein Programm oder eine Position haben und nicht mehr in der Lage sind, sich ein intelligentes Urteil zu bilden, lassen sie sich leichter von einem Demagogen oder Möchtegern-Diktator beeinflussen, dessen Stärke ihre Verwirrung und ihre wachsende Unzufriedenheit anspricht. Das Schlimmste an dieser geschickten Vermarktung von Ideen ist vielleicht, dass selbst diejenigen, die die Experten kaufen, und sogar die Meinungsexperten selbst, sich oft nicht bewusst sind, was sie tun. Auch sie lassen sich von dem aktuellen Schlagwort "Management der öffentlichen Meinung" beeinflussen und können die Werkzeuge, die sie angeheuert haben, nicht mehr beurteilen. Der Zweck heiligt niemals die Mittel; genügend Schritte auf diesem Weg können uns allmählich in die Totalitaria führen.

Zurzeit wird in unserem Land eine umfangreiche Motivationsforschung betrieben, deren Ziel es ist, herauszufinden, warum und was der Käufer gerne kauft. Was treibt ihn an? Ziel ist es, die Widerstände des kaufenden Publikums zu überwinden. Es ist Teil unserer paradoxen Kulturphilosophie, menschliche Bedürfnisse zu wecken und die Wünsche der Menschen zu stimulieren. Das kommerzialisierte psychologische Verständnis will der Öffentlichkeit, dem potenziellen Käufer, viel mehr Produkte

verkaufen, als er wirklich kaufen will. Dazu müssen eher infantile Impulse geweckt werden, wie Geschwisterrivalität und Nachbarschaftsneid, das Bedürfnis nach immer mehr Süßigkeiten, der Glamour der Farben und das Bedürfnis nach immer mehr Luxus.

Der Handelspsychologe lehrt den Verkäufer, wie er in seiner Werbung unangenehme Assoziationen vermeiden kann, wie er unaufdringlich sexuelle Assoziationen wecken kann, wie er alles einfach und glücklich und erfolgreich und sicher aussehen lassen kann! Er bringt den Geschäften bei, wie man das Ego des Käufers stärkt, wie man dem Kunden schmeichelt.

Die Marketing-Ingenieure haben herausgefunden, dass unser Publikum die Suggestion von Stärke und Männlichkeit in ihrem Produkt wünscht. Ein Auto muss mehr PS haben, um Gefühle der inneren Schwäche des Besitzers auszugleichen. Ein Auto muss den sozialen Status und das Ansehen repräsentieren, denn ohne eine solche Flagge fühlt sich der Mensch leer. Werbeagenturen träumen von der "universitas advertensis", der Welt der glitzernden Scheinideen, der Verherrlichung des "menus vult decipi", der Steigerung des Snob-Appeals, des Ausdrucks vulgärer Auffälligkeit, und das alles, um mehr Umsatz in die gierigen Münder der kaufenden Babys zu drücken. In unserer Werbewelt werden von eifrigen Verkäufern und Käufern künstliche Bedürfnisse erfunden. Hier besteht die Gefahr, dass eine Scheinwelt aufgebaut wird, die einen gefährlichen Einfluss auf unsere Gedankenwelt haben kann.

Diese Situation unterstreicht die neurotische Gier der Öffentlichkeit, das Bedürfnis, sich auf Kosten des Bewusstseins für reale Werte privaten Fantasien hinzugeben. Die Öffentlichkeit wird auf trügerische Werte konditioniert. Natürlich findet ein freies Publikum allmählich seine Abwehr gegen Slogans, aber Unehrlichkeit und Misstrauen schlüpfen durch die Schranken unseres Bewusstseins und hinterlassen ein nagendes Gefühl der Unzufriedenheit. Schließlich symbolisiert die Werbung die Kunst, die Menschen unzufrieden zu machen mit dem, was sie haben. In der Zwischenzeit ist es offensichtlich, dass der Mensch einen ständigen heimlichen Angriff auf sein besseres Urteilsvermögen erleidet.

In unserer Epoche des Lärms und der Frustrationen haben viele "freie" Köpfe den Kampf um Anstand und Individualität aufgegeben. Sie unterwerfen sich dem "Zeitgeist", oft ohne sich dessen bewusst zu sein. Die öffentliche Meinung prägt jeden Tag unsere kritischen Gedanken. Ohne es zu wissen, können wir zu Meinungsrobotern werden. Der schleichende Zwang der Heuchelei, die nivellierenden Traditionen unserer Kultur - all das verändert uns. Wir sehnen uns nach Aufregung, haarsträubenden Geschichten, Sensationen. Wir suchen nach Situationen, die oberflächliche Angst auslösen, um innere Ängste zu überdecken. Wir flüchten uns gerne ins Irrationale, weil wir die Herausforderung des Selbststudiums und des Selbstdenkens nicht mögen. Unsere Freizeit wird immer mehr von automatisierten Aktivitäten eingenommen, an denen wir nicht beteiligt sind: Wir hören auf Lautsprecher und schauen auf Fernsehbildschirme. Wir eilen mit dem Auto und gehen mit einer Schlaftablette ins Bett. Diese Lebensweise wiederum kann den Weg für erneute heimliche Angriffe auf unseren Geist öffnen. Unsere Langeweile kann jede verführerische Anregung willkommen heißen.

Psychologische Kriegsführung als Waffe des Terrors

Jede menschliche Kommunikation kann entweder ein Bericht über reine Fakten sein oder ein Versuch, Dinge und Situationen so darzustellen, wie sie nicht existieren. Eine solche Verzerrung und Verdrehung von Tatsachen trifft den Kern der menschlichen Kommunikation. Der verbale Kampf gegen den Wahrheitsbegriff des Menschen und gegen seinen Verstand scheint unaufhörlich zu sein. Wenn es mir zum Beispiel gelingt, eventuellen zukünftigen Feinden Angst und Schrecken einzujagen und ihnen eine drohende Niederlage zu suggerieren, noch bevor sie zum Kampf bereit sind, ist mein Kampf schon halb gewonnen.

Die Strategie des Menschen, mit einer furchterregenden Maske und einer lauten Stimme Lügen zu verbreiten, um Freund und Feind zu manipulieren, ist so alt wie die Menschheit. Primitive Menschen benutzten angsteinflößende Masken, magische Faszination oder Selbsttäuschung genauso wie wir laut gesprochene Worte benutzen, um andere oder uns selbst zu überzeugen. Sie benutzen ihre magischen Farben und wir unsere Ideologien. In der Tat leben wir in einem Zeitalter der Werbung, der Propaganda und der Publicity. Aber nur unter diktatorischen und totalitären Regimen haben sich solche menschlichen Gewohnheiten zu einem systematischen psychologischen Angriff auf die Menschheit ausgewachsen.

Die Waffen, die der Diktator gegen sein eigenes Volk einsetzt, kann er auch gegen die Außenwelt verwenden. Die falschen Geständnisse, die die Untertanen des Diktators von ihren wirklichen Problemen ablenken, haben zum Beispiel noch eine andere Wirkung: Sie sollen (und manchmal gelingt es ihnen auch) die Weltöffentlichkeit terrorisieren. Indem sie den Mythos von der Allmacht des Diktators stärken, schwächen sie den Willen der Menschen, ihm zu widerstehen. Wenn eine Friedensperiode genutzt werden kann, um einen zukünftigen Feind weich zu machen, können die totalitären Armeen im Kriegsfall einen billigen und leichten Sieg erringen. Die totalitäre psychologische Kriegsführung zielt weitgehend auf dieses Ziel ab. Sie ist ein Versuch, die Welt durch Propaganda und Hypnose zur Unterwerfung zu bringen.

Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts organisierte Napoleon sein Bureau de l'Opinion Publique, um das Denken der Franzosen zu beeinflussen. Aber es war den Deutschen vorbehalten, die Manipulation der öffentlichen Meinung zu einer riesigen, gut organisierten Maschine auszubauen. Ihre psychologische Kriegsführung wurde zu einer aggressiven Strategie in Friedenszeiten, dem so genannten Krieg zwischen den Kriegen. Der Angriff der Nazis auf die europäische Moral und der Nervenkrieg der Nazis gegen ihre Nachbarn führten dazu, dass die anderen Nationen der Welt begannen, ihre eigenen psychologischen Kräfte zu organisieren, aber erst in der zweiten Hälfte des Krieges waren sie in der Lage, ein gewisses Maß an Erfolg zu erzielen. Die Deutschen hatten einen großen Vorsprung.

Hitlers psychologische Artillerie bestand vor allem aus der Waffe der Angst. So verfügte er beispielsweise über ein Netz von fünften Kolumnisten, deren Hauptaufgabe darin bestand, Gerüchte und Verdächtigungen unter den Bürgern der Länder zu streuen, gegen die er schließlich zu kämpfen plante. Die Bevölkerung war nicht nur durch das Spionagesystem selbst verunsichert, sondern auch durch das Gerücht über Spione. Diese fünften Kolumnisten verbreiteten Slogans der Niederlage und der politischen Verwirrung: "Warum sollte Frankreich für England

sterben?" Die Angst begann, das Handeln der Menschen zu lenken. Anstatt sich der realen Bedrohung durch die deutsche Invasion zu stellen, anstatt sich darauf vorzubereiten, schauderte ganz Europa vor Spionagegeschichten, diskutierte über irrelevante Probleme, stritt endlos über Sündenböcke und Minderheiten. So nutzte Hitler die grassierenden, vagen Ängste, um die wirklichen Probleme zu verdunkeln, und indem er den Kampfeswillen seiner Gegner angriff, schwächte er sie.

Hitler begnügte sich nicht mit diesem strategischen Angriff auf den Verteidigungswillen, sondern versuchte, Europa mit der Drohung des Terrors zu lähmen, und zwar nicht nur mit der Drohung der Bombardierung, der Zerstörung und der Besetzung, sondern auch mit der psychologischen Drohung, die in seinem eigenen Rühmen der Rücksichtslosigkeit enthalten war. Die Angst vor einem unerbittlichen Feind erhöht die Bereitschaft zur Unterwerfung, noch bevor der Kampf begonnen hat. Hitlers verbrecherische Taten im eigenen Land - die Konzentrationslager, die Gaskammern, die Massenmorde, die Atmosphäre des Schreckens in ganz Deutschland - waren im Dienste seiner angstmachenden Propagandamaschinerie ebenso nützlich wie sie Teil seiner Wahnvorstellungen waren.

Es gibt eine weitere wichtige Waffe, die die Totalitaristen in ihrer Kampagne einsetzen, um die Welt in Angst und Schrecken zu versetzen. Dies ist die Waffe des psychologischen Schocks. Hitler hielt seine Feinde in einem Zustand ständiger Verwirrung und diplomatischer Umwälzungen. Sie wussten nie, was dieser unberechenbare Wahnsinnige als nächstes tun würde. Hitler war nie logisch, weil er wusste, dass das von ihm erwartet wurde. Der Logik kann mit Logik begegnet werden, der Unlogik nicht - sie verwirrt diejenigen, die klar denken. Die große Lüge und der monoton wiederholte Unsinn haben in einem kalten Krieg mehr emotionalen Reiz als Logik und Vernunft. Während der Feind noch nach einem vernünftigen Gegenargument für die erste Lüge sucht, können die Totalitären ihn mit einer weiteren angreifen.

Strategische mentale Schocks waren die Instrumente, die die Nazis beim Einmarsch ins Rheinland 1936 und beim Abschluss des Nichtangriffspakts mit Russland 1939 einsetzten. Stalin bediente sich der gleichen Strategie bei der Invasion Koreas 1950 (die er leitete), ebenso wie die Chinesen und die Nordkoreaner, als sie die Vereinigten Staaten der bakteriologischen Kriegsführung beschuldigten. Durch dieses scheinbar irrationale Vorgehen stiften die Totalitaristen bei ihren logisch denkenden Feinden Verwirrung. Der Feind sieht sich gezwungen, die propagandistischen Lügen zu leugnen oder die Dinge so zu erklären, wie sie wirklich sind, und diese Aktionen bringen ihn sofort in die schwächere Verteidigungsposition. Denn die galoppierende Lüge kann niemals überholt werden, sie kann nur gestürzt werden.

Die Technik des psychologischen Schocks hat noch eine weitere Wirkung. Sie kann den Verstand des einzelnen Bürgers so verwirren, dass er aufhört, seine eigenen Einschätzungen vorzunehmen und beginnt, sich passiv auf die Meinungen anderer zu stützen. Die Zerstörung von Warschau und Rotterdam durch Hitler - nach dem Waffenstillstand von 1940 eine völlige Verletzung des Völkerrechts - lähmte Frankreich und erschütterte die anderen demokratischen Nationen. In der Lähmung der moralischen Empörung waren sie psychologisch nicht mehr in der Lage, mit den Gräueln der Nazis umzugehen.

So wie die technologischen Fortschritte der modernen Welt die Waffen der physischen Kriegsführung verfeinert und perfektioniert haben, so haben die Fortschritte des Menschen in seinem Verständnis der Manipulation der öffentlichen Meinung es ihm ermöglicht, die Waffen der psychologischen Kriegsführung zu verfeinern und zu perfektionieren.

Das Sperrfeuer der Indoktrination

Das ständige Eindringen des hämmernden Lärms von Argumenten und Propaganda in unsere Köpfe kann zu zwei Arten von Reaktionen führen. Es kann zu Apathie und Gleichgültigkeit führen, zu einer "Ich-kümmere-mich-nicht-Reaktion", oder zu einem verstärkten Wunsch, zu studieren und zu verstehen. Leider ist die erste Reaktion die häufigere. Die Flucht vor dem Lernen und dem Bewusstsein ist in einer Welt, die dem Einzelnen zu viele verwirrende Bilder vorsetzt, viel zu verbreitet. Um unserer Demokratie willen, die auf Freiheit und Individualismus beruht, müssen wir uns immer wieder zum Lernen zurückholen. Andernfalls können wir leicht Opfer eines gut geplanten verbalen Angriffs auf unseren Verstand und unser Gewissen werden.

Wir können uns der ständigen Beeinflussung unserer Sinne und unseres Verstandes nicht genug bewusst sein, der ständigen suggestiven Angriffe, die die intellektuellen Schranken der Einsicht durchbrechen können. Wiederholung und pawlowsche Konditionierung erschöpfen das Individuum und können es schließlich dazu verleiten, eine Wahrheit zu akzeptieren, der es sich anfangs widersetzt und die es verachtet hat.

Die Totalitaristen sind sehr geschickt darin, latente Schuldgefühle in uns zu wecken, indem sie immer wieder wiederholen, wie verbrecherisch sich die westliche Welt gegenüber unschuldigen und friedlichen Menschen verhalten hat. Die Totalitaristen können unsere Identifikation mit unseren Führern angreifen, indem sie sie lächerlich machen und sich die latent kritische Haltung eines jeden Menschen gegenüber allen Führern zunutze machen. Manchmal nutzen sie die Strategie der Langeweile, um die Menschen einzulullen. Sie möchten, dass die gesamte westliche Welt in einen hypnotischen Schlaf fällt, der die Illusion eines friedlichen Zusammenlebens vermittelt. In einer raffinierteren Strategie wollen sie uns dazu bringen, alle Loyalitätsbande mit der Vergangenheit zu kappen, uns von Verwandten und Eltern zu trennen. Je mehr man sich von ihnen und ihren so genannten überholten Konzepten losgesagt hat, desto besser wird man mit denen zusammenarbeiten, die von einem geistig Besitz ergreifen wollen. Jede politische Strategie, die darauf abzielt, Angst und Misstrauen zu schüren, neigt dazu, den verunsicherten Menschen zu isolieren, bis er sich jenen Kräften hingibt, die ihm stärker erscheinen als seine früheren Freunde.

Und nicht zuletzt sollten wir nicht vergessen, dass in der Schlacht der Argumente derjenige gewinnt, der die beste und stärkste Strategie hat. Die Totalitaristen organisieren ein intensives dialektisches Training für ihre Untertanen, damit sie nicht von ihren Zweifeln überwältigt werden. Sie versuchen, dasselbe mit dem Rest der Welt auf eine weniger aufdringliche Weise zu tun.

Wir müssen lernen, dem erschöpfenden Wortschwall der Totalitaristen mit besserem Training und besserem Verständnis zu begegnen. Wenn wir versuchen, diesen Problemen der geistigen Verteidigung zu entkommen oder ihre Komplikationen zu leugnen, wird der Kalte Krieg allmählich durch das langsame Vordringen von Worten - und noch mehr Worten - verloren gehen.

Das Rätsel der Koexistenz

Ist es möglich, mit einem totalitären System zu koexistieren, das unablässig seine psychologische Artillerie einsetzt? Kann eine freie Demokratie stark genug sein, um das parasitäre Eindringen des Totalitarismus in ihre Rechte und Freiheiten zu tolerieren? Die Geschichte lehrt uns, dass viele gegensätzliche und miteinander kollidierende Ideologien unter einem gemeinsamen Gesetz koexistieren konnten, das Toleranz und Gerechtigkeit sicherstellte. Die Kirche verbrennt ihre Abtrünnigen nicht mehr.

Bevor die Gegensätze von Totalitarismus und freier Demokratie unter dem Dach des überwachenden Rechts und des gegenseitigen guten Willens koexistieren können, muss noch viel mehr gegenseitiges Verständnis und Toleranz aufgebaut werden. Der gegenwärtige Kalte Krieg und die psychologische Kriegsführung sind dabei sicherlich noch nicht hilfreich.

Für den Totalitaristen hat das Wort "Koexistenz" eine andere Bedeutung als für uns. Der Totalitarist verwendet es vielleicht nur als Schlagwort oder als Beschwichtigungsmittel. Die Gefahr besteht darin, dass das Konzept der friedlichen Koexistenz zu einem Deckmantel wird, der das Bewusstsein für unvermeidliche Wechselwirkungen verdunkelt und so der psychologisch stärkeren Partei zugute kommt. Lenin sprach von der strategischen Atempause (peredyshka), die den Feind schwächen soll. Eine zu enthusiastische Friedensbewegung kann eine oberflächliche Beschwichtigung der Probleme bedeuten. Ein solcher Appell muss studiert und überdacht werden, damit er nicht zu einer gefährlichen Schwächung der Abwehrkräfte führt, die mobilisiert bleiben müssen, um einem unbarmherzigen Feind zu begegnen.

Koexistenz kann eine erdrückende Unterordnung bedeuten, ähnlich wie die Koexistenz von Gefangenen mit ihren Gefängniswärtern. Im besten Fall kann sie die intensive symbiotische oder parasitäre Beziehung imitieren, die wir bei Tieren beobachten können, die einander brauchen, oder wie wir sie beim Säugling in seinen Jahren der Abhängigkeit von seiner Mutter sehen.

Um koexistieren und kooperieren zu können, braucht man Vorstellungen und vergleichbare Bilder der Interaktion, der Gemeinsamkeit der Ideen, der Zusammengehörigkeit, der Interdependenz der gesamten Menschheit, trotz der Existenz von rassischen und kulturellen Unterschieden. Andernfalls wird die Ideologie, die sich auf die größere militärische Stärke stützt, die schwächere erdrücken.

Das friedliche Zusammenleben setzt auf BEIDEN Seiten ein hohes Maß an Verständnis für die Probleme und Komplikationen des einfachen Zusammenlebens, für das gegenseitige Einverständnis und die Grenzen, für die Vielfalt der Persönlichkeiten und insbesondere für die Koexistenz von gegensätzlichen und unvereinbaren Gedanken und Gefühlen in jedem Einzelnen der angeborenen Ambivalenz des Menschen voraus. Sie erfordert ein Verständnis für die Rechte sowohl des Einzelnen als auch des Kollektivs. Wenn wir die Koexistenz als Schlagwort verwenden, können wir die damit verbundenen Probleme verschleiern, und wir können feststellen, dass wir das Wort als Fahne benutzen, die die schrittweise Kapitulation vor dem stärkeren Strategen verdeckt.

KAPITEL SECHS

TOTALITARIA UND SEINE DIKTATUR

Es gibt tatsächlich so etwas wie eine Technik der Massen-Gehirnwäsche. Diese Technik kann in einem Land Fuß fassen, wenn ein Inquisitor stark und gerissen genug ist. Er kann die meisten von uns zu seinen Opfern machen, wenn auch nur vorübergehend.

Was in der Struktur der Gesellschaft hat den Menschen so anfällig für diese Massenmanipulationen des Geistes gemacht? Dies ist ein Problem von enormer Tragweite, genau wie die Gehirnwäsche. In den letzten Jahren sind wir uns der menschlichen Interdependenz mit all ihren Schwierigkeiten und Komplikationen immer mehr bewusst geworden.

Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass die Untersuchung des Themas geistiger Zwang und Gedankenkontrolle mit der Zeit weniger angenehm wird. Dies ist so, weil es für uns hier und jetzt zu einer größeren Bedrohung werden kann, und unsere Sorge um China und Korea muss den unmittelbareren Bedürfnissen vor unserer eigenen Tür weichen. Kann es hier zu totalitären Tendenzen kommen, und welche sozialen Symptome können zu solchen Erscheinungen führen? Die himmlische Realität konfrontiert uns mit dem universellen geistigen Kampf zwischen Gedankenkontrolle (und ihren Folgen) und unseren Maßstäben von Anstand, persönlicher Stärke, persönlichen Ideen und einem persönlichen Gewissen mit Autonomie und Würde.

Künftige Sozialwissenschaftler werden besser in der Lage sein, die Ursachen für das Aufkommen totalitären Denkens und Handelns im Menschen zu beschreiben. Wir wissen, dass dieser geistige Verfall nach Kriegen und Revolutionen leichter eine Gelegenheit findet, sich zu entwickeln, unterstützt von besonderen psychopathischen Persönlichkeiten, die im Elend und in der Verwirrung der Menschen gedeihen. Es ist auch wahr, dass die nächste Generation spontan beginnt, die Untaten der vorherigen zu korrigieren, weil das rücksichtslose System für sie zu bedrohlich geworden ist.

Meine Aufgabe ist es jedoch, einige Symptome des totalitären Prozesses (der eine Verschlechterung des Denkens und Handelns impliziert) zu beschreiben, wie ich sie in unserer eigenen Epoche beobachtet habe, wobei ich mir vor Augen halte, dass das System eine der gewalttätigsten Verzerrungen des beständigen geistigen Wachstums des Menschen ist. Keine Gehirnwäsche ist ohne totalitäres Denken möglich.
Die tragischen Tatsachen der politischen Erfahrungen unserer Zeit machen nur allzu deutlich, dass die angewandte psychologische Technik ganze Nationen einer Gehirnwäsche unterziehen und ihre Bürger zu einer Art geistlosem Robotismus reduzieren kann, der für sie zu einer normalen Lebensweise wird. Vielleicht können wir am besten verstehen, wie es zu dieser beängstigenden Entwicklung kommt, wenn wir uns ein mythisches Land ansehen, das wir der Einfachheit halber Totalitaria nennen wollen.

Die Robotisierung des Menschen

Lassen Sie mich zunächst ein Wort der Warnung aussprechen. Wir dürfen nicht den Fehler machen, zu glauben, dass es eine bestimmte Nation gibt, die vollständig mit diesem hypothetischen Land identifiziert werden kann. Die zu erörternden Merkmale können sich hier herausbilden. Einige der Merkmale Totalitarias waren natürlich in Nazideutschland vorhanden, und sie sind heute hinter dem Eisernen Vorhang zu finden, aber es gibt sie in gewissem Maße auch in anderen Teilen der Welt. Totalitaria ist jedes Land, in dem politische Ideen zu sinnlosen, nur zu Propagandazwecken gemachten Formulierungen verkommen. Es ist jedes Land, in dem eine einzige Gruppe - links oder rechts - die absolute Macht erlangt und allwissend und allmächtig wird, jedes Land, in dem Meinungsverschiedenheiten und abweichende Meinungen ein Verbrechen sind, in dem völlige Konformität der Preis des Lebens ist.

Totalitaria - der Leviathan-Staat - ist die Heimat des politischen Systems, das wir euphemistisch als Totalitarismus bezeichnen und zu dem die systematisierte Tyrannei gehört. Dieses System entspringt keiner ehrlichen politischen Philosophie, weder einer sozialistischen noch einer kapitalistischen. Die Führer des Totalitarismus mögen zwar Ideologien in den Mund nehmen, doch handelt es sich dabei hauptsächlich um Schlagworte, die der Rechtfertigung des Regimes dienen. Wenn nötig, kann der Totalitarismus seine Slogans und sein Verhalten über Nacht ändern. Denn der Totalitarismus verkörpert für mich das Streben nach totaler Macht, das Streben eines Diktators nach der Weltherrschaft. Die Worte und Begriffe "Sozialismus" und "Kommunismus" können ebenso wie "Demokratie" als Deckmantel für die größenwahnsinnigen Absichten des Tyrannen dienen.

Da der Totalitarismus im Wesentlichen die soziale Erscheinungsform eines psychologischen Phänomens ist, das zu jeder Persönlichkeit gehört, lässt er sich am besten anhand der menschlichen Kräfte verstehen, die ihn hervorbringen, fördern und aufrechterhalten. Der Mensch hat zwei Gesichter: Er will zu Reife und Freiheit heranwachsen, und doch sehnt sich das primitive Kind in seinem Unbewussten nach vollständigerem Schutz und Verantwortungslosigkeit. Sein reifes Ich lernt, mit den Beschränkungen und Frustrationen des täglichen Lebens umzugehen, aber gleichzeitig sehnt sich das Kind in ihm danach, gegen sie anzuschlagen, sie niederzuschlagen, sie zu zerstören - ob es sich nun um Gegenstände oder Menschen handelt.

Der Totalitarismus appelliert an dieses verwirrte Kind in uns allen; er scheint eine Lösung für die Probleme zu bieten, die die doppelte Sehnsucht des Menschen schafft. Unsere mythische Totalitaria ist ein monolithischer und absoluter Staat, in dem sich Zweifel, Verwirrung und Konflikte nicht zeigen dürfen, denn der Diktator gibt vor, alle Probleme seiner Untertanen für sie zu lösen. Darüber hinaus kann die Totalitaria den Ausdruck der unsozialsten Triebe des Menschen offiziell sanktionieren. Das unzivilisierte Kind, das in uns steckt, mag diese Befreiung von ethischer Frustration begrüßen.

Andererseits kann unser freies, reifes, soziales Selbst in Totalitaria nicht glücklich werden; es lehnt sich gegen die Einschränkung individueller Impulse auf.

Die psychologischen Wurzeln des Totalitarismus sind in der Regel irrational,

destruktiv und primitiv, auch wenn sie sich hinter einer Ideologie verbergen, und aus diesem Grund hat das System selbst etwas Fantastisches, Unglaubliches, ja Alptraumhaftes an sich. Natürlich gibt es einen Unterschied in der psychischen Erfahrung der Elite, die ihre Machtbedürfnisse ausleben kann, und der Massen, die sich unterordnen müssen; dennoch beeinflussen sich die beiden Gruppen gegenseitig.

Wenn das tiefe neurotische Machtbedürfnis eines Diktators auch ein tiefes emotionales Bedürfnis in der Bevölkerung seines Landes befriedigt, insbesondere in Zeiten des Elends oder nach einer Revolution, ist er leichter in der Lage, die Macht zu übernehmen, nach der er sich sehnt. Wenn eine Nation zum Beispiel eine Kriegsniederlage erlitten hat, empfinden die Bürger Scham und Groll. Der Verlust des Gesichts ist nicht nur eine politische Abstraktion, sondern eine sehr reale und persönliche Angelegenheit für ein besiegtes Volk. Jeder Mensch identifiziert sich, bewusst oder unbewusst, mit seiner Heimat. Leidet ein Land unter einer langanhaltenden Hungersnot oder einer schweren Depression, werden seine Bürger verbittert, deprimiert und nachtragend und nehmen die Visionen und Versprechen des aufstrebenden Diktators bereitwilliger an.

Wenn die Komplexität des politischen und wirtschaftlichen Apparats eines Landes dem einzelnen Bürger das Gefühl gibt, machtlos, verwirrt und nutzlos zu sein, wenn er kein Gefühl der Teilhabe an den Kräften hat, die sein tägliches Leben bestimmen, oder wenn er diese Kräfte als so gewaltig und verwirrend empfindet, dass er sie nicht mehr verstehen kann, wird er nach der totalitären Möglichkeit der Zugehörigkeit, der Teilhabe, nach einer einfachen Formel greifen, die erklärt und rationalisiert, was er nicht begreifen kann. Und wenn der Diktator schließlich die Macht übernommen hat, überträgt er seine eigenen abnormen Phantasien, seine Wut und seinen Zorn, leicht auf seine Untertanen. Deren Ressentiments nähren die seinen, seine Pseudostärke ermutigt sie. Es findet eine gegenseitige Verstärkung der Illusionen statt.

Der Totalitarismus als soziale Erscheinung ist eine Krankheit der zwischenmenschlichen Beziehungen, und wie jede andere Krankheit kann der Mensch ihren zersetzenden Auswirkungen am besten widerstehen, wenn er durch Wissen und Ausbildung gut dagegen immunisiert ist. Wenn er jedoch das Pech hat, sich mit dem totalitären Virus anzustecken, muss er alle positiven Kräfte seines Geistes aufbieten, um ihn zu besiegen. Der tobende innere Kampf zwischen dem unverantwortlichen Kind und dem reifen Erwachsenen in ihm geht so lange weiter, bis das eine oder das andere schließlich völlig zerstört ist. Solange auch nur ein einziger Funke von beiden übrig bleibt, geht der Kampf weiter. Und solange der Mensch lebt, geht die Suche nach Reife weiter.

Kulturelle Vorliebe für Totalitarismus

Im Kampf gegen diese gefürchtete Krankheit spielen nicht nur persönliche, sondern auch soziale Faktoren eine wichtige Rolle. Dies wird noch deutlicher, wenn wir analysieren, wie sich die Ideale einer Kultur als Ganzes auf die Anfälligkeit ihrer Bürger für Totalitarismus auswirken. Die Ethik unserer eigenen westlichen Zivilisation ist unsere stärkste Verteidigung gegen die Krankheit, denn das Ideal dieser Ethik ist es, eine Rasse von Männern und Frauen hervorzubringen, die stark individualistisch sind und Situationen in erster Linie nach ihrem eigenen Gewissen beurteilen.

Unser Ziel ist es, in unseren Bürgern einen Sinn für Selbstverantwortung zu entwickeln, die Bereitschaft, sich mit der Welt, wie sie ist, auseinanderzusetzen, und die Fähigkeit, durch eigene Gefühle und Gedanken zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Solche Männer und Frauen lassen sich von ihren persönlichen moralischen Maßstäben zum Handeln treiben und nicht von dem, was eine Gruppe von außen als richtig vorgibt. Sie sind nicht bereit, Gruppenbewertungen sofort zu akzeptieren, es sei denn, diese stimmen mit ihren eigenen persönlichen Überzeugungen überein oder sie konnten sie auf demokratische Weise diskutieren. Solche Menschen sind ihren Gemeinschaften gegenüber verantwortlich, weil sie zuerst sich selbst gegenüber verantwortlich sind. Wenn sie anderer Meinung sind, bilden sie eine "loyale Minderheit" und nutzen ihr Recht, andere Menschen zu gegebener Zeit zu überzeugen.

Es gibt andere Kulturen, in denen andere Haltungen und Werte im Vordergrund stehen als hier. Das östliche Ideal des Menschen, wie wir es in China und einigen anderen orientalischen Ländern finden, ist in erster Linie das "Einssein", das Einssein mit der Familie, mit dem Vaterland, mit dem Kosmos - das Nirwana. Die orientalische Psyche sucht einen direkten ästhetischen Kontakt mit der Realität durch eine undefinierbare Empathie und Intuition. Die ewige Wahrheit liegt hinter der Realität, hinter dem Schleier der Maya. Der Mensch ist ein Teil des Universums; sein Ideal ist passive Unterwürfigkeit und Nicht-Reizbarkeit. Sein Ideal des Friedens liegt in der Ruhe und Entspannung, in der Meditation, in der Abwesenheit von manueller und geistiger Arbeit. Das Glück der orientalischen Psyche liegt in der Ekstase der Verbundenheit mit dem universellen Kosmos. Askese, Selbsterlösung und Armut sind in der orientalischen Kultur besser verwirklichte Ideale als in unserer westlichen Gesellschaft.

Das klassische orientalische Kulturmuster lässt sich am besten als ein Muster der Teilhabe beschreiben. In ihr wird der Einzelne als integraler Bestandteil der Gruppe, der Familie, der Kaste, der Nation betrachtet. Er ist kein separates, unabhängiges Wesen. In dieser Kultur ist eine größere Konformität und Akzeptanz der kollektiven Regeln das Ideal. Ein orientalisches Kind kann von Kindesbeinen an in ein Muster der Unterwerfung unter die Autorität und die Regeln der Gruppe eingewiesen werden. Auch viele primitive Kulturen weisen dieses Muster auf. Für einen Menschen, der in diesen Kulturen aufgewachsen ist, sind die akzeptabelsten Standards, die besten denkbaren Gedanken und Handlungen diejenigen, die von der Gruppe sanktioniert werden. Die totalitäre Welt des Massenhandelns und -denkens ist für die Mitglieder einer auf Partizipation ausgerichteten und weniger individualistisch geprägten Kultur weitaus verständlicher als für westliche Individualisten. Was für uns unerträgliche Reglementierung und Autoritarismus ist,

kann für sie beruhigende Ordnung und Regelmäßigkeit sein.

Ein Beispiel für ein verstärktes Muster der Teilnahme, Gedankenkontrolle und gegenseitigen Bespitzelung wurde von dem Anthropologen E. P. Dozier gegeben. (Siehe die "New York Times" vom 11. Dezember 1955 und den "Science News Letter" vom 3. Dezember 1955). Die Pueblo-Indianer im Rio-Grande-Gebiet glauben, dass das Fehlverhalten oder falsche Denken eines Mannes im Stamm alle Mitglieder betrifft. Er kann das kosmische Gleichgewicht durch schlechte Gefühle gegenüber einem seiner Mitmenschen stören. Der Moralkodex des Dorfes ist gruppenzentriert. Der Einzelne, der dagegen verstößt, gefährdet das Wohlergehen aller. Epidemien, Missernten, Dürreperioden werden als Folge der "Abweichung" eines Mitglieds der Gruppe interpretiert. Die Dorfmitglieder werden genau beobachtet und bespitzelt, um den Schuldigen oder die "Hexe" zu finden. Klatsch und Anschuldigungen der Hexerei sind weit verbreitet, und der Pueblo-Indianer sucht ständig in seinem eigenen Gewissen nach schädlichen Gedanken und Verhaltensweisen. Es ist, als ob wir das Ritual der Säuberung in einem totalitären Staat beobachten würden.

Solche Formen des "schleichenden Kollektivismus" und der Partizipation können wir in jeder Gruppenbildung beobachten, in der es keine Toleranz für Nonkonformismus mehr gibt. Wo dogmatische Parteinahme vorherrscht, wird der Geist gezwungen. Wir können solche Tendenzen sogar in einigen wissenschaftlichen Kreisen feststellen, wo Gruppenforschung, Teamarbeit, Mitgliedsausweise und die Verachtung der individuellen Meinung überbetont werden.

Die Kultur, in die ein Mensch hineingeboren wird, und seine eigene psychologische Konstitution wirken zusammen, um seine Persönlichkeit hervorzubringen, so wie Körper und Geist zusammenwirken, um sein Verhalten hervorzubringen. Unsere Kultur der individuellen Freiheit mag uns eine teilweise Immunität gegen die Krankheit des Totalitarismus bieten, aber gleichzeitig können uns unsere persönlichen Unvollkommenheiten und unterdrückten Wildheiten dafür anfällig machen. Die Kultur der Partizipation kann die Menschen generell anfälliger für den Totalitarismus machen, obwohl das persönliche Streben nach Reife und Individualität auch ihnen einen gewissen Schutz davor bieten kann.

Aufgrund der Wechselwirkung zwischen diesen sozialen und persönlichen Kräften ist keine Kultur völlig sicher vor inneren Angriffen des Totalitarismus und vor der geistigen Zerstörung, die er verursachen kann. Wie ich bereits sagte, ist unser Totalitaria ein mythisches Land, aber die brutale Wahrheit ist, dass jedes Land in Totalitaria verwandelt werden kann.

Die Ziele der Herrscher unseres fiktiven Landes sind einfach formuliert: Despotismus, die totale Beherrschung des Menschen und der Menschheit und die Vereinigung der gesamten Welt unter einer diktatorischen Autorität. Auf den ersten Blick kann diese Idee der Einheit sehr attraktiv sein - die Idee einer brüderlichen Einheit der Nationen unter einer zentralen, mächtigen Behörde. Wenn die Welt eins ist, so scheint es, wird es keine Kriege mehr geben, die Spannungen, denen wir ausgesetzt sind, werden beseitigt sein, die Erde wird ein Paradies sein. Aber die vereinfachte Vorstellung einer universellen Diktatur ist falsch und spiegelt die Gefahr wider, die dem totalitären Ziel innewohnt: Alle Menschen sind verschieden, und es ist die Verschiedenheit zwischen ihnen, die die Größe, die Vielfalt und die schöpferischen Inspirationen des Lebens ebenso hervorbringt wie die Spannungen des sozialen Miteinanders. Das totalitäre Konzept der Gleichmacherei kann nur im Tod verwirklicht werden, wenn die chemischen und physikalischen Gesetze, die uns alle regieren, vollständig in Kraft treten. Der Tod ist in der Tat der große

Gleichmacher.

Im Leben sind wir alle unterschiedlich. Unser Körper und unser Geist interagieren auf unterschiedliche Weise miteinander und mit der Außenwelt. Die Persönlichkeit eines jeden Menschen ist einzigartig. Zwar haben wir alle bestimmte grundlegende menschliche Eigenschaften mit allen anderen Mitgliedern der menschlichen Rasse gemeinsam, aber die Unterschiede in der Persönlichkeit sind auch so zahlreich und vielfältig, dass man sagen kann, dass keine zwei Menschen irgendwo auf der Welt oder in der gesamten Menschheitsgeschichte genau gleich sind. Diese Einzigartigkeit gilt für den Bürger von Totalitaria genauso wie für jeden anderen. Als menschliches Wesen ist er nicht nur anders als wir, sondern auch anders als seine Landsleute. Den Menschen durch Nivellierung und Gleichmacherei nach dem totalitären Vorbild zu schaffen, bedeutet jedoch, das wesentlich Persönliche und Menschliche in ihm zu unterdrücken, die Einzigartigkeit und die Vielfalt, und eine Gesellschaft von Robotern, nicht von Menschen zu schaffen.

Der bekannte Sozialwissenschaftler J. S. Brunner hat diesen Gedanken in seiner Einleitung zu Bauers Buch über die sowjetische Psychologie auf andere Weise ausgedrückt: "Das Bild, das sich der Mensch von der Natur des Menschen macht, ist nicht nur eine Frage der objektiven Untersuchung; es ist und war immer ein Hauptinstrument der sozialen und politischen Kontrolle. Wer dieses Bild formt, tut dies mit enormen Konsequenzen für die Gesellschaft, in der er lebt."

Totalitaria fördert die Illusion, dass jeder ein Teil der Regierung ist, ein Wähler; niemand kann ein Nichtwähler oder Antiwähler sein. Sein inneres Für und Wider und seine Zweifel sind keine privaten Probleme des Einzelnen mehr; seine Gedanken gehören dem Staat, dem Diktator, dem herrschenden Kreis, der Partei. Seine inneren Gedanken müssen kontrolliert werden. Nur die Machthaber wissen, was wirklich hinter der nationalen Politik steckt. Der normale Bürger wird so abhängig und gehorsam wie ein Kind. Als Gegenleistung für die Aufgabe seiner Individualität erhält er einige besondere Befriedigungen: das Gefühl, dazuzugehören und beschützt zu werden, das Gefühl der Erleichterung über den Verlust seiner persönlichen Grenzen und Verantwortlichkeiten, die Ekstase, von wilden, unkontrollierten kollektiven Gefühlen aufgenommen und absorbiert zu werden, die Sicherheit, anonym zu sein, nur ein Rädchen im Getriebe des allmächtigen Staates zu sein.

Der Despotismus der modernen Totalitaria unterscheidet sich sehr von den üppigen, exotischen persönlichen Tyranneien der Antike. Sie ist eine asketische, kalte, mechanische Kraft, die auf das abzielt, was Hanna Ahrendt die "Transformation der menschlichen Natur selbst" nennt. In unserem theoretischen Land hat der Mensch kein individuelles Ego mehr, keine Persönlichkeit, kein Selbst. Ein nivellierendes System ist am Werk, und alles, was oberhalb des gemeinsamen Niveaus liegt, wird mit Füßen getreten und niedergeschlagen.

Der totalitäre Führer

Die Anführer von Totalitaria sind die seltsamsten Männer des Staates. Diese Männer sind, wie alle anderen Männer auch, einzigartig in ihrer geistigen Struktur, und daher können wir keine pauschale psychiatrische Diagnose der Geisteskrankheit stellen, die ihr Verhalten motiviert.

Aber wir können einige Verallgemeinerungen machen, die uns helfen, den totalitären Führer zu verstehen. Offensichtlich leidet er zum Beispiel an einem überwältigenden Bedürfnis, andere Menschen zu kontrollieren und unbegrenzte Macht auszuüben, was an sich schon eine psychologische Verirrung ist, die oft in tiefsitzenden Gefühlen von Angst, Demütigung und Minderwertigkeit wurzelt. Die Ideologien, die diese Männer vertreten, dienen lediglich als taktische und strategische Mittel, mit denen sie ihr Endziel, die vollständige Beherrschung anderer Menschen, zu erreichen hoffen. Diese Beherrschung kann ihnen helfen, pathologische Ängste und Minderwertigkeitsgefühle zu kompensieren, wie wir aus der psychologischen Untersuchung einiger moderner Diktatoren schließen können.

Glücklicherweise müssen wir uns nicht auf ein rein hypothetisches Bild von der Psychopathologie des totalitären Diktators verlassen. Dr. G. M. Gilbert, der einige der Führer Nazideutschlands während der Nürnberger Prozesse untersucht hat, hat uns einen nützlichen Einblick in ihre verdrehten Köpfe gegeben, der vor allem deshalb nützlich ist, weil er uns etwas über die gegenseitige Wechselwirkung zwischen dem totalitären Führer und denen, die von ihm geführt werden wollen, verrät.

Hitlers Selbstmord machte eine klinische Untersuchung seiner Charakterstruktur unmöglich, aber Dr. Gilbert hörte viele Augenzeugenberichte über Hitlers Verhalten von seinen Freunden und Kollaborateuren, und diese zeichnen ein phantastisches Bild des Hauptakteurs des Nazismus. Hitler war unter seinen Vertrauten als Teppichfresser bekannt, weil er sich oft in einem epilepsieähnlichen Anfall schreiend und tretend auf den Boden warf. Aus solchen Berichten konnte Dr. Gilbert etwas über die Wurzeln des pathologischen Verhaltens dieses morbiden "Genies" ableiten.

Hitlers paranoide Judenfeindschaft hing zum Teil mit seinen ungelösten elterlichen Konflikten zusammen; die Juden symbolisierten für ihn wahrscheinlich den verhassten betrunkenen Vater, der Hitler und seine Mutter misshandelt hatte, als der zukünftige Führer noch ein Kind war. Hitlers zwanghaftes Denken, sein wütender Fanatismus, sein Beharren auf der Reinheit des "arischen Blutes" und seine ultimative Manie, sich selbst und die Welt zu zerstören, waren offensichtlich das Ergebnis einer kranken Psyche.

Bereits 1923, fast zehn Jahre vor seiner Machtergreifung, war Hitler davon überzeugt, dass er eines Tages die Welt beherrschen würde, und er verbrachte viel Zeit damit, Siegesdenkmäler zu entwerfen, die seinen Ruhm verewigen und am Tag des Sieges überall auf dem europäischen Kontinent errichtet werden sollten. Diese wahnhafte Beschäftigung setzte sich bis zum Ende seines Lebens fort; inmitten des von ihm geschaffenen Krieges, der ihn in die Niederlage und in den Tod führte, überarbeitete und verbesserte Hitler weiterhin seine architektonischen Pläne.

Nazi-Diktator Nummer zwei, Hermann Göring, der Selbstmord beging, um dem

Henker zu entgehen, hatte eine andere psychologische Struktur. Seine pathologisch aggressiven Triebkräfte wurden durch die archaische militärische Tradition der deutschen Junkerklasse, der seine Familie angehörte, gefördert.

Von früher Kindheit an war er zwanghaft und offen aggressiv. Er war ein selbstherrlicher und korrupter Zyniker, der jede von den Nazis geschaffene Gelegenheit nutzte, um sich persönlich zu bereichern. Seine Verachtung für das "einfache Volk" war grenzenlos; dieser Mann hatte buchstäblich keinen Sinn für moralische Werte.

Ganz anders Rudolf Heß, der Mann von passiver, aber fanatischer, hündischer Hingabe, der gleichsam stellvertretend durch den Geist seines Führers lebte. Seine innere geistige Schwäche machte es ihm leichter, durch einen Stellvertreter zu leben als durch seine eigene Persönlichkeit, und trieb ihn dazu, der Schatten eines scheinbar starken Mannes zu werden, von dem er Kraft borgen konnte. Die Nazi-Ideologie hat diesem frustrierten Jungen die Illusion der Blutsidentifikation mit der glorreichen deutschen Rasse gegeben. Nach seiner wilden Flucht nach England zeigte Heß offensichtliche psychotische Züge; seine Verfolgungswahnvorstellungen, hysterischen Anfälle und Phasen der Amnesie gehören zu den bekannten klinischen Symptomen der Schizophrenie.

Ein weiterer Typus war Hans Frank, der Anwalt des Teufels, der Prototyp des überambitionierten latenten Homosexuellen, der sich leicht zu politischen Abenteuern verleiten ließ, selbst wenn diese mit den Resten seines Gewissens in Konflikt gerieten. Denn im Gegensatz zu Göring war Frank in der Lage, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden.

Dr. Gilbert erzählt uns auch etwas über General Wilhelm Keitel, Hitlers Stabschef, der zum unterwürfigen, automatischen Sprachrohr des Führers wurde und militärische Ehre und persönlichen Ehrgeiz im Dienste seiner eigenen Bedeutungslosigkeit vermischte.

Von anderer Qualität ist der SS-Oberst Hoess, der Millionenmörder im Konzentrationslager Auschwitz. In diesem Fall ist eine pathologische Charakterstruktur offensichtlich. Sein ganzes Leben lang war Hoess eine einsame, zurückgezogene, schizoide Persönlichkeit ohne Gewissen, die sich in ihren eigenen feindseligen und zerstörerischen Phantasien suhlte. Allein und ohne menschliche Bindungen, wurde er von Himmler intuitiv für diese grausamste aller Nazi-Aufgaben ausgewählt. Er war ein nützliches Instrument für die Begehung der bestialischsten Taten.

Leider haben wir noch kein klares psychiatrisches Bild von dem russischen Diktator Stalin. Es gibt mehrere Berichte, wonach er in den letzten Jahren seines Lebens unter einer enormen Verfolgungsphobie litt und in ständiger Angst lebte, Opfer seiner eigenen Säuberungen zu werden.

Die psychologische Analyse dieser Männer zeigt deutlich, dass eine pathologische Kultur - eine verrückte Welt - von bestimmten beeindruckenden psychoneurotischen Typen aufgebaut werden kann. Die käuflichen politischen Figuren müssen nicht einmal die sozialen und politischen Folgen ihres Verhaltens begreifen. Sie werden nicht von ideologischen Überzeugungen getrieben, so sehr sie sich auch rationalisieren mögen, um sich davon zu überzeugen, sondern von den Verzerrungen ihrer eigenen Persönlichkeit. Sie werden nicht von ihrem beworbenen Drang motiviert, ihrem Land oder der Menschheit zu dienen, sondern von einem überwältigenden Bedürfnis und Zwang, die Begierden ihrer eigenen pathologischen Charakterstrukturen zu befriedigen.

Die Ideologien, die sie verbreiten, sind keine wirklichen Ziele; sie sind die zynischen Mittel, mit denen diese kranken Männer hoffen, ein persönliches Gefühl von Wert und Macht zu erlangen. Subtile innere Lügen verleiten sie dazu, sich immer weiter zu verschlimmern. Abwehrende Selbsttäuschung, festgehaltene Einsicht, Vermeidung emotionaler Identifikation mit anderen, Abbau von Empathie - der Verstand hat viele Abwehrmechanismen, mit denen er das Gewissen blenden kann.

Ein deutliches Beispiel dafür ist die Art und Weise, wie sich die Naziführer durch ständige Selbstrechtfertigung und Exkulpation verteidigten, als sie bei den Nürnberger Prozessen vor Gericht gestellt wurden. Diese Mörder waren gekränkt und verletzt durch die gegen sie erhobenen Anschuldigungen; sie waren das genaue Bild der verletzten Unschuld.

Jede Form der Führung kann sich, wenn sie nicht kontrolliert wird, allmählich in eine Diktatur verwandeln. Eine Führungspersönlichkeit zu sein, die große Macht und Verantwortung für das Leben anderer Menschen trägt, ist eine gewaltige Prüfung für die menschliche Psyche. Der schwache Führer ist derjenige, der ihr nicht gewachsen ist, der sich seiner Verantwortung einfach entzieht. Der Diktator ist der Mann, der die bestehenden Normen von Gerechtigkeit und Moral durch immer mehr privates Prestige, durch immer mehr Macht ersetzt und sich schließlich immer mehr vom Rest der Menschheit isoliert. Sein Misstrauen wächst, seine Isolation nimmt zu, und der Teufelskreis, der zu einer paranoiden Haltung führt, beginnt sich zu entwickeln.

Der Diktator ist nicht nur ein kranker Mann, er ist auch ein grausamer Opportunist. Er sieht in keinem anderen Menschen einen Wert und empfindet keine Dankbarkeit für jede Hilfe, die er erhalten hat. Er ist misstrauisch und unehrlich und glaubt, dass seine persönlichen Ziele jedes Mittel rechtfertigen, das er zu ihrer Erreichung einsetzt. Eigenartigerweise sucht jeder Tyrann immer noch nach einer Art Selbstrechtfertigung. Ohne eine solche Beruhigung für sein eigenes Gewissen kann er nicht leben.

Seine Haltung gegenüber anderen Menschen ist manipulativ; für ihn sind sie lediglich Werkzeuge zur Durchsetzung seiner eigenen Interessen. Er lehnt die Vorstellung von Zweifeln, von inneren Widersprüchen, von der angeborenen Ambivalenz des Menschen ab. Er leugnet die psychologische Tatsache, dass der Mensch durch Tasten, durch Versuch und Irrtum, durch das Zusammenspiel gegensätzlicher Gefühle zur Reife gelangt. Der Diktator kann nie ein reifer Mensch werden, weil er sich nicht erlauben kann, zu tasten, durch Versuch und Irrtum zu lernen. Aber ob er es zugibt oder nicht, er hat innere Konflikte, er leidet irgendwo an innerer Verwirrung. Diese inneren "Schwächen" versucht er strikt zu unterdrücken; kämen sie an die Oberfläche, könnten sie die Erreichung seiner Ziele beeinträchtigen. Doch in den Wutanfällen zeigt sich seine schwindende Kraft.

Weil der Diktator, wenn auch unbewusst, Angst vor seinen eigenen inneren Widersprüchen hat, hat er auch Angst vor den gleichen inneren Widersprüchen seiner Mitmenschen. Er muss säubern und säubern, terrorisieren und terrorisieren, um seine eigenen rasenden inneren Triebe zu beruhigen. Er muss jeden Zweifler töten, jeden Menschen vernichten, der einen Fehler macht, jeden einsperren, der sich nicht als absolut zielstrebig erweist. In Totalitaria werden die latente Aggression und die Wildheit im Menschen vom Diktator so weit kultiviert, dass sie in massenhaften verbrecherischen Handlungen explodieren können, wie die Verfolgung von Minderheiten durch Hitler zeigt. Letztlich zeigt das Land eine echte

Pathologie, eine völlige Dominanz destruktiver und selbstzerstörerischer Tendenzen.

Die endgültige Kapitulation des Roboters Man

Was geschieht mit dem einfachen Menschen in einer solchen Kultur? Wie können wir den Bürger von Totalitaria beschreiben? Die vielleicht einfachste Antwort auf diese Frage liegt in der Feststellung, dass er auf die mechanische Präzision eines insektenartigen Zustands reduziert ist. Er kann keine warmen Freundschaften, Loyalitäten oder Loyalitäten entwickeln, weil sie für ihn zu gefährlich sein könnten. Der Freund von heute kann schließlich der Feind von morgen sein. Er lebt in einer Atmosphäre des ständigen Misstrauens - nicht nur gegenüber Fremden, sondern sogar gegenüber seiner eigenen Familie - und hat Angst, sich zu äußern, weil er sonst vom Konzentrationslager oder Gefängnis verschluckt werden könnte.

Die Bürger von Totalitaria unterhalten sich nicht wirklich miteinander. Wenn sie sprechen, flüstern sie, wobei sie zunächst verstohlen über die Schulter nach dem unvermeidlichen Spion Ausschau halten. Ihr inneres Schweigen steht in scharfem Kontrast zum offiziellen verbalen Bombardement. Die Bürger von Totalitaria machen vielleicht Lärm und äußern höfliche Banalitäten, oder sie wiederholen sich gegenseitig Parolen, aber sie sagen nichts. Die vorhandene Literatur zeigt, dass führende Autoren, darunter H.G. Wells, Huxley und Orwell, immer besorgter über die schreckliche Zukunft des robotisierten Menschen sind, der wie eine Maschine auf Konformität trainiert ist. Sie übersetzen für uns die allgemeine Angst vor einer mechanisierten Zivilisation.

In Totalitaria kennt der Bürger den wahren Kern seines Geistes nicht mehr. Er empfindet sich nicht mehr als "Ich", als Ego, als Person. Er ist nur noch das Objekt von behördlichem Sperrfeuer und geistigem Zwang. Da er keine eigene Persönlichkeit besitzt, hat er kein individuelles Gewissen, keine persönliche Moral, keine Fähigkeit, klar und aufrichtig zu denken. Er lernt auswendig, er lernt Tausende von indoktrinierten Fakten und atmet Dogmen und Slogans mit jedem Atemzug ein. Er wird zu einem gehorsamen Pedanten, und Pedanterie macht den Menschen zu einem Gefäß, das mit Informationen gefüllt ist, statt zu einem Individuum mit einer freien, wachsenden Persönlichkeit.

Um weiser und freier zu werden, müssen wir selektiv vergessen und unsere Meinung ändern. Dies akzeptieren wir, dies lassen wir hinter uns. Wachsame Anpassung erfordert einen Wechsel der Muster, die Fähigkeit, dekonditioniert zu werden, zu verwerfen und zu verlernen, um reif für neue Muster zu werden. Der Bürger von Totalitaria hat keine Chance für ein solches Lernen durch Verlernen, für Wachstum durch individuelle Erfahrung. Offizielle Vereinfachungen verleiten das gefangene Publikum zu Akzeptanz und Indoktrination. Massenekstase und Massenfanatismus werden durch ruhiges individuelles Nachdenken und Überlegen ersetzt.

Hitler lehrte sein Volk zu marschieren und zu kämpfen, und am Ende wussten sie nicht, warum sie marschierten und kämpften. Die Menschen werden zu Herden - indoktrinierten und besessenen Herden -, die sich erst an Begeisterung und freudigen Erwartungen, dann an Terror und Panik berauschen. Die individuelle Persönlichkeit kann sich in Totalitaria nicht entfalten. Die riesige Masse der Bürger wird in persönlichen und politischen Somnambulismus gebändigt.

Es mag wissenschaftlich fragwürdig sein, Erfahrungen aus individuellen pathologischen Zuständen mit gesellschaftlichen Phänomenen zu vergleichen und

den partiellen Zusammenbruch des Ichs im Totalitarismus in Analogie zu tatsächlichen Fällen von Wahnsinn zu analysieren.

Aber es gibt in der Tat viel Vergleichbares zwischen den seltsamen Reaktionen der Bürger von Totalitaria und ihrer Kultur insgesamt einerseits und den Reaktionen des introvertierten, kranken Schizophrenen andererseits.

Auch wenn das Problem schizophrener Verhaltensweisen bei Einzelpersonen und Gruppen äußerst kompliziert ist und im Rahmen dieses Buches nicht vollständig behandelt werden kann, kann der Vergleich bei der Suche nach einem Verständnis für das Wesen und die Auswirkungen des Totalitarismus hilfreich sein.

Der gemeinsame Rückzug von der Realität

Dieser Ausflug in die Welt der Pathologie ist keine Beschreibung einer rein zufälligen Ähnlichkeit zwischen einer Krankheit und einem politischen System. Er soll dazu dienen, darauf hinzuweisen, dass der totalitäre Rückzug hinter offizielle Rechtfertigungen und individuelle Fantasien etwas ist, das sowohl im gesellschaftlichen Leben als auch in der Psyche des Einzelnen auftreten kann. Und viele Wissenschaftler glauben an einen Zusammenhang zwischen kulturellem Verfall und schizophrenem Rückzug.

Erklären wir kurz die Reaktion des einzelnen Schizophrenen, der sich innerlich vollständig automatisiert und sich mental zurückzieht, als persönliches Versagen, sich an eine als unsicher und gefährlich empfundene Welt anzupassen. Oft sind es ganz einfache emotionale Ereignisse, die zu einem solchen schizophrenen Rückzug führen können - zum Beispiel das Eindringen von Zeitplänen und Gewohnheiten, die dem Verstand in der Kindheit aufgezwungen wurden, oder eine schlaue Überempfindlichkeit gegenüber unserer überaktiven und wortreichen Kultur. So manches Kind wird von einem übermäßig zwanghaften Elternteil in den schizophrenen Rückzug gezwungen. Manchmal treibt der Mangel an Außenkontakten einen Menschen in einen Zustand völliger Einsamkeit und Isolation, manchmal auch seine eigene Vorliebe für die Einsamkeit. Eine gewisse Neigung zum so genannten schizophrenen Rückzug ist erwiesenermaßen angeboren. Dennoch kann sie bei jedem Menschen hervorgerufen werden.

Unabhängig von der Ursache wird der schizophrene Patient zu einem dissozialen, in Einsamkeit versunkenen Wesen. Das bewusste und unbewusste Fantasieleben beginnt, die wache Konfrontation mit der Realität zu verdrängen. Am Ende werden seine seltsamen Phantasien für den Schizophrenen realer als die tatsächliche Welt. Er versteckt sich mehr und mehr hinter seinem eigenen eisernen Vorhang, in dem imaginären Traumland und Rückzugsort, den er für sich selbst errichtet hat. Dies ist sein Nirwana, in dem alle seine Traumwünsche erfüllt werden. Trägheit und Fanatismus wechseln sich ab. Der Patient fällt in eine infantile, vegetative Verhaltensweise zurück und lehnt alles ab, was ihm die Gesellschaft beigebracht hat. In seiner Phantasie lebt er in einer Welt, die immer seinen Befehlen gehorcht. Er ist omnipotent. Die Welt dreht sich nach seinen göttlichen Neigungen.

Die Realität, die eine ständige und erneute Anpassung und Überprüfung erfordert, wird zu einem Verfolger, der seine Illusion von göttlicher Macht angreift. Jedem störenden Eindringen in seine Wahnwelt begegnet der Schizophrene entweder mit enormer Aggression oder mit der Bildung einer sekundären Wahnvorstellung, um die erste Wahnvorstellung zu schützen, oder mit einer Kombination aus beidem. Der Schizophrene legt eine enorme Feindseligkeit gegenüber der realen Welt und ihren Vertretern an den Tag; die Realität raubt ihm sowohl seinen Allmachtswahn als auch das halluzinatorische Gefühl, vollkommen beschützt zu sein, wie er es im Mutterleib war.

Die klinische Erfahrung hat gezeigt, dass die Krankheit der Schizophrenie oft mit Negativismus beginnt - eine Abwehr gegen den Einfluss anderer, ein ständiger Kampf gegen geistige Übergriffe, gegen das, was als Vergewaltigung des überempfindlichen Geistes empfunden wird. Allmählich wird aus dieser defensiven Haltung gegenüber der Welt eine feindselige Haltung gegenüber allem, nicht nur

gegenüber Einflüssen von außen, sondern auch gegenüber Gedanken und Gefühlen von innen.

Schließlich wird das Opfer durch seine eigene Feindseligkeit und Negativität gelähmt. Er verhält sich buchstäblich so, als wäre er tot. Er sitzt stundenlang regungslos da. Es kann sein, dass er zwangsernährt und zwangsangezogen werden muss. Der Schizophrene bewegt sich wie eine Marionette an einer Schnur, nur wenn ihn jemand dazu zwingt. Klinisch nennen wir dies Katatonie - die Todeseinstellung.

Der Rückzug auf Automatisierung

Introvertierte Schizophrene ziehen das automatische Routineleben in der Anstalt dem Leben in der Außenwelt vor, unter der Bedingung, dass sie ihre privaten Fantasien ausleben dürfen. Sie geben sich völlig der Selbstzerstörung hin. Sie versammeln sich nie in Gruppen, sie sprechen selten miteinander, und wenn doch, dann haben sie keinen wirklichen Kontakt zueinander. Jeder lebt in seinem eigenen Rückzugsgebiet.

Im totalitären Mythos - man denke etwa an "Das Dritte Reich" -, in der psychologischen Folklore unseres mythischen Staates, spielt die vage Phantasie des technisch perfektionierten Schoßes, des idealen Nirwana, eine ungeheure Rolle. In einer Welt voller Unsicherheiten, einer Welt, die ständiges, wachsames Anpassen und Nachjustieren erfordert, schafft Totalitaria die Illusion des allmächtigen, wunderbaren Idealzustands - eines Zustands, in dem in seiner endgültigen Form alle materiellen Bedürfnisse befriedigt werden. Alles wird geregelt sein, so wie es für den Fötus im Mutterleib war, das Land der Glückseligkeit und des Gleichmuts, so wie es für den Schizophrenen in der Nervenheilanstalt ist.

Es gibt keinen sozialen Kampf, keinen geistigen Kampf; die Welt läuft wie ein Uhrwerk. Es gibt kein wirkliches Zusammenspiel zwischen den Menschen, kein Aufeinanderprallen von Meinungen oder Überzeugungen, es gibt keine emotionale Beziehung zwischen diesen Leibesfreunden; jeder existiert als eine separate nummerierte Einheit in demselben Ablagesystem.

In Totalitaria gibt es keinen Glauben an die Mitmenschen, keine "caritas", keine Liebe, weil es keine wirklichen Beziehungen zwischen den Menschen gibt, genauso wenig wie zwischen Schizophrenen. Es gibt nur den Glauben an und die Unterwerfung unter das Fütterungssystem, und in jedem Bürger herrscht eine ungeheure Angst vor dem Ausschluss aus diesem System, eine Angst vor dem totalen Verlust, vergleichbar mit dem Gefühl der Ablehnung und der Angst vor der Realität beim Schizophrenen. Mitten in der geistigen Einsamkeit und Isolation steht die Angst vor noch größerer Einsamkeit, vor noch schmerzhafterer Isolation. Ohne schützende Regeln von außen kann die innere Hölle ausbrechen. Eine starke mechanische äußere Ordnung muss das innere Chaos und den drohenden Zusammenbruch verdecken.

Wir haben in den Nachkriegsjahren Erfahrungen mit mehreren Flüchtlingen aus der totalitären Welt gemacht, die zusammenbrachen, als sie sich in einer Welt der Freiheit zurechtfinden mussten, in der Eigeninitiative gefragt war. Die Angst vor der Freiheit brachte sie in einen Zustand der Panik. Ihr Ego war nicht mehr stark genug, um sich gegen die Wettbewerbsanforderungen der freien demokratischen Realität zu verteidigen.

Wie bei der Schizophrenie kann es in der Totalitaria kein handlungsfähiges und individuelles Ich geben. Bei der Schizophrenie schrumpft das Ich durch den Rückzug, bei der Totalitaria durch das ständige Aufgehen in Massengefühlen. Sollte ein solches geschrumpftes Ich heranwachsen, mit seiner eigenen kritischen Haltung, seinen Bedürfnissen nach Überprüfung von Tatsachen und nach Verständnis, würde es als verräterisch und unangepasst niedergeschlagen.

Die Totalitaria verlangt von ihren Bürgern völlige Unterwerfung und Identifikation mit dem Führer. Diese Dominanz des Führers führt dazu, dass die Menschen nahezu ichlos sind, wie bei der Schizophrenie. Dies wiederum kann zum Verlust der Kontrolle über feindselige und zerstörerische Triebe führen.

Psychologen haben dies immer wieder bei dem beobachtet, was wir die Psyche der Konzentrationslager nennen. Als die Opfer zum ersten Mal in das Lager kamen, das ihrer allmählichen Vernichtung gewidmet war, zeigten die meisten von ihnen einen völligen Verlust des Selbst, eine völlige Entpersönlichung, verbunden mit Apathie und Bewusstseinsverlust. Die gleichen Beobachtungen wurden bei unseren Kriegsgefangenen in Korea gemacht. Einigen KZ-Opfern ging es nach ihrer Rückkehr in eine normale Gesellschaft sofort besser; bei anderen blieb diese schizophrene Reaktion des verlorenen Ichs bestehen und entwickelte sich, wie wir bereits erwähnt haben, manchmal zu einer echten Psychose.

Die Gebärmutter Staat

Der Totalitarismus ist die Flucht des Menschen aus der furchtbaren Realität des Lebens in den virtuellen Schoß des Führers. Die Handlungen des Einzelnen werden von diesem Schoß aus gelenkt - vom inneren Heiligtum aus. Das mystische Zentrum hat die Kontrolle über alles; der Mensch muss keine Verantwortung mehr für sein eigenes Leben übernehmen. Es herrschen die Ordnung und die Logik der vorgeburtlichen Welt. Es herrscht Frieden und Stille, der Frieden der völligen Unterwerfung. Die Mitglieder des Schoßzustandes kommunizieren nicht wirklich miteinander; zwischen ihnen herrscht Schweigen, das Schweigen des möglichen Verrats, nicht das reife Schweigen der Zurückhaltung und Reserviertheit.

Totalitaria vergrößert die Kluft zwischen dem, was man zeigt und mitteilt, und dem, was man insgeheim träumt und tief in sich denkt. Sie entwickelt die künstliche Gespaltenheit des politischen Schweigens. Was auch immer an individuellen Gefühlen und Meinungen übrig bleibt, wird sorgfältig unter Verschluss gehalten. In der schizophrenen Welt der Totalitaria gibt es keinen freien gegenseitigen Austausch, kein Gespräch, keinen Ausruf, keine Entlastung von emotionaler Spannung. Es ist eine Welt der stillen Verschwörer. In der Tat ist die Atmosphäre des Misstrauens der große Angreifer der geistigen Freiheit, weil sie die Menschen dazu bringt, sich aneinander zu klammern und sich gegen mysteriöse Feinde zu verschwören - zuerst von außen, dann untereinander.

In Totalitaria wird jeder Bürger ständig überwacht. Der mythische Staat formt das Gewissen des Einzelnen. Er hat kaum ein eigenes. Seine Nachbarn beobachten ihn, sein Postbote, seine Kinder, und sie alle repräsentieren den strafenden Staat, so wie er selbst den Staat repräsentieren und andere beobachten muss. Sie nicht zu verraten ist ein Verbrechen.

Das Bedürfnis, Verschwörungen zu finden, Verfolger und Verbrecher zu entdecken, ist eine weitere schizophrene Erscheinung. Es ist psychologisch mit einem infantilen Bedürfnis nach einem Gefühl der Allmacht verbunden. Größenwahnsinnige Gefühle gedeihen besser in einer Atmosphäre mysteriöser Geheimhaltung. Geheimniskrämerei und Verschwörungen verstärken den Machtwahn. Deshalb lieben es so viele Menschen, in das Leben anderer Menschen hineinzuschnüffeln und den Spion zu spielen.

Dieses Gefühl der Verschwörung liegt auch dem pathologischen Kampf mit imaginären Verfolgern zugrunde, den wir sowohl bei psychisch Kranken als auch bei unseren mythischen Totalitaria finden. "Es ist da!" "Es jagt uns!" All die inneren Ängste vor dem Verlust der nirvanischen Gebärmutter-Illusion werden übermächtig. Mysteriöse Geister und Aasgeier jagen die Menschen aus dem Nirwana und dem Paradies.

In diesen Phantasien wird der Patriarch, der Diktator, das Idol, zur universellen Gefahr und zum allmächtigen Retter zugleich. Nicht einmal die Bürger von Totalitaria lieben diesen grausamen Riesen wirklich. Der Verdacht gegen die Brust, die nährt, und die Hand, die führt und verbietet, findet sich oft in der Phantasie schizophrener Kinder, die den Ernährer als Feind erleben, als dominierenden Unhold, der den heranwachsenden Geist in die Unterwerfung zwingt.

Der tiefe Hass, den das kranke Individuum gegenüber der elterlichen Figur empfindet, kann nicht direkt ausgedrückt werden, und so wird er auf das Selbst oder auf Sündenböcke verlagert. Sündenböcke sind ebenfalls Teil der totalitären Strategie.

Wie wir bereits erwähnt haben, fängt der Sündenbock vorübergehend die ganze innere Wut und den Zorn des Einzelnen auf. Kulaken, Neger, Juden, Kommunisten, Kapitalisten, Profiteure und Kriegstreiber - alle oder jeder von ihnen kann diese Rolle spielen. Die vielleicht größte Gefahr für den totalitären Geist ist der Einsatz von Intellekt und Bewusstsein und die Forderung des "Eierkopfs" nach freiem, überprüfendem Denken. Aberration und Perversion werden von den Bürgern Totalitarias ebenso wie von den Bewohnern der Irrenhäuser der ermüdenden intellektuellen Kontrolle vorgezogen.

Im Zentrum der totalitären Ängste und Phantasien steht der menschenfressende Gott und Götze. Er ist unbesiegbar. Er nutzt die große Gabe des Menschen, sich anzupassen, um ihn in die Sklaverei zu bringen. Der innere Kern der Gefühle und Gedanken eines jeden Menschen muss dem Führer gehören. Ist sich der Bürger von Totalitaria dessen bewusst? Wahrscheinlich nicht. Die moderne Psychologie hat uns gelehrt, wie stark der psychische Mechanismus der Realitätsverweigerung funktioniert. Das Auge umgeht äußere Ereignisse, wenn der Verstand nicht will, dass sie geschehen. Sekundäre Rechtfertigungen und Phantasien werden gebildet, um diese Verleugnung zu stützen und zu erklären. Bei der Totalitaria finden wir dieselbe Verachtung der realen Fakten wie bei der Schizophrenie. Wie sonst ist es zu erklären, dass Hitler seine Armeen noch auf dem Papier bewegte, nachdem sie bereits besiegt waren?

Die totalitäre Strategie überdeckt inneres Chaos und Konflikte durch die strenge Ordnung des Polizeistaats. Das tut auch der zwanghaft schizophrene Patient durch seine inneren Routinen und Zeitpläne. Diese Routinen und Zeitpläne sind ein Schutz vor schmerzhaften Ereignissen in der äußeren Realität. Diese innere Robotisierung kann auch zur Verleugnung innerer Realitäten und innerer Bedürfnisse führen. Der Bürger von Totalitaria, der sein inneres Bedürfnis nach Freiheit unterdrückt und ablehnt, kann die Sklaverei sogar als Befreiung erleben. Er kann sogar noch einen Schritt weiter gehen - er sehnt sich nach einer Flucht aus dem Leben selbst, nach der Illusion, er könne durch völlige Zerstörung allmächtig werden.

Die SS-Soldaten nannten dies die magische Aktion des "Blutkitts", das Band des blutigen Verbrechens, das sie miteinander verband und sie auf Walhalla vorbereitete. Durch diese magische Vereinigung konnten sie mit Mut und Gleichmut sterben. Anarchische Verzweiflung und das Bedürfnis nach Größe wechselten sich in ihnen ab wie bei einem psychotischen Patienten. In gleicher Weise suchen die Bürger von Totalitaria nach einem "heroischen" Platz in der Geschichte, auch wenn der Preis dafür der Untergang und die Vernichtung ist.

Viele Soldaten, die der Starrheit des normalen Lebens überdrüssig sind, blicken trotz Hunger und Terror auf die gewalttätigen Momente ihrer Kriegserlebnisse als die monumentalen Höhepunkte ihres Lebens zurück. Dort, im "Bruderbund" der Kämpfer, fühlten sie sich zum ersten und einzigen Mal in ihrem Leben glücklich.

Das klingt alles wie eine bittere Komödie, aber die Phantasie der Schizophrenen hat uns gelehrt, wie sich der Geist in Wahnvorstellungen zurückziehen kann, wenn er Angst vor der täglichen Existenz hat. Unter diesen Umständen beginnt die Phantasie, die Realität zu verdrängen, und nimmt bald eine Gültigkeit an, die die Realität nie hatte. Der totalitäre Verstand ist wie der schizophrene Verstand: Er verachtet die Realität. Man denke nur an die Theorie von Lysenko, die den Einfluss der Vererbung leugnet. Der totalitäre Geist beobachtet und überprüft seine

Eindrücke von der Realität nicht; er diktiert der Realität, wie sie sich zu verhalten hat, er zwingt die Realität, seinen Phantasien zu entsprechen.

Der Vergleich zwischen Totalitarismus und Psychose ist nicht zufällig. Wahnhaftes Denken schleicht sich unweigerlich in jede Form von Tyrannei und Despotismus ein. Unbewusste, rückständige Kräfte treten in Aktion. Böse Mächte aus der archaischen Vergangenheit kehren zurück. Es entsteht ein automatischer Zwang zur Selbstzerstörung, zur Rechtfertigung eines Fehlers durch einen neuen; die Vergrößerung und Ausweitung des pathologischen Teufelskreises wird zum beherrschenden Lebensziel. Der verängstigte Mensch, belastet durch eine Kultur, die er nicht versteht, zieht sich in die brutale Fantasie von grenzenloser Macht zurück, um das Vakuum in seinem Inneren zu überdecken. Diese Fantasie beginnt bei den Führern und wird später von den Massen, die sie unterdrücken, übernommen.

Was kann der Mensch noch tun, wenn er in dieser gewaltigen Maschine namens Totalitaria gefangen ist? Das Denken - und das Gehirn selbst - ist überflüssig geworden, das heißt, es ist nur noch der Elite vorbehalten. Der Mensch muss seine Einzigartigkeit, seine individuelle Persönlichkeit aufgeben und sich den gleichmachenden und homogenisierenden Mustern der so genannten Integration und Standardisierung unterwerfen. Das weckt in ihm die große innere Leere des wilden Kindes, die Leere des Roboters, der unwissentlich die große Zerstörung herbeiführt.

KAPITEL SIEBEN

DAS EINDRINGEN DES TOTALITÄREN DENKENS

Um zu untersuchen, welche gesellschaftlichen Kräfte am Werk sind, die die freie individuelle Entfaltung des menschlichen Geistes untergraben, müssen wir die vielfältigen Aspekte des politischen Lebens betrachten. Als Kliniker und Polypragmatiker will ich mich nicht auf einen politischen Zustand oder eine politische Strömung festlegen, sondern beschreiben, was überall im gesellschaftlichen Leben zu erleben ist. Dort, wo das menschliche Denken und die menschlichen Gewohnheiten im Begriff sind, neu geformt zu werden, stehen sie unter dem Einfluss gewaltiger politischer Umwälzungen. In einem Land kann dies über Nacht geschehen, in anderen langsamer. Die Aufgabe der Psychologen besteht darin, die Auswirkungen dieser Prozesse auf den menschlichen Geist zu beobachten und zu beschreiben.

Wenn eine Nation erst einmal unter dem Joch des Totalitarismus steht, wenn ihr Volk erst einmal den Vereinfachungen und Schmeicheleien des Möchtegern-Diktators erlegen ist, wie erhält der Führer dann seine Macht? Welche Techniken wendet er an, um seine Landsleute zu willfährigen Gefolgsleuten seines blutigen Regimes zu machen?

Da sich das reife Selbst des Menschen dem Totalitarismus widersetzt, muss der Diktator ständig daran arbeiten und Pläne schmieden, um seine Untertanen bei der Stange zu halten und ihr Bedürfnis nach individueller Entwicklung, Rebellion und gesundem Wachstum zu unterdrücken. Wenn wir seine Techniken untersuchen, werden wir den Totalitarismus und die Wechselwirkung zwischen den Methoden des Diktators und den Persönlichkeiten seiner Untertanen besser verstehen lernen. Wir brauchen dieses Verständnis dringend, denn wir müssen erkennen, dass die Kräfte in Totalitaria, die aus lebenden Menschen humorlose Roboter machen, sich auch in den so genannten freien, demokratischen Gesellschaften entwickeln können, wenn auch unbewusst.

Die Strategie von Terror

Die Waffe des Terrors wird seit jeher von Tyrannen eingesetzt, um den Menschen zu einem willfährigen Instrument zu machen. In Totalitaria ist der Einsatz dieser Waffe zu einer Wissenschaft verfeinert worden, die jede Opposition und jeden Dissens auslöschen kann. Die Führer von Totalitaria regieren durch Einschüchterung; sie ziehen Loyalität durch Angst der Loyalität durch Glauben vor. Angst und Schrecken frieren den Verstand und den Willen ein; sie können eine allgemeine psychische Lähmung hervorrufen. In der Panik, die durch den totalitären Terror ausgelöst wird, fühlen sich die Menschen voneinander getrennt, wie durch ein unüberwindbares Vakuum, und jeder Mensch wird zu einer einsamen, verängstigten Seele. Sogar das panische Zusammenschweben könnte als Verschwörung gegen den Staat verdächtigt werden. Durch seine eigene innere Isolation von jedem wirklichen emotionalen Kontakt mit seinen Mitmenschen getrennt, wird der Bürger von Totalitaria immer unfähiger, gegen die entmenschlichenden Einflüsse des Staates anzukämpfen.

Die Totalitaristen sind ständig auf der Suche nach den gesellschaftlichen Sündern, den Kritikern des Systems, und die Anschuldigung einer abweichenden Meinung ist gleichbedeutend mit einer Verurteilung in der Öffentlichkeit. Unterstellungen, Verleumdungen und Denunziationen sind die Grundpfeiler der totalitären Strategie. Die gesamte Nation hat sich der These verschrieben, dass jeder Mensch ein potenzieller Feind des Regimes ist. Niemand ist von dem Terror ausgeschlossen. Jeder kann ihm unterworfen werden, egal wie hoch sein Rang ist.

Die Geheimpolizei sorgt für Angst und Panik im Inneren des Landes, während die Armee dazu dient, Angst und Panik nach außen zu tragen. Allein der Gedanke an den Ausbruch von Terror - und sei es auch nur ein möglicher zukünftiger Terror - macht die Menschen unwillig, ihre Meinung zu äußern und sich zu exponieren. Sowohl die Bürger von Totalitaria als auch die ihrer Nachbarn sind von dieser allgemeinen Angst betroffen. Ein anschauliches Beispiel dafür, wie diese Angstlähmung in der Realität funktioniert, ist die Tatsache, dass die Westeuropäer, die den Schatten einer zu erwartenden totalitären Besatzung spürten, es schon 1948 für sicherer hielten, ihre amerikanischen Freunde zu kritisieren und anzugreifen, als einen totalitären Feind zu kritisieren, der plötzlich und ohne Vorwarnung über sie hereinbrechen könnte.

In Totalitaria werden reihenweise Gefängnisse und Konzentrationslager gebaut, um der Bevölkerung Angst und Schrecken einzujagen. Man nennt sie zwar "Bestrafungs-" oder "Besserungslager", aber das ist nur eine billige Rechtfertigung für die Wahrheit. In diesen Zentren der Angst wird niemand wirklich korrigiert; er wird sozusagen aus der Menschheit ausgestoßen, vergeudet, getötet - aber nicht zu schnell, damit die terrorisierende Wirkung nicht nachlässt.

Die Wahrheit ist, dass diese Gefängnisse nicht für wirkliche Verbrecher gebaut werden, sondern eher wegen ihrer terrorisierenden Wirkung auf die Umstehenden, die Bürger von Totalitaria. Die Gefängnisse stellen eine ständige Bedrohung dar, eine ständige Gefahr. Sie können das Einfühlungsvermögen und die Vorstellungskraft der Bürger, die sich - zumindest vorübergehend - außerhalb des Stacheldrahts befinden, fast unerträglich belasten. Neben der Angst, die gleiche grausame Behandlung zu erfahren, der Angst vor Erniedrigung, Demütigung und

Tod, weckt die Vorstellung des Konzentrationslagers in jedem Menschen die tief sitzende Angst, selbst aus der Gemeinschaft ausgestoßen zu werden, allein zu sein, ein Wanderer in der Wüste, ungeliebt und unerwünscht.

Es gibt mehrere mildere Formen des Massenterrors, zum Beispiel DIE STRATEGIE DER POLITISCHEN RUHE. In Totalitaria ist der Mensch immer in irgendeiner Form von offizieller Planung gefangen. Er ist sich stets der Kontrolle und Überwachung bewusst, der spionierenden, lauernden Kräfte, die ihn verfolgen und bestrafen. Sogar Freizeit und Urlaub werden von irgendeinem offiziellen Programm, irgendwelchen Fakten, die gelernt werden müssen, irgendeiner politischen Versammlung, irgendeiner Parade eingenommen. Stille und Einsamkeit gibt es nicht mehr. Es bleibt keine Zeit zum Nachdenken, zum Grübeln, zum Schwelgen in Erinnerungen. Der Geist ist gefangen in einem Netz aus offiziellen Überlegungen und Planungen. Selbst die Freuden der selbstgewählten Stille sind verboten. Jeder Bürger von Totalitaria muss mitsingen und Parolen schreien. Und er wird so sehr von der ständigen Aktivität gefangen, dass er die Fähigkeit verliert, zu erkennen, was mit ihm geschieht.

Die Betonung von mehr Produktion durch Einzelpersonen, Fabriken und landwirtschaftliche Betriebe kann auch zu einer Waffe für mehr Kontrolle und Terror werden. Die Stachanow-Bewegung in Russland, die auf eine ständige Erhöhung der Produktionsnormen drängte, wurde für viele zu einer Bedrohung. Die Arbeiter mussten ihr Arbeits- und Produktionstempo erhöhen, andernfalls würden sie hart bestraft werden. Die Betonung von Tempo und Geschwindigkeit macht den Menschen mehr und mehr zu einem seelenlosen Rädchen im totalitären Getriebe.

Terror kann sich fast nie selbst stoppen; er lebt von der Befolgung und wächst in einem Vakuum. Terror als Mittel bedeutet einen allmählichen Übergang zu Terror als Ziel - aber Terror ist eigentlich eine selbstzerstörerische Strategie. Auch in einer absoluten Diktatur wird der Mensch letztlich revoltieren. Wenn die Menschen durch Totalitaria zu Marionetten gemacht worden sind, werden sie schließlich immun gegen alle Bedrohungen geworden sein. Der Zauber des Terrors wird schließlich seine Kraft verlieren. Zuerst werden die Bürger von Totalitaria gegenüber dem Terror abgestumpft sein und selbst den Tod nicht mehr als Gefahr ansehen. Dann werden einige wenige einen endgültigen Aufstand anzetteln, denn die Regierung Totalitarias durch Angst und Schrecken fördert die innere Rebellion, bei den wenigen, die sich nicht brechen lassen. Selbst im "gleichgeschalteten" Nazi-Deutschland war eine Widerstandsbewegung aktiv.

Die Entschlackung Rituale

Die Säuberung der höheren Ränge der Regierung ist eine alte historische Gewohnheit. Der Kampf zwischen Vätern und Söhnen, zwischen der älteren und der jüngeren Generation, wurde schon in prähistorischen Zeiten ritualisiert. Frazers Klassiker "The Golden Bough" hat uns viel darüber erzählt. Der alte Priester der Heiden erlangte sein hohes Amt, indem er seinen Vorgänger tötete. Später in der Geschichte brachte der neu ausgerufene König am Tag seiner Salbung den Göttern stattdessen Verbrecher als Opfer dar.

In Totalitaria ist das Ritual des Tötens und Säuberns Teil des Regierungsmechanismus, und es hat für den Diktator nicht nur eine symbolische, sondern auch eine sehr reale Funktion. Er muss all jene beseitigen, die er bei seinem rücksichtslosen Aufstieg zur Macht übergangen und hintergangen hat, damit deren Ressentiments und frustrierte Wut nicht ausbrechen und seine Position oder sogar sein Leben gefährden.

Die Säuberung spiegelt ein weiteres Merkmal des Lebens in Totalitaria wider. Sie dramatisiert die Fiktion, dass die Partei immer darauf bedacht ist, sich rein und sauber zu halten. Die Psychiatrie hat gezeigt, dass der Reinlichkeitszwang bei neurotischen Menschen in Wirklichkeit eine verdrängte Verteidigung gegen die eigene innere Wut und Feindseligkeit ist. In Gemeinschaften spielt er dieselbe Rolle, und wenn er zu einem offiziell sanktionierten Ritual erhoben wird, reduziert er die Bürger auf ihre Kindheit. Die Einwohner von Totalitaria fühlen sich dann wie Babys - die noch damit kämpfen, ihre ersten Sauberkeitsgewohnheiten zu erlernen, die noch auf die wiederholten Befehle ihrer Eltern hören, sauber zu sein, sauber zu sein, sauber zu sein, gut zu sein, gut zu sein, gut zu sein, loyal zu sein, loyal zu sein. Die ständige Wiederholung dieser Befehle verstärkt bei jedem Bürger das Gefühl der Schuld, der Kindlichkeit und der Scham.

Die totalitäre Säuberung wird stets von einem aufwendigen Beichtzeremoniell begleitet, bei dem der Angeklagte seine Sünden öffentlich bereut, ähnlich wie es die Hexen im Mittelalter taten. Dies ist die allgemeine Formel: "Ich bekenne meine Zweifel. Dank der Kritik der Genossinnen und Genossen habe ich mein Denken geläutert. Ich verneige mich in Demut vor der Meinung meiner Genossen und der Partei und bin dankbar für die Möglichkeit, meine Fehler zu korrigieren. Sie haben es mir ermöglicht, meine abweichenden Fragen zu verwerfen. Ich erkenne meine Schuld gegenüber dem selbstlosen Führer und der Regierung des Volkes an."

Die Strategie des öffentlichen Ausdrucks von Scham hat zwei Wirkungen: Sie dient, wie die Reinigungsrituale selbst, dazu, Gefühle kindlicher Unterwürfigkeit im Volk zu provozieren, und gleichzeitig bietet sie jedem Bürger eine Verteidigung gegen seine eigenen tiefsitzenden psychologischen Probleme und Gefühle von Schuld und Unwürdigkeit. Tief in seinem Inneren weiß der Bürger von Totalitaria, dass er seine Mündigkeit und seine Verantwortung abgegeben hat; öffentliche Säuberungen lindern sein Schamgefühl. "Es sind die anderen, die schuldig und schmutzig sind, nicht ich", denkt er. "Sie sind es, die ständig Ränke schmieden und Intrigen spinnen." Aber genau das, was er den anderen vorwirft, trifft auch auf ihn selbst zu. Er hat Angst, dass andere ihn verraten, weil er sich selbst nicht sicher sein kann, dass er sie nicht verrät. So nehmen seine inneren Spannungen zu, und die Reinigung ist ein regelmäßiges Blutopfer für seine eigene Angst und für den Gott der Bedrohung.

Allein die Tatsache, dass dieses Ritual des erzwungenen Geständnisses und der Säuberung immer wieder wiederholt werden muss, zeigt, dass der Mensch eine innere mentale Abwehr dagegen entwickelt und dass es als Mittel zur Erregung von Schuldgefühlen und Terror umso weniger wirksam ist, je öfter es angewendet wird. So wie der Bürger von Totalitaria gegenüber dem Schrecken des ständigen behördlichen Eindringens in sein Privatleben abgehärtet oder abgestumpft ist, so wird er gegen die Schreie des Verrats und der Sabotage fast immun.

In dem Maße, wie die Säuberung als Mittel der Zähmung an Wirksamkeit verliert, setzt der Tyrann sie immer häufiger ein, um seine eigenen Ängste zu beruhigen. Die Geschichte liefert uns viele Beispiele für Revolutionen, die schließlich in einer blutigen Schreckensherrschaft und Säuberung untergingen. Einige der treuesten Helden und Führer der Französischen Revolution starben auf der Guillotine der Republik, die sie mitbegründet hatten.

Wilde Beschuldigung und schwarze Magie

Die wilde Beschuldigung und die schwarze Magie sind wie alle anderen Zähmungsinstrumente der Totalitaria nichts Neues, aber in den primitiven Zivilisationen und in prähistorischen Zeiten war das Handwerk der schwarzen Magie recht einfach. Der Schamane brauchte nur eine kleine Statue des beschuldigten Verbrechers zu zerstören oder zu verstümmeln, einen speziellen Stock auf den Mann selbst zu richten oder zu stoßen oder ihn mit wütenden Worten und Gesten zu verfluchen und zu beschimpfen, um sein Opfer zu Fall und in den Tod zu bringen. In seiner blinden Akzeptanz des magischen Rituals war das Opfer von Angst besessen, und oft gab es sich dem Bann hin und starb einfach (Malinowski).

Diese magische Tötung des Feindes hat eine Vielzahl psychologischer Implikationen. Das Opfer des Zaubers wurde oft als Vertreter des Stammesgottes, der verinnerlichten Autorität und des Vaters angesehen. Er muss getötet werden, weil seine bloße Existenz Schuldgefühle und Gewissensbisse bei seinem Volk hervorruft. Sein Tod kann die inneren Stimmen in jedem Menschen zum Schweigen bringen, die vor dem drohenden Untergang warnen. Manchmal kommt das Opfer aus einem anderen Stamm als dem seiner Ankläger. In dieser Situation ist der Fremde ein leichterer Sündenbock, und seine Bestrafung dient dazu, das Aufeinanderprallen ambivalenter Gefühle in den Mitgliedern des tötenden Stammes zu beruhigen. Der Hass auf einen Außenseiter kontrolliert und lenkt den Hass und die Aggression ab, die jeder gegen seine eigene Gruppe und gegen sich selbst empfindet. Je mehr Angst in einer Gesellschaft herrscht, je mehr Schuldgefühle jedes einzelne Mitglied der Gesellschaft empfindet, desto größer ist das Bedürfnis nach inneren Sündenböcken und äußeren Feinden. DIE INNERE VERWIRRUNG SUCHT IHRE ENTLADUNG IN ÄUSSEREN KRIEGEN.

In Totalitaria ist die Luft voll von Klatsch und Tratsch, Verleumdung und Gerüchten. Jede Anschuldigung, selbst wenn sie falsch ist, hat einen größeren Einfluss auf die Bürger als eine spätere Rechtfertigung. Aus der Luft gegriffene Anschuldigungen werden gegen Unschuldige erhoben, insbesondere gegen frühere Führungspersönlichkeiten, die bei ihren Freunden und Anhängern ein gewisses Maß an persönlicher Wertschätzung und Loyalität aufbauen konnten. Erfundene Anschuldigungen gegen uns erwecken immer unbewusste Schuldgefühle und lassen uns zittern.

In unserer Analyse der psychologischen Kräfte, die Kriegsgefangene und andere politische Opfer zu Geständnis und Verrat veranlassen, haben wir gesehen, wie stark das Gefühl der verborgenen Schuld und des Zweifels in jedem Menschen ihn unter Druck dazu bringt, sich den Forderungen und Ideologien des Feindes zu unterwerfen. Derselbe Mechanismus ist bei den Bürgern von Totalitaria ständig am Werk. Anschuldigungen gegen andere erinnern ihn an seine eigenen inneren Rebellionen und Feindseligkeiten, die er nicht an die Öffentlichkeit zu bringen wagt, und so wird der Beschuldigte, auch wenn er unschuldig ist, zum Sündenbock für seine privaten Schuldgefühle. Aus Feigheit wenden sich die anderen Bürger unseres mythischen Landes von dem Opfer ab, um nicht selbst angeklagt zu werden.

Allein die Tatsache, dass Rufmord möglich ist, offenbart die Schwäche und Empfindlichkeit der menschlichen Sympathie und Empathie. Selbst in freien, demokratischen Gesellschaften werden politische Kampagnen oft in einer

Atmosphäre wilder Beschuldigungen und noch wilderer Gegenbeschuldigungen geführt. In dem Moment, in dem die Strategie der wilden Beschuldigung mit all ihren unangenehmen Geräuschen der Verunglimpfung und Verleumdung beginnt, vergessen wir die strategische Absicht hinter den Worten und lassen uns von dem Geschrei und den Beschimpfungen beeinflussen. "Vielleicht", so sagen wir uns, "ist an dieser Geschichte etwas dran".

Das ist natürlich genau das, was der Verleumder will. In den Köpfen der Politiker hält sich immer noch die Illusion, dass der Zweck die Mittel heiligt. Verleumdungskampagnen führen jedoch zu paradoxen Ergebnissen, denn allein die Tatsache, dass eine unbegründete Anschuldigung erhoben wurde, schwächt das moralische Empfinden sowohl der Zuhörer als auch der Ankläger.

Spionage Manie

In Totalitaria erreicht dieser Teufelskreis der Verunglimpfung seine größte Blüte. Ertränkt in einer Herrschaft des Verdachts, leidet der Bürger von Totalitaria an einem schrecklichen Verfolgungswahn - der "Spion-Onoia", dem Spionagewahn. Er ist ständig in Alarmbereitschaft und beobachtet seine Mitmenschen. Sein guter Nachbar kann jeden Moment zum Saboteur oder Verräter werden. Der Bürger von Totalitaria sucht kaum nach Verwirrungen oder Fehlern in seiner eigenen Seele, sondern projiziert sie auf Sündenböcke - bis er schließlich selbst zum Opfer der Spiononoia eines anderen wird. Jeder Bürger ist ständig bemüht, das Innerste der anderen zu ergründen. Weil die eigenen verborgenen Gedanken auf die Nachbarn projiziert werden, wird das Denken selbst zum Feind. Diese große Angst vor den inneren Gedanken der Mitmenschen steht im Zusammenhang mit einem allgemeinen Prozess der paranoiden Umwertung der Welt als Folge von Angst und totalitärem Denken. In der Verleugnung menschlicher Loyalität und in der ständigen Wahnvorstellung von Verrat und Sabotage drückt sich die ganze infantile Mythologie der Totalitaria und ihre Ablehnung reifer menschlicher Beziehungen aus.
Durch Verhöre, Rufmord, Demütigung, mentalen Terror und Demoralisierung - wie bei der individuellen und kollektiven Gehirnwäsche - kann der Mensch so völlig demoralisiert werden, dass er jedes politische System akzeptiert. Er ist nichts mehr; warum sollte er sich widersetzen? In der Totalitaria gibt es keine offene Politik, keine freie Diskussion, keine ehrliche Meinungsverschiedenheit; es gibt nur Intrigen und Denunziationen mit ihrer erschreckenden Wirkung auf die Massen.

Die Strategie der wilden Beschuldigung wird nicht nur gegen die Bürger Totalitarias eingesetzt, sondern auch gegen den Rest der Welt. Totalitaria braucht die Bilder äußerer Feinde - imaginäre grausame Ungeheuer, die Pest und Krankheiten verbreiten -, um seine eigenen inneren Probleme zu rechtfertigen. Die Reste des Gewissens des einzelnen Bürgers werden durch einen paranoiden Angriff auf den Rest der Welt beruhigt und in Schach gehalten. "Der Feind vergiftet unser Essen, wirft Käfer und Bakterien in unsere Ernten". Dieser Mythos einer imaginären Weltverschwörung zielt darauf ab, die verängstigten Bürger von Totalitaria in eine konzertierte Verteidigung gegen nicht existierende Gefahren zu bringen. Gleichzeitig verschleiert er die internen Misserfolge, die zu sinkenden Ernten und Nahrungsmangel führen.

Die Projektion der Schuld auf andere verstärkt das Gefühl des einzelnen Bürgers, an der totalitären Gemeinschaft teilzuhaben, und lässt die nörgelnde innere Stimme verstummen, die ihn auffordert, als selbstverantwortliches Individuum zu handeln. Der Mythos der externen Verschwörung verstärkt auch das Gefühl der Abhängigkeit und Unmündigkeit des einzelnen Bürgers. Jetzt kann ihn nur noch sein diktatorischer Führer vor der bösen Welt da draußen schützen - einer Welt, die ihm als ein riesiger Zoo beschrieben wird, in dem atomare Drachen und Wasserstoffmonster leben.

Die Strategie der Kriminalisierung

Wie bereits gesagt, kann der Bürger von Totalitaria im Gegenzug für seine Unterwerfung unter die totalitäre Sklaverei einige seiner irrationalen, instinktiven Bedürfnisse befriedigen. Hitler-Deutschland lehrte uns das akzeptierte Muster. Der Bürger (und Parteimitglied) wird ermutigt, seine Freunde und Eltern zu verraten, was das wütende, frustrierte Baby in ihm schon oft tun wollte. Er kann seine tief unterdrückten Aggressionen und Rachegelüste in die Tat umsetzen. Er muss einige seiner eigenen primitiven Impulse nicht mehr unterdrücken oder zurückweisen. Das System übernimmt die volle Last seiner Schuld und liefert ihm eine vorgefertigte Liste mit Tausenden von Rechtfertigungen und Entschuldigungen für die Entfesselung seiner sadistischen Triebe. Blumige Schlagworte wie "historische Notwendigkeit" helfen dem Einzelnen, Unmoral und Böses in Moral und Gutes zu verwandeln. Wir sehen hier die große Korruption der zivilisierten Normen.

Mit seiner Strategie der Kriminalisierung zerstört der totalitäre Diktator das Gewissen seiner Anhänger, so wie er sein eigenes zerstört hat. Denken Sie an die hochgelehrten und geschliffenen Nazi-Ärzte, die ihr Berufsleben mit dem hippokratischen Eid begannen und versprachen, die helfenden Heiler des Menschen zu sein, die aber später kaltblütig die schrecklichsten Folterungen an ihren KZ-Opfern verübten (Mitscherlich). Sie schlachteten Unschuldige zu Tausenden ab, um die statistischen Grenzen der menschlichen Belastbarkeit auszuloten. Sie infizierten andere Tausende als Versuchskaninchen, weil der Führer es so wollte. Sie hatten ihre persönlichen Maßstäbe und ihre Moral völlig verloren und rechtfertigten alle ihre Verbrechen mit dem Willen des Führers. Politische Schlagworte ermutigten sie, ihr Gewissen vollständig dem Diktator zu überlassen. Der Prozess der systematischen Kriminalisierung erfordert eine "Dekulturation" des Volkes. Wie einer von Hitlers Bandenmitgliedern sagte: "Wenn ich das Wort 'Zivilisation' höre, bereite ich mein Gewehr vor." Dies geschieht, um konsequent den Instinkt der Grausamkeit zu wecken. Den Menschen wird gesagt, dass sie nicht an den Intellekt und die objektive Wahrheit glauben sollen, sondern nur auf das subjektive Diktat des Molochs Staat hören sollen, auf Hitler, Mussolini, Stalin.

Die Kriminalisierung konditioniert die Menschen zur Rebellion gegen zivilisierte Frustrationen. Zeige ihnen Blut und blutige Sündenböcke, und tausend Jahre Akkulturation fallen von ihnen ab. Das bedeutet, die Menschen mit Hysterie zu erfüllen, die Massen aufzurütteln, die Gefühle zu homogenisieren. All dies neigt dazu, die rohe Neandertaler-Psyche im Menschen zu wecken. Wenn man Verbrechen mit der glamourösen Doktrin der rassischen Überlegenheit rechtfertigt, kann man sich sicher sein, dass die Menschen einem folgen werden.

Hitler wusste sehr wohl, was er tat, als er die deutschen Konzentrationslager den entfesselten Begierden seiner Sturmtruppen überließ. "Sollen sie doch töten und morden", war die Devise. "Wenn sie einmal mit mir so weit gegangen sind, müssen sie bis zum Ende gehen". Die Strategie der Kriminalisierung zielt nicht nur darauf ab, die Opfer des totalitären Regimes zu zermalmen, sondern auch darauf, den elitären Henkern - der regierenden Bande - jenes giftige Gefühl der Macht zu geben, das sie immer weiter von jedem menschlichen Gefühl entfernt; ihre Opfer werden zu Menschen ohne menschliche Identität, zu bloß sprechenden Masken und ich-losen Robotern. Die Strategie der Kriminalisierung ist die systematische Organisation der niederen Leidenschaften im Menschen, insbesondere in denen, denen der Diktator

als seinen direkten Helfern vertrauen muss.

Unter dem Druck des totalitären Denkens identifiziert sich fast jeder Bürger mit der herrschenden Bande, und viele müssen ihre Loyalität durch Mord und Totschlag beweisen oder zumindest ihre Zustimmung zu Mord und Totschlag zum Ausdruck bringen. Die Langeweile der automatischen Lebensmuster von Totalitaria führt dazu, dass die verblendeten Bürger das Abenteuer von Krieg, Verbrechen und Selbstzerstörung begrüßen. Jeder neue Akt der Folter und des Verbrechens schafft neue Bindungen der Treue und des skrupellosen Gehorsams, insbesondere innerhalb der führenden Bande. Am Ende müssen die herrschenden Mitglieder, getrieben von Verbrechen und Schuldgefühlen, zusammenhalten, denn der Untergang des Systems würde den Untergang der gesamten Bande, sowohl der Anführer als auch der Mitläufer, nach sich ziehen. Das Gleiche gilt für die Welt der Kriminellen. Sobald ein Mensch den ersten Schritt getan hat und die Gesetze der Gesellschaft ablehnt und sich einer kriminellen Bande anschließt, befindet er sich im Krieg mit der Außenwelt und ihren moralischen Bewertungen. Von diesem Zeitpunkt an kann die Bande ihn erpressen und unterwerfen.

In Totalitaria entwickelt sich der Teufelskreis der Kriminalisierung der Bürger, in dem die Mittel zum Selbstzweck werden, zu einer zynischen Verschwörung, die mit der zynischen Fahne des anständigen Idealismus bedeckt ist. Die Führer des Landes benutzen so einfache Worte wie "die universelle Kampagne des Friedens", und die Bürger freuen sich und sind stolz auf diese Worte. Nur wenige von ihnen wissen, welche Täuschungen sich hinter den blumigen Worten verbergen. Auch diese Perversionen fügen sich in einen großen nationalistischen Mythos ein - das Dritte Reich, das Neue Reich, die Volksrepublik - und der Wunsch des Bürgers, etwas Heldenhaftes zu tun, wird mit etwas Gewalttätigem und Verbrecherischem gleichgesetzt. Blut wird zu einer magischen Flüssigkeit, und das Blut eines anderen zu vergießen wird zu einer tugendhaften und lebensspendenden Tat.

Unbegrenztes Töten, wie es in totalitären Systemen praktiziert wird, hat mit tiefen, unbewussten Ängsten zu tun. Die Schwachen und psychisch Kranken in jeder Gesellschaft töten aus Angst, um sich auf magische Weise die Kraft und das Glück ihrer toten Opfer zu leihen - und natürlich auch deren materiellen Besitz. Die Ermordung von Millionen in den Gasöfen der Nazis war Teil dieser alten Mythologie des Mordens. Vielleicht dachten die Angehörigen der Herrenrasse, dass das Abschlachten der Juden dafür sorgen würde, dass die Deutschen ebenso viele Jahrhunderte lang Schmerzen erleiden würden wie ihre Opfer! Es ist Teil eines alten primitiven Mythos, dass man durch das Töten das eigene Leben stärkt und verlängert. Wir sollten nicht vergessen, dass die Kräfte der Vernunft und des Verstandes im Menschen eher schwach sind. Es ist schwierig, das Feuer der explosiven Triebe zu kontrollieren, wenn sie einmal entfacht sind.

Der Totalitarismus muss töten, abschlachten, Krieg führen. Totalitarismus predigt Hass, und das Sprachrohr des Totalitarismus ist ein einsamer, verblendeter, harter "Übermensch", der zu Hass und Ungerechtigkeit aufruft und einen gesteigerten Fanatismus hervorruft, der durch keinerlei moralische Gefühle oder Gewissensbisse behindert wird. Sein Schlachtruf stärkt die Macht des Diktators über seine Untertanen, denn jeder Bürger lernt in und durch seine schuldhaften Taten sein Opfer zu hassen, dessen Leiden die tief vergrabenen Schuldgefühle des Verbrechers noch mehr weckt.

Verbokratie und semantischer Nebel - Das Volk zur Unterwerfung überreden

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde uns unsere Einstellung zum Wort bewusster. Diese Haltung änderte sich allmählich. Unser Vertrauen in offizielle Schlagworte und Klischees und in idealistische Etiketten hatte abgenommen. Wir wurden uns mehr und mehr der Tatsache bewusst, dass es darauf ankam, welche Gruppen und Mächte hinter den Worten standen und was ihre geheimen Absichten waren. Doch in unserer Unbeschwertheit vergessen wir oft, diese Frage zu stellen, und wir sind alle mehr oder weniger empfänglich für laute, oft wiederholte Worte.

Die Formulierung großer propagandistischer Lügen und betrügerischer Schlagworte hat in Totalitaria einen ganz bestimmten Zweck, und die Worte selbst haben eine besondere Funktion im Dienste der Macht erlangt, die wir Verbokratie nennen können. Die große Lüge und der falsche Slogan verwirren die Zuhörer zunächst und verdummen sie dann, damit sie bereit sind, jeden suggerierten Glücksmythos zu akzeptieren. Die Aufgabe des totalitären Propagandisten besteht darin, spezielle Bilder in den Köpfen der Bürger aufzubauen, damit sie schließlich nicht mehr mit ihren eigenen Augen und Ohren sehen und hören, sondern die Welt durch den Nebel der offiziellen Schlagworte betrachten und die automatischen Reaktionen entwickeln, die der totalitären Mythologie entsprechen.

Die vielgestaltige Verwendung von Wörtern in DOUBLE TALK ist ein Angriff auf unsere Logik, d.h. ein Angriff auf unser Verständnis dessen, was monolithische Diktatur wirklich ist. Hört, hört den Unsinn: "Frieden ist Krieg und Krieg ist Frieden! Demokratie ist Tyrannei und Freiheit ist Sklaverei. Unwissenheit ist Stärke! Tugend ist Laster und Wahrheit ist Lüge." So sagt es das Ministerium für Wahrheit in George Orwells düsterem Roman "1984". Und wir sahen, wie dieser Albtraum wahr wurde, als unsere Soldaten, die lange Jahre in nordkoreanischen Gefangenenlagern verbracht hatten, nach Hause zurückkehrten und vom totalitären China mit dem trügerischen Klischee der "Volksdemokratie" sprachen. Die pawlowsche Konditionierung auf bestimmte Worte zwingt die Menschen zu einem AUTOMATISCHEN DENKEN, das an diese Worte gebunden ist. Die Worte, die wir verwenden, beeinflussen unser Verhalten im täglichen Leben; sie bestimmen die Gedanken, die wir haben.

In Totalitaria werden Fakten durch Fantasie und Verzerrung ersetzt. Die Menschen werden systematisch und absichtlich zum Lügen erzogen (Winokur). Die Geschichte wird rekonstruiert, neue Mythen werden aufgebaut, die einen doppelten Zweck haben: den totalitären Führer zu stärken und ihm zu schmeicheln, und die glücklosen Bürger des Landes zu verwirren. Das gesamte Vokabular besteht aus einer Reihe diktierter, langsam hypnotisierender Slogans. In dem semantischen Nebel, der die Atmosphäre durchdringt, verlieren die Wörter ihre direkte kommunikative Funktion.

Sie werden zu bloßen Befehlszeichen, die Reaktionen von Angst und Schrecken auslösen. Sie sind Kampfschreie und pawlowsche Signale und stehen nicht mehr für freies Denken. DAS WORT, DAS EINST ALS ERSTES ZEICHEN FREIER MENSCHLICHER SCHÖPFUNG GALT, WIRD IN EIN MECHANISCHES WERKZEUG VERWANDELT. In Totalitaria werden Wörter
können eine verführerische Wirkung haben, indem sie ihre Zuhörer beruhigen oder bezaubern, aber sie dürfen keine intrinsische Bedeutung haben. Sie sind

Konditionierer, emotionale Auslöser, die dazu dienen, den Zuhörern die gewünschten Reaktionsmuster einzuprägen.

Die geistige Trägheit des Menschen, sein Widerstand gegen die harte Arbeit des Denkens, macht es dem Diktator von Totalitaria relativ leicht, seine Untertanen zur Akzeptanz der großen Lüge zu bringen.

Im ersten Moment mag sich der Bürger sagen: "Das ist alles nur Unsinn - reines Geschwätz", aber schon bei dem Versuch, es abzutun, ist er der Macht der ihm innewohnenden Suggestion erlegen. Das ist der Trick der Doppelzüngigkeit: Sobald ein Mensch es versäumt, sie zu analysieren und zu überprüfen, verliert er sich in ihr und kann den Unterschied zwischen Rationalität und Rationalisierung nicht mehr erkennen. Am Ende kann er nichts mehr glauben und zieht sich in eine dumpfe Stumpfheit zurück. Wenn der Bürger von Totalitaria die "Logik" seiner Führer einmal akzeptiert hat, ist er nicht mehr offen für Diskussionen oder Argumente. Leider treffen wir in unserer westlichen Welt oft auf diese Umgehung der semantischen Klarheit. Vergessen wir nicht, dass der Kampf um Worte Teil des ideologischen kalten Krieges in unserer Welt ist.

In unser mechanisiertes Kommunikationssystem hat sich etwas eingeschlichen, das unsere Denkweise verschlechtert hat. Die Menschen nehmen Ideen und Konzepte zu beiläufig auf. Sie ringen nicht mehr um ein klares Verständnis. An die Stelle des Kampfes um das Für und Wider von Konzepten tritt das popularisierte Bild. Anstatt sich um ein wahres Verständnis zu bemühen, hören die Menschen auf gedankenlose Wiederholungen, die ihnen DIE TÄUSCHUNG DES VERSTEHENS vermitteln.

Für den Bürger von Totalitaria hat die Kommunikation einen noch infantileren, magischen Charakter. Worte stellen keine verständlichen Bedeutungen oder Ideen mehr dar. Sie binden den Bürger von Totalitaria in völlige Abhängigkeit von seinem Befehlshaber, so wie der Säugling an die Wortbilder seiner Eltern gebunden ist.

Logozid

Byfield weist in seinem Pamphlet über Logozid darauf hin, dass Worte häufig als Instrumente der sozialen Revolution eingesetzt werden. Politiker, die nach Macht streben, müssen neue Etiketten und neue Worte mit emotionaler Anziehungskraft prägen, "während sie die gleichen alten Praktiken und Institutionen wie bisher fortbestehen lassen. Der Trick besteht darin, ein unangenehmes Image zu ersetzen, obwohl der Inhalt derselbe bleibt. Die Totalitaristen müssen folglich eine Hasssprache fabrizieren, um die Emotionen der Massen zu wecken. Wir alle haben erlebt, dass das Wort 'Frieden' nicht mehr Frieden bedeutet, sondern zu einem propagandistischen Mittel geworden ist, um die Massen zu BESCHWEREN und die Aggression zu verschleiern."

Die VERBOKRATIE im totalitären Denken und die offizielle Wortgewalt der Demagogen dienen dazu, den freien Geist der Bürger zu stören und zu ersticken. Wir können sagen, dass die Verbokratie sie zu dem macht, was die Psychologie als Symbol-Agnostiker bezeichnet, Menschen, die nur zur Nachahmung fähig sind, unfähig zu einem neugierigen Sinn für Objektivität und Perspektive, der zum Hinterfragen und Verstehen und zur Bildung eigener Ideen und Ideale führt. Mit anderen Worten: Der einzelne Bürger wird zum Papagei, der vorgefertigte Slogans und Propagandaschlagworte nachplappert, ohne zu verstehen, was sie wirklich bedeuten oder welche Kräfte hinter ihnen stehen.

Dieses Papageiengehabe mag dem Bürger von Totalitaria jedoch ein gewisses infantiles emotionales Vergnügen bereiten. "Heil, heil! - Duce, Duce!" -- Diese rhythmischen Gesänge bieten ihm die gleiche Art von Klanggenuss, den Kinder durch Lallen, Kreischen und Schreien erreichen.

Der Missbrauch des Wortes und die Verherrlichung der Propaganda sind in Totalitaria offensichtlicher als in jedem anderen Teil der Welt. Aber dieses Übel existiert überall. Wir können nur allzu viele Beispiele dafür in aktuellen Gesprächen finden. Viele Redner benutzen die verbale Angeberei, um eine Gedankenleere zu überdecken, um Emotionen zu wecken und um Bewunderung und Verehrung für etwas zu erzeugen, das im Grunde leer und wertlos ist. Großmäulige Angeberei droht zum Ideal unserer Zeit zu werden.

Der semantische Nebel in Totalitaria wird durch die Reglementierung von Informationen verdichtet. Die Bürger unseres mythischen Landes haben keinen Zugang zu Quellen für Fakten und Meinungen. Es steht ihnen nicht frei, zu überprüfen, was sie hören oder lesen. Sie sind Opfer des "Etikettenwahns" ihres Führers - ihr Urteil wird von den offiziellen Etiketten bestimmt, die alles und jeden kennzeichnen.

Labelomania

Der Drang, dem Etikett eines Objekts oder einer Institution zu viel Bedeutung beizumessen und seinen inneren Wert nur beiläufig zu betrachten, ist charakteristisch für unsere Zeit und scheint zuzunehmen. Ich nenne diesen Zustand Labelomanie; es ist der übertriebene Respekt für den wissenschaftlich klingenden Namen - das Etikett, die Schule, den Abschluss, das Diplom - mit einer überraschenden Vernachlässigung des zugrunde liegenden Wertes. Überall um uns herum sehen wir Menschen, die festen Formeln, Credits, Noten, Rängen und Etiketten hinterherjagen, weil sie glauben, dass diese Unterscheidungsmerkmale notwendig sind, um Prestige oder Anerkennung zu erhalten. Um Akzeptanz zu erlangen, sind die Menschen bereit, sich einer höchst unpraktischen und stilisierten Ausbildung und Konditionierung zu unterziehen - ganz zu schweigen von den Kosten - in speziellen Schulen und Institutionen, die bestimmte Labels, Diplome und raffinierte Fassaden fördern.

Vor nicht allzu langer Zeit arbeitete ein psychiatrischer Kollege in einer Klinik, in der eine andere Terminologie verwendet wurde, und die Ideen seiner ehemaligen Lehrer wurden kritisiert und sogar verunglimpft, weil sie in anderen Begriffen als denen der Klinik ausgedrückt wurden. Mein Kollege war ein guter praktischer Therapeut; er brauchte jedoch selbst eine Psychotherapie, um der völligen Verwirrung entgegenzuwirken, die sich aus den täglichen Kontakten mit aggressiven Adepten einer anderen Terminologie ergab, ebenso wie einige unserer Soldaten, die aus den koreanischen Gefangenenlagern entlassen wurden.

Das Bedürfnis, alle Meinungen und Bewertungen in akzeptierten Klischees und Etiketten auszudrücken und zu beurteilen, hat etwas grundsätzlich Unangenehmes. Es bedeutet eine Abwertung des Werks oder der Idee, und es verleugnet die feinen menschlichen Unterschiede zwischen den Menschen und den Phänomenen, die ihre Worte beschreiben. In Totalitaria ist der Mensch so angstbesetzt, so ängstlich vor jeder Abweichung von den vorgeschriebenen Meinungen und Denkweisen, dass er sich nur in den Begriffen ausdrücken kann, die ihm seine Diktatoren vorgeben. Für den Bürger von Totalitaria wird das anerkannte Etikett wichtiger als die ewige Variation, die das Leben ist.

In dem Maße, in dem Worte ihre kommunikative Funktion verlieren, erhalten sie mehr und mehr eine beängstigende, regulierende und konditionierende Funktion. Offizielle Worte müssen geglaubt werden und man muss ihnen gehorchen. Dissens und Uneinigkeit werden zum physischen und emotionalen Luxus. Verunglimpfung und die Macht, die dahinter steckt, ist die einzige sanktionierte Logik. Fakten, die der offiziellen Linie widersprechen, werden verzerrt und unterdrückt; jede Form von geistigem Kompromiss ist Verrat. In Totalitaria gibt es keine Suche nach der Wahrheit, sondern nur die erzwungene Akzeptanz der totalitären Dogmen und Klischees. Das Erschreckendste von allem ist, dass parallel zur Zunahme unserer Kommunikationsmittel unser gegenseitiges Verständnis abgenommen hat. Eine babylonische Verwirrung hat sich in den politischen und nichtpolitischen Köpfen festgesetzt, die auf eine semantische Unordnung und zu viel verbalen Lärm zurückzuführen ist.

Das apostatische Verbrechen in Totalitaria

Totalitaria macht den denkenden Menschen zum Verbrecher, denn in unserem mythischen Land kann der Bürger für falsches Denken ebenso bestraft werden wie für falsches Handeln. Weil die wachsamen Augen der Geheimpolizei überall sind, wird der Kritiker des Regimes zu konspirativen Methoden getrieben, wenn er auch nur ein sicheres Gespräch mit denen führen will, denen er vertrauen möchte. Was wir früher die "Nazi-Geste" nannten, war ein vorsichtiges Umschauen, bevor man ein Gespräch mit einem Freund begann.

Der Kriminelle in Totalitaria kann ein zufälliger Sündenbock sein, der dazu benutzt wird, offizielle Anfeindungen loszuwerden, und ein Sündenbock wird oft gebraucht. Von einem Tag auf den anderen kann ein Bürger zum Helden oder zum Schurken werden, je nach den strategischen Bedürfnissen der Partei.

Nahezu alle reifen Ideale der Menschheit sind in Totalitaria Verbrechen. Freiheit und Unabhängigkeit, Kompromiss und Objektivität - all das ist verräterisch. In Totalitaria gibt es ein neues Verbrechen, das apostatische Verbrechen, das man als die hartnäckige Weigerung bezeichnen kann, eine zugeschriebene Schuld zuzugeben. Andererseits ist der Held in Totalitaria der bekehrte Sünder, der brustschlagende, widerrufende Verräter, der sich selbst verleugnende Verbrecher, der Denunziant und der Spitzel.

Der normale, gesetzestreue Bürger von Totalitaria ist weit davon entfernt, ein Held zu sein, und macht sich potenziell Hunderter von Verbrechen schuldig. Er ist ein Verbrecher, wenn er starrsinnig seinen eigenen Standpunkt verteidigt. Er ist ein Verbrecher, wenn er sich weigert, sich verwirren zu lassen. Er ist ein Verbrecher, wenn er sich nicht lautstark und energisch an allen Amtshandlungen beteiligt; Zurückhaltung, Schweigen und ideologischer Rückzug sind verräterisch. Er ist ein Verbrecher, wenn er nicht glücklich lächelt, denn dann macht er sich schuldig an dem, was die Nazis physiognomischen Ungehorsam nannten. Er kann ein Verbrecher sein, wenn er sich assoziiert oder distanziert, wenn er zum Sündenbock gemacht wird oder wenn er projiziert, wenn er es beabsichtigt oder vorhersieht. Er ist ein Verbrecher, wenn er sich weigert, ein Informant zu werden. Er kann durch jeden erdenklichen "Ismus" verurteilt und für schuldig befunden werden - Kosmopolitismus, Provinzialismus; Deviationalismus, Mechanismus; Imperialismus, Nationalismus; Pazifismus, Militarismus; Objektivismus, Subjektivismus; Chauvinismus, Equalitarismus; Praktizismus, Idealismus. Er ist jedes Mal schuldig, wenn er etwas IST.

Der einzige sichere Verhaltenspass für den Bürger von Totalitaria liegt in der vollständigen Aufgabe seiner geistigen Integrität.

ACHTES KAPITEL

PROBE DURCH PROBE

Vor dem Sonderuntersuchungsgericht des Marine Corps in Washington, das einen der Fälle von Gehirnwäsche zu beurteilen hatte, wurde ich als Sachverständiger gefragt, ob ich erklären könne, warum einige der amerikanischen Offiziere dem psychischen Druck des Feindes relativ leicht nachgaben.

Es war in den Tagen, als die Untersuchungen des Kongresses in unserem Land in vollem Gange waren. Ehrlich gesagt musste ich antworten, dass manchmal Zwangssuggestionen, die solchen Untersuchungen zugrunde liegen, auf empfängliche Gemüter einen konformen Druck ausüben können. Die Menschen werden durch zahlreiche psychologische Prozesse in unserer täglichen politischen Atmosphäre konditioniert.

Obwohl wir vor den Auswirkungen totalitärer Techniken auf den Verstand gewarnt wurden, gibt es Grund zur Besorgnis angesichts der möglichen Zerrüttung der Werte, die durch einige unserer eigenen Probleme hervorgerufen wird.

Dem totalitären Diktator gelang es, seinen "Gerechtigkeitsapparat" in ein Instrument der Bedrohung und Beherrschung zu verwandeln. Wo einst ein ausgewogenes Gerechtigkeitsgefühl als das edelste Ideal des zivilisierten Menschen anerkannt war, wird dieses Ideal nun von Zynikern - wie Hitler und Goebbels - verhöhnt und als synthetisches Gefühl bezeichnet, das nur dazu dient, Menschen zu beeindrucken oder zu beschwichtigen. So ist die Justiz in den Händen totalitärer Inquisitoren und Richter zu einer Farce geworden, zu einem Stück Propaganda, um das Gewissen der Menschen zu beruhigen. Die Ermittlungsbefugnis wird missbraucht, um Vorurteile und Feindseligkeiten bei denjenigen zu wecken, die zu verwirrt sind, um zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden.

Der Totalitarismus hat uns gelehrt, dass die Gerichte und die Justiz als Instrumente der Gedankenkontrolle eingesetzt werden können. Deshalb müssen wir untersuchen, wie unsere eigenen Institutionen - absichtlich oder unauffällig - dazu benutzt werden können, unsere Vorstellungen von demokratischer Freiheit zu verzerren.

Der Untergang der Justiz

Für einen Psychologen ist der vielleicht interessanteste Aspekt der Moskauer Säuberungsprozesse zwischen 1936 und 1938 die tiefe moralische Erschütterung der Menschen in aller Welt, deren Vertrauen in die Justiz durch diese Perversionen der Gerechtigkeit in ihren Grundfesten erschüttert wurde. In den Diskussionen über die Prozesse ging es immer weniger um die Frage der Schuld oder Unschuld der Angeklagten als um die entsetzliche Travestie der Gerechtigkeit, die die Prozesse darstellten. Irgendwo tief in der Seele der Menschen liegt die Überzeugung, dass ein Richter per definitionem ein gerechter, unparteiischer Mann ist, dass die Anrufung der Gerichte der Weg zur Wahrheit ist, dass das Recht über Korruption, Erniedrigung und Perversion steht.

Natürlich erkennen wir an, dass Richter Menschen sind wie wir selbst, dass sie Fehler machen können, wie wir alle, und wir sind sogar bereit, vorübergehende Ungerechtigkeiten hinzunehmen, weil wir glauben, dass sie am Ende wieder gutgemacht werden und dass Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit weiterhin triumphieren werden. In dem Moment, in dem die Justiz zu einer Farce wird, zu einer Show, um das Volk einzuschüchtern, wird etwas in der Seele des Menschen zutiefst erschüttert. Wenn die Justiz nicht mehr blind ist, sondern die große Chance im Auge hat, werden wir ängstlich und beunruhigt. An wen soll sich der Mensch wenden, wenn er bei den Gerichten keine Gerechtigkeit findet?

Im Laufe einer Psychotherapie wurde einer meiner Patienten als Geschworener berufen. Die Erfahrung beunruhigte ihn zutiefst, denn offenbar war der Staatsanwalt in diesem Fall mehr an einer Verurteilung als an der Wahrheitsfindung interessiert. Obwohl die Geschworenen das letzte Wort hatten und mit ihrem Urteil die Strategie des Staatsanwalts verurteilten, war unser Geschworener sehr aufgebracht. "Was passiert", fragte er mich, "in anderen Fällen? Angenommen, die Geschworenen durchschauen die Sophismen des Anwalts nicht? Angenommen, sie fallen auf seine ständigen Suggestionen und sein Beharren herein?"

In der Tat kann jeder Prozess als Einschüchterungswaffe eingesetzt werden; er kann auf subtile Weise die Geschworenen, die Zeugen, die gesamte Öffentlichkeit einschüchtern. In Totalitaria existieren einige höhere Gerichte nur, um diese Funktion der Einschüchterung zu erfüllen; ihr Zweck ist es, ihren eigenen Bürgern und der ganzen Welt zu beweisen, dass es eine strafende und drohende Macht gibt, die die Regierung kontrolliert, und dass diese Macht die Justiz für ihre eigenen Zwecke nutzen kann.

Eine scheinbar objektive behördliche Untersuchung kann allein durch die unweigerlich damit einhergehenden Unterstellungen zu einer Waffe der politischen Kontrolle werden. Der Mann, gegen den ermittelt wird, wird fast automatisch stigmatisiert und beschuldigt, weil unser Verdacht auf ihn gelenkt wird. Allein die Tatsache, dass er unter Beobachtung steht, macht ihn verdächtig. So kann sogar die so genannte "demokratische Untersuchungsbefugnis" zur Vernichtungsbefugnis werden. Vor dieser Gefahr müssen wir uns hüten! Schon die zustimmende oder ablehnende Art des Verhörs verändert das Denken des Menschen über Tatsachen.

Jede gerichtliche Maßnahme, sei es ein Gerichts- oder ein Ermittlungsverfahren, das in der Öffentlichkeit breit bekannt gemacht wird, übt einen gewissen psychischen

Druck auf die gesamte Öffentlichkeit aus. Nicht nur die an dem Verfahren Beteiligten haben ein Interesse an seinem Ausgang, sondern die Bürger insgesamt können sich emotional in das Verfahren einbringen.

Jede offizielle Untersuchung kann entweder eine reine Machtdemonstration oder ein Akt der Wahrheit sein. Als Machtdemonstration einer totalitären Regierung oder eines skrupellosen Demagogen kann sie beängstigende Folgen haben. Der deutsche Reichstagsbrand, die Moskauer Säuberungsprozesse und die Gerichtsverfahren gegen unsere Kriegsgefangenen in China sind Paradebeispiele für "legale" Maßnahmen, die dazu dienten, die politische Macht rücksichtsloser Männer zu festigen, und die darauf abzielten, eine hilflose Bevölkerung zu verwirren. Ein weiteres Ziel war es, die öffentliche Meinung in der Welt zu schockieren.

Wenn wir die juristische Untersuchung aus der Sicht eines jeden ihrer Teilnehmer betrachten, werden wir die Gefahren, vor denen wir uns hüten müssen, noch deutlicher sehen.

Der Demagoge als Ankläger und Hypnotiseur

Die jüngsten Ereignisse in unserem Land zeigen deutlich, dass die Methoden, die zur Befriedigung eines Machtstrebens eingesetzt werden, ein universelles Muster aufweisen. Die alten Zaubermasken, mit denen man das Volk in Angst und Schrecken versetzte, mögen durch eine übermütige Demonstration körperlicher Stärke durch einen "Helden" ersetzt worden sein, der künstlich zu einem Objekt der Bewunderung und Identifikation für kindliche Gemüter geformt wurde, aber der laute Lärm der Propaganda ist immer noch da, tausendfach vergrößert durch Radio und Fernsehen, und dient dazu, unsere weniger aufmerksamen Zeitgenossen einzuschüchtern und zu hypnotisieren. Ein weltweites Publikum, das dem Demagogen in seinen verschiedenen Rollen - dem gerechten Ankläger, dem gemarterten Opfer, der Stimme des Gewissens - zusieht und zuhört, wird durch die monotone Wiederholung von Drohungen, Anschuldigungen und Klischees vorübergehend in einen halbverängstigten, tranceartigen Zustand erschöpfter Unaufmerksamkeit versetzt.

Der Demagoge weiß ebenso wie der totalitäre Diktator, wie er das Volk mental in seinen Bann ziehen kann, wie er eine Art Massensuggestion und Massenhypnose erzeugen kann. Zwischen Individual- und Massenhypnose gibt es keinen wesentlichen Unterschied. Bei der Hypnose - der intensivsten Form der Suggestion - wird das Individuum vorübergehend automatisiert, sowohl körperlich als auch geistig. Ein solcher klinischer Zustand völliger geistiger Unterwerfung lässt sich bei Kindern und Naturvölkern recht leicht herbeiführen, aber auch bei zivilisierten Erwachsenen ist er möglich. Einige der amerikanischen Kriegsgefangenen in den koreanischen Gefangenenlagern wurden in genau diesen Zustand versetzt.

Je mehr sich der Einzelne als Teil der Gruppe fühlt, desto leichter kann er Opfer von Massensuggestionen werden. Deshalb sind primitive Gemeinschaften, die ein hohes Maß an sozialer Integration und Identifikation aufweisen, so empfänglich für Suggestionen. Zauberer und Magier können oft einen ganzen Stamm in ihrem Bann halten.

Die meisten Menschenmengen sind relativ leicht zu beeinflussen und zu hypnotisieren, weil gemeinsame Sehnsüchte und Begierden die Suggestibilität jedes Gruppenmitglieds erhöhen. Jede Person neigt dazu, sich mit dem Rest der Gruppe und auch mit dem Führer zu identifizieren, und das macht es dem Führer leicht, die Leute in seinem Griff zu halten. Wie Hitler in "Mein Kampf" sagte, kann der Führer mit einer zunehmenden Unterwürfigkeit der Massen rechnen.

Plötzliches Erschrecken, Angst und Schrecken waren die altmodischen Methoden, um Hypnose herbeizuführen, und sie werden immer noch von Diktatoren und Demagogen eingesetzt. Drohungen, unerwartete Anschuldigungen, sogar lange Reden und Langeweile können den Geist überwältigen und ihn in einen hypnotischen Zustand versetzen.

Eine weitere einfache Technik besteht darin, mit besonders suggestiven Wörtern zu arbeiten und sie monoton zu wiederholen. Erwecken Sie Selbstmitleid! Sagen Sie dem Volk, dass es "verraten" wurde und dass seine Führer es im Stich gelassen haben. Von Zeit zu Zeit muss der Demagoge ein paar Witze einstreuen. Die Menschen lachen gerne. Sie erschrecken auch gerne, und das Makabre zieht sie

besonders an. Erzählen Sie ihnen blutige Geschichten und lassen Sie sie sich in sensationeller Spannung zusammenkauern. Wahrscheinlich werden sie eine enorme Ehrfurcht vor dem Mann entwickeln, der sie erschreckt, und sie werden bereit sein, ihm die Chance zu geben, sie aus ihrem emotionalen Schrecken herauszuführen. In der Sehnsucht, von einer Angst befreit zu werden, sind sie vielleicht bereit, sich einer anderen völlig hinzugeben.

Radio und Fernsehen haben die hypnotisierende Kraft von Klängen, Bildern und Worten verstärkt. Die meisten Amerikaner erinnern sich noch sehr genau an jenen beängstigenden Tag im Jahr 1938, als Orson Welles' Sendung über die Invasion vom Mars Hunderte von Menschen dazu brachte, Schutz zu suchen und aus ihren Häusern zu rennen wie panische Tiere, die einem Waldbrand zu entkommen versuchen. Die Welles-Sendung ist eines der deutlichsten Beispiele für die enorme hypnosuggestive Kraft der verschiedenen Massenkommunikationsmittel und für die enorme Wirkung, die autoritativ verbreiteter Unsinn auf intelligente, normale Menschen haben kann.

Es ist nicht nur die suggestive Kraft dieser Medien, die ihnen ihre hypnotisierende Wirkung verleiht. Unsere technischen Kommunikationsmittel machen aus den Menschen eine riesige teilnehmende Masse. Selbst wenn ich allein mit meinem Radio bin, bin ich technisch mit der großen Masse der anderen Hörer verbunden. Ich sehe sie vor meinem geistigen Auge, ich identifiziere mich unbewusst mit ihnen, und während ich zuhöre, bin ich eins mit ihnen. Dennoch habe ich keinen direkten emotionalen Kontakt mit ihnen. Das ist zum Teil der Grund dafür, dass Radio und Fernsehen dazu neigen, aktive, liebevolle Beziehungen zwischen Menschen zu unterbinden und die Fähigkeit zu persönlichem Denken, Bewerten und Reflektieren zu zerstören. Sie nehmen den Verstand direkt gefangen und lassen den Menschen keine Zeit für ruhige, dialektische Gespräche mit ihrem eigenen Verstand, mit ihren Freunden oder mit ihren Büchern. Die Stimmen aus dem Äther lassen die Freiheit erweckende Gegenseitigkeit des freien Gesprächs und der Diskussion nicht zu und provozieren so eine größere passive Akzeptanz - wie in der Hypnose.

Viele Menschen sind Hypnophile, die ihr ganzes Leben lang träumen und schlafen wollen; diese Menschen fallen leicht der Massensuggestion zum Opfer. Die langatmige Rede oder die langweilige Predigt schwächt entweder die Zuhörer und macht sie reifer für den Massenzauber, oder sie macht sie nachtragend und rebellisch. Lange Reden sind ein Grundnahrungsmittel der totalitären Indoktrination, denn schließlich durchbricht die Langeweile unsere Abwehrmechanismen. Wir geben nach. Hitler nutzte diese Technik der Massenhypnose durch Monotonie mit großem Vorteil. Er sprach endlos und fügte lange, langweilige Aufzählungen von Statistiken in seine Reden ein.

Die ständige verbale Einschüchterung der Öffentlichkeit ist ein anerkanntes Mittel der totalitären Strategie. Auch der Demagoge bedient sich dieser suggestiven Technik, ebenso wie des heikleren Manövers, Gegner anzugreifen, die normalerweise als unverdächtig gelten. Dieses Manöver wird häufig mit einem erneuten Appell an das Selbstmitleid kombiniert. "Vierzehn Jahre Schande und Schmach", so lautete der Slogan, mit dem Hitler die sehr schöpferische Zeit zwischen dem Waffenstillstand von 1918 und dem Jahr seiner Machtergreifung verleumdete. "Zwanzig Jahre Verrat", ein Slogan, der in unserem Land vor nicht allzu langer Zeit verwendet wurde, klingt verdächtig ähnlich und ist jedem, der Hitlers Aufstieg und Fall beobachtet hat, nur allzu vertraut.

Der Dolchstoßmythos reduziert jeden, der darauf hereinfällt, auf das Niveau eines misstrauischen Kindes. Diese Hetzreden zielen darauf ab, chaotische und aggressive Reaktionen in anderen zu wecken. Dem Demagogen macht es nichts aus, wenn er vorübergehend verbal angegriffen wird - selbst Verleumdungen können ihn erfreuen -, denn diese Angriffe halten ihn in den Schlagzeilen und in der Öffentlichkeit und können dazu beitragen, die Angst der Menschen vor ihm zu

verstärken. Lieber gehasst und gefürchtet werden als vergessen!

Der Demagoge wird fett, wenn sein Verhalten lange und verworren diskutiert wird; es dient dazu, den Verstand des Volkes zu lähmen und die wirklichen Probleme hinter seinen Ablenkungsmanövern völlig zu verbergen. Wenn dies lange genug anhält, haben die Menschen die Nase voll, sie geben nach, sie wollen schlafen, sie sind bereit, den großen "Helden" die Macht übernehmen zu lassen. Und die Folge davon kann Totalitarismus sein. Tatsächlich setzten sowohl der Nationalsozialismus als auch der Faschismus auf die Angst vor dem Kommunismus, um die Macht an sich zu reißen.

Was wir in letzter Zeit in diesem Land erlebt haben, ähnelt auf erschreckende Weise der ersten Phase des gezielten totalitären Angriffs auf den Verstand durch Parolen und Verdächtigungen. Gewalttätiger, lärmender Lärm provoziert heftige emotionale Reaktionen und zerstört die mentale Kontrolle. Wenn der Demagoge zu schimpfen beginnt, werden seine Ausbrüche von der Öffentlichkeit oft als Beweis für seine Aufrichtigkeit und sein Engagement interpretiert. In den meisten Fällen beweisen solche Erklärungen jedoch genau das Gegenteil und sind lediglich ein Teil der Energie des Demagogen, der nach Macht strebt.

Es gibt ein totalitäres "Dokument des Terrors", in dem der Einsatz gut geplanter, wiederholter, aufeinander folgender WELLEN DES TERRORS zur Unterwerfung des Volkes im Detail beschrieben wird. Jede Welle des terrorisierenden kalten Krieges entfaltet ihre Wirkung leichter - nach einer Atempause - als die vorangegangene, weil die Menschen immer noch von ihren früheren Erfahrungen verstört sind. Die Moral wird immer niedriger, und die psychologische Wirkung jeder neuen Propagandakampagne wird stärker; sie erreicht eine bereits aufgeweichte Öffentlichkeit. Jeder Andersdenkende hat mehr und mehr Angst, dass er enttarnt wird. Allmählich sind die Menschen nicht mehr bereit, sich an irgendeiner politischen Diskussion zu beteiligen oder ihre Meinung zu äußern. Innerlich haben sie bereits vor den terrorisierenden diktatorischen Kräften kapituliert.

Wir müssen lernen, den Demagogen und Möchtegern-Diktator in unserer Mitte so zu behandeln, wie wir unsere äußeren Feinde in einem kalten Krieg behandeln sollten - mit der Waffe des Spottes. Der Demagoge selbst ist fast unfähig zu jeglichem Humor, und wenn wir ihn mit Humor behandeln, wird er zusammenbrechen. Humor ist schließlich mit einem Sinn für Perspektiven verbunden. Wenn wir sehen können, wie die Dinge sein sollten, können wir sehen, wie schief sie werden können, und wir können Verzerrungen erkennen, wenn wir mit ihnen konfrontiert werden. Wenn man die Aussagen des Demagogen ins rechte Licht rückt, wird man erkennen, wie völlig verzerrt sie sind. Wie können wir sie überhaupt ernst nehmen oder ernsthaft auf sie antworten? Wir haben wichtige Angelegenheiten zu erledigen - Angelegenheiten, bei denen es um Leben und Tod geht, sowohl für uns als Einzelne als auch für unsere Nation als Ganzes. Der Demagoge verlässt sich in seiner Wirksamkeit darauf, dass die Menschen die phantastischen Anschuldigungen, die er erhebt, ernst nehmen; dass sie die von ihm aufgeworfenen falschen Fragen so diskutieren, als ob sie der Realität entsprächen, oder dass sie durch seine Anschuldigungen und Vorwürfe in einen solchen Zustand der Panik versetzt werden, dass sie einfach auf ihr Recht verzichten, selbst zu denken und zu prüfen.

Der Demagoge appelliert nämlich nicht an das Vernünftige und Reife im Menschen, sondern an das Irrationalste und Unreifste. Der Versuch, auf sein Geschwätz mit Logik zu antworten, bedeutet, das Unmögliche zu versuchen. Erstens akzeptieren wir damit seine kämpferischen Prämissen und sind in einem Argument gefangen,

dessen Bedingungen er gewählt hat. Es ist immer einfacher, einen Feind auf seinem eigenen Boden und unter seinen eigenen Bedingungen zu besiegen. Hinzu kommt, dass der Demagoge entweder unfähig ist oder vorgibt, unfähig zu sein zu der Art von Logik, die eine Diskussion und Klärung möglich macht.

Er ist ein Meister darin, das Thema zu wechseln. Es ist mehr als kriminell, wenn wir uns in endlose, sinnlose und unweigerlich beleidigende Auseinandersetzungen mit Männern verwickeln lassen, denen es weniger um die Wahrheit, das soziale Wohl und die wirklichen Probleme geht, als darum, unbegrenzte Aufmerksamkeit und Macht für sich selbst zu erlangen.

Bei der Abwehr psychologischer Angriffe auf ihre Freiheit brauchen die Menschen vor allem Humor und gesunden Menschenverstand. Eine konsequente Zustimmung oder schweigende Hinnahme jeder terroristischen Strategie wird nur zum Untergang unseres demokratischen Systems führen. Verwirrung untergräbt das Vertrauen. In einem Land wie dem unseren, in dem die Wähler die Wahrheit erkennen müssen, ist eine allgemeine Kenntnis der Methoden, mit denen die Demagogen die Öffentlichkeit täuschen oder einlullen wollen, absolut notwendig.

Das Gerichtsverfahren als Instrument der Einschüchterung

Die Beeinflussbarkeit des Menschen kann für ihn und seine demokratische Freiheit noch in einer anderen wichtigen Hinsicht eine schwere Belastung darstellen. Auch wenn nicht bewusst versucht wird, die öffentliche Meinung zu manipulieren, trägt die unkontrollierte Diskussion von Rechtsfällen, wie z.B. politischen oder strafrechtlichen Prozessen, in den Schlagzeilen der Zeitungen und in parteiischen Kolumnen dazu bei, eine kollektive emotionale Atmosphäre zu schaffen. Dies erschwert es den unmittelbar Beteiligten, ihre dringend erforderliche Objektivität zu wahren und ein Urteil auf der Grundlage von Fakten und nicht von Vermutungen und subjektiven Erfahrungen zu fällen.

Darüber hinaus übt jedes Gerichtsverfahren, das eine breite Öffentlichkeit erreicht, einen psychischen Druck auf die breite Öffentlichkeit aus. So können nicht nur die Beteiligten, sondern die gesamte Bürgerschaft emotional in das Verfahren involviert werden. Jeder Prozess kann entweder ein Akt der Macht oder ein Akt der Wahrheit sein. Eine scheinbar objektive Untersuchung kann allein durch die Wirkung der Suggestionen, die sie unweigerlich begleiten, zu einer Waffe der Kontrolle werden. Als Akt der Macht einer totalitären Regierung kann der Prozess erschreckende Folgen haben. Die Moskauer Säuberungsprozesse und der Fall des deutschen Reichstagsbrandes sind Paradebeispiele dafür.

Natürlich gibt es in diesem Land keine so entsetzlichen Travestien der Justiz, aber unsere Tendenz, Gerichtsverfahren zu einem großen Tag für die Zeitungen, das Radio und das Fernsehen zu machen, schwächt unsere Fähigkeit, zu Recht und Wahrheit zu gelangen. Es wäre besser, wenn wir die Diskussion über die Vorzüge eines jeden Rechtsfalls aufschieben würden, bis das Urteil gefallen ist.
Wie wir bereits gesehen haben, kann jeder Mensch zu einem Geständnis gezwungen werden. Der grausame Prozess des Mentalmords ist nicht der einzige Weg, um dieses Ziel zu erreichen; ein Mensch kann allein durch Anschuldigungen schuldig gesprochen werden, vor allem, wenn er zu schwach ist, um sich dem Einfluss des kollektiven Zorns und der öffentlichen Meinung zu widersetzen.

In Situationen, in denen abnorme Ängste und Vorurteile herrschen, verspüren die Menschen das Bedürfnis nach einem Sündenbock stärker als zu anderen Zeiten. Daher lassen sich die Menschen leicht durch falsche Anschuldigungen täuschen, die ihr Bedürfnis befriedigen, einen Schuldigen zu haben. Die Opfer von Lynchmobs in unserem Land wurden auf diese Weise der Massenleidenschaft geopfert, ebenso wie einige so genannte Verräter und Kollaborateure. In der öffentlichen Meinung wird der Prozess selbst zum "Schuldspruch".

Die Untersuchung des Kongresses

Lassen Sie mich zunächst feststellen, dass ich fest davon überzeugt bin, dass das Recht des Kongresses, Untersuchungen durchzuführen und auf der Grundlage dieser Untersuchungen Gesetze vorzuschlagen, eine der wichtigsten demokratischen Garantien ist. Aber wie jede andere menschliche Institution kann auch das Untersuchungsrecht des Kongresses missbraucht und misshandelt werden. Die Befugnis zur Untersuchung kann zu einer Befugnis zur Zerstörung werden - nicht nur des Angegriffenen, sondern auch der geistigen Integrität derjenigen, die auf die eine oder andere Weise Zeugen der Untersuchung sind. Auf subtile Weise kann die derzeitige Welle von Kongressuntersuchungen einen Zwangseffekt auf unsere Bürger ausüben. Einige diktatorische Persönlichkeiten sind von einem krankhaften Ermittlungsbedürfnis besessen, und die Untersuchungen des Kongresses sind für sie maßgeschneidert. Jeder, der nicht mit ihnen übereinstimmt, der sich nicht beugt und unterwirft, ist verdächtig und wird einer Flut von Verleumdungen und Beschimpfungen ausgesetzt. Die Öffentlichkeit neigt dazu, alles zu glauben, was die Gegner des Demagogen sagen, und die Aussagen derjenigen kritiklos zu schlucken, die sich entweder seinen Einschüchterungsversuchen beugen oder sie mitmachen, weil sie an die Ziele glauben, für die er zu stehen vorgibt.

AUS PSYCHOLOGISCHER SICHT IST ES WICHTIG ZU VERSTEHEN, DASS DIE BLOSSE TATSACHE, BEFRAGT UND UNTERSUCHT ZU WERDEN, EINEN ZWANGSCHARAKTER HAT.
BEEINFLUSSUNG. Sobald ein Mann ins Kreuzverhör genommen wird, kann er durch das Verfahren gelähmt werden und Taten gestehen, die er nie begangen hat. In einem Land, in dem sich der Ermittlungsdrang ausbreitet, wachsen Misstrauen und Unsicherheit. Jeder wird von dem Gefühl der Allmacht des Inquisitors angesteckt. Das Abhören von Telefongesprächen zum Beispiel hat die gleiche Macht; es ist das Abgreifen der Geheimnisse anderer.
In psychologischen Kreisen wird den Auswirkungen von Interviews und Verhören auf den Menschen heute viel Aufmerksamkeit gewidmet. Der psychologische Interviewer selbst muss sich der verschiedenen zwischenmenschlichen Prozesse bewusst sein, die bei dieser Art von Kommunikation eine Rolle spielen; andernfalls kann er nicht herausfinden, wo die Wahrheit liegt.

Stattdessen wird er Antworten erhalten, die in seinen eigenen Fragen implizit enthalten sind, Antworten, die möglicherweise wenig mit der wirklichen Wahrheit zu tun haben. Dies geschieht nicht nur in Fällen, in denen sowohl der Interviewer als auch der Befragte bösgläubig sind. Es kann auch trotz bester Absichten passieren. Denn jeder Mensch bringt in ein Gespräch die Summe aller seiner früheren zwischenmenschlichen Beziehungen ein. Im anfänglichen verbalen "Trial and Error", in der so genannten "Smelling-out"-Phase, mobilisiert sich jeder, um herauszufinden, was der andere erwartet und wo seine Schwächen liegen, und versucht gleichzeitig, die eigenen Schwächen zu verbergen und die eigenen Stärken zu betonen. Der Mann auf der Straße, der plötzlich befragt wird, neigt dazu, die Antwort zu geben, von der er glaubt, dass sein Gesprächspartner sie erwartet.

Jedes Gespräch, jede verbale Beziehung wiederholt, zumindest bis zu einem gewissen Grad, das Muster der frühen verbalen Beziehungen zwischen dem Kind und seinen Eltern. Für den Mann oder die Frau, gegen den/die ermittelt wird, wird der Vernehmende zum Elternteil, ob gut oder schlecht, zum Objekt des Verdachts

oder der Unterwerfung. Da sich der Vernehmende selbst dieses unbewussten Prozesses oft nicht bewusst ist, kann das Ergebnis ein verwirrender Kampf unbewusster oder halbbewusster Tendenzen sein, bei dem die gesprochenen Worte oft nur ein Deckmantel für ein verdachtsbeladenes Gespräch zwischen tieferen Schichten beider Persönlichkeiten sind.

Alle Menschen, die systematisch befragt werden, sei es vor Gericht, bei einer Untersuchung des Kongresses, bei der Bewerbung um eine Stelle oder bei einer ärztlichen Untersuchung, fühlen sich exponiert. Diese Tatsache an sich ruft eine besondere mentale Abwehrhaltung hervor. Diese Haltungen können nützlich und schützend sein, aber manchmal auch schädlich für den Einzelnen. Wenn ein Mensch zum Beispiel eine Stelle sucht, kann er übereifrig werden, und in seinem Eifer, "einen guten Eindruck zu machen", "sich von seiner besten Seite zu zeigen", kann er einen schlechten Eindruck machen und Misstrauen erregen. Denn nicht nur das, was wir sagen, sondern auch die Art und Weise, wie wir es sagen, kann ein Hinweis auf unsere Ehrlichkeit und Gelassenheit sein. Nervöse Laute, Gesten, Pausen, Momente des Schweigens oder Stotterns können uns verraten. Aggressiver Eifer kann uns dazu verleiten, zu viel zu sagen. Hemmungen können uns daran hindern, genug zu sagen.

Der Angeklagte in einem Gerichtsverfahren oder einer Untersuchung ist nicht nur wegen der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen oder der Fragen, die er beantworten muss, in der Defensive, sondern noch mehr wegen seiner eigenen unbewussten Schuld und wegen seiner Zweifel an seinen eigenen Fähigkeiten. Viele meiner Kollegen aus Medizin und Psychiatrie, die als Sachverständige in Gerichtsverfahren geladen waren, haben mir berichtet, dass sie sich in dem Moment, in dem sie ins Kreuzverhör genommen wurden, als Angeklagte und fast als Verurteilte fühlten. Das Kreuzverhör erschien ihnen oft weniger als ein Weg zur Wahrheit, sondern als eine Form von emotionalem Zwang, der sowohl den Tatsachen als auch der Wahrheit einen großen Bärendienst erwies. Das ist der Grund dafür, dass jede Art von Ermittlungsbefugnis so leicht zu einer Zwangsbefugnis werden kann. Zeugen und Angeklagte unter akutem Lampenfieber leiden zu lassen, kann eine böse Waffe des Totalitarismus sein.

Da Psychologen und Psychiater diese Tatsachen erkannt haben, gibt es in diesen Kreisen inzwischen eine starke Tendenz zur Anwendung einer Technik, die man als passive Befragung bezeichnen könnte. Wenn die Fragen des Interviewers nicht auf eine bestimmte Antwort abzielen, wird der Befragte ermutigt, aus eigenem Antrieb zu antworten, aus seinem eigenen Mitteilungsbedürfnis heraus. Die neutrale Frage "Was haben Sie danach gemacht?" provoziert eine freiere und ehrlichere Antwort als die Frage "Sind Sie danach nach Hause gegangen?"

Der Zeuge und seine subjektive Zeugenaussage

Wir haben in den letzten Jahren eine lange Parade widerrufender Kommunisten gesehen, die frei und offen über ihre Vergangenheit ausgesagt haben. Gegenwärtig haben wir noch eine andere Art von Parade: die widerrufenden Widerrufer. Wie sollen wir in diesem Sumpf von widersprüchlichen Aussagen die Wahrheit von der Lüge unterscheiden? Wie können wir verhindern, dass wir uns von den widersprüchlichen Aussagen von Männern und Frauen verwirren lassen, deren Worte den Kurs des Handelns unserer Nation beeinflussen können? Wie sollen wir lernen, das, was sie sagen, zu bewerten? Wie verlässlich sind ihre Aussagen aus psychologischer Sicht, ob sie nun freundlich oder unfreundlich sind?

Generell kann man sagen, dass diejenigen, die sich am wütendsten äußern, in der Regel auch am wenigsten verlässlich sind. Viele von ihnen sind Männer und Frauen, die in der Vergangenheit eine totalitäre Ideologie aus ihrem eigenen tiefen Gefühl der inneren Unsicherheit heraus angenommen haben. Später kam der Moment, in dem sie spürten, dass ihre gewählte Ideologie sie im Stich gelassen hatte. Obwohl sie ihren Geist lange Zeit unbarmherzig gefangen gehalten hatte, waren sie zu diesem Zeitpunkt in der Lage, das System vollständig abzuwerfen. Dies geschah durch einen Prozess der inneren Neuordnung der alten Beobachtungen und Überzeugungen. Was sie jedoch ablegten, war lediglich ein bestimmtes Set starrer ideologischer Regeln. Die meisten von ihnen legten nicht gleichzeitig mit diesen Regeln auch ihren verborgenen Hass und ihre frühe Unsicherheit ab. Sie haben zwar die politische Ideologie aufgegeben, die ihnen Schutz und Rechtfertigung bot, aber ihre Ressentiments sind geblieben.

Es ist sehr häufig, dass solche Menschen sofort Zuflucht in einer anderen streng organisierten Einrichtung suchen. Weil sie die Dinge nun in einem anderen Licht sehen, bekommen alte Tatsachen und Begriffe eine andere Bedeutung. Dabei ist der allgegenwärtige Drang zur Selbstrechtfertigung und Selbstexkulpation am Werk, der in allen Menschen wirkt und der in diesen Fällen die frühere Zugehörigkeit zum Kommunismus motivierte. Jetzt müssen sie ihre Schuldlosigkeit und ihre Loyalität gegenüber ihren neuen Ideen beweisen. Ihre Emotionen, nun in neuem Gewand, sind immer noch auf das Ziel der Selbstrechtfertigung gerichtet.

In den Augen des Konvertiten ist die neue Perspektive - diese neue Anordnung der inneren Ansprüche und der Möglichkeiten, sie zu erfüllen - genauso logisch und rational wie seine früheren Erwartungen und Befriedigungen. Jetzt entdeckt er einige längst vergangene Erfahrungen wieder. Seine früheren Freunde werden zu seinen Feinden; einige von ihnen werden als Verschwörer angesehen, ob sie es nun waren oder nicht. Er selbst ist nicht in der Lage, zwischen Wahrheit und Fantasie, zwischen Tatsache und subjektivem Anspruch zu unterscheiden. Folglich kann es zu einer völligen Verzerrung von Wahrnehmungen und Erinnerungen kommen. Es kann vorkommen, dass er seine eigenen Erinnerungen falsch zitiert, und dieser Vorgang ist dem Konvertiten selbst meist nicht bewusst. Ich erinnere mich lebhaft an ein Beispiel für ein solches Verhalten während des Zweiten Weltkriegs. Ein ehemaliger Nazi wurde ein mutiges Mitglied des antinazistischen Untergrunds. Er versuchte, sein früheres Verhalten wiedergutzumachen, indem er nicht nur die Nazis bekämpfte, sondern auch alle möglichen Gerüchte über seine ehemaligen Freunde verbreitete, die Angst schürten. Indem er sie grausamer erscheinen ließ, glaubte er, sich loyaler zeigen zu können.

In ähnlicher Weise sind die Leugnungen und Falschaussagen, die der Konvertit vor den Gerichten oder den Ausschüssen des Kongresses macht, oft nicht so sehr bewusste Unwahrheiten, sondern Produkte der neuen inneren Ordnung. Jede Anschuldigung über die Vergangenheit des Konvertiten kann von ihm in ein neues Werkzeug für den Prozess der Selbstrechtfertigung umgewandelt werden. Nur wenige solcher Menschen haben den moralischen Mut, zuzugeben, dass sie in der Vergangenheit echte Fehler gemacht haben. Der Abstand zwischen einer Notlüge und selektivem Vergessen und Verdrängen ist oft sehr kurz. Das habe ich selbst erfahren, als ich Nachforschungen über Widerstandskämpfer anstellte, die in die Hände der Nazis gefallen waren. Ich stellte fest, dass es fast unmöglich war, von ihnen objektive Informationen darüber zu erhalten, was sie dem Feind nach der Folter verraten hatten. Als sie von ihrem erzwungenen Verrat berichteten, färbten sie ihre Geschichten sofort durch Notlügen und sekundäre Verzerrungen. Je nach ihren Schuldgefühlen machten sie sich entweder zu viele Vorwürfe oder fanden überhaupt keinen Fehler in ihrem Verhalten.

Das Recht zu schweigen

Die Tätigkeit der Untersuchungsausschüsse des Kongresses hat in jüngster Zeit zu einem ernsthaften rechtlichen Angriff auf das Recht zu schweigen geführt, wenn die Erteilung von Auskünften mit dem Gewissen desjenigen, der im Zeugenstand steht, kollidiert. Dieser Angriff kann zu einem schwerwiegenden Eingriff in die Privatsphäre und die Zurückhaltung der Menschen führen. Die Untergrabung des Wertes der Persönlichkeit und des privaten Gewissens ist für die Erhaltung der Demokratie ebenso gefährlich wie die Bedrohung durch totalitäre Aggressionen.

Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass es für Zeugen oft schwierig ist, sich zwischen der Verachtung des Kongresses und der Verachtung menschlicher Eigenschaften zu entscheiden. Es ist denkbar, dass die Behörden einige angebliche "Verräter" aufdecken, indem sie die Zeugen zwingen, ihre früheren Freunde zu verraten, aber gleichzeitig zwingen sie die Menschen, Freundschaften zu verraten. Freundschaft ist eines der wertvollsten Güter des Menschen. Jede Regierung oder Behörde, die unter dem Vorwand der "Missachtung des Kongresses" Geständnisse und Informationen erzwingen kann, kann auch den Verrat früherer Loyalitäten erzwingen. Ist dies nicht vergleichbar mit dem, was die totalitären Zwangsbehörden tun? Und zu welchem Preis?

Wir erhalten eine Pseudo-Purge, die aus Charakterschwäche und Angst des Opfers resultiert. Darüber hinaus verletzen wir eines der Grundprinzipien der Demokratie - den Respekt vor der Charakterstärke eines Menschen. Wir haben immer geglaubt, dass es besser ist, zehn Schuldige freizulassen als einen Unschuldigen zu hängen - im direkten Gegensatz zum totalitären Konzept, dass es besser ist, zehn Unschuldige zu hängen als einen Schuldigen freizulassen. Wir mögen die Schuldigen mit dieser Strategie bestrafen, indem wir einen Mann zum Reden zwingen, obwohl sein Gewissen ihn zum Schweigen drängt, aber genauso sicher brechen wir die Unschuldigen, indem wir ihr Gewissen zerstören. Die Richter Douglas und Black des Obersten Gerichtshofs betonen in ihrer abweichenden Meinung zur Verfassungsmäßigkeit des Immunitätsgesetzes von 1954 (siehe "The New York Times" vom 27. März 1956) das Recht zu schweigen als ein verfassungsmäßiges Recht, das durch den fünften Verfassungszusatz gewährt wird - ein Schutz des persönlichen Gewissens und der persönlichen Würde und auch der Meinungsfreiheit. Es liegt außerhalb der Macht des Kongresses, jemanden zu zwingen, seine Verbrechen zu gestehen, selbst wenn ihm Immunität zugesichert wird.

Das Bedürfnis des Einzelnen, seine früheren Loyalitäten NICHT zu verraten - selbst wenn er in einem Alter, in dem er weniger Verständnis aufbringt, einen politischen Fehler begangen hat - ist moralisch genauso wichtig wie die Notwendigkeit, dem Staat bei der Suche nach Umstürzlern zu helfen. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Verrat an der Gemeinschaft im Selbstverrat wurzelt. Indem wir einen Menschen dazu zwingen, seine inneren Gefühle und sich selbst zu verraten, machen wir es ihm leichter, zu einem späteren Zeitpunkt die größere Gemeinschaft zu verraten. Wenn das Gesetz Menschen dazu zwingt, ihre inneren moralischen Gefühle der Freundschaft zu verraten, selbst wenn diese Gefühle auf jugendlicher Loyalität beruhen, dann untergräbt genau dieses Gesetz die Integrität der Person, und Zwang und Mentalmord beginnen. Das Gewissen des Einzelnen spielt eine enorme Rolle bei der Entscheidung zwischen loyalem Widerstand und passiver Anpassung. Das

Gesetz muss den Einzelnen auch vor der Verletzung seiner persönlichen moralischen Maßstäbe schützen; andernfalls wird das menschliche Gewissen im Kampf zwischen individuellem Gewissen und gesetzlicher Macht verlieren. Die moralische Bewertung beginnt beim Individuum und nicht beim Staat.

Psychische Erpressung

Das Konzept der Gehirnwäsche hat bereits zu einigen juristischen Implikationen geführt, und diese haben neue Facetten des imaginären Verbrechens hervorgebracht. Da die Berichte über die kommunistische Gehirnwäsche der Kriegsgefangenen in Korea und China in den Zeitungen weit verbreitet waren, lösten sie bei Laien Ängste aus. Wie in Kapitel drei erwähnt, griffen mehrere Schizophrene und Borderline-Patienten dieses recht neue Konzept der Gehirnwäsche auf und benutzten es als Erklärung für eine besondere Art von Wahnvorstellungen, von denen sie betroffen waren - die Wahnvorstellung, beeinflusst zu sein. Einige dieser Personen hatten sozusagen das Gefühl, dass ihr Geist offengelegt wurde, als ob von außen, durch Radiowellen oder eine andere mystische Kommunikation, die Gedanken gelenkt würden.
In den letzten Jahren erhielt ich mehrere Briefe von solchen Patienten, die sich über ihr Gefühl der ständigen Gehirnwäsche beklagten. Das neue Konzept des politischen geistigen Zwangs passte in ihr System der Wahnvorstellungen. Mehrere Anwälte baten mich um Informationen über Mandanten, die ihre imaginären Gehirnwäscher verklagen wollten.

Das gleiche Konzept, das oben zur Erklärung pathologischer Verdächtigungen verwendet wurde, könnte böswillig dazu verwendet werden, jeden zu beschuldigen und zu verklagen, der beruflich Menschen berät oder versucht, sie zu beeinflussen. In diesem Augenblick (Herbst 1955) laufen mehrere Gerichtsverfahren, in denen die Angeklagten wegen des Verbrechens der Gehirnwäsche durch Dritte verklagt werden. Sie werden beschuldigt, in ihrer beruflichen Eigenschaft jemandem geraten zu haben, etwas gegen die Interessen des Klägers zu tun. Der Winkeladvokat ist nun in der Lage, subtile menschliche Beziehungen anzugreifen und sie in eine korrupte Angelegenheit zu verwandeln. Dies ist das uralte Übel, Empathie nicht für Sympathie, sondern für Antipathie und Angriff zu nutzen. Dabei kann der Ankläger das Zögern eines Mannes missbrauchen, um diese menschlichen Beziehungen ans Licht zu bringen; der Ankläger macht sich auch die seltsame Situation in den Vereinigten Staaten zunutze, dass selbst der unschuldige Gewinner eines Gerichtsverfahrens die Kosten für seinen Rechtsbeistand zu tragen hat. In der Praxis bedeutet dies, dass er in einer schwierigen gerichtlichen Frage mindestens dreißigtausend Dollar zahlen muss, bevor er den Obersten Gerichtshof anrufen kann - wenn es sich um einen Fall des Obersten Gerichtshofs handelt - und sich an die höchste Form der Justiz in unserem Land wenden kann.

Durch diese neue Sichtweise, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat, ist der psychiatrische Beruf anfälliger für unangemessene Angriffe geworden. In einem Fall fühlte sich ein Dritter durch eine psychologische Behandlung geschädigt, die den Patienten in einer unangenehmen Geschäftssituation, in der er zuvor eher unterwürfig war, unabhängiger machte. In einem anderen Fall wurde der Arzt verklagt, weil es ihm gelungen war, seinen Patienten aus einer unterwürfigen Liebesbeziehung und einem zweideutigen Eheversprechen zu befreien. In einem dritten Fall wechselte der Patient während der Behandlung von einer Handelsvertretung, die ihn schlecht behandelt hatte. In all diesen Fällen konnte die enttäuschte Partei auf der Grundlage der so genannten Gehirnwäsche und der böswilligen Beeinflussung Klage erheben. In mehreren Fällen dieser Form der Erpressung kam es zu einer teuren außergerichtlichen Einigung, da das Gerichtsverfahren sehr viel kostspieliger geworden wäre.

Der praktizierende Psychiater, der auf diese Weise angegriffen wird, sieht sich nicht nur finanziellem Druck ausgesetzt, der ihm von der unzufriedenen Partei und einem böswilligen Anwalt auferlegt wird, sondern in mehreren Staaten erkennt das Gericht nicht einmal seine berufliche Schweigepflicht an. Der hippokratische Eid besagt:

Was immer ich im Zusammenhang mit meiner Berufsausübung, oder auch nicht, im Leben der Menschen sehe oder höre, was nicht nach außen dringen sollte, werde ich nicht preisgeben, da ich der Meinung bin, dass all dies geheim gehalten werden sollte.

Einige Gerichte sind der Ansicht, dass nur die körperliche Untersuchung und Behandlung als medizinische Behandlung gilt, die nicht preisgegeben werden darf; das persönliche Gespräch - die Quintessenz der psychiatrischen Behandlung - wird nicht als medizinische Maßnahme betrachtet. Sich hinter dem Berufsgeheimnis zu verstecken, wird als Missachtung des Gerichts angesehen. Eine zusätzliche Schwierigkeit besteht darin, dass dieser Vorwurf eines Kunstfehlers durch einen Dritten - nicht durch den Patienten selbst - nicht von der üblichen Kunstfehlerversicherung gedeckt ist.

Die Bedeutung eines solchen perfiden Angriffs auf psychologische Beziehungen - wie selten die Zahl der Fälle derzeit auch sein mag - liegt darin, dass er den Weg für viele andere Formen der psychischen Erpressung öffnet. Es bedeutet, dass subtile persönliche Beziehungen angegriffen und gerichtlich verfolgt werden können, nur weil sich ein Dritter ausgeschlossen, vernachlässigt oder finanziell geschädigt fühlt. Ich kann meinen Makler nicht verklagen, weil er mich finanziell falsch beraten hat, aber ich kann einen psychologischen Berater wegen Fehlverhaltens verklagen, weil er meinem Klienten eine "Gehirnwäsche" verpasst hat.

Was für neue Möglichkeiten der geistigen Erpressung und der hinterhältigen Anschuldigung tun sich da auf! Allmählich können wir falsche Absichten und Antizipationen, unangepasste Ratschläge und Anleitungen und schließlich einfach ehrlichen menschlichen Einfluss und Originalität unter Strafe stellen - Dinge, die in totalitären Ländern bereits als kriminell gelten.

Das Wort "Erpressung" wurde ursprünglich in den Grenzkriegen zwischen England und Schottland verwendet. Erpressung war die Vereinbarung von Freibeutern, den Bauern nicht zu plündern oder zu belästigen - im Austausch für Geld oder Vieh. Das Wort stammt aus dem mittelenglischen "maille" und bedeutet Rede, Miete oder Steuer.

Das französische Äquivalent "chantage" bringt uns noch näher an den Begriff des psychischen Zwangs heran. Es bedeutet, den anderen "zum Singen" zu zwingen, Dinge gegen seinen Willen zu gestehen, indem man ihm körperliche Bestrafung androht oder damit droht, ein Geheimnis zu verraten. Letztlich handelt es sich um psychischen Zwang.

Als geistige Erpressung können wir die wachsende Tendenz bezeichnen, die menschliche Zurückhaltung und Würde zu überschreiten. Es ist die Tendenz, die intime Kenntnis dessen, was in den Ritzen der Seele vor sich geht, zu missbrauchen, um den Mitmenschen zu verletzen und in Verlegenheit zu bringen. DIE SEELISCHE ERPRESSUNG BEGINNT DORT, WO DIE SCHULDVERMUTUNG DIE
ANSTELLE DER UNSCHULDSVERMUTUNG. Die Jagd nach Schmutz und Sensationen, um ein Opfer in Verlegenheit zu bringen, wird sehr oft von der Boulevardpresse betrieben. Sie spielt nicht nur die Unanständigkeit hoch, sondern untergräbt gleichzeitig das menschliche Urteilsvermögen und die Meinung. Und durch ihre Sensationslust schließt sie die Gerechtigkeit vor den Gerichten aus und

beeinträchtigt sie.

Was ein schwaches Baby mit seinen Tränen und seinem Schmollen erreicht, kann auch der weinerliche, quengelnde Ankläger mit seinen Phantasien über böswillige Beeinflussung und Gehirnwäsche erreichen. Der selbstmordgefährdete Patient kann die gleiche Art von Druck ausüben.

Ich bin davon überzeugt, dass der Oberste Gerichtshof in Zukunft Regeln aufstellen muss, um diese neuen Formen der Anklage zu kontrollieren; doch der Kern des Problems ist das wachsende Misstrauen im Menschen in unserer Zeit des Übergangs. Wir erpressen den Verstand der Menschen mit zu vielen Sicherheitsmaßnahmen, mit geheimen Akten; wir erpressen mit Klatsch und Tratsch, mit subtilem Druck innerhalb politischer Interessengruppen, mit Lobbys innerhalb von Lobbys und sogar mit der Vorenthaltung unserer Freundschaft.

Der Richter und die Jury

Was ist mit den Menschen, die dazu berufen sind, Wahrheit und Unwahrheit zu unterscheiden, um zu gerechten und unparteiischen Urteilen zu gelangen? Der Richter und die Geschworenen werden selbst von den äußeren Umständen und den inneren Bedürfnissen beeinflusst, die hinter dem Verhalten der anderen Hauptpersonen des Falles stehen. Dennoch sollen sie sich über ihren Hintergrund, ihre persönlichen Bedürfnisse und Wünsche erheben und ein Urteil streng auf der Grundlage der Beweise fällen, unbeeinflusst von Vorurteilen oder subjektiven Wünschen. Und vergessen wir nicht, dass nicht nur die offiziell mit einem Fall befassten Personen eine Entscheidung treffen, sondern alle, die davon wissen. Sie und ich, die Öffentlichkeit, sind auch Richter und Geschworene.

Richter und Geschworene stehen vor der schwierigen Aufgabe, allein auf der Grundlage der Fakten zu entscheiden und zu fragen, und dennoch kann es selbst bei ihnen unter dem Einfluss starker Gruppenemotionen zu einer emotionalen Neuordnung der erinnerten Fakten kommen.

Richter und Geschworene werden von der kollektiven emotionalen Atmosphäre, die kontroverse Themen umgibt, beeinflusst, und es fällt ihnen schwer, ihre dringend benötigte Objektivität zu wahren. Der durchschnittliche Geschworene unterwirft sich bereits vor Beginn des Prozesses den populären emotionalen Forderungen, wie mehrere Prozesse über rassistische Verfolgung gezeigt haben.

In jüngster Zeit haben zwei Rechtsgelehrte das System der Geschworenengerichte angegriffen, der eine wegen seiner verzögernden Wirkung auf die Rechtsprechung (Peck), der andere, weil er es für ein veraltetes Mittel der Rechtspflege hält (Newman). Das Schwurgerichtsverfahren ist ein Relikt aus dem dreizehnten Jahrhundert, das den magischen Torturprozess - die Götter und der Zufall entschieden über die Schuld - und den Kampfprozess - körperliches Geschick und Kraft entschieden über die Schuld zweier Parteien - ersetzen sollte. Die Verhandlung vor einer Jury von Gleichgestellten, vor all jenen, die den Angeklagten und die Umstände des mutmaßlichen Verbrechens kannten, erfüllte lange Zeit ihren Zweck in eher einfach organisierten Gemeinschaften.

Aber in unserer komplizierten Gesellschaft, in der die Menschen immer weniger voneinander wissen und in der eine tausendfache Kommunikation in den Verstand eindringt, haben sich die Dinge geändert. "Der durchschnittliche Geschworene wird von den Emotionen und Vorurteilen seiner Vererbung und seiner Ausbildung beeinflusst." (Newman) Unsere Geschworenen sind nicht immer in der Lage, die Feinheiten des Für und Wider, der Interpretation von Fakten zu verstehen. Außerdem wissen viele Prozessanwälte, wie sie die Geschworenen fesseln, wie sie ihre Gedanken fangen und ihr Urteil beeinflussen können. Darüber hinaus verzögert die Auswahl der Geschworenen immer mehr den Prozess der Gerechtigkeit.

Als einfaches Beispiel dafür, wie individuelle, persönliche und soziale Konditionierung die aktuellen Reaktionen eines Geschworenen beeinflussen können, wollen wir die innere Verwirrung betrachten, die das Wort "Verräter" gewöhnlich auslöst. Hier haben wir es mit einem emotional geladenen Trigger-Wort zu tun. Wenn jemand auf der Grundlage unbestreitbarer Fakten als Verräter oder Umstürzler beschuldigt wird, gilt jeder Versuch einer wissenschaftlichen,

psychologischen Erklärung des Verhaltens dieser Person bereits als verräterischer Intellektualismus. Es herrscht Einigkeit darüber, dass der Verräter bestraft werden muss; er gehört zum Abschaum der Gesellschaft, man sollte ihn besser sterben lassen. Selbst der Anwalt, der ihn vor Gericht verteidigt, kann der Kollaboration mit dem Verrat beschuldigt werden.

Jeder von uns kennt viele andere Auslösewörter, die sofort Verwirrung in unserer objektiven Wahrnehmung und Beurteilung hervorrufen, weil sie ungelöste, unbewusste Gefühle berühren. Worte wie "Kommunist" und "homosexuell" können zum Beispiel zu verwirrenden Auslösewörtern werden, die ein Reservoir dunkler Gefühle in Gang bringen. Demagogen verwenden solche Worte gerne, um Massengefühle zu schüren, die sie nicht kontrollieren können, die aber ihrer Meinung nach sehr gut zur Strategie des Augenblicks passen. Dies kann jedoch wie ein Spiel mit Dynamit werden. Jeder von uns kann sich von anspielungsreichen Klischees wie "Wo Rauch ist, ist auch Feuer" oder "Einmal ein Dieb, immer ein Dieb" verleiten lassen. Am interessantesten habe ich das einmal in einer hitzigen Debatte erlebt, in der jemand als "dreckiger Monogamist" beschimpft wurde. Kaum war der Vorwurf ausgesprochen, wandte sich die öffentliche Meinung gegen ihn.

Selbst ein Richter kann durch seine eigenen emotionalen Schwierigkeiten beeinflusst werden, insbesondere durch verzerrte Aussagen von Zeugen, die möglicherweise versuchen, den Angeklagten zu täuschen. In Großbritannien sind sich die Gerichte der Auswirkungen einer voreingenommenen Haltung der Geschworenen stärker bewusst. Dort wird der Prozess weitgehend geschützt, vor allem durch die Verhinderung von Diskussionen und Beratungen vor der Verhandlung, ungeachtet der Unbeliebtheit des Angeklagten.

Televised Verhör

Ein offenes offizielles Verhör wirkt sich auf die Zuschauer aus - und die Tatsache, dass sie betroffen sind, kann das Ergebnis beeinflussen. So wurden zum Beispiel verschiedene Strafverhandlungen in diesem Land über das Fernsehen an die Bevölkerung herangetragen. Die Bürger, die bequem zu Hause saßen und weit vom Tatort entfernt waren, konnten sehen, wie die Verteidiger Fakten manipulierten oder ihre Mandanten (unter denen sich bekannte Verbrecherbosse befanden) instruierten, damit sie in einem günstigen Licht erschienen. Auch wenn es sich bei ihren Aktionen um durchsichtige Tricks handelte, die den Anschein eines abgekarteten Ringkampfes erweckten, so führte dies doch dazu, dass einige der nicht ganz so sympathisch aussehenden Opfer der Verbrecher lächerlich gemacht wurden, während die Verbrecher, die ruhig, selbstsicher und beherrscht wirkten, eher bewundernswert erschienen. Die Opfer konnten es oft nicht ertragen, im Rampenlicht zu stehen; sie fühlten sich unwohl und peinlich berührt.

Die Verbrecher hingegen leugneten entweder in selbstgerechter Entrüstung jede Anschuldigung oder legten Geständnisse ab, die in hysterische Mitleidsbekundungen ausarteten. Die magische Wirkung all der anonymen Zuschauer - weil der Zeuge oder der Angeklagte sich deren Zustimmung oder Missbilligung einbildete - beeinflusste den Ausgang der Anhörungen. Jeder von uns, der sie verfolgte, brachte seine eigenen subjektiven Erwartungen in diese Anhörungen ein.

Das Fernsehen macht aus einer solchen Verhandlung einen Massenprozess, und ungewollt wird nicht die Justiz, sondern die unterschiedlichen Gefühle der Öffentlichkeit Teil der Atmosphäre im Gerichtssaal. Jedes Beweisstück in einer solchen Verhandlung ist von Gerüchten und Emotionen gefärbt, und die schockierten Zuschauer werden mit einem Gefühl des Misstrauens und tiefen Bedenken zurückgelassen, dass die Verhandlung nicht wirklich die verurteilenden Fakten auf den Punkt gebracht hat.

Die Suche nach Losgelöstheit

Das Gefühl des Menschen für Gerechtigkeit hat sehr subtile Auswirkungen. Sobald "Justitia" mit mächtigen Freunden flirtet oder sich völlig unterwirft, fühlen sich die Menschen unsicher und ihre Ängste nehmen zu. Doch das Gerechtigkeitsgefühl des Menschen braucht mehr als nur Sicherheit für seine Befriedigung und Befriedigung. Das Gerechtigkeitsgefühl ist eine innere Haltung, die auf die Verwirklichung idealer Rechtsregeln abzielt, die die Gemeinschaft inspirieren und auf ein höheres moralisches Niveau heben können. Er verlangt nicht nur das Mindestmaß an anständigem Verhalten, das durch das Gesetz erzwungen wird, sondern darüber hinaus ein Höchstmaß an persönlicher Initiative und gegenseitiger Fairness. Sie fordert persönliche und soziale Gerechtigkeit, gegenseitige Begrenzung der Ansprüche im Dienste der Gegenseitigkeit der Beziehungen zwischen den Menschen und zwischen den Menschen und ihrer Regierung. Jedes ideale Gerechtigkeitsgefühl erfordert Opfer und impliziert Selbstbeschränkung. Emotionalität ist sein Feind. Dieses Ideal der Gerechtigkeit gilt nicht nur für den Einzelnen, sondern sollte auch die Gemeinschaften und Länder beherrschen. Nur in einer solchen Atmosphäre der freien gegenseitigen Aufopferung von Macht zugunsten einer wachsenden Gerechtigkeit kann die Demokratie wachsen.

Können Menschen lernen, objektiv und losgelöst von ihren persönlichen Gefühlen zu sehen? Ja, das können sie. Vorurteilsbehaftete Sichtweisen und Zeugenaussagen können geändert werden. Viele Menschen erkennen, welchen Schaden sie sich und anderen zufügen, wenn sie sich kollektiven Leidenschaften und Vorurteilen hingeben. Diese Menschen lernen dann durch scharfsinnige Untersuchungen und Beobachtungen, wie sie weniger voreingenommen sein können, wie sie die Ereignisse mit einer ständigen Anpassung von Geist und Auge und mit einer Suche nach der Realität sehen können.

Häftlinge in Konzentrations- oder Kriegsgefangenenlagern werden so ständig mit Gerüchten und Andeutungen bombardiert, ihre Beobachtungen sind durch den notwendigen Selbstschutz so verzerrt, dass sie kaum in der Lage sind, einen objektiven Bericht über die Handlungen ihrer Mitmenschen zu geben. Die Haltung der Masse lenkt ihre Meinung. Derjenige, der zum Sündenbock geworden ist, dessen Funktion es ist, den gemeinsamen Zorn seiner Mitgefangenen zu lindern, wird niemals in der Lage sein, alle späteren Berichte über ihn zu neutralisieren, einfach weil die Zahl der sogenannten objektiven Zeugen gegen ihn spricht.

Es ist sehr schwierig, die Gerüchte von den Tatsachen zu trennen und eingewachsene mentale Zehennägel zu neutralisieren. Der Mensch hat das instinktive Bedürfnis, sich auf die Seite der Mehrheit zu stellen, sich der Meinung der Starken anzuschließen. Dieses Bedürfnis ist in einem biologischen Sicherheitsbedürfnis verwurzelt. Deshalb wuchs unter den Soldaten in einem Kriegsgefangenenlager ein starkes Gefühl der Beteiligung. Das Ergebnis war eine völlige unbewusste Verfälschung des Geschehens. Die individuelle Beobachtung ging unter dem starken Einfluss der Massenmeinung verloren.

Im künftigen Zeitalter der Psychologie, wenn die Erkenntnisse über das menschliche Verhalten allgemeiner verstanden und angewandt werden, werden wir uns der Bedeutung zuverlässiger Zeugen stärker bewusst sein. Jeder Bericht und jedes Zeugnis, ob pro oder contra, wird im Lichte seines psychologischen und historischen

Hintergrunds untersucht und abgewogen werden. Der Bürger der Zukunft wird lachen, wenn er auf die Zeit zurückblickt, die einst bei Prozessen verloren ging, weil offensichtliche Fakten auf der einen Seite nicht vorgebracht wurden, um ebenso offensichtliche Fakten auf der Gegenseite zu widerlegen. Diese zukünftigen Bürger werden verstehen, dass wir durch unser Verhalten nur unsere gegenseitigen Feindseligkeiten und Gefühle von Angst und Unsicherheit offenbart haben, Gefühle, die uns zwanghaft und subtil dazu brachten, unsere Erinnerungen und Eindrücke subjektiv umzugestalten. Er wird darauf hinweisen, dass das objektive Denken damals noch in den Kinderschuhen steckte.

KAPITEL NEUN

ANGST ALS WERKZEUG DES TERRORS

Die Furcht vor Leben

In unserer Zeit ist die Angst vor menschlichen Beziehungen so stark, dass Trägheit und geistiger Tod oft attraktiver erscheinen als geistige Wachheit und Leben. Die klassische Psychologie sprach oft von der Angst vor dem Tod und dem großen Unbekannten als Ursache vieler Ängste, aber moderne psychologische Studien haben uns gezeigt, dass die Angst vor dem Leben eine viel größere, tiefere und erschreckendere ist.

Das Leben scheint oft außerhalb unserer Macht zu liegen. Der Schritt aus einer relativ sicheren kindlichen Abhängigkeit in die Freiheit und Verantwortung ist riskant und gefährlich zugleich. Leben erfordert Aktivität und Spontaneität, Versuch und Irrtum, Schlaf und Wiedererwachen, Wettbewerb und Zusammenarbeit, Anpassung und Neuorientierung. Leben bedeutet vielfältige Beziehungen, von denen jede tausende von Auswirkungen und Komplikationen mit sich bringt.

Das Leben führt uns weg von dem Traum, beschützt zu sein, und verlangt, dass wir unsere Schwächen und Stärken täglich unseren Mitmenschen mit all ihren Feindseligkeiten, aber auch ihrer Zuneigung aussetzen. Es verlangt von uns, nützliche Abwehrmechanismen aufzubauen und sie dann durch andere zu ersetzen, weil wir unsere Ziele und unsere Beziehungen ändern müssen. Sie erwartet von uns, dass wir einsam sind, um in Freiheit zusammenzuarbeiten. Sie verlangt von uns, uns zu unterwerfen und zu erobern, uns anzupassen und zu rebellieren. Sie beraubt uns unseres kindlichen Schlummers der Zufriedenheit und der magischen, allmächtigen Phantasien unserer Kindheit.

Leben erfordert ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Leben heißt vor allem, zu lieben. Und viele Menschen haben Angst, die Verantwortung zu übernehmen, zu lieben und sich emotional in ihre Mitmenschen zu investieren. Sie wollen nur geliebt und beschützt werden; sie haben Angst, verletzt und zurückgewiesen zu werden. Wir können dies deutlich daran erkennen, dass so viele Menschen alle Beschränkungen und Frustrationen des Lebens, die ihnen angeboten werden, so inbrünstig annehmen - die neurotischen Beschränkungen der üblichen Vorurteile oder die totalitären Beschränkungen, die von der Machtpolitik auferlegt werden. In seinem Buch Flucht aus der Freiheit beschreibt Erich Fromm anschaulich, wie der Druck der Freiheit, wenn er nicht durch Verantwortung und Verständnis ausgeglichen wird, die Menschen in eine totalitäre Geisteshaltung und in die Aufgabe ihrer hart erkämpften Freiheiten treiben kann. Eine solche Kapitulation ist nichts weniger als ein langsamer geistiger Tod.

Totalitäre Führer, ob von rechts oder von links, wissen besser als jeder andere, wie sie sich diese Lebensangst zunutze machen können. Sie leben von Chaos und Verwirrung. Bei Unruhen in der internationalen Politik fühlen sie sich am wohlsten. Die Strategie der Angst ist eine ihrer wertvollsten Taktiken. Die zunehmenden Komplikationen unserer Zivilisation und ihrer Verwaltung machen die Auswirkungen

der Machtpolitik mehr denn je spürbar. Wenn die Totalitaristen zu ihrer Taktik all die raffinierten Tricks hinzufügen, die wir bereits besprochen haben - Pawlowsche Konditionierung, wiederholte Suggestion, Dekonditionierung durch Langeweile und körperliche Erniedrigung -, können sie ihren Kampf um die Kontrolle des menschlichen Geistes gewinnen.

In den früheren Kapiteln dieses Buches haben wir ausführlich die Techniken beschrieben, mit denen der Mensch in einen Roboter im Dienste des Totalitarismus verwandelt werden kann, und einige der Tendenzen, die selbst in den freien Ländern dazu führen, dass der Mensch seiner geistigen Integrität beraubt wird. Es ist wichtig für uns zu erkennen, dass die Betonung der Konformität und die Angst vor einem spontanen Leben eine fast ebenso verheerende Wirkung haben können wie der bewusste Angriff des Totalitarismus auf den Geist. Konformität und die Angst vor dem Leben berauben die freie Lebensweise ihres größten Vorteils im Kampf gegen den Totalitarismus.

Unsere menschliche Stärke liegt in unserer Vielfalt und Unabhängigkeit des Denkens, in unserer Akzeptanz von Nonkonformität, in unserer Bereitschaft zur Diskussion und zur Bewertung verschiedener gegensätzlicher Standpunkte. Wenn wir die Vielfalt des Lebens und die Komplexität und Individualität des menschlichen Geistes leugnen, wenn wir starre Dogmen und Selbstgerechtigkeit predigen, nehmen wir allmählich die totalitäre Haltung an, die wir beklagen. Die Verblendung war nie das ausschließliche Eigentum eines Landes, einer Klasse oder einer Gruppe, und die totalitäre Verblendung, die an sich schon den Gedankenmord fördert, kann uns von vielen Fronten her überfallen, von rechts wie von links, von den Reichen oder den Unterprivilegierten, von den Konservativen und den Rebellen.

Angst und Einschüchterung sind nicht nur das Ergebnis, sondern auch die Mittel des psychischen Zwangs. Obwohl es noch keine einheitliche Theorie der Furcht und der Angst gibt und wir daher nicht genau wissen, warum und wie die Entwicklung dieser Gefühle zu solch schlimmen Folgen führt, ist es für uns wichtig zu verstehen, was für nützliche Werkzeuge Angst und Panik sind, und durch die Beschreibung zu sehen, was diese überwältigenden Emotionen bei Menschen bewirken können.

Die meisten Menschen denken bei Angstreaktionen an hysterische Ausdrücke der Verzweiflung. Aber, wie dieses Kapitel deutlich machen soll, haben Angst und Panik auch ihre paradoxen Ausdrücke in Gleichgültigkeit und Apathie, Reaktionen, die, gerade weil sie seltener als angstauslösend erkannt werden, für den Einzelnen viel gefährlicher sein können als ein guter hysterischer Schrei. Es sind die verborgenen, stillen Ängste, die unser soziales und politisches Verhalten so stark beeinflussen. Angst und Panik sind nicht nur Reaktionen auf offene Gefahren und Bedrohungen, sondern auch auf das langsame, schleichende Eindringen beunruhigender Propaganda und die ständige Welle der Suggestion, der wir alle ausgesetzt sind. Die Angst ist überall um uns herum am Werk, und oft wirft sie ihre Schatten dort, wo wir sie am wenigsten erwarten. Wir handeln vielleicht aus Angst, ohne es zu wissen; wir halten unser Verhalten vielleicht für völlig normal und rational, obwohl uns die Psychologie sagt, dass die schleichende Angst vielleicht schon begonnen hat, uns zu beeinflussen.

Angst und Katastrophen verstärken das Bedürfnis, sich mit einem starken Führer zu identifizieren. Sie führen dazu, dass sich Menschen zusammenrotten, die nicht mehr einzelne Zellen sein wollen, sondern lieber Teil einer großen mystischen sozialen Organisation sind, die vor Bedrohung und Not schützt, in Einheit mit dem Führer. Diese schutzsuchende instinktive Reaktion richtet sich auch gegen Dissens und Individualismus, gegen das individuelle Ich. Wir sehen darin eine Regression zu einem primitiveren Zustand der Massenbeteiligung. Es stimmt, dass dieser Prozess der Ich-Schrumpfung die negative Seite der "Zurück-zur-Masse"-Reaktion ist. Aber er regt dazu an, die Notwendigkeit der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe

zu erkennen.

Während des letzten Krieges und der allgemein erlebten Notsituationen wurde vielen Menschen zum ersten Mal bewusst, welche affektiven Bindungen sie zu ihren Nachbarn haben. Gleichzeitig kann die Angst Misstrauen und das Bedürfnis nach Sündenböcken wecken. Es ist das Paradoxe an der Angst, dass sie gleichzeitig warme Gefühle unausgereifter Bindungen und kaltes Misstrauen verbreitet.

Obwohl es in der ganzen Welt einen bewussten Trend zur Überwindung von Angst und Unsicherheit gibt, gibt es auch eine weniger bewusste Gegenströmung, die neue Ängste, Befürchtungen und Unsicherheiten hervorruft. Ob er sich dessen bewusst ist oder nicht, der moderne Mensch lebt in einer Atmosphäre der Angst - Angst vor Krieg, Angst vor der Wasserstoffbombe, Angst vor Totalitarismus, Angst vor Nonkonformismus, Angst vor Dissens. Die Angst hat bereits begonnen, unser Verhalten zu beeinflussen, wenn wir uns ihrer bewusst sind. Wenn die Angst erst einmal in den Verstand eingedrungen ist und die Phantasie angeregt hat, beginnt sie, unser Handeln zu steuern, ob wir es wollen oder nicht. Wir können nicht alle der Tausenden von Stressfaktoren und angstauslösenden Situationen in der modernen Welt beseitigen, aber wir können lernen, einige der häufigsten Formen von Angstreaktionen zu erkennen und zu verstehen. Auf diese Weise können wir uns teilweise von den Spannungen, die sie erzeugen, befreien und lernen, mit ihnen besser umzugehen.

Unsere Fantasien über Gefahr

Ich erinnere mich lebhaft an einen sonnigen Nachmittag während des Zweiten Weltkriegs, als ich noch in Holland war. Ich spielte mit einigen Freunden Tennis. Wir alle genossen die befriedigende Anstrengung unseres Sports, aber unser Vergnügen wurde durch die Spieler auf dem Nebenplatz etwas getrübt. Sie sprachen die Sprache der verhassten Besatzer, und obwohl sie die gleiche weiße Sportkleidung trugen wie wir, handelte es sich offensichtlich um Nazi-Offiziere, die vorübergehend ihren Wahn von der Eroberung der Welt vergaßen und versuchten, sich wie normale Menschen zu entspannen. Plötzlich hörten wir alle das Dröhnen von Flugzeugen und die Geräusche der Flugabwehr in der Ferne.

Dann kam eine Gruppe tief fliegender Spitfires, unsere Freunde aus England, vorbei gesaust. Meine Freunde und ich hörten auf zu spielen, winkten mit unseren Schlägern zur Begrüßung und beobachteten die Flugzeuge beim Manövrieren. Unsere Nachbarn reagierten ganz anders. Sie gerieten in Panik; einer von ihnen warf seinen Schläger von sich und rannte davon, die anderen warfen sich mit dem Gesicht nach unten in einen Graben am Rande des Platzes. Objektiv gesehen waren wir alle der gleichen Gefahr des Beschusses durch die englischen Flugzeuge ausgesetzt, aber für die Deutschen waren es feindliche Flugzeuge, während sie für uns Freunde waren.

Es ist sicher nicht nötig, dass ich hinzufüge, dass es meinen niederländischen Mitbürgern nach diesem Vorfall verboten wurde, auf diesem Platz Tennis zu spielen. Als ich ein Jahr später durch einen glücklichen Zufall in London ankam, stellte ich fest, dass ich jedes Mal, wenn deutsche Flugzeuge in der Nacht über mich hinwegflogen, dasselbe misstrauische Gefühl hatte, das die deutschen Offiziere auf dem Tennisplatz gehabt haben mussten. Es schien, als ob jede Kugel und jede Bombe für mich bestimmt war. Die Phantasie spielt bei der Angst eine so große Rolle, dass eine feindliche Bombe für uns eine andere Bedeutung haben kann als eine freundliche Bombe.

Angst lässt sich ganz einfach als eine innere Reaktion auf Gefahr definieren. Diese Definition ist trügerisch einfach, denn sobald wir sie anbieten, stehen wir vor einem neuen Problem: Was sollen wir als Gefahr definieren? Bomben, Brände, Erdbeben und Epidemien sind leicht als Gefahren zu erkennen. Das Gleiche gilt für körperliche Folter, direkte totalitäre Angriffe und den plötzlichen wirtschaftlichen Zusammenbruch. Aber es gibt auch viele subtile emotionale Gefahren, die ängstliche Phantasien und Vorahnungen wecken, oft verbunden mit inneren Visionen von Untergang und Katastrophe. Wie unsere Beispiele zeigen, werden diese Gefahren von jedem Menschen anders erlebt. Es ist unsere persönliche Einstellung zum Leben und zur Menschheit, die bestimmt, ob wir eine Situation als willkommene Herausforderung oder als unüberwindbare Gefahr betrachten.

Manche Menschen genießen die strenge Kontrolle und mechanische Konditionierung ihres Lebens. Für sie sind Totalitarismus und Gedankenkontrolle keine Gefahr; sie bringen eine Art ewigen Tagesschlaf ohne Verantwortung. Für diese Menschen ist die Freiheit eine Gefahr, während die Abhängigkeit eine angenehme Sicherheit darstellt. Andere verabscheuen jeden Eingriff in ihre persönliche Freiheit und Integrität und sind ständig in Alarmbereitschaft, um sich gegen jeglichen Druck von außen zu wehren - ob real oder eingebildet.

Paradoxe Furcht

Selbst wenn Menschen gut vorbereitet und trainiert sind, um einer zu erwartenden Katastrophe zu begegnen, wie z. B. Inhaftierung und Gehirnwäsche, können die tatsächlichen Auswirkungen der Gefahr alle Arten von Abwehrverhalten hervorrufen. Ein übermäßiges Training kann die Person sogar schwächen, weil die lange Vorwegnahme alle Arten von versteckten Fantasien ausleben kann. Bei einer Minderheit von Personen kann sich dies in pathologischen Angstreaktionen wie völligem Nervenzusammenbruch oder völliger Lähmung äußern.

Jeder Mensch hat eine andere psychische Widerstandsschwelle gegenüber Gefahren, und diese Schwelle kann sich von Tag zu Tag ändern, je nach unserer körperlichen und geistigen Widerstandskraft. Unerfahrene Soldaten zeigen in der Regel nicht sofort pathologische Angst im Gefecht; ein solches Verhalten entwickelt sich erst nach einiger Zeit. Paradoxerweise entwickeln sich Angstreaktionen und Momente der Schwäche oft erst, nachdem die eigentliche Gefahr vorüber ist. Wenn die Anspannung des Kampfes oder der tägliche Stress des Lebens im Gefangenenlager vorbei ist und es nicht mehr nötig ist, seine Ängste zu verbergen und sein Verhalten zu kontrollieren, lassen viele Menschen völlig los und lassen all ihren Ängsten freien Lauf.

In Dover, England, erlitt die Bevölkerung 1944 eine Art kollektiven Nervenzusammenbruch, als sie nach vier Jahren ständigem Beschuss durch die Deutschen nur noch Stille hörte. Der Beschuss hörte plötzlich ganz auf, nachdem die alliierten Truppen siegreich über die belgische Küste hinweggezogen waren. In diesem Moment brachen viele Menschen in Dover zusammen. Es war, als ob die unerwartete Stille sie in einen Schockzustand versetzt hätte.

Diese paradoxe Angstreaktion, nachdem die Gefahr vorüber ist, ist für uns wichtig zu verstehen. Die totalitären Strategen wissen, dass die Menschen in einer Phase vorübergehender Ruhe und Entspannung ihre Wachsamkeit verlieren und so leichter in den totalitären mentalen Griff zu bekommen sind. In ihrer Strategie des Terrors machen sie sich bewusst die psychologische Wirkung des Atemzaubers zunutze. Sobald wir loslassen und die Abwehrkräfte, die wir gegen die Gefahr aufgebaut haben, fallen lassen, können wir dazu gebracht werden, alle starken Suggestionen zu schlucken. Die Totalitaristen bezeichnen in ihrem "Dokument des Terrors" die Technik, sich eine solche Erleichterung zunutze zu machen, auch als "Strategie der fraktionierten Angst": "In ruhigen Phasen zwischen akuten Spannungen kann man die Angst in den Griff bekommen. In einer ruhigen Phase zwischen akuten Spannungen können sie die Gemüter ihrer Opfer leicht konditionieren. Hitler nutzte die Münchner Beschwichtigungsphase auf genau diese Weise. In dieser Zeit war sein Propaganda-Sperrfeuer doppelt wirksam.

Unabhängig davon, ob die Reaktion auf Angst und Gefahr unmittelbar oder verzögert erfolgt, zeigen die meisten Menschen unter Stress ein Verhalten, das einem der folgenden Muster zuzuordnen ist:

1. Regression - Verlust des erlernten Verhaltens
2. Tarnung und Verschleierung - die so genannten "feign or faint"-Reaktionen
3. Die explosive Panik-Verteidigung durch "Kampf oder Flucht"
4. Unsere psychosomatische Konditionierung - der Körper übernimmt die Kontrolle

Regression

Obwohl die meisten Menschen mehr oder weniger mit dem Konzept der Regression, des Zurückstellens der kulturellen Uhr, vertraut sind, sind sie dennoch überrascht, wenn sie sehen, wie behäbige Männer und Frauen in Zeiten von Katastrophen und Panik ihre erworbenen zivilisatorischen Gewohnheiten verlieren. Ich habe einmal einen Ingenieur behandelt, der in einem fremden Land Opfer eines Erdbebens geworden war. Nach dem Erdbeben verhielt er sich völlig wie ein Baby. Wir versuchten alle möglichen Behandlungen, aber keine war erfolgreich; wir konnten sein kindisches Verhalten nie ändern. Er fand nie zu einem normalen, angemessenen Verhalten zurück.

Seit jenem schicksalhaften Tag blieb er in seiner Fluchthöhle verbarrikadiert. Es war, als hätte er mit einem Schlag alles vergessen, was er jemals gelernt hatte. Er war nicht länger ein erwachsener Mann, ein professioneller Wissenschaftler. Er war ein Säugling. Er brabbelte wie ein Säugling, er musste gefüttert werden wie ein Säugling. Ein anderes Erdbebenopfer, das ich kenne, ein Mathematikprofessor, wurde nach dem Beben halbnackt in seinem Garten gefunden, wo er mit Kinderspielzeug spielte. Er lehnte es völlig ab, die tatsächliche Notsituation, in der er sich befand, anzuerkennen, und fiel in eine Phase kindlicher Verantwortungslosigkeit zurück. Ein solches regressives Verhalten als Form der Verteidigung ist überall im Tierreich anzutreffen. Wenn ein Organismus in Gefahr ist, lässt er seine Komplexität fallen und zieht sich auf eine einfachere Form der Existenz zurück. Wenn die Lebensumstände zu gefährlich werden, verwandeln sich einige leicht gefährdete mehrzellige Organismen in gut geschützte, einfache einzellige Wesen. Dieser regressive Prozess, der als Enzystikation bezeichnet wird, kann zum Beispiel stattfinden, wenn der Organismus abnormalen Temperaturen oder abnormaler Trockenheit ausgesetzt ist.

Der Mensch unterliegt der gleichen biologischen Regel der Verteidigung. Wenn das Leben zu komplex für ihn ist, dreht er oft die Uhr der Zivilisation zurück und wird wieder primitiv. Es kann zu einer plötzlichen Desintegration und einem Zusammenbruch der Funktionen kommen. Diese Form des regressiven Verhaltens ist bei Kindern häufig anzutreffen. Wenn sie verängstigt sind, fallen sie oft in die Babysprache zurück oder nässen ins Bett. In den bombardierten Gebieten während des Zweiten Weltkriegs begannen viele Mädchen im späten Teenageralter wieder mit ihren Puppen zu spielen. Selbst scheinbar reife, hochentwickelte Männer und Frauen können Tausende von Symptomen dieser Rückkehr zum Infantilismus zeigen, wenn die Angst sie überfällt. Die Symptome sind nicht immer so dramatisch wie in den obigen Beispielen, aber sie sind dennoch Symptome der Angst. Wenn erwachsene Menschen zu stottern beginnen und ihren alltäglichen Anstand verlieren, wenn sie spezielle Schutzzauber mit sich herumtragen, wenn sie Geschichten über ihre magische Unverwundbarkeit erfinden, wenn sie mehr prahlen, mehr Kuchen und Süßigkeiten essen, mehr pfeifen, mehr reden, mehr weinen und ihre formale Steifheit und ihr nüchternes Verhalten verlieren, dann handeln sie aus Angst.

Während des Zweiten Weltkriegs lernten sich die Menschen in den Gefangenenlagern und in den Luftschutzkellern wirklich kennen, so wie Kinder im Laufstall, die die einfache intuitive Gabe haben, zu wissen, wem sie vertrauen können. In unserem Zeitalter der Angst fühlen wir uns von denselben

beängstigenden Schatten besessen, die einst den Steinzeitmenschen heimsuchten, und wir reagieren vielleicht darauf, indem wir uns mehr wie unsere einfacheren Vorfahren verhalten.

Tarnung und Tarnung

Ein anderes Muster ist das der Tarnung und des Versteckspiels mit dem Schicksal. Dieser nützliche Schutztrick ist häufig bei niederen Tieren zu beobachten, die vorübergehend die Form oder Farbe ihrer Umgebung annehmen. Es ist genau wie bei der militärischen Tarnung. Jeder kennt den Farbwechsel des Chamäleons, und es gibt viele andere Tiere, die bei Gefahr ihre Haut oder Körperform verändern können. Doch viele Menschen wissen nicht, dass auch die menschliche Haut rudimentäre Tarnungsversuche zeigt. Das Phänomen der Gänsehaut ähnelt der Reaktion einer ängstlichen, aufgeregten Katze; plötzliches Ergrauen der Haare oder Verfärbung der Haut, die in der Fachsprache als Angstmelanose bezeichnet wird, verändert unsere äußere Farbe.

Während des Zweiten Weltkriegs ging ich mit einem Erste-Hilfe-Team nach Rotterdam, nachdem die Stadt schwer bombardiert worden war. Als wir uns die Menschen ansahen, war unser erster Eindruck, dass sie alle Masken trugen. Ihre Haut war faltig und zeigte eine typische Tarnreaktion. Sie waren alle noch sehr verängstigt. Es war, als versteckten sie sich vor der gewaltigen Feuerhölle, die auf sie niedergegangen war.

Es gibt eine psychologische Parallele zu diesen körperlichen Reaktionen; sie wird als "Vortäuschen oder in Ohnmacht fallen"-Muster bezeichnet. Die aktuelle Psychologie betrachtet beide Reaktionen, das Vortäuschen und die Ohnmacht, als einen passiven Rückzug aus der Realität. Diese Reaktion ist vergleichbar mit der Kriegsneurose, deren Erforschung eines der spannendsten Kapitel der Medizin ist. Sowohl Soldaten als auch Zivilisten können in einen Zustand der geistigen Lähmung geraten. In einem solchen Zustand wird das Opfer apathisch; es ist unfähig zu sprechen oder sich zu bewegen. Es gibt für ihn keine gefährliche Realität mehr. Er sieht tot aus; nur seine verängstigten, brennenden Augen scheinen lebendig. Diese Todeshaltung oder kataleptische Reaktion hat oft eine völlig erschreckende Wirkung auf Umstehende. Nichts ist so ansteckend wie eine Ohnmacht an einem überfüllten Ort.

Es ist von äußerster Wichtigkeit zu erkennen, wie passiv, gelähmt, gleichgültig und unterwürfig Menschen unter Umständen werden können, die höchste Aktivität erfordern sollten. Die Totalitaristen machen sich die passive Reaktion des Menschen auf den Terror zunutze, wenn sie ihre Gefangenen in riesige Konzentrationslager mit nur wenigen Wachen stecken; sie setzen darauf, dass die Reaktion der Passivität das Opfer davon abhalten wird, zu rebellieren oder zu fliehen. Wie der Vogel, der stillsteht, wenn sich die Schlange nähert, kann sich der Mensch passiv dem hingeben, was er fürchtet, um die Spannung der Erwartung loszuwerden. Der Dieb, der sich der Polizei stellt, weil er die Spannung und Unsicherheit nicht erträgt, nicht zu wissen, wann er erwischt wird, ist ein offensichtliches Beispiel.

Hinter dem emotionalen Schock und der stillen Panik steckt eine psychologische Tarnreaktion - die geistige Lähmung, die manche Menschen überkommt, wenn sie mit den Umständen, in denen sie sich befinden, nicht mehr zurechtkommen. Die passive Kapitulation vor dem, was er fürchtet, ist eine der häufigsten Reaktionen des Menschen auf plötzliche Gefahr; sie ist nicht auf pathologische Persönlichkeiten beschränkt. Sie kommt viel häufiger vor als wilde und offene Panik und zeigt sich in zahlreichen subtilen Verhaltensmechanismen. Menschen können sich in

Beschwerden über körperliche Krankheiten flüchten.

Sie können sich in "sehr wichtige" Pseudo-Aufgaben und Hobbys flüchten. Sie können in einer scheinbar selbstsicheren Selbstgefälligkeit die wirkliche Gefahr leugnen. Sie werden eigensinnig und ungehorsam; nichts kann sie aktivieren. An Politik sind sie nicht interessiert, sagen sie. Einige werden versuchen, sich selbst und anderen die lähmende Theorie der Hoffnungslosigkeit und der Unausweichlichkeit des Untergangs zu verkaufen. Aber reden Sie nicht von der Atombombe! Andere stürzen sich in die Vergessenheit des übermäßigen Alkoholkonsums oder verstecken sich in langen, sinnlosen Konferenzen. Jeder Mensch hat seine eigene psychologische Maginot-Linie - eine mentale Festung, die er für unantastbar hält. Wir nannten das früher die Vogel-Strauß-Politik - und die Vogel-Strauß-Politik ist eine der gefährlichsten Strategien der Welt. Hüten Sie sich vor dem Totalitaristen, der den Frieden predigt; seine Absicht könnte darin bestehen, die Welt in die passive Kapitulation vor dem zu treiben, was sie fürchtet.

Der Kult der Passivität und der sogenannten Entspannung ist eine der gefährlichsten Entwicklungen unserer Zeit. Im Grunde kann auch er ein Tarnmuster darstellen, den doppelten Wunsch, die Gefahren und Herausforderungen des Lebens nicht zu sehen und nicht gesehen zu werden. Wir können nicht allen Spannungen entkommen, die uns umgeben; sie sind Teil des Lebens, und wir müssen lernen, mit ihnen angemessen umzugehen und unsere Freizeit für kreativere und befriedigendere Aktivitäten zu nutzen. Stille, einsame Entspannung mit Alkohol, Süßigkeiten, dem Fernseher oder einem Krimi kann den Geist in eine Passivität versetzen, die ihn allmählich anfällig für die verführerische Ideologie eines gefürchteten Feindes macht. Die Verleugnung der Gefahr des Totalitarismus durch Passivität kann dazu führen, dass diejenigen, die sich anfangs vor ihm gefürchtet haben, allmählich seinen Schmeicheleien ausgeliefert sind.

Explosive Panik

Die meisten Menschen sind mit den explosiven motorischen Reaktionen, die wir als Panik und Massenpanik bezeichnen, weitaus vertrauter als mit den anderen Angstreaktionen. Wir nennen dies Massenhysterie, die "Chaconne pour soi"-Reaktion. Das Baby hat seine Wutanfälle, und ältere Menschen haben ihre unkontrollierte Wut und "Kampf oder Flucht"-Reaktionen. Obwohl wir bei dem Wort "Panik" in der Regel an Phänomene wie den hysterischen Ausbruch aus einem brennenden Theater oder die Flucht ganzer Bevölkerungsgruppen vor Angst denken, gibt es viele subtile Schritte, die von den ersten Symptomen der Unruhe, die wir alle spüren, wenn etwas bedrohlich ist, zu den großen Ausbrüchen von Weinen, Laufen und Kämpfen führen, die wir bei schweren Paniken beobachten.

Der Mensch zeigt viele Formen von panischem, rasendem Verhalten - epileptische Anfälle (wie bei der Graben- oder Kriegsepilepsie), Wut, Zorn, Selbstzerstörung, kriminelle Aggression, Amoklauf, Desertieren aus der Armee, Randale, unkontrollierte Impulsivität, halsbrecherisches Tempo beim Autofahren. Ein Soldat, der in Panik gerät, kann sich wie ein wütendes Kind verhalten. Er kann seine Freunde angreifen oder auf die Mitglieder seiner eigenen Truppe schießen. Zivilisten können in Panik anfangen zu weinen, zu schreien, ziellos umherzulaufen und die Hände zu ringen. Oder sie schreien und schimpfen oder rufen um Hilfe. Der in Panik geratene Mensch verbreitet Panik; jedes Mal, wenn er schreit, stiftet er andere zur Flucht an. Panik ist nie eine Frage von mangelnder Kraft oder fehlender Energie, sondern eher eine Frage von fehlender innerer Struktur, von fehlender Organisationsfähigkeit. Der panische Anführer zögert, die ihm anvertrauten Kräfte einzusetzen.

Das Kind mit den Wutanfällen steckt in jedem von uns. Je mysteriöser und unberechenbarer die Gefahr ist, desto primitiver können unsere Reaktionen sein.

Unruhen, wütende Massenbewegungen und Ausbrüche von Kriminalität dienen dazu, Angst und Panik zu schüren, und können so dazu genutzt werden, das Gefühl der Unsicherheit zu vertiefen und die passive Unterwerfung des Menschen unter die totalitäre Umgebung zu fördern. Jedes terroristische Regime zwingt seine Opfer, ihre Reaktionen der Rebellion und Wut zu unterdrücken. Je mehr diese Reaktionen unterdrückt werden, desto mehr entwickelt sich bei den Opfern eine gewaltige innere Wut, die abwarten muss, bis ihr eine gesellschaftlich sanktionierte Form der Explosion gestattet wird. Krieg ist oft eine solche allgemeine Panik, eine Massenentladung angestauter innerer Wut. Auch hier entladen sich die inneren Ängste der Menschheit in der Massenvernichtung.

Der Körper übernimmt

Die große Gruppe der psychosomatischen Reaktionen ist zwar kein Geheimnis, aber schwieriger zu erklären. Schauen wir uns ein Beispiel an, das dieses Phänomen vielleicht deutlicher macht. In meiner Heimatstadt in Holland brach nach einigen Bombardierungen während des Zweiten Weltkriegs eine Epidemie von Blasenkrankheiten aus - so lautete zumindest die erste Erklärung. Die Menschen litten so sehr unter ihrem Harndrang, dass ihr Schlaf gestört wurde; fast niemand konnte sich richtig ausschlafen. Für eine kurze Zeit erlebte die Praxis der Urologen einen Boom. Dann konnten Psychiater erklären, dass dieser Harndrang eine der ersten Reaktionen auf Angst ist.

Die Opfer brauchten nur an ihre Kindheit zu denken und sich an ihre körperlichen Reaktionen vor Schulprüfungen zu erinnern, um zu sehen, was geschah. Vermehrtes Wasserlassen kann als eine der spannungsreduzierenden Einrichtungen des Körpers beschrieben werden. Der Körper kann auf Gefahr und Panik mit einer Vielzahl von körperlichen Symptomen reagieren. Schwitzen, häufiges Wasserlassen, Herzklopfen, Durchfall, hoher Blutdruck sind nur einige davon. Wir wissen, dass viele dieser Reaktionen damit zusammenhängen, dass der Körper spezifische Abwehrkräfte gegen drohende Gefahren mobilisiert. Die spezifische Art und Weise, in der sich die mit Angst und Furcht verbundenen körperlichen Krankheiten entwickeln, ist weitgehend durch die persönliche Lebensgeschichte des Einzelnen bedingt, insbesondere durch seine Entwicklung in der Kindheit. Der Säugling, dessen frühe Spannungen und Sehnsüchte in Milch und Brei ertränkt wurden, wird zu einem Erwachsenen heranwachsen, der versucht, seinen Mund wieder zu füllen, sobald etwas Bedrohliches geschieht. Übermäßiges Essen ist für ihn zu einem Mittel gegen die Angst geworden. Bei der Erziehung des Kindes trainieren die Eltern unbewusst bestimmte Organe des Kindes, auf die Spannungen des Lebens zu reagieren.

Da der Mensch über viele Körperorgane verfügt, kann er eine enorme Vielfalt an körperlichen und emotionalen Reaktionen auf Bedrohungen von außen und innen zeigen. Die psychosomatische Medizin unterscheidet zwischen verschiedenen Charaktertypen in Bezug auf die verschiedenen Organe, die auf äußeren Stress oder Gefahren reagieren. Es gibt den Geschwür-Typ, den Asthma-Typ, den Colitis-Typ, den Herzinsuffizienz-Typ. Jeder dieser Typen zeigt eine andere Reaktion auf ein und denselben Kampf - den Kampf gegen die Angst. Gefühle sozialer Anspannung können sich in verschiedenen organischen Krankheiten äußern. Bei akutem Schreck reagieren jedoch bestimmte Organe des Körpers häufiger als andere. Wie wir in unserem früheren Beispiel gesehen haben, ist das Bedürfnis nach häufigem Wasserlassen eine fast universelle Reaktion auf Angst. Die "Magenverstimmung" ist eine weitere fast universelle Angstreaktion.

Während des Zweiten Weltkriegs suchte ein Ärzteteam vergeblich nach dem Erreger einer unbekannten Darmerkrankung bei amerikanischen Soldaten, die sich auf die Landung auf einer der feindlichen Inseln im Pazifik vorbereiteten. Die Ärzte und Biologen suchten und suchten, aber sie fanden nichts. Die mysteriöse Krankheit verschwand so plötzlich, wie sie aufgetaucht war, nachdem die Invasion begonnen hatte und die Soldaten in der Lage waren, sich von der Anspannung des Wartens auf die Invasion zu befreien. Diese Männer waren in keiner Weise seltsam oder abnormal. Selbst wenn man die Herausforderung der Gefahr bewusst annimmt und

bereit ist, sich ihr zu stellen, können Gegenkräfte im Körper die geistige Anstrengung zunichte machen. Der Geist will tapfer sein, aber der Körper flüchtet in die Krankheit. Die Konsequenz der Kindererziehung, die emotionale Sicherheit zu Hause und die lebenslange Konditionierung auf die Akzeptanz der verschiedenen Herausforderungen des Lebens - all das sind die Faktoren, die bestimmen, wie wir reagieren, wenn wir auf die Probe gestellt werden.

Bei der Behandlung von Soldaten in Panik während des letzten Krieges haben die Psychiater einen Teil ihrer Zeit darauf verwendet, diese verschiedenen Gefahrenreaktionen zu erklären. Als die Opfer begannen, ihre Reaktionen zu verstehen und sahen, wie häufig sie waren, machten sie den ersten und wichtigsten Schritt zur Heilung. Sie fürchteten sich nicht mehr so sehr vor ihren Ängsten; sie fürchteten sich nicht mehr so sehr vor ihrer Feigheit. Es war wichtig für sie zu wissen, dass das, was sie auf das Niveau der hilflosen Kindheit reduziert hatte, Teil eines universellen Musters von Abwehrverhalten war. In dem Maße, wie sie dies verstanden, verloren sie die Angst und die Scham vor ihren eigenen Ängsten. Sie wussten, dass ihr Körper wie viele andere reagierte, und sie waren wieder in der Lage, ihre Aufgaben ruhig und mit besserer Kontrolle zu erfüllen. Durchhaltevermögen und Einfallsreichtum hängen ebenso sehr von der Selbsterkenntnis ab wie von der Hilfe und Unterstützung, die wir von anderen erhalten.

In Zeiten von Stress und Katastrophen beginnen die Menschen, die verwundbaren Stellen und Schwachstellen sowohl bei ihren Freunden als auch bei ihren Feinden auszuloten. Diese Prüfung findet in einem heißen Krieg ständig statt, aber auch in einem kalten Krieg. Der kalte Krieg übt einen ständigen Druck auf die menschliche Vorstellungskraft und geistige Stärke aus und ist die Ursache für viele merkwürdige Fluchtreaktionen oder körperliche Reaktionen.

Wann immer er mit Angst und Gefahr konfrontiert wird, muss der Mensch eine Entscheidung treffen: Soll er sich einer unkontrollierten Wut hingeben? Soll er sich auf den Selbstschutz konzentrieren? Oder soll er sich seiner Verantwortung stellen? Die beschriebenen Angstreaktionen zeigen, wie der ursprüngliche Impuls zum Selbstschutz (so fehlgeleitet er auch sein mag) alle unsere zivilisierten Abwehrmechanismen durchbrechen kann. Nur Training und bewusste Vorbereitung auf innere und äußere Gefahren können dem Menschen die Kraft geben, diese Reaktionen in Schach zu halten. Diese Schulung beginnt im Kern der Familie und wird durch das Beispiel einer friedlichen, freien Gemeinschaft unterstützt. Sie sind die ersten Lehrmeister im ständigen Kampf zwischen innerer Angst und äußerer Gefahr.

Denjenigen, die in Gefahr sind, einer Gehirnwäsche unterzogen zu werden, kann geholfen werden, indem man sie einfach mit den Fakten vertraut macht. Das Vorwissen hat eine teilweise Schutzfunktion, und das gehört zur besten Sicherheit, die wir ihnen geben können. Es nimmt den schwächenden Einfluss der ängstlichen und geheimnisvollen Erwartung. Mit dieser Hilfe wird ihre geistige Verwundbarkeit dann durch die angeborene innere Stärke, durch das Beispiel einer guten Erziehung und durch die Herausforderungen und Möglichkeiten, die ihre Gesellschaft ihnen bietet, gefördert.

TEIL DREI

UNAUFDRINGLICHER ZWANG

IM ZUGE UNSERER UNTERSUCHUNGEN ZU GEDANKENKONTROLLE, MENTALMORD UND GEHIRNWÄSCHE IST DEUTLICHER GEWORDEN, DASS DEN MITTELN, MIT DENEN DIE INNERE BEREITSCHAFT ZUR GEISTIGEN UNTERWERFUNG HERBEIGEFÜHRT WIRD, MEHR AUFMERKSAMKEIT GESCHENKT WERDEN MUSS. UNAUFFÄLLIG KÖNNEN DIE PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG UND VERSCHIEDENE KULTURELLE EINFLÜSSE DEN MENSCHEN ANFÄLLIGER FÜR SUGGESTIONEN UND IDEOLOGISCHE ANGRIFFE MACHEN. IM DRITTEN TEIL MACHE ICH DEN LESER AUF DAS SCHLEICHENDE EINDRINGEN VON TECHNIK UND BÜROKRATIE IN UNSEREN GEIST AUFMERKSAM UND DARAUF, WIE SPEZIELLE FORMEN VON VORURTEILEN UND MASSENWAHN VON UNSEREM GEIST BESITZ ERGREIFEN KÖNNEN, BEVOR WIR UNS DESSEN BEWUSST SIND. DAS LETZTE KAPITEL, EINE UNTERSUCHUNG ÜBER VERRAT UND LOYALITÄT, MACHT UNS ERNEUT AUF DEN ENORMEN EINFLUSS DES MASSENDENKENS AUF UNSERE PERSÖNLICHEN VORSTELLUNGEN VON LOYALITÄT AUFMERKSAM.

KAPITEL TEN

DAS KIND IST DER VATER DES MANNES

Es ist an der Zeit, uns zu fragen, ob es möglicherweise etwas in unserem eigenen Wachstum und unserer Entwicklung gibt, das uns anfälliger für geistiges Eindringen und ultimative Gehirnwäsche macht. Gibt es zum Beispiel besondere Zwangsbedürfnisse in uns? Was wird dem Kind vermittelt und beigebracht, das es zu einem geistigen Gefangenen seiner Umgebung machen kann?

Dies sind wichtige Fragen, die eine gründliche philosophische und pädagogische Untersuchung erfordern würden. Für praktische Zwecke können wir unsere Aufmerksamkeit jedoch auf zwei verschiedene Bereiche der Entwicklung beschränken: den Einfluss der Eltern und den Einfluss bestimmter sozialer Gewohnheiten. Letzteres ist bereits im zweiten Teil dieses Buches untersucht worden. In der Tat muss ich wiederholen, dass nach meiner Erfahrung all jene, die unter zu strengen Gehorsams- und Konformitätsregeln erzogen werden, unter Druck leichter zusammenbrechen. Als während des Zweiten Weltkriegs die so genannten harten SS-Offiziere verhört wurden, nachdem sie in Gefangenschaft geraten waren, verrieten sie bereitwillig ihre militärischen Geheimnisse. Nachdem sie jahrelang unter totalitärer Führung gelebt hatten, waren sie den neuen Befehlsgebern genauso gehorsam. Manchmal brauchten wir nur die schreienden Stimmen ihrer Herren zu imitieren, und sie tauschten ihren früheren Chef gegen den neuen aus. Für sie war jeder Befehl zum automatischen Auslöser für neuen konformen Gehorsam geworden.

Im Umgang mit Mitgliedern der Kommunistischen Partei in diesem Land haben wir

eine vergleichbare Erfahrung gemacht: Die Mitglieder waren politisch gefügig und änderten ihre obstruktive Parteistrategie in dem Moment, in dem Moskau sie dazu aufforderte, in eine entgegengesetzte Taktik.

Wie sich manche Totalitaristen entwickeln können

Die verschiedenen psychologischen Motivationen, die zu politischem Extremismus und totalitärer Mentalität bei Männern und Frauen führen, die in einer demokratischen Atmosphäre aufgewachsen sind, sich aber freiwillig einer totalitären Ideologie anschließen, finden immer mehr Beachtung. Psychologen, die mit der totalitären Einstellung in Berührung gekommen sind und diejenigen untersucht haben, die sich leicht von ihr beeinflussen lassen, sind sich im Großen und Ganzen einig, dass in den freien, demokratischen Ländern die Entscheidung für den Totalitarismus fast immer von einem inneren Persönlichkeitsfaktor bestimmt wird - von Frustration, wenn man so will. In der Regel sind es weder Armut noch sozialer Idealismus, die einen Menschen zum Totalitaristen machen, sondern meist innere Faktoren wie extreme Unterwürfigkeit und Masochismus auf der einen Seite oder Machtgier auf der anderen. Auch ungelöste Geschwisterrivalität spielt eine Rolle; ich habe mehrere Nazi-Kollaborateure behandelt, deren politisches Verhalten bis zu einem gewissen Grad dadurch motiviert war, dass sie ältere Söhne waren und die Konkurrenz mit ihren jüngeren Brüdern nicht ertragen konnten. All diese Faktoren tragen dazu bei, zu erklären, warum die Totalitären überall ihre Gewaltpropaganda einsetzen können, um Ressentiments, Hass, Rassenhass und politische Wut auszunutzen. Sie wissen, dass sie nur mit diesen unreifen Gefühlen von Entbehrung und Unzufriedenheit spielen müssen, um die Menschen in ihren Bann zu ziehen.

In meiner eigenen Erfahrung habe ich mit Erstaunen festgestellt, wie unrealistisch die Grundlagen für politische Entscheidungen im Allgemeinen sind. Nur selten habe ich einen Menschen gefunden, der sich für eine bestimmte politische Partei entschieden hat, sei es eine demokratische oder eine totalitäre - durch Studium und Vergleich der Prinzipien. Allzu oft wird die Wahl der politischen Zugehörigkeit eines Menschen von Apathie, Familientradition, der Hoffnung auf finanziellen Gewinn oder anderen irrelevanten Faktoren bestimmt. Es ist dieser Mangel an rationaler Motivation, der die Menschen anfälliger für totalitäre Verlockungen machen kann, selbst in einem demokratischen Gemeinwesen. Ich erinnere mich zum Beispiel sehr genau an einen niederländischen Arzt, mit dem ich zusammen studiert habe. Er verliebte sich in die Tochter eines Kommunisten und heiratete sie schließlich. Zunächst störte ihn der Konflikt zwischen seinen Prinzipien und seiner Verehrung, aber allmählich gaben seine Prinzipien nach und er begann, die Parteilinie zu rechtfertigen.

Später traf ich ihn von Zeit zu Zeit. Er war ein ausgezeichneter Arzt und ein fröhlicher Mensch, der unsere halb ernsten Witze über seine Politik gut vertrug. Aber sobald wir eine wirklich ernsthafte Diskussion begannen, hockte er in seiner offiziellen Verteidigungsecke und wurde ein anderer Mensch - sauer, mechanisch, vorgefertigte Argumente austeilend. Während des Krieges traf ich ihn häufig bei unserer gemeinsamen Untergrundarbeit. Stalins Pakt mit den Nazis hatte ihn völlig aus der Bahn geworfen, aber in dem Moment, als Russland überfallen und zum Verbündeten wurde, begann er wieder mit seinem aggressiven Robotismus. Er war nicht nur ein entschlossener Kämpfer gegen die Nazis, sondern bestand auch darauf, dass dies die einzige Möglichkeit war, zu kämpfen. Er verlor sein Leben bei einer gefährlichen Mission für den Untergrund, und ich hatte immer das Gefühl, dass dies in gewisser Weise seinen latenten Selbstmordgedanken willkommen war.

Sowohl bei anderen Nazis als auch bei Kommunisten habe ich dramatische

Beispiele dafür gesehen, wie persönliche Ressentiments, die nichts mit dem Leiden an echter Ungerechtigkeit zu tun haben, einen Menschen auf die Seite der Rebellen führen können.

Einige dieser Menschen waren von der Sorte, die sich einfach passiv einer Bewegung unterwarfen, die stärker war als sie selbst - Männer und Frauen, deren Ideologie ein Spiegelbild derjenigen Seite war, die sie als erste ergriffen hatte; andere waren durch das Bedürfnis motiviert, ihrer persönlichen Wut und ihrem Groll in irgendeiner Richtung Luft zu machen, und nutzten politische Aktionen, um dieses Bedürfnis zu befriedigen. Wenn wir jedoch die inneren Faktoren, die einen Menschen dazu bringen, eine totalitäre Ideologie zu übernehmen, wirklich verstehen wollen, müssen wir ein wenig tiefer graben und unsere Aufmerksamkeit auf einige grundlegende Wurzeln dieses Problems richten.

Die Kinderkrippe Moulding

Eines der wichtigsten Dinge, die wir von der modernen Psychologie gelernt haben, ist, dass die Wurzeln vieler unserer Verhaltensweisen und Probleme als Erwachsene weit zurückliegen, und zwar in der scheinbaren Ruhe des Kinderzimmers und der Kinderjahre. Das Leben eines Säuglings mag ruhig und ereignislos erscheinen, aber von dem Moment an, in dem er geboren wird, hört er Tausende von Geräuschen, sowohl aus seinem eigenen Kopf als auch aus der Außenwelt. Im Schoß seiner Mutter kannte er weder Wärme noch Kälte, jetzt überträgt seine Haut diese Empfindungen auf ihn. Als er geschützt im Körper seiner Mutter lag, musste er nicht atmen, essen oder ausscheiden; jetzt muss er all diese Dinge selbst tun. Er braucht dabei Hilfe, er braucht Schutz, und für diesen Schutz und diese Hilfe muss er sich auf diese erwachsenen Riesen, Mutter und Vater, verlassen.

Er ist völlig abhängig und unfähig, aus eigener Kraft angemessene Antworten auf seine Bedürfnisse zu finden. Da ist er nun, mit seinen erbärmlich begrenzten Anpassungsmöglichkeiten, mit seinem Minimum an angeborenen Handlungsmustern. Wärme, Nahrung und Liebe, Dinge, die er zum Leben braucht, bekommt er, wenn er das "Richtige" tut - und das Richtige ist das Gelernte, Zivilisierte, nicht das Instinktive, Primitive. Die Riesen, seine Eltern, stellen Forderungen an ihn - sie beginnen, ihn nach ihren eigenen Gewohnheiten zu formen, und der Säugling muss sich all diesen äußeren Forderungen fügen, um zu bekommen, was er will und braucht.

Er muss Hunderte von subtilen, unverständlichen Erziehungsregeln befolgen, um die Zuneigung und den Schutz, auf die er so sehr angewiesen ist, zurückzubekommen. All dies verwandelt ihn in ein mehr oder weniger konformes Wesen. Die Moral seiner Eltern wird gleichsam aufgesaugt und wird zu einer allgegenwärtigen Kraft in ihm. Ihm werden alle möglichen Gewohnheiten eingeprägt, die dazu dienen, ihn auf die bestimmte Form der Anpassung zu konditionieren, die seine Eltern und seine Gesellschaft für ihn für gut halten. Die Formen, die sein Verhalten als Erwachsener annehmen wird, werden durch die Formen des Verhaltens seiner Eltern vorweggenommen. Die geduldige Mutter prägt ihrem Kind die Geduld ein; die ängstliche, zwanghafte Mutter prägt ihm die Spannungen ein.

Das Kind, das in einer liebevollen Umgebung aufwächst, entwickelt innere Bilder von Liebe und Zuneigung und kann alle Einschränkungen seiner Freiheit durch die Eltern, alle Regeln, die sie aufstellen, besser akzeptieren. Er wird Stundenpläne, Toilettentraining, elterliche Verwirrung ohne allzu großen inneren Protest akzeptieren, auch wenn seine Bedürfnisse diesen gesellschaftlichen Anforderungen zuwiderlaufen. Es möchte vielleicht zu einer Zeit gefüttert werden, zu der es nach seinem Zeitplan nicht hungrig sein sollte. Es möchte vielleicht schlafen, wenn seine Eltern wollen, dass es wach ist. Die Gesellschaft verlangt von ihm, dass es lernt, seine eigenen Befriedigungen aufzuschieben, und es wird auf diese Forderung in einer Weise reagieren, die von seinem eigenen Gefühl der Sicherheit in der Zuneigung seiner Eltern abhängt. Auf das Essen warten zu müssen, nicht mehr nuckeln zu dürfen, seinen Ausscheidungsdrang kontrollieren zu müssen - all das verlangt dem Kind neue und schwierige Anpassungen ab. Sein Drang nach sofortiger und bedingungsloser Befriedigung seiner Bedürfnisse muss in etwas viel Komplizierteres umgewandelt werden - ein ganzes Muster erlernter Reaktionen.

Es ist nicht wichtig, hier die verschiedenen Arten zu beschreiben, wie diese frühen kulturellen Verpflichtungen vom Kind erfüllt werden. Aber es ist wichtig zu verstehen, dass die Wiege und das Kinderzimmer die angeborenen natürlichen Reaktionen des unsozialen, primitiven Kindes verändern und umkonditionieren, um es zu einem Erwachsenen zu formen, der aus seiner Kindheit ein Erbe von Frustrationen mitbringt, die aus diesem Formungsprozess herrühren. Individuelle Probleme werden durch individuelle Erziehungsmuster verursacht; diese Muster sind ihrerseits bis zu einem gewissen Grad das Produkt der kulturellen Traditionen, in denen sie verwurzelt sind, und der Sitten der Gemeinschaft, in die das Kind hineingeboren wird. In dem Maße, in dem unsere Gesellschaft Kindern Frustrationen und Einschränkungen auferlegt, für die sie weder biologisch noch emotional bereit sind, ebnet unsere Kultur den Weg für Verhaltensstörungen im Erwachsenenalter und für neurotische Unterwerfungs- oder Aggressionshaltungen, die ihren Ausdruck in der Zugehörigkeit zu einer totalitären Gruppe finden können.

Die Konditionierung eines Kindes zu einer unterwürfigen und gefügigen Haltung kann beispielsweise damit beginnen, dass die Eltern dem Säugling automatische Verhaltensregeln einprägen. Sie können aus ihm einen Zeitwahnsinnigen oder einen Putzautomaten machen. Sie können ihn zwingen, zu früh zu sprechen oder zu schweigen, wenn seine Stimme aus der Kehle zu platzen droht, oder zu schlafen, wenn sein Körper vor Wachsamkeit pulsiert. Solche Eltern zwingen ihrem Kind ein ständiges Gefühl der Schuld auf - es fühlt sich jedes Mal gestört und unglücklich, wenn es ihren Forderungen nicht nachkommt. Und gleichzeitig zwingen sie es, sie zu lieben, auch wenn sie unangenehm sind. Sie können ihn zwingen, sich für ein Verhalten zu entschuldigen, das ihm völlig akzeptabel erscheint; sie können verlangen, dass er Verbrechen gesteht, die für ihn in seinem Alter nicht als Verbrechen gelten. Einige Techniken der Gehirnwäsche lassen sich schon an der Wiege erkennen: Die Eltern können ihn ins Kreuzverhör nehmen, ihn an ihre Schürzenbänder binden oder ihn ständig im Auge behalten. Mit ihrer fürsorglichen Aufmerksamkeit lassen sie es nie in Ruhe, damit es das Gefühl der Selbstsicherheit genießen kann. Das hilflose Kind in einer solchen Umgebung wird emotional verunsichert; im Austausch für mehr geliehene Sicherheit wird es anpassungsfähiger und unterwürfiger, obwohl dieses angepasste Verhalten enormen inneren Protest und Feindseligkeit verdeckt.

Wenn die Eltern einem Kind nicht erlauben, seine instinktiven Bedürfnisse offen und direkt zu äußern, zwingen sie es, andere Wege zu suchen, um sie auszudrücken. Wenn der Säugling während seiner frühen Ausbildung - die schon am Tag seiner Geburt beginnen kann - auf endlose Beschränkungen für den direkten Ausdruck seiner Bedürfnisse stößt, wird er versuchen, diese Bedürfnisse auf indirekte Weise zu kommunizieren - durch Anspannung, Unruhe und Weinen. Anstatt seine instinktiven Triebe auf natürliche Weise ausleben zu können, wird dem Kind erlaubt und es wird darauf konditioniert, nur durch Unterdrückung und Kontrolle der Triebe zu handeln. In seinem Bemühen, den Trieb unter Kontrolle zu bringen, um den Eltern zu gefallen, können sich die natürlichen Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes in ihr Gegenteil verkehren. Anstelle von Ausdruck erwirbt es Unterdrückung. Hier liegen die Wurzeln für erwachsene Verhaltensweisen wie unterwürfige Unterwürfigkeit und der Drang zur Konformität. Der Grundstein für dieses masochistische Muster des Nachgebens wird in der Kindheit gelegt. Unterwerfung und Bekenntnis sind die einzigen Strategien, die dem Kind in einer Welt, die es überfordert, zur Verfügung stehen. Innere Rebellion, Feindseligkeit und Hass müssen auf paradoxe Weise zum Ausdruck gebracht werden. Das starre Schweigen des Kindes ist ein Beweis dafür,

dass es weinen und schreien möchte. Es kann die feindselige Welt indirekt anklagen und angreifen, durch magische Gesten, clowneskes Verhalten oder sogar epileptische Anfälle.

Da er gezwungen ist, seine instinktiven Bedürfnisse und die Mittel zu ihrer Befriedigung zu unterdrücken, kann er ihre Existenz sogar vor sich selbst verbergen. Oberflächliche Konformität wird zu seinem einzigen Kommunikationsmittel, und wenn dies geschieht, erhalten Worte und Gesten eine verdeckende Funktion. Er sagt nie, was er meint, und allmählich weiß er nicht einmal mehr, was er meint.

Die Auswirkungen dieser Art von Kindererziehung auf das Erwachsenenleben sind offensichtlich. Das zur Konformität erzogene Kind kann durchaus zu einem Erwachsenen heranwachsen, der die autoritären Forderungen eines totalitären Führers mit Erleichterung begrüßt. Es ist die willkommene Wiederholung eines alten Musters, dem man folgen kann, ohne neue emotionale Energie zu investieren. Das Kind, das zuvor darauf trainiert wurde, seine Aggressionen auf Sündenböcke zu lenken, kann nun seine verborgenen Ressentiments gegen die Regeln und Vorschriften seiner Eltern auf die Gesellschaft als Ganzes übertragen. Oder er kann sie in einer wilden Explosion aufgestauter Aggressionen loswerden, wie sie der Lynchmob oder Hitlers Sturmtruppen darstellen.

Auch andere Formen des elterlichen Verhaltens haben ihre Auswirkungen auf das Kind. Wenn dem Kind frühzeitig Gewohnheiten beigebracht werden, die sich sonst in einem späteren Alter spontan entwickeln würden, kann es alle Arten von Verzerrungen in seinem natürlichen Verhalten zeigen. Das Beispiel des frühzeitigen Toilettentrainings ist weit verbreitet, aber es gibt viele andere elterliche Anweisungen, die die gleiche Wirkung auf das Kind haben können. Die Art und Weise, wie das Kind gekleidet ist, oder die ständige Forderung der Eltern, dass es immer ruhig, schlafend und unbeweglich sein soll, sind ebenso gültige Beispiele. Wenn ein Befehl zu strikt angewandt wird, bevor das Kind in der Lage ist, damit umzugehen, übt er einen enormen frustrierenden Einfluss aus.

Was dem Kind von einer äußeren Macht aufgezwungen wurde, wird zu einer inneren, automatischen Regel, zu einem Zwang. Kehren wir für einen Moment zum Beispiel des Toilettentrainings zurück, obwohl es nur ein Teil des gesamten Trainingsmusters ist. Das Kind, das zu früh darauf trainiert wird, seinen Ausscheidungsdrang zu kontrollieren, lernt, sich unter allen Umständen sauber und verstopft zu halten. Sein Körper lernt, sich selbst zu kontrollieren, aber irgendwo in seinem Inneren fühlt das Kind Verachtung für diejenigen, die es zu diesem Verhalten gezwungen haben. Es kann zu einem chronisch feindseligen Erwachsenen heranwachsen, reif für die Anziehungskraft einer feindseligen Ideologie. In weniger schweren Fällen kann der Konflikt zwischen äußeren Verboten und dem inneren Bedürfnis, loszulassen, zu einem anhaltenden Muster innerer Unsicherheit führen. Oder er kann zu einem ständigen quengeligen Groll führen, der von jedem Möchtegern-Diktator leicht ausgenutzt werden kann.

Was wir betonen müssen, ist Folgendes: Das früheste Kommunikationsnetz zwischen Eltern und Kind findet auf einer präverbalen und unbewussten Ebene statt, wie es die Psychologie nennt. Es gibt einen Kontakt ohne Worte. Die Mutter überträgt ihre Stimmungen direkt auf das Kind; es spürt und fängt ihre Gefühle auf. Auch das Kind überträgt seine Stimmungen auf sie; sie spürt seine Schmerzen und Freuden fast ebenso schnell wie es selbst. Diese Sensibilität des Säuglings lässt ihn mit großer Intensität reagieren - er ist sich der Gefühle seiner Eltern zutiefst bewusst. Die negativen elterlichen Faktoren wie Angst, Unsicherheit, Infantilismus, gegenseitige Disharmonie, neurotische Liebe, Armut, Existenzkampf und zwanghafte Tyrannei haben eine enorme Wirkung auf das Kind. Vor nicht allzu langer Zeit

behandelte ich einen Säugling, der jede Berührung oder Fütterung durch seine Mutter ablehnte. Der Säugling "wusste", dass die Mutter eine tiefsitzende Feindseligkeit gegen ihn hegte; er spürte ihre Abneigung und Ablehnung.

Aber der Säugling nahm Nahrung und Zuneigung von allen anderen an. Die Wechselwirkung zwischen der elterlichen Einstellung und der Entwicklung des Kindes beginnt bei der Geburt.

Eines der deutlichsten Beispiele für ein verzerrtes Aufwachsen ist vielleicht in einem Fall zu sehen, den ich während des Zweiten Weltkriegs behandelte, als ich gebeten wurde, eine psychologische Studie über einen angeblichen Kollaborateur mit den Nazis zu erstellen. Dieser Mann, der sich zu dem Zeitpunkt, als ich ihn sah, in England aufhielt, sagte, er habe das damals besetzte Holland verlassen, weil er mit den deutschen Eroberern nicht mehr einverstanden war. Als er in England ankam, wurde er routinemäßig in einem Heim für Personen untergebracht, gegen die wegen Spionageverdachts ermittelt wurde. Von hier aus wurde er wegen seines seltsamen Verhaltens sehr bald in eine psychiatrische Anstalt gebracht. Er war nicht wirklich psychotisch, aber er hatte große Schwierigkeiten, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.

Als ich ihn befragen wollte, wurde mir klar, dass er völlig verwirrt war. Er brabbelte so viel, dass es fast unmöglich war, ihn zu verstehen. Ich fragte ihn nach seiner Kindheit. Es fiel ihm nicht leicht, darüber zu sprechen, aber schließlich erzählte er mir etwas über seine Herkunft. Er war ein Einzelkind. Seine Mutter war das dominierende Mitglied der Familie und arbeitete aktiv in der wissenschaftlichen Forschung. Sein Vater, eine schwache, nebulöse Figur, war nur selten zu Hause gewesen; in seinem Beruf als Manager eines großen Unternehmens war er viel unterwegs. Bei den seltenen Gelegenheiten, bei denen der Vater zu Hause war, erinnerte sich der Patient an langes Schweigen zwischen seinen Eltern, wobei der Vater nur gelegentlich gegen die ständigen Anweisungen der Mutter protestierte. Manchmal schloss sich der Junge seiner Mutter an und kritisierte die Distanziertheit und das Desinteresse des Vaters, manchmal wandte er sich an seinen Vater, um Liebe und Hilfe gegen das erdrückende Verhalten der Mutter zu erhalten. Aber meistens war er zu Hause verloren und allein. In seinen späten Teenagerjahren entwickelte der Junge einige homosexuelle Neigungen, bei denen er die passive, unterwürfige Rolle spielte. Aber erst als einer seiner Freunde ihn dazu brachte, an einer faschistischen Kundgebung teilzunehmen, wurde er geistig wach. Die Demonstration von Stärke und Aggression erregte den Jungen enorm und weckte sogar sexuelle Empfindungen in ihm. Zur großen Bestürzung seiner Eltern schloss er sich der faschistischen Gruppe an, aber er war nie sehr aktiv in der Parteiarbeit, weil die Partei ihm nicht die Führung und Liebe bot, nach der er sich sehnte.

Nach dem Einmarsch und der Besetzung durch die Nazis verlangte die Partei, dass er als Kollaborateur mit den Deutschen aktiver werden sollte. Nun plagte ihn sein Gewissen, und er wurde krank und bekam alle möglichen Magenbeschwerden, die für einen Psychiater offensichtlich emotionalen Ursprungs waren. Er war jedoch nicht stark genug, um sich ganz aus der Partei zurückzuziehen. Er fühlt sich gefangen zwischen zwei gegensätzlichen Gefahren - der Partei und dem Verrat. Der Kampf aus der Kindheit begann von Neuem; er fühlte sich weder bei Vater noch bei Mutter sicher. So beschloss er, aus dem Land zu fliehen, weil er das vage Gefühl hatte, dass ihm dies helfen würde, seinen Konflikten zu entfliehen.

In England, in der Anstalt, fühlte er sich vollkommen zufrieden. Er verstand einfach nicht, wie ernst die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen waren. Als ich ihn auf das Weltgeschehen und seine politische Tätigkeit ansprach, verstummte er. Er konnte sich an keine Details seines politischen Verhaltens erinnern. Es war, als hätte er in

einem Traum gelebt, seit er aus Holland geflohen war. Es ist durchaus möglich, dass der Feind ihn als Werkzeug benutzt hat, aber zu dem Zeitpunkt, als ich ihn sah, war er nur ein fast psychotischer, angstbesetzter junger Mann. Er blieb für die Dauer des Krieges in der Anstalt.

Eines fällt in diesem Fall deutlich auf (abgesehen von seiner Komplexität als pathologisches Phänomen), und zwar die ständige Suche des jungen Mannes nach männlicher Autorität. Diese Suche nach einem spirituellen Rückgrat ist bei Menschen, die totalitäre Bindungen entwickeln, sehr verbreitet.

Der Vater schneidet die Schnur durch

Psychologische Studien haben uns immer wieder gezeigt, dass die Haltung des Kindes gegenüber der elterlichen Autorität mit all ihren subtilen inneren Komplikationen eine wesentliche Rolle dabei spielt, wie es mit seinen Feindseligkeiten umgehen wird - ob es lernt, mit ihnen umzugehen, oder ob es sie auf zerstörerische Ziele lenkt. Wie bereits erwähnt, bilden die Eltern und die Familie in den ersten Lebensjahren fast die gesamte Umgebung des Kindes.

Sie prägen die Grundlagen seines künftigen Charakters. Und in der Familie ist es der Einfluss des Vaters, der darüber entscheidet, ob das Kind an seinen starken natürlichen Bindungen zur Mutter, an seinen Abhängigkeits- und Schutzbedürfnissen festhält, oder ob es aus diesem mütterlichen Bereich heraustritt und neue Bindungen zu neuen Menschen eingeht. Der Vater ist der erste, der in die im Wesentlichen biologische Beziehung zwischen Mutter und Kind eingreift. Er ist das, was der Psychoanalytiker die erste Übertragungsfigur nennt, der erste neue Prototyp, auf den das Kind seine Befriedigungserwartungen, seine Gefühle der Verbundenheit, der Zufriedenheit, der Angst übertragen kann. Diese erste neue Probebeziehung mit dem Vaterriesen kann zum konditionierenden Prototyp für jede nachfolgende soziale Beziehung werden.

Die erste Beziehung des Kindes zu seiner Mutter ist rein biologisch und symbiotisch. Der Mutterleib wird durch die Krippe ersetzt. Die Mutter ist die Allwissende und Alleskönnerin. Die Psychoanalyse beschreibt die Beziehung des Kindes zu seiner Mutter als eine orale Abhängigkeit, denn der hilflose Säugling ist völlig abhängig von der Nahrung, der Pflege und der Wärme der Mutter. Das Abhängigkeitsbedürfnis des kleinen Menschen hält länger an als das der anderen Tiere. Diese Tatsache macht den Menschen zu einem geselligen Wesen, das auf die Zusammenarbeit mit anderen angewiesen ist.

Der Vater bringt eine dritte Person in das Leben des Kindes ein, die an diesem biologischen Abhängigkeitsverhältnis keinen Anteil hat. Wenn er in die Beziehung des Kindes zu seiner Mutter eingreift, durchtrennt er die psychische Nabelschnur, so wie der Arzt bei der Geburt des Kindes die physische durchtrennt. Zunächst gibt er dem Kind die Möglichkeit, Gefühle und Erwartungen auf ihn zu übertragen; später bringt er das Kind aktiver aus dem mütterlichen Bereich heraus und lehrt es mehr und mehr über soziale Beziehungen. Die spezifische Rolle des Vaters als Übertragungsprototyp ist nicht so einfach, wie sie vielen Vätern erscheint. Der Vater ist nicht nur ein Spielzeug, mit dem das Kind gelegentlich spielen kann.

Das Kind muss sich mit diesem Riesen identifizieren, der mit ihm und mit der Mutter lebt; es will mit dem Riesen vertraut werden, es will, dass der Riese Teil seiner Welt wird. Das Kind will mehr als das - es will vom Vater befriedigt werden, damit es den Vater genauso lieben kann wie die Mutter. Aber das Kind wird nur dann etwas von seiner Liebe und seinen Gefühlen auf den Vater übertragen, wenn es etwas von der Mutter in ihm sieht. Der Vater kann die gleichen Dinge tun wie die Mutter - er kann das Kind füttern, trösten, sich um es kümmern - und so kann das Kind ein Gefühl der Dankbarkeit und Zuneigung gegenüber dieser dritten Person aufrechterhalten. Diese Übertragung von Gefühlen kann jedoch nur stattfinden, wenn die Beziehung zwischen den Eltern selbst ruhig ist. Wie kann sich das Kind mit seinen Eltern identifizieren und sie lieben, wenn sie ständig im Streit miteinander liegen?

Dieses Bild ist natürlich eine starke Vereinfachung. Es gibt Mütter, die sich wie kalte, distanzierte Väter verhalten, und Väter, die sich wie warme, kuschelnde Mütter verhalten. Es gibt Großeltern oder Adoptiveltern, die diese Aufgabe übernehmen können. Es gibt viele Mutter- oder Vaterersatzpersonen. Aber das ist nicht mein Punkt. Mir geht es darum, dass es in jeder Situation eine Person geben muss, die zum konditionierenden Prototyp für die Beziehungen des Kindes zu neuen Wesen werden kann.

Diese erste Person ist höchstwahrscheinlich der Vater, und er ist es, der die biologische Abhängigkeit des Kindes in eine psychologische Beziehung umwandelt. Wenn es keine Vaterfigur gibt, oder wenn der Vater zu schwach oder zu beschäftigt ist oder sich dem Kind gegenüber verleugnend und tyrannisch verhält, hat dies zur Folge, dass die Beziehung des Kindes zur Mutter und seine Abhängigkeit von ihr stark bleiben und zu lange andauern. Infolgedessen kann das Bedürfnis des Kindes nach sozialer Teilhabe und nach geselligen Beziehungen zu anderen Menschen für es zu einem verzehrenden Bedürfnis werden. Als Erwachsener ist es vielleicht bereit, sich jeder sozialen Gruppe anzuschließen, die ihm Unterstützung und Rückhalt verspricht. Oder sein unbewusster Groll gegen den Vater, der ihm nicht geholfen hat, erwachsen und unabhängig zu werden, kann in einen Groll gegen andere Symbole der Autorität, wie die Gesellschaft selbst, umgelenkt werden. So oder so kann das Kind auf eine Fehlanpassung und auf Schwierigkeiten zusteuern. So oder so kann das Kind zu einem unreifen Erwachsenen heranwachsen.

In einer Studie über das Leben in Stellvertretung habe ich die gestörte emotionale Entwicklung beschrieben, die entsteht, wenn der Vater nicht die ihm zustehende Rolle spielt oder nicht anwesend ist. Ein Kind, das in einer solchen emotional gestörten Atmosphäre aufwächst, sucht ständig nach starken Figuren, die als Stellvertreter für die normalen Beziehungen dienen können, die das Kind sonst im Leben gehabt hätte. Ich habe mehrere Fälle von Homosexualität und anderen Formen von Entwicklungsstörungen behandelt, sowohl bei Männern als auch bei Frauen, die fast direkt auf das zu stark gebundene, symbiotische Leben mit der Mutter zurückzuführen waren, das sich aus einer solchen Umgebung ergibt.

Bei der Herausbildung des Bewusstseins des Menschen für ein unabhängiges Selbst und bei der Schaffung seiner Fähigkeit, einfache und entspannte Beziehungen zu seinen Mitmenschen zu haben, spielt der Vater als natürliches Oberhaupt und Beschützer der Familie eine wichtige Rolle. Er schneidet das Seil durch. Er kann das spätere Muster von Abhängigkeit und Unabhängigkeit prägen. Seine potenzielle psychologische Dominanz kann zum Segen oder zum Fluch werden, denn die emotionale Haltung des Kindes gegenüber seinem Vater wird zum Prototyp für seine Haltung gegenüber künftigen Führungspersönlichkeiten und gegenüber der Gesellschaft selbst.

Wir sahen dies deutlich im Fall unseres "Spions", der in seinem Leben nie einen starken männlichen Führer gehabt hatte. Viele der von mir untersuchten Personen, die sich mit aggressiven totalitären Gruppen identifiziert hatten, hatten dieses Problem. Für diese Menschen wurde die totalitäre Partei sowohl der gute Vater, der sie akzeptierte, als auch der Stellvertreter, der all ihrem verborgenen und frustrierten Hass Ausdruck verlieh. Die Partei löst gewissermaßen ihre inneren Probleme. Elterliche Konflikte in der frühen Kindheit, Inkonsequenz und eine bedrohliche, lieblose Haltung gegenüber dem Kind ebnen den Weg für Rebellion und Unterwerfung und eine Wiederholung dieses Musters im späteren Leben. Der

Wunsch, aus dem familiären Muster auszubrechen, kann zur Rebellion führen, aber die besondere Form der Rebellion hängt davon ab, welche politischen Bewegungen die Ressentiments der Person verändern und kanalisieren können.

Das heißt natürlich nicht, dass es nicht einen harten Kern von totalitär gesinnten Menschen gibt, denen die Dogmen ihrer totalitären Eltern in die Wiege gelegt wurden und die sich ihren Parteiaufgaben hingeben, weil sie nie eine andere Welt kennen gelernt haben. Nach Almond sind diese Typen vor allem in unserer westlichen Welt unter den Extremisten der oberen Schichten zu finden. Sie haben die totalitäre Form des Sozialismus mit der Muttermilch aufgesogen; sie gehören zu einer wachsenden Gruppe erblicher totalitärer Konformisten. Hier ist keine Rebellion des Vaters nötig, um ein extremer Revolutionär zu werden. Aber der Großteil der totalitär Gesinnten in den demokratischen Gesellschaften sind Männer und Frauen, die sich aus inneren, emotionalen Gründen, die sie selbst nicht kennen, zu dieser zerstörerischen Lebensweise hingezogen fühlen.

Meine eigenen Erfahrungen sowohl mit Kommunisten als auch mit Nazis während des Zweiten Weltkriegs haben mir diese Wahrheit immer wieder gezeigt. In Holland, wie auch in den anderen von den Nazis besetzten Ländern, kämpften die Kommunisten und ihre Sympathisanten tapfer mit uns im Untergrund als unsere zeitweiligen Gefährten. Selbst in dieser Zeit der nationalen Krise und des Terrors waren sie nie frei von bitteren Vorwürfen und Ressentiments uns gegenüber. Sie beharrten darauf, dass ihre Ideologie die einzig richtige sei, und zeigten mal offen, mal verdeckt, dass sie nach dem Sieg über die Nazis ihren Kampf gegen die Gesellschaftsordnung wieder aufnehmen würden. Lassen Sie mich dies an einem Beispiel verdeutlichen. Einer der Kommunisten war ein sehr tapferer Arzt (nicht derselbe Mann, von dem ich vorhin sprach). Er hatte einen Naziführer umgebracht und starb später selbst einen grausamen Tod.

Hier war ein erwachsener Mann, der eine gewisse jugendliche Selbstgerechtigkeit und Aggressivität nie hatte überwinden können. Noch in der Nacht, als er in Lebensgefahr bei mir Zuflucht suchte, sah er sich genötigt, eine lange theoretische politische Diskussion mit mir zu führen, die von Bitterkeit geprägt war. Er machte den anderen Widerstandsgruppen verächtliche Vorwürfe, weil sie seine politischen Ansichten nicht teilten. Seine Ansichten und Ideale schienen mir aufrichtig zu sein, aber er war von so viel unbewältigter Feindschaft gegen die Regierung seines Vaterlandes erfüllt, dass er jederzeit bereit war, sie zu stürzen.

Der Kern seiner irrigen Argumentation war die Verwechslung von Zweck und Mittel im Kampf für soziale Gerechtigkeit. Für ihn waren Taktik und Strategie wichtiger geworden als das Endziel der friedlichen Koexistenz der Menschen auf der Erde. Sein gewaltsamer Tod - nach der Ermordung eines SS-Offiziers - war teilweise das Ergebnis der Tatsache, dass er eine Taktik verfolgte, die über die strategischen Erfordernisse des Augenblicks hinausging. Zwar gab er am Ende sein Leben für seine Ideale und seine Heimat, aber bis zum Schluss hegte er einen bitteren Groll gegen alle, die nicht mit allem übereinstimmten, was er dachte und fühlte. Es war dieser persönliche Groll und diese Feindseligkeit, die ihn zu einer schlechten Planung und schließlich zu seinem Schicksal führten. Die meisten von uns sind sich nicht klar und vollständig darüber im Klaren, dass wir neben unserem Wunsch, gute und angepasste Bürger zu sein, auch den verborgenen Wunsch haben, unsere Loyalität gegenüber der sozialen Formation, der wir angehören, zu verletzen.

Diese Wünsche beruhen nicht auf Vernunft und Intelligenz, sie sind rein emotional. Sie beruhen auf der Art und Weise, wie wir erzogen wurden, auf unseren Beziehungen zu unseren Eltern, auf unserem Bildungssystem, auf unserer Einstellung zu uns selbst und zu Autoritäten.

Aber alle Menschen, die starr an irgendwelchen politischen Überzeugungen festhalten, und insbesondere diejenigen, die sich eine totalitäre Ideologie zu eigen gemacht haben, glauben, dass ihre Einstellungen aus rationaler Überzeugung entstehen und das Ergebnis einer normalen intellektuellen Entwicklung sind. Sie bestehen darauf, dass diejenigen, die nicht mit ihnen übereinstimmen, einer spießigen, überholten Denkweise verpflichtet sind. Sie können ihre eigenen rachsüchtigen und illoyalen Haltungen nicht als etwas Asoziales und Abnormales betrachten.

Für den Psychologen ist es völlig klar, dass diese Haltungen nicht auf einer intellektuellen Überzeugung beruhen, sondern auf einem tief sitzenden emotionalen Bedürfnis. Ich habe oft Fälle erlebt, in denen diese blinde, starre Treue zu einer totalitären Ideologie in Wirklichkeit eine trotzige Rebellion gegen ein zwingendes inneres Bedürfnis war, zu wachsen, sich zu verändern und reif zu werden. Bei diesen Menschen war die Wahl einer bestimmten politischen Partei nur ein Ersatz für ihr Bedürfnis nach Abhängigkeit. Ideologische Verbohrtheit ist oft tragisch, weil sie grundlegende neurotische Reaktionen überdecken kann, die zur Selbstzerstörung führen können.

Eine meiner Patientinnen war eine junge Frau, die sich mit ihren ultralinken Überzeugungen gegen ihre versteckten inzestuösen Gefühle für ihren reaktionären Vater wehrte. Es bedurfte einer langwierigen Therapie, um sie dazu zu bringen, die wahre Natur ihrer Schwierigkeiten zu verstehen und zu erkennen, dass die kindliche Liebe und der Groll, die sie durch ihr politisches Verhalten zu verbergen suchte, nichts Schändliches oder Abscheuliches an sich hatten. Das Bedürfnis nach Autorität, wenn sie nicht verstanden wird, und der verwirrte Widerstand gegen die Autorität sind die Wurzeln, aus denen eine totalitäre Haltung erwachsen kann. Wann immer der Vater-Führer versagt, legt er ein Muster für künftige Probleme mit der Autorität fest. Anstelle einer reifen Beziehung zu seinen Mitmenschen wird das Kind zu einem Erwachsenen, der gezwungen ist, die tyrannische totalitäre Bindung zu wählen, um seine inneren Spannungen in Schach zu halten.

Wenn es einen elterlichen Konflikt gibt, wächst das Kind zu einem Erwachsenen heran, der mit Konflikten belastet ist und die einfachen Lösungen, die der Totalitarismus anbietet, bereitwillig akzeptiert. Wenn es elterlichen Zwang gibt, der dem Kind keine Chance gibt, eigene Einstellungen und Bewertungen zu entwickeln, wächst das Kind zu einem konformen Erwachsenen heran, dessen ganzes Leben mit der Suche nach einer äußeren Autorität verbracht werden kann, nach jemandem, der ihm sagt, was es tun soll.

KAPITEL ELFEN

GEISTIGE ANSTECKUNG UND MASSENWAHN

In unruhigen Zeiten wie diesen verfolgen die Gedanken aller das diplomatische Spiel, das sich auf den verschiedenen politischen Konferenzen abspielt. Es wäre lohnenswert zu untersuchen, ob es möglich ist, dass die Führer der Nationen durch den gegenseitigen Austausch von Worten, Ideen und das Aushandeln von Verträgen zu einem gemeinsamen Verständnis gelangen. Doch die verschiedenen Kulturen der Welt und die unterschiedlichen Ideologien sprechen nicht nur unterschiedliche Sprachen, sondern auch ihre Denkweisen sind verschieden. Unmerklich schleichen sich unsere persönliche Vergangenheit und unser kulturelles Umfeld in unsere Denkgewohnheiten ein. Unsere Gefühle und Gedanken sind durch verschiedene gesellschaftliche Einflüsse konditioniert und gezwungen.

Es ist bereits möglich, einige der Illusionen und Vorurteile, die Menschen übereinander haben, an die Oberfläche zu bringen. Man kann sagen, dass die besondere Umgebung, in der sich die Menschen entwickeln, und die Gewohnheiten, die sie sich aneignen, subtile Illusionen und Wahnvorstellungen in den Menschen fördern, derer sie sich größtenteils nicht bewusst sind. Die Anthropologie und die Psychologie haben durch ihre Forschungen auf diesem Gebiet verschiedene Ideologien in den Menschen vergleichen können, indem sie das Wachstum des Guten und des Schlechten beobachtet haben - beim Kind, in Gruppen, in Stämmen und schließlich in Nationen. Die Ergebnisse machen uns auf die schwierige Kunst der Argumentation in Situationen aufmerksam, in denen es kaum eine gemeinsame Basis für Kommunikation und Verständnis gibt.

In einer Studie über mentalen Zwang müssen wir einige dieser massiven psychologischen Einflüsse aufspüren, die unsere Einstellung zum Leben bestimmen.

Die Bestätigung meiner eigenen Irrtümer

Die Lüge, die ich zehnmal erzähle, wird allmählich zu einer Halbwahrheit für mich, und wenn ich meine Halbwahrheit weiter erzähle, wird sie zu meiner liebgewonnenen Illusion.

Wir entdecken dieses Phänomen jeden Tag aufs Neue in diesem riesigen Laboratorium für menschliche Beziehungen, das wir psychologische Beratung und Psychotherapie nennen. Betrachten wir nur ein einfaches Beispiel, den Fall eines völlig gesunden Kindes, das eines Tages beschließt, dass es nicht zur Schule gehen will, weil die Schularbeit so schwierig erscheint. Es erzählt seiner Mutter, dass es Kopfschmerzen hat, und die Mutter ist einverstanden, dass es zu Hause bleibt. Auf diese Weise vermeidet das Mädchen die Schularbeit, die es fürchtet, und kommt zusätzlich in den Genuss der fürsorglichen und zärtlichen Pflege durch die Mutter.

Wenn unser kleines Mädchen das nächste Mal zu Hause bleiben will, ist es einfacher, so zu tun, als hätte sie Kopfschmerzen - und beim dritten Mal ist es noch einfacher. Allmählich beginnt das Mädchen selbst, an seine wiederkehrende

Krankheit zu glauben. Ihr Gewissen plagte sie, als sie das erste Mal gelogen hatte, aber inzwischen ist ihre anfängliche Lüge für sie zu einer unverfänglichen Wahrheit geworden.

Wenn unsere Heldin erwachsen ist, wird sie wegen ihrer ständig wiederkehrenden Kopfschmerzen einen Arzt aufsuchen müssen. Arzt und Patientin müssen viele Stunden damit verbringen, das Netz aus Halbwahrheiten, Andeutungen und selbstmitleidigen Beschwerden zu entwirren, bis die Patientin wieder entdeckt, dass ihre Kopfschmerzen an dem einen Tag begannen, an dem sie nicht zur Schule gehen wollte.

Wahnhafte Kopfschmerzen plagen die Welt selbst. Die politische Demagogie ist in gewissem Maße ein Problem in unserem Land. Die besondere Form dieser Demagogie ist nur eine vorübergehende Phase, und wenn unsere gegenwärtigen Drachen und inneren Gespenster zur Ruhe gekommen sind, kann der ewige Demagoge wieder auferstehen. Er wird andere der Verschwörung beschuldigen, um seine eigene Wichtigkeit zu beweisen. Er wird versuchen, diejenigen einzuschüchtern, die weder so eisern noch so hitzköpfig sind wie er, und vorübergehend wird er einige Menschen in das Netz seiner Wahnvorstellungen ziehen. Vielleicht wird er sich einen Mantel des Märtyrertums umhängen, um die Tränen der Schwachen zu erregen. Mit seiner Emotionalität und seinem Misstrauen wird er das Vertrauen der Bürger ineinander erschüttern. Sein Größenwahn wird jene unsicheren Seelen anstecken, die hoffen, dass etwas von seinem diktatorischen Glanz auf sie abfärbt.

Leider wurde das Problem des Wahns bisher fast ausschließlich unter dem Aspekt seiner pathologischen Erscheinungsformen untersucht. Der Psychiater, der bei seinen Patienten mit Größenwahn konfrontiert ist, hat in der Vergangenheit nicht über den notwendigen philosophischen und soziologischen Hintergrund verfügt, um Vergleiche zwischen den Wahnsystemen seiner Patienten und dem Massenwahn in der Welt anstellen zu können. Bei der Behandlung von Patienten, die unter Größenwahn oder Verfolgungswahn leiden, hat er sich zu sehr auf Hypothesen gestützt, die pathologische Wahnvorstellungen als Produkt anatomischer Veränderungen im individuellen Gehirn erklären; er hat der Frage, ob diese Phänomene in irgendeiner Weise mit einer abnormen Denkweise bei einem körperlich normalen Menschen zusammenhängen, nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt.

Seit dem Aufschwung der Anthropologie und der Sozialwissenschaften in den letzten Jahrzehnten ist ein neues Licht auf das Thema der Massengefühle und des Massenwahns geworfen worden. Offensichtlich handelt es sich nicht um Phänomene, die ein Pathologe unter dem Mikroskop untersuchen kann. Sie erfordern eine Kenntnis der Geschichte und der Sozialpsychologie sowie aller Studien, die sich mit den zwischenmenschlichen Beziehungen und dem kollektiven Denken der Menschen befassen.

Um zu einem klinischen Stadium der Untersuchung dieses Themas zu gelangen, muss man sich von verschiedenen festen philosophischen Vorstellungen lösen, die das wissenschaftliche Denken seit Aristoteles beherrschen. Da ist zum Beispiel die Lehre von der Identität aller Denkprozesse und der möglichen Universalität des menschlichen Verstandes. Sie beruht im Wesentlichen auf der Annahme, dass alle Menschen auf die gleiche Weise denken. Gegen diese Hypothese spricht jedoch die beobachtbare Tatsache, dass die Philosophen selbst die größten Schwierigkeiten haben, sich zu verständigen.

Das mag vor allem daran liegen, dass verschiedene Menschen unterschiedliche

Methoden und Maßstäbe des Denkens haben. Die Wissenschaft hat sich jahrhundertelang das aristotelische Diktum zu eigen gemacht, dass der größte Teil des Denkens nach den etablierten Regeln der Logik erfolgt, die in gleicher Weise gelten wie die Naturgesetze. Es war der Philosoph Francis Bacon, der in seiner Theorie der Idole als erster darauf hinwies, dass die Gesetze der Logik und des klaren Denkens zwar zweifellos existieren, der Mensch sie aber mehr oder weniger nutzt; je nach den emotionalen Umständen "sind die Gedanken oft der theatralische Vorhang, der die persönlichen Leidenschaften und Reaktionen verdeckt".

Mit dieser Aussage könnte der Philosoph, der zur Zeit Shakespeares lebte, fast die scheinbare Logik der modernen Demagogie angreifen. Seit der Renaissance wird also anerkannt, dass menschliche Gefühle und persönliche Neigungen das Denken prägen und lenken, und dieser Standpunkt fand schon früh seinen bewegendsten Ausdruck in den Werken von Spinoza und Pascal. Wenn wir mit den Phänomenen der kollektiven Leidenschaft und des Massenwahns in Berührung kommen, ist es unmöglich, die moderne Psychologie aus dem Bild zu halten, egal ob wir sie philosophisch oder politisch betrachten. Denn bei der Untersuchung dieses Problems stellt sich sofort die Frage: Entstehen diese beunruhigenden Phänomene des Gruppenlebens, die zu so vielen gegenseitigen Missverständnissen führen, dadurch, dass sich die Gruppe in einer besonderen, unreifen und pubertären Phase der psychologischen und politischen Entwicklung befindet?

Es ist erhellend und kann uns bei der Beantwortung der Frage helfen, wenn wir kurz die Geschichte des Wachstums des Bewusstseins und der Wahrnehmung im individuellen Geist studieren, während er die verschiedenen Stadien vom Säuglingsalter bis zur Reife durchläuft, da wir in der Tat eine Parallele zwischen solchen Wachstumsstadien im Individuum und in der menschlichen Gruppe finden können.

Stadien des Denkens und Wahnvorstellungen

Die Psyche ist ständig mit der Außenwelt konfrontiert und kommuniziert mit ihr, und in jeder Phase der Entwicklung eines Individuums werden diese Welt und ihre Ereignisse anders erlebt.

Obwohl verschiedene Wissenschaftler unterschiedliche Schlussfolgerungen über die verschiedenen Phasen und ihre Auswirkungen gezogen haben, ist die Anerkennung von Veränderung und Wachstum der persönlichen Einstellung eine der wichtigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Psychologie und wird von allen Psychologen anerkannt. Ich möchte hier kurz den entwicklungspsychologischen Ansatz in der menschlichen Psychologie erläutern. Es ist nicht der einzige, aber er wird dazu dienen, die enormen Auswirkungen von unreifem und wahnhaftem Denken auf unsere endgültigen Meinungen zu veranschaulichen.

Die Entwicklungspsychologie - wie sie bei Kindern und Primitiven untersucht wurde - sieht den Ursprung des Denkens sowohl beim Individuum als auch bei der Rasse in einem halluzinatorischen Stadium des Geistes, in dem es keine Erfahrung des Unterschieds zwischen der Innen- und der Außenwelt gibt; die mentale Trennung und Distanzierung zwischen dem Selbst und der Welt hat noch nicht stattgefunden. Die Psyche wird als allmächtig empfunden - alles, was im Inneren des Selbst erlebt wird, wird auch dem Universum zugeschrieben und als Teil dieses Universums imaginiert.

Der Entwicklungspsychologie zufolge erlebt der Säugling die Welt auf diese Weise, und bei bestimmten Formen des Wahnsinns greift der Erwachsene auf dieses halluzinatorische Stadium zurück. Doch auch dem reifen Menschen gelingt es nicht, die innere Phantasie vollständig von der äußeren Realität zu trennen, und oft glaubt er, dass seine privaten und subjektiven Stimmungen durch eine äußere Realität verursacht werden. Im nächsten Stadium, dem des animistischen Denkens, gibt es immer noch ein teilweises Gefühl der Einheit zwischen dem Ich und der Welt. Das innere Erleben des Individuums, seine Ängste, seine Gefühle werden auf scheinbare Verursacher in der Außenwelt projiziert. Die Außenwelt ist für ihn eine ständige dämonische Bedrohung.

Das Kind, das gegen den Tisch stößt, projiziert eine feindliche, lebendige Kraft auf diesen Tisch und schlägt zurück. Der primitive Stammesangehörige, der von Raubtieren gejagt wird, schreibt dem Tier, das er fürchtet, eine göttliche Macht zu, die eines feindlichen Gottes. Die gesamte Außenwelt kann in der Tat von den Ängsten der Menschen bevölkert sein. In Zeiten der Panik und Angst bevölkern wir alle unsere Nachbarschaft mit nicht existierenden Verrätern oder fünften Kolumnisten. Unser animistisches Denken ist ständig damit beschäftigt, andere für das zu beschuldigen, was in Wirklichkeit in unseren eigenen Köpfen vorgeht. Heutzutage gibt es keine Teufel und Geister mehr in den Bäumen und in den wilden Tieren; sie haben sich in den verschiedenen Sündenböcken niedergelassen, die von Diktatoren und Demagogen geschaffen wurden.

Die dritte Stufe ist die des magischen Denkens, in der noch ein Gefühl der innigen Verbindung zwischen dem Menschen und seiner Außenwelt vorhanden ist. Der Mensch stellt sich jedoch mehr in Opposition zur Welt als in Verbindung mit ihr. Er will mit den geheimnisvollen Mächten um ihn herum verhandeln. Die Magie ist in der

Tat die einfachste Strategie des Menschen. Er hat entdeckt, dass er die Welt mit Zeichen und Gesten oder manchmal auch mit echten Handlungen oder Veränderungen manipulieren kann. Er errichtet Totempfähle und Opferblöcke; er stellt Talismane und seltsame Medikamente her. Er benutzt Worte als mächtige Zeichen, um die Welt zu verändern. Er entwickelt ein Ritual, um sein Bedürfnis zu befriedigen, mit der Außenwelt in Kontakt zu treten.

Wer von uns hat nicht schon einmal den plötzlichen Wunsch verspürt, Pflastersteine zu zählen, oder ist nicht der eifersüchtige Besitzer eines Amuletts oder eines anderen geheimen Zeichens, dessen Macht verloren ginge, wenn seine Existenz anderen bekannt würde?

So unausgereift sie auch sind, dienen sie doch dem Aufbau von Glück und einem guten Leben. Wir alle leben noch immer in der Welt der Magie und sind in der Illusion der glücklichen Manipulation der Natur gefangen. Das moderne Volk fährt in mechanisierten Autos herum und wird zu einem größenwahnsinnigen Zauberer des Rades. Millionen von Opfern werden auf den Altar des Gottes Geschwindigkeit gebracht, weil wir uns einbilden, dass rasende Schnelligkeit das Leben verlängert. Der Motor und das Gadget haben das geheimnisvollere Amulett früherer Tage ersetzt. Das Wissen steht immer noch im Dienst der Macht und nicht im Dienst des Verständnisses.

In der letzten Phase der geistigen Entwicklung trennt der Mensch vollständig zwischen sich und der Außenwelt. Er lebt nicht nur mit den Dingen und versucht, sie zu manipulieren, sondern er lebt auch im Gegensatz zu ihnen. In dieser Phase der reifen Realitätskonfrontation wird der Mensch zum Beobachter seines eigenen Lebens. Er erkennt die Abgründe seines eigenen Seins. Er sieht seinen Körper und seinen Geist als von der Welt getrennt an. Mit Händen, Ohren, Augen und seinem kontrollierenden Verstand konfrontiert er die Realität. Er tritt von der Welt zurück und beobachtet sie. Er ist in der Tat das einzige Tier, das aufrecht geht und der Welt direkt gegenübersteht. Er ist das einzige Tier, das seine Hände und seine Sinne als Kontrollinstrumente einsetzt.

Allmählich wird sein eigener Geist-Körper zu einem Instrument, dessen Triebe er annehmen oder ablehnen kann. Nur der Mensch ist in der Lage, seine Triebe und Instinkte entweder als gefährlich oder als nützlich zu betrachten. Der Mensch kennt nicht nur eine von außen auferlegte Angst, sondern auch eine innere Angst, die Angst vor dem Verlust der inneren Kontrolle, die er um einen hohen Preis erworben hat. Mit Armen und Händen streckt der Mensch nicht nur nach außen, das er einst mit magischen Gesten zu erobern hoffte, wie ein Baby, sondern er streckt sich auch bewusst nach einer inneren Welt aus. Der reife Mensch lebt zwischen einer inneren und einer äußeren Welt.

Dieser mühsame Prozess, sich einer getrennten inneren und äußeren Realität bewusst zu werden, hat etwas Tragisches an sich. Wenn der Mensch reif wird, erwacht er aus einem süßen primitiven Traum, in dem er Teil eines individuellen Ganzen war, Teil einer nirvanischen Welt des Gleichmuts. Das Gefühl der verlorenen Einheit mit dem Universum hält an, und in Momenten der Massenspannung oder in Zeiten der Krise strebt er nach dieser alten Erfahrung unpersönlicher, unverantwortlicher Glückseligkeit.

Völlige Passivität oder Selbstzerstörung, künstliche Ekstase durch Drogen, der selbstmörderische Wunsch nach ewigem Schlaf - all das sind Mittel, mit denen der Mensch hofft, diese ewige Sehnsucht zu erfüllen. In welchem Stadium dieser Entwicklungen der menschlichen Erfahrung kann man von Wahn sprechen? Wenn der Angehörige eines primitiven Stammes die geheimnisvolle und feindliche Welt durch das Gebet zu seinem Totemtier besänftigt, nennen wir das nicht Wahnvorstellung; wenn aber ein Mensch, der eine fortgeschrittenere Stufe des Denkens erreicht hat, in eine solche primitive Denkgewohnheit zurückfällt, dann kann

man diesen Rückfall (Rückschritt) als Wahnvorstellung bezeichnen.

Der Verlust der überprüfbaren Realität

Wahn kann man also vorläufig als den Verlust einer unabhängigen, überprüfbaren Realität definieren, mit einem anschließenden Rückfall in eine primitivere Stufe des Bewusstseins. So wie die junge Frau, von der wir vorhin sprachen, anfing, an ihre Kopfschmerzen zu glauben und darunter zu leiden, so verliert der Mann, der seine private Fantasie erst als Gerücht und dann als faktische Wahrheit verkauft, allmählich das Bewusstsein, dass seine ursprünglichen Aussagen in Wirklichkeit Täuschungen waren, und sein Wahn wird zu einer Art permanenter Versteinerung seines ursprünglichen primitiven Wunschdenkens.

Es gibt mehrere Faktoren, die Wahnvorstellungen begünstigen. Rückentwicklung und Primitivierung können als Folge von körperlichen Erkrankungen auftreten, insbesondere von Erkrankungen des Gehirns, und mit dieser Art von Wahnvorstellungen befassen sich Psychiater. Viele Gehirnerkrankungen setzen die Hirnrinde außer Betrieb, das Organ, das sich im Laufe der Evolution als letztes entwickelt hat und das uns bewusst macht und unser Denken steuert. Wenn diese Funktionsstörung auftritt, müssen genetisch ältere Hirnfunktionen übernehmen.

Die meisten Ursachen für Wahnvorstellungen sind jedoch nicht rein organischer Natur. Der gleiche Effekt der Regression kann durch Hypnose und Massenhypnose hervorgerufen werden, die durch die Verlagerung der höheren Formen des wachen Bewusstseins das Subjekt auf das primitive Stadium der kollektiven Teilnahme und der Erfahrung der Einheit reduzieren. Wenn das Bewusstsein und die Konfrontation mit der Realität starr und automatisch werden, wenn der Mensch nicht nach wachen und wiederholten Überprüfungen dessen sucht, was er in der Welt vorfindet, kann er Wahnvorstellungen entwickeln, die nicht an die Realität angepasst sind.

Offensichtlich braucht der Mensch eine ständige Konfrontation und Überprüfung mit verschiedenen Aspekten der Wirklichkeit, um lebendig und wach zu bleiben. Wenn die Erfahrung zu einem Dogma versteinert wird, steht das Dogma selbst einer neuen Überprüfung und einer neuen Wahrheit im Wege. Die Verblendung einer Nation, die sich selbst als "auserwähltes" Land bezeichnet, erschwert ihr die Zusammenarbeit mit anderen Nationen.

Wie tief der Prozess der Gedankenkontrolle in die allgemeine Ideenbildung unserer Zeit verstrickt ist, zeigt die folgende Erfahrung. Nach dem Ersten Weltkrieg machte ich die Bekanntschaft eines deutschen Philosophen, der sich der idealistischen Philosophie seines Landes verschrieben hatte. Deutschland erlebte eine schöpferische Phase, es entstanden neue Ideen von Brüderlichkeit und Weltfrieden. Deutschland, das besiegte Land, würde seine geistige Kraft zeigen.

In den Ferien wanderten wir gemeinsam durch die sonnigen Berge des Tessins und widmeten unsere philosophischen Gespräche der ewigen Sehnsucht der Menschheit nach Harmonie und Freundschaft. Wir wurden Freunde und schrieben uns über unsere gemeinsame Arbeit, bis der Schatten des Totalitarismus über sein Land kam. Anfangs stand er dem Nationalsozialismus skeptisch und sogar kritisch gegenüber. Unsere Korrespondenz nahm ab, und als er allmählich gleichgeschaltet und Mitglied der Partei wurde, folgte die endgültige geistige Spaltung. Ich habe nie wieder etwas von ihm gehört.

So viele Philosophen geben ihr theoretisches Denken unter dem Einfluss starker Massenemotionen auf. Der Grund dafür liegt nicht nur in Angst und Unterwürfigkeit. Es ist ein viel tieferer emotionaler Prozess. Die Menschen wollen die Sprache ihres Landes und ihres Vaterlandes sprechen. Um atmen zu können, müssen sie sich mit den ideologischen Klischees ihrer Umgebung identifizieren. Sie können geistig nicht allein stehen. Stefan Zweig schrieb während des Ersten Weltkriegs, dass er diesen inneren Prozess des Mitsprechens mit den chauvinistischen Stimmen um ihn herum als einen tiefen inneren Konflikt erlebte. "Ich hatte den Willen nicht mehr, den anderen gerecht zu sein".

Massenwahn

Interessanterweise wurde das Phänomen des institutionalisierten Massenwahns bisher kaum wissenschaftlich behandelt, obwohl der Begriff überall dort auftaucht, wo die Probleme der politischen Propaganda diskutiert werden. Die Wissenschaft hat sich jedoch davor gescheut, die kollektive geistige Verirrung, die wir als Massenwahn bezeichnen, zu untersuchen, wenn sie mit dem heutigen Geschehen zusammenhängt; es sind die historischen Beispiele, wie Hexerei und bestimmte Formen der Massenhysterie, die sehr detailliert untersucht wurden.

In unserem Zeitalter der sich bekriegenden Ideologien, in einer Zeit des Kampfes um den Verstand des Menschen, verlangt diese Frage nach Aufmerksamkeit. Was ist Massenwahn? Wie entsteht er? Was können wir tun, um ihn zu bekämpfen? Die Tatsache, dass ich eine Analogie zwischen der totalitären Geisteshaltung und der als Schizophrenie bekannten Krankheit des geistigen Entzugs hergestellt habe, zeigt, dass ich die totalitäre Ideologie für wahnhaft und die totalitäre Geisteshaltung für eine pathologische Verzerrung halte, die bei jedem auftreten kann. Wenn wir Wahn vorläufig als den Verlust einer unabhängigen, überprüfbaren Realität definieren, mit einem daraus folgenden Rückfall in einen primitiveren Bewusstseinszustand, können wir sehen, wie das Phänomen des Totalitarismus selbst als wahnhaft angesehen werden kann.

Denn es ist wahnhaft (nicht an die Realität angepasst), den Menschen als eine gehorsame Maschine zu betrachten. Es ist wahnhaft, seine dynamische Natur zu leugnen und zu versuchen, sein ganzes Denken und Handeln auf der infantilen Stufe der Unterwerfung unter die Autorität zu stoppen. Es ist ein Irrglaube zu glauben, dass es eine einzige einfache Antwort auf die vielen Probleme gibt, mit denen das Leben uns konfrontiert, und es ist ein Irrglaube zu glauben, dass der Mensch so starr, so unnachgiebig in seiner Struktur ist, dass er keine Ambivalenzen, keine Zweifel, keine Konflikte, keine kriegerischen Triebe in sich hat.

Wo das Denken ohne freien Austausch mit anderen Köpfen isoliert ist und sich nicht mehr ausdehnen kann, kann es zu Verblendungen kommen. Wann immer Ideen abgeschottet werden, hinter und zwischen Vorhängen, wird der Prozess der kontinuierlichen, aufmerksamen Konfrontation mit den Fakten und der Realität behindert. Das System erstarrt, wird starr und stirbt an Wahnvorstellungen.

Beispiele dafür finden sich in sehr kleinen, von der Außenwelt abgeschnittenen Gemeinschaften. Auf Fischereifahrzeugen, die lange auf See waren, ist es bekannt, dass ein ansteckender religiöser Wahn mit Ritualmord ausbricht. In kleinen Dorfgemeinschaften gibt es Fälle von kollektivem Wahn, oft unter dem Einfluss einer besessenen Person. Dasselbe geschieht in den gigantischen totalitären Gemeinschaften, die vom Kontakt mit dem Rest der Welt abgeschnitten sind. Ist dies nicht auch in Hitler-Deutschland geschehen, wo freie Überprüfung und Selbstkorrektur verboten waren? Wir können in der Tat zeigen, dass dies historisch gesehen bei jeder abgeschotteten Zivilisation der Fall ist. Wenn es keinen Austausch mit anderen Menschen gibt, degeneriert die Zivilisation, wird das Opfer ihrer eigenen Wahnvorstellungen und stirbt.

Wir können den Begriff "Wahn" auch anders formulieren. Es handelt sich um eine primitivere, verzerrte Form des Denkens, die in Gruppen oder bei Einzelpersonen zu

finden ist und nur aus deren begrenztem Blickwinkel betrachtet wird. Das wahnhafte Denken kennt das Konzept des wahnhaften Denkens nicht. Der Fakir, der auf seinem Nagelbett liegt, würde als Wahnsinniger bezeichnet werden, wenn er seine Hingabe auf der Fifth Avenue zur Schau stellen würde, aber unter seinen eigenen Leuten gilt sein Verhalten als heilig und äußerst vernünftig. Ein Angehöriger eines primitiven Stammes wird in der Zeremonie einer Teufelsaustreibung oder einer Erweckungsversammlung keinen Fall von Massenwahn sehen.

Aber ein Mensch, der diese Stufe der geistigen Entwicklung durchlaufen hat und zu einer Ebene größerer Perspektive und Bewusstheit gelangt ist, wird erkennen, dass hinter solchen Zeremonien wahnhafte Vorstellungen stecken.

Ob wir in der Lage sind, Wahnvorstellungen zu erkennen, wenn sie auftreten, hängt ganz von den Umständen ab, vom Stand der Zivilisation, in der wir leben, von den Gruppen und der sozialen Schicht, der wir angehören. Denn Täuschung und Rückschritt sind Begriffe, die ein besonderes soziales und intellektuelles Bewusstseinsniveau voraussetzen. Deshalb ist es so schwierig, die Wahnvorstellungen und primitiven Rituale in unserer eigenen Mitte zu erkennen. Unsere heutige Zivilisation ist voll von Massenwahn, Vorurteilen und kollektiven Irrtümern, die man leicht erkennen kann, wenn man sie von oben betrachtet, aber die man nicht erkennen kann, wenn man sie von innen sieht. Während der Wahn der Hexerei verbannt wurde, haben wir uns nie von dem Wahn der kulturellen oder rassischen Unterlegenheit und Überlegenheit befreit. Mittelalterliche Massenbesessenheiten wie der Tarantismus und der Veitstanz sind heute in den westlichen Nationen kaum noch bekannt; an ihre Stelle sind Massenversammlungen getreten, bei denen schreiende Menschenmassen in wahnhafter Ekstase ihre Zugehörigkeit zu irgendeinem politischen Wahn zum Ausdruck bringen. Anstelle der Tanzwut haben wir die Raserei des Motors oder die passive Ansteckung durch den Fernsehbildschirm.

Wie wir im Kapitel über Totalitaria gesehen haben, kann der Massenwahn herbeigeführt werden. Es geht lediglich darum, die kollektiven Gefühle auf die richtige Weise zu organisieren und zu manipulieren. Wenn es gelingt, die Masse zu isolieren, kein freies Denken, keinen freien Austausch, kein Korrektiv von außen zuzulassen und die Gruppe täglich mit Geräuschen, mit Presse, Radio und Fernsehen, mit Angst und Pseudo-Enthusiasmus zu hypnotisieren, kann jede Wahnvorstellung eingeflößt werden. Die Menschen werden anfangen, die primitivsten und unangemessensten Handlungen zu akzeptieren. Äußere Ereignisse sind in der Regel die Auslöser, die in den Menschen verborgene hysterische und wahnhafte Komplexe freisetzen. Der kollektive Wahnsinn rechtfertigt den verdrängten persönlichen Wahnsinn in jedem Einzelnen. Deshalb ist es so einfach, die Menschen mit Slogans in die Massenhysterie des Krieges zu versetzen. Der äußere Feind, der mit Schmähparolen angegriffen wird, ist lediglich der Sündenbock und Ersatz für all die Wut und Angst, die in den bedrängten Menschen lebt.

Sorgfältig eingepflanzte Wahnvorstellungen sind schwer zu korrigieren. Die Vernunft hat keinen Wert mehr, denn das niedere, tierische Denken wird taub für jeden Gedanken auf einer höheren Ebene. Wenn man mit einem Totalitaristen argumentiert, der mit offiziellen Klischees imprägniert wurde, wird er sich früher oder später in seine Festung des kollektiven totalitären Denkens zurückziehen. Der Massenwahn, der ihm das Gefühl der Zugehörigkeit, der Größe, der Allmacht gibt, ist ihm lieber als sein persönliches Bewusstsein und Verständnis.

Der einsame Gefangene in einem totalitären Gefangenenlager ist um so leichter gezwungen, sich allmählich dem kollektiven Denken seiner Wächter zu unterwerfen, wenn ein Teil seines eigenen infantilen Denkens darauf konditioniert wurde, einer starken Suggestivkraft nachzugeben. Er muss mit seinen Wächtern kommunizieren, um nicht seinen eigenen privaten Wahnvorstellungen ausgeliefert zu sein. Nur wenige bleiben in diesem heroischen Kampf ihr wahres Ich.

Die Situation unserer Kriegsgefangenen in Korea, die dort Monate und Jahre lang lebten, kann nicht untersucht werden, ohne die Atmosphäre des Massenwahns zu berücksichtigen. In einem Umfeld, das von Gerüchten erfüllt ist, ohne die Möglichkeit, die Tatsachen zu überprüfen, ist der Verstand ständig auf der Hut, aber seine Beobachtungen sind verzerrt.

Der Prozess der massenhaften Gehirnwäsche mit ständiger Propaganda machte es dem Einzelnen sehr schwer, seine Kameraden objektiv zu beobachten. In einem solchen Umfeld ist es leicht, einen unschuldigen Sündenbock für all das Leid der Gruppe zu finden - und in einer solchen Atmosphäre der Massenansteckung kann man sich leicht Fakten einbilden.

In einem der Gefangenenlager musste ich einen Bericht über einen Mann verfassen, der wegen seines brutalen homosexuellen Verhaltens von den anderen exorziert und sogar angegriffen wurde. Während der Untersuchung konnte keine Tatsache, kein Opfer, gemeldet werden. Es gab viele Gerüchte, die den Hass auf ein einsames, sarkastisches, unsoziales Wesen zum Ausdruck brachten, das die latenten homosexuellen Gefühle der anderen Lagerinsassen geweckt und damit ihre Männlichkeit angegriffen hatte.
Kein Kriegsgefangener, der der Kollaboration mit dem Feind beschuldigt wird, sollte verurteilt werden, ohne dass die in seinem Lager kursierenden Gerüchte untersucht worden sind.

In einem totalitären Umfeld hält kaum jemand sein Denken frei von Ansteckung, und fast jeder wird, wenn auch nur vorübergehend, Opfer einer Verblendung.

Die Gefahr einer psychischen Ansteckung

In der Tat besteht eine ständige Gefahr der psychischen Ansteckung. Die Menschen stehen in ständigem psychischen Austausch miteinander. Als Land müssen wir uns fragen, welche gefährlichen psychischen Belastungen von der anderen Seite der Grenze zu uns kommen können.

Lassen Sie mich klarstellen, dass ich keineswegs unempfindlich bin gegenüber der Gefahr totalitärer Subversion und Aggression, mit der wir heute konfrontiert sind. Meine eigenen Erfahrungen mit den Nazis haben mir schmerzlich bewusst gemacht, dass diese Gefahren nicht verharmlost werden dürfen. Auch als Psychologe bin ich mir des ansteckenden Charakters der totalitären Propaganda und der Tatsache, dass freie Bürger in einem freien Land auf der Hut sein müssen, um sich zu schützen, zutiefst bewusst. Aber wir müssen lernen, diese Gefahren auf demokratische Weise zu bekämpfen, und ich fürchte, dass wir uns in unserem Kampf gegen diese Gefahren allzu oft ein Beispiel an den totalitären Systemen nehmen. Lassen Sie mich nur ein Beispiel dafür anführen.

Das Feinberg-Gesetz im Bundesstaat New York, das erlassen wurde, um Kinder vor der Verbreitung gefährlicher politischer Propaganda zu schützen, beruht teilweise auf diesem Konzept der geistigen Ansteckung. Es zielt darauf ab, die Schulen vor der subtilen Infiltration subversiver Ideen zu schützen. Auf den ersten Blick scheint es eine einfache Lösung zu sein: Man muss die Subversion stoppen, bevor sie den beeinflussbaren Geist unserer Kinder beeinflussen kann.

Aber es bleibt eine Tatsache, dass dies alle möglichen psychologischen Schwierigkeiten mit sich bringt. In unserer Angst vor Verunreinigung schaffen wir Normen und Schemata, an denen wir die Akzeptanz unorthodoxer Ideen messen, und wir vergessen, dass die Präsenz von Minderheitenideen, ob akzeptabel oder nicht, eine der Möglichkeiten ist, uns vor dem schleichenden Wachstum eines konformistischen Mehrheitsdenkens in uns zu schützen. Der Richter des Obersten Gerichtshofs der Vereinigten Staaten, Hugo Black, hat in seiner abweichenden Meinung zum Feinberg-Gesetz* auf diesen Punkt hingewiesen:

Dies ist eine weitere jener sich rasch vervielfältigenden gesetzgeberischen Verordnungen, die es gefährlich machen, ... etwas anderes zu denken oder zu sagen als das, was eine vorübergehende Mehrheit im Moment billigt. Im Grunde beruhen diese Gesetze auf der Überzeugung, dass die Regierung den Fluss der Ideen in die Köpfe der Menschen überwachen und begrenzen sollte. Die Tendenz einer solchen Regierungspolitik besteht darin, die Menschen in ein gemeinsames intellektuelles Muster zu pressen. Eine ganz andere Regierungspolitik beruht auf der Überzeugung, dass die Regierung dem Verstand und dem Geist des Menschen absolute Freiheit lassen sollte. Eine solche Regierungspolitik fördert unterschiedliche intellektuelle Anschauungen in dem Glauben, dass sich die besten Ansichten durchsetzen werden. Diese Politik der Freiheit ist meines Erachtens im Ersten Verfassungszusatz verankert und wird durch den Vierzehnten Verfassungszusatz auf die Staaten übertragen.

Aufgrund dieser Politik können Beamte verfassungsrechtlich nicht mit der Befugnis ausgestattet werden, die Ideen auszuwählen, über die Menschen nachdenken können, die öffentlichen Ansichten zu zensieren, die sie äußern können, oder die

Personen oder Gruppen auszuwählen, mit denen Menschen in Verbindung treten können. Beamte mit solchen Befugnissen sind keine öffentlichen Bediensteten, sondern öffentliche Herren.

Wir können eine geistige Ansteckung nicht verhindern, indem wir eine andere erzwingen. Die einzige Möglichkeit, dem Menschen die Kraft zu geben, einer geistigen Ansteckung zu widerstehen, besteht darin, ihm die größtmögliche Freiheit im Austausch von Ideen zu gewähren.

Die Menschen müssen lernen, Fragen zu stellen, ohne zu verlangen, dass sie sofort beantwortet werden. Der freie Mensch ist derjenige, der lernt, mit Problemen zu leben, in der Hoffnung, dass sie irgendwann gelöst werden - entweder in seiner eigenen Generation oder in der nächsten. Die Neugier und die Wissbegierde des Menschen müssen angeregt werden. Wir müssen gegen die wachsende Angst des Menschen ankämpfen, selbst zu denken, originell zu sein und für das zu kämpfen, woran er glaubt. Andererseits müssen wir aber auch lernen, Ideen zu widerstehen. Regierungen können nicht nur durch physische Gewalt gestürzt werden, sondern auch durch mentale Gewalt, durch suggestive und mentale Durchdringung junger Gemüter, durch rigide Konditionierung, Reglementierung und Verbot des Dissenses.

Die Erklärung von Delusion

Einer der zwanghaftesten Wahnvorstellungen ist der Erklärungswahn, das Bedürfnis, alles erklären und interpretieren zu müssen, weil man eine einfache Ideologie in der Tasche hat. Das Opfer dieses Wahns hüllt sich unbewusst in den magischen Mantel der Allwissenheit, was bei den Menschen, die ein starkes Bedürfnis nach rationaler Erklärung von Phänomenen haben, die sie nicht verstehen, Ehrfurcht und Unterwerfung hervorruft. Der Quacksalber beispielsweise stößt sein Opfer mit seiner Geste der Allwissenheit in eine Art Nichts, so dass es sich im Verhältnis zu den großen Geheimnissen der Welt immer kleiner fühlt. Es ist dieses zwanghafte Bedürfnis, der Klugscheißer und Magier zu sein, der alle Antworten kennt, das wir so oft in der totalitären Welt antreffen, und niemand, auch Ihr Autor nicht, ist völlig frei davon, nach diesen vorschnellen Antworten zu greifen.

Bei den Intellektuellen und insbesondere bei denjenigen, die gerne mit Gedanken und Begriffen spielen, ohne sich wirklich an den kulturellen Bemühungen ihrer Epoche zu beteiligen, finden wir oft den oberflächlichen Zwang, alles zu erklären und nichts zu verstehen. Ihr Rückzug in die intellektuelle Isolation und in die Elfenbeinturm-Philosophie ruft bei denen, die die Steine des Intellektualismus statt des Brotes des Verstehens erhalten, viel Feindseligkeit und Misstrauen hervor. Die Intelligenz spielt in unserer demokratischen Welt eine besondere Rolle als Lehrer von Ideen, aber jede Lehre ist eine emotionale Beziehung, eine Frage der Liebe zu den Schülern. Es geht darum, sich unter ihnen zu bewegen und an ihren Zweifeln teilzuhaben, um das Abenteuer der gemeinsamen Erkundung des Unbekannten zu teilen.

Paradoxerweise können wir sagen, dass wir die Erfahrung mit den Totalitaristen brauchen, und sei es nur, um ein Spiegelbild ihrer Rigidität in unserem eigenen demokratischen System zu entdecken.

Die Befreiung von der Magie Denkens

In unserer westlichen Zivilisation hat das Wachstum der Massenkommunikationsmittel den Einfluss des kollektiven Drucks sowohl auf unsere Vorurteile als auch auf unser unvoreingenommenes Denken verstärkt. Wir leben in einer Welt des ständigen Lärms, der unseren Verstand gefangen nimmt, auch wenn wir uns dessen nicht bewusst sind.

Wir haben in unserer Gesellschaft bereits das Problem der einsamen, ungehörten Stimmen. Ich bin überzeugt, dass es unter uns viele weise Männer gibt, deren Stimmen und Wissen uns helfen würden, den Teil unseres Denkens zu korrigieren, der wahnhaft ist. Aber ihre klugen Worte werden durch ein Übermaß an Lärm von anderswo übertönt. In unserer Gesellschaft kann ein Mensch seine Weisheit und Einsicht nicht mehr einfach mitteilen; um gehört zu werden, muss er dafür werben und sie mit megazyklischer Macht und offiziellen Etiketten untermauern.

Eine Organisation muss hinter ihm stehen und dafür sorgen, dass er zeitlich richtig eingesetzt wird, damit es Zuhörer gibt, die seine Botschaft aufnehmen. Er muss ein anerkanntes Etikett und ein offizielles Diplom haben, sonst ist seine Stimme verloren. Die Korrektur des Massenwahns ist eine der schwierigsten Aufgaben der Demokratie. Die Demokratie plädiert für die Freiheit des Denkens, und das bedeutet, dass sie das Recht aller Menschen fordert, alle Formen des kollektiven Gefühls und des kollektiven Denkens zu prüfen. Diese Prüfung ist nur möglich, wenn eine ständige persönliche und kollektive Selbstkritik gefördert wird.

Die Demokratie muss sich dieser Aufgabe stellen, die Mobilität des Denkens zu bewahren, um sich von blinden Ängsten und Magie zu befreien. Das Aufeinanderprallen und die gegenseitige Beeinflussung der verschiedenen Meinungen, die für die Demokratie charakteristisch sind, bringen zwar nicht unmittelbar die Wahrheit hervor, aber sie bereiten den Weg. In diesem Augenblick tanzt die ganze Welt um eine Illusion herum, um die magische Vorstellung, dass die materielle und militärische Macht, die hinter einem Argument steht, uns der Wahrheit und der Sicherheit näher bringen wird. Doch ein Knopfdruck und die Atomraketen können uns alle in den gegenseitigen Selbstmord führen.

In einer Welt der kriegerischen und gegensätzlichen Gedanken und Wahnvorstellungen liegt die Lösung im Abstecken von Grenzen, im Bewusstsein der gegenseitigen Grenzen. Diese Einigung darüber, worüber wir uns nicht einig sind, ist der erste Schritt zur Verständigung.

KAPITEL ZWÖLF

TECHNOLOGIE DRINGT IN UNSERE KÖPFE EIN

Es ist ziemlich schwierig, den Angriff auf unseren Verstand zu beschreiben, der durch das Eindringen des technischen Denkens verursacht wird. Das ist so, weil die Technik so gegensätzliche Einflüsse hat. Der Einfluss kann ein Segen sein, weil er uns unabhängiger von bedrohlichen Naturgewalten macht; aber gleichzeitig können Werkzeug und Maschine uns beherrschen. Diese innere Antinomie der Technisierung müssen wir meistern - wollen wir nicht in den Strudel der immer weiter fortschreitenden technischen Entwicklung bis hin zur atomaren Katastrophe hineingezogen werden! Das eigentümliche Paradoxon der Technik liegt darin, dass das Wohl der Maschine (Auto, Fabrik) allmählich wichtiger und wertvoller wird als das Wohl des Menschen und der Menschheit.

Das Wachstum der Technik, der vielfältigen mechanischen Instrumente im Dienste unserer Phantasie, hat den Menschen auf einen kindlichen Traum von unbegrenzter Macht zurückgeworfen. Da sitzt er nun, der kleine Mann, in seinem Zimmer, umgeben von allerlei Gerätschaften. Ein Knopfdruck genügt, um die Welt für ihn zu verändern. Welche Macht! Und was für eine noch weitergehende Macht stellt er sich vor! Doch welche geistige Gefahr.

Das Wachstum der Technologie kann das Streben des Menschen nach geistiger Reife verwirren. Die praktische Anwendung von Wissenschaft und Werkzeugen war ursprünglich dazu gedacht, dem Menschen mehr Sicherheit gegen äußere physische Kräfte zu geben. Sie schützte seine innere Welt; sie setzte Zeit und Energie für Meditation, Konzentration, Spiel und kreatives Denken frei. Nach und nach ergriffen die Werkzeuge, die der Mensch herstellte, von ihm Besitz und drängten ihn zurück in die Leibeigenschaft, anstatt ihn zu befreien. Der Mensch wurde trunken vom technischen Können, er wurde techniksüchtig. Die Technik ruft bei den Menschen, ohne dass sie es merken, eine infantile, unterwürfige Haltung hervor. Wir sind fast alle zu Sklaven unserer Autos geworden. Technische Sicherheit kann paradoxerweise die Feigheit verstärken. Es gibt fast keine Herausforderung mehr, sich den Naturgewalten außerhalb von uns und den Kräften des Instinkts in uns zu stellen. Denn gerade die technische Welt ist für uns zu jener magischen Herausforderung geworden, die uns die Natur ursprünglich bot.

Gerade die Unterwerfung unter die Technik ist ein Angriff auf das Denken. Das Kind, das von frühester Jugend an mit allen modernen Geräten und technischen Spielereien - Radio, Motor, Fernseher, Film - konfrontiert wird, wird unwissentlich auf Millionen von Assoziationen, Geräuschen, Bildern und Bewegungen konditioniert, an denen es nicht teilhat. Er hat es nicht nötig, darüber nachzudenken. Sie sind zu unmittelbar mit seinen Sinnen verbunden. Die moderne Technik lehrt den Menschen, die Welt, auf die er schaut, als selbstverständlich hinzunehmen; er nimmt sich keine Zeit, sich zurückzuziehen und nachzudenken. Die Technik lockt ihn an, lässt ihn in ihre Räder und Bewegungen fallen. Keine Ruhe, keine Meditation, kein Nachdenken, kein Gespräch - die Sinne werden ständig mit Reizen überfrachtet. Das Kind lernt nicht mehr, seine Welt zu hinterfragen; der Bildschirm bietet ihm vorgefertigte Antworten. Selbst seine Bücher bieten ihm keine menschliche Begegnung - niemand liest ihm vor; die Bildschirmmenschen erzählen ihm ihre Geschichte auf ihre Art.

Das technische Wissen, das ihm auf diese Weise aufgezwungen wird, verlangt nicht, dass er über das, was er sieht und hört, nachdenkt. Die Konversation wird zur verlorenen Kunst. Das Maschinenzeitalter eilt voran und lässt keine Zeit für die stille Lektüre und die Begegnung mit den kreativen Künsten. Eine Gegenströmung sehen wir allerdings in der Do-it-yourself-Bewegung. Hier sehen wir wahrscheinlich eine Wiederbelebung des kreativen Geistes und eine Herausforderung für den Ingenieur, der den Roboter baut.

In einer übertechnisierten Welt existieren Körper und Geist nicht mehr. Das Leben wird nur noch ein Teil eines größeren technischen und chemischen Denkprozesses. Mathematische Gleichungen dringen in die menschlichen Beziehungen ein. Wir lernen zum Beispiel durch die Lehre von der Schuld durch Assoziation die einfache Gleichung, dass die Feinde unserer Feinde unsere Freunde sein müssen und dass die Freunde unserer Feinde unsere Feinde sein müssen - als ob es nur eine einfache Addition positiver und negativer Zeichen gäbe, um Menschen zu bewerten.

Die schleichende Nötigung durch Technologie

Radio und Fernsehen nehmen die Gedanken direkt auf und lassen den Kindern keine Zeit für ein ruhiges, dialektisches Gespräch mit ihren Büchern. Der Blick vom Bildschirm lässt die freiheitsfördernde Gegenseitigkeit von Kommunikation und Diskussion nicht zu. Die Konversation ist die verlorene Kunst. Diese Erfindungen stehlen Zeit und rauben Selbsterkenntnis. Was die Technik mit der einen Hand gibt - Leichtigkeit und physische Sicherheit -, nimmt sie mit der anderen weg. Sie hat die liebevollen Beziehungen zwischen den Menschen verdrängt. Die entpersönlichte Weihnachtskarte mit gedruckter Unterschrift, der Formbrief, die Schreibmaschine selbst sind Beispiele für mechanische Stellvertreter. Die Technik verdrängt die menschlichen Beziehungen, als ob die Menschen sich nicht mehr gegenseitig Aufmerksamkeit und Liebe schenken müssten. Das Fläschchen ersetzt die Mutterbrust, der Nickel im Automaten ersetzt die Zubereitung der Butterbrote durch die Mutter. Die unpersönliche Maschine ersetzt die menschliche Geste und Gegenseitigkeit. Kinder, die auf diese Weise erzogen werden, ziehen es vor, allein zu sein, sich in Fantasien zu flüchten und mit Geräten zu spielen. Die Mechanisierung drängt sie in den geistigen Rückzug.

Die Technik suggeriert und erzeugt einerseits das Gefühl der Allmacht des Menschen, andererseits aber auch die Kleinheit des Menschen, seine Schwäche und Unterlegenheit gegenüber der Macht der Maschinen. Die Macht des schöpferischen Geistes des Menschen wird hinter Träumen von sozialen Maschinen und Weltmechanik versteckt. Die Mechanik politischer Manöver wird überschätzt und geht über die Vernunft hinaus. Man bedient sich der Intelligenz und der Gegenspionage, der Tricks und der politischen Maschinen und vergisst dabei die "emotionalen Gründe", die der menschlichen Brillanz und Dummheit zugrunde liegen. Es besteht eine Beziehung zwischen dem naiven Glauben an die Technologie und dem naiven Glauben an die menschliche Intelligenz, Logik und Unschuld, der Teil des optimistischen Liberalismus des neunzehnten Jahrhunderts war. In beiden Überzeugungen sehen wir die Verleugnung der irrationalen Abgründe des Geistes.

Was ist das Endergebnis des technischen Fortschritts? Treibt er die Menschen mehr und mehr in die Angst und Verzweiflung, die eine lieblose Druckknopfwelt mit sich bringt? Schafft er ein größenwahnsinniges Glück, das durch die Fernsteuerung anderer Menschen gewonnen wird? Führt sie die Menschen in die unbefriedigende Leere einer von Langeweile geprägten Freizeit? Ist das Endergebnis ein Leben in Stellvertretung, bei dem man die Welt nur noch vom Kino- oder Fernsehbildschirm aus erlebt, anstatt zu leben und zu arbeiten und sich seine eigene zu schaffen?

In Fällen von Fernsehsucht habe ich folgende Punkte beobachtet:

1. Die Faszination des Fernsehens ist eine echte Sucht, d.h. das Fernsehen kann zur Gewohnheit werden, deren Einfluss ohne aktives therapeutisches Eingreifen nicht gestoppt werden kann.

2. Es weckt frühzeitig sexuelle und emotionale Turbulenzen und verführt Kinder dazu, immer wieder zu schauen, obwohl sie gleichzeitig verwirrt sind über das, was sie sehen.

3. Es befriedigt ständig aggressive Fantasien (Western, Tatorte) mit anschließenden Schuldgefühlen, da das Kind unbewusst dazu neigt, sich mit dem Verbrecher zu identifizieren, trotz aller heldenhaften Rächer.

4. Sie ist ein Zeiträuber.

5. Die Beschäftigung mit dem Fernsehen verhindert eine aktive innere Kreativität. Kinder und Erwachsene sitzen nur da und schauen sich die Pseudowelt des Bildschirms an, anstatt sich ihren eigenen Schwierigkeiten zu stellen. Kommt es zu einem Konflikt mit den Eltern, die keine Zeit für ihre Kinder haben, geben sich die Kinder umso bereitwilliger dem Bildschirm hin. Der Bildschirm spricht mit ihnen, spielt mit ihnen, entführt sie in eine Welt der magischen Fantasie. Für sie nimmt das Fernsehen den Platz eines Erwachsenen ein und ist ewig geduldig. Dies übersetzt das Kind in Liebe.

Wie bei allen Massenmedien müssen wir uns der hypnotisierenden, verführerischen Wirkung jeder alles durchdringenden Form der Kommunikation bewusst sein. Die Menschen sind fasziniert, auch wenn sie nicht hinsehen wollen. Wir müssen uns vor Augen halten, dass jeder Schritt des persönlichen Wachstums Isolation, innere Gespräche und Überlegungen sowie eine Überprüfung des eigenen Selbst erfordert. Das Fernsehen behindert diesen Prozess und bereitet den Geist leichter auf Kollektivierung und Klischeedenken vor. Es verleitet die Zuschauer dazu, in Massenwerten zu denken. Es dringt in das Familienleben ein und schneidet die subtilere zwischenfamiliäre Kommunikation ab.

Die Welt von morgen wird Zeuge eines gewaltigen Kampfes zwischen Technologie und Psychologie sein. Es wird ein Kampf zwischen Technik und Natur sein, zwischen systematischer Konditionierung und kreativer Spontaneität. Die Verehrung der Maschine impliziert die Verwandlung von mechanischem Wissen in Macht, in Macht auf Knopfdruck. Mechanische Zerstörungsinstrumente wie die Wasserstoffbombe haben den primitiven menschlichen Drang nach Zerstörung in wissenschaftliches Töten im großen Stil verwandelt. Dieses zerstörerische Potenzial kann nun zu einem einfachen Werkzeug für jeden machthungrigen Potentaten werden.

Unsere eigene Welt ist durch die Technologie immer mehr voneinander abhängig geworden, und durch unsere Abhängigkeit von technischem Wissen und Geräten laufen wir selbst Gefahr, unser Volk den brutaleren Totalitaristen auszuliefern. Dies ist das eigentliche Dilemma unserer Zivilisation. Die Maschine, die zu einem Werkzeug der menschlichen Organisation wurde und die Eroberung der Natur ermöglichte, hat eine diktatorische Stellung eingenommen. Sie hat die Menschen zu automatischen Reaktionen, zu starren Mustern und zerstörerischen Gewohnheiten gezwungen.

Die Maschine hat eine immer stärkere Sehnsucht nach Geschwindigkeit, nach rasenden Leistungen geweckt. Es besteht ein psychologischer Zusammenhang zwischen Speedomanie (rasende Schnelligkeit) und Rücksichtslosigkeit. Hinter dem Steuer eines schnellen Autos wird ein Fahrer trunken vor Macht. Auch hier zeigt sich die Verleugnung des Konzepts des natürlichen, stetigen Wachstums. Ideen und Methoden brauchen Zeit, um zu reifen. Die Maschine erzwingt vorzeitige Ergebnisse: Evolution wird zu einer Umdrehung von Rädern. Die Maschine ist die Leugnung der Tatsache, dass der Fortschritt in uns wachsen muss, bevor er außerhalb von uns verwirklicht werden kann. Die Mechanisierung nimmt uns den Glauben an den geistigen Kampf, den Glauben daran, dass die Lösung von Problemen Zeit und wiederholte Versuche braucht. Ohne diese Überzeugungen wird die Plattitüde die Oberhand gewinnen, die Verdauung und das eilige Memorandum. Eine

mechanisierte Welt glaubt nur an die Verdichtung von Problemen und nicht an einen ständigen dialektischen Kampf zwischen dem Menschen und den Fragen, die er konstruiert.

Einer der Trugschlüsse der modernen Technik ist ihr Streben nach mehr Effizienz. Mit weniger Energie muss mehr produziert werden. Dieses Prinzip mag für die Maschine richtig sein, für den menschlichen Organismus gilt es nicht. Um stark zu werden und stark zu bleiben, muss der Mensch lernen, Widerstände zu überwinden, sich Herausforderungen zu stellen und sich immer wieder neu zu erproben. Luxus führt zu geistiger und körperlicher Verkümmerung.

Die Entwertung des individuellen menschlichen Gehirns, das durch mechanische Computer ersetzt wird, deutet auch auf das totalitäre System hin, für das die Bürger mehr und mehr zu dienstbaren Werkzeugen werden müssen. Das unmenschliche "System" wird zum Ziel, ein System, das das Produkt der Technokratie und der Entmenschlichung ist und das zu organisierter Brutalität und zur Vernichtung jeder persönlichen Moral führen kann. In einer mechanischen Gesellschaft wird dem Unterbewusstsein eine Reihe von Werten aufgezwungen, so wie Pawlow seine Hunde konditioniert hat.

Unser Gehirn braucht uns dann nicht mehr zu dienen oder den Denkprozess zu entwickeln; das werden Maschinen für uns tun. In der Technokratie liegt der Schwerpunkt auf einem Verhalten, das frei von Emotionen und Kreativität ist. Wir sprechen von "elektrischen Gehirnen" und vergessen dabei, dass hinter diesen Gehirnen und ihren Schwächen eigentlich kreative Köpfe stecken. Für einige Ingenieure sind die Gehirne nichts weiter als elektrische Lampen in einem totalitären Labor. Zwischen dem Menschen und seinen Mitmenschen steht eine gewaltige, kalte, papierene Macht, eine namenlose Bürokratie aus Regeln und Werkzeugen. Die Mechanisierung hat den geheimnisvollen "Zuhälter" in den menschlichen Beziehungen hervorgebracht, den Mann dazwischen, den mechanischen Bürokraten, der mächtig, aber unpersönlich ist. Er ist zu einer neuen Quelle der magischen Angst geworden.

In einer technokratischen Welt wird jedes moralische Problem verdrängt und durch eine technische oder statistische Bewertung ersetzt. Die Probleme der gesunden und schnellen Mathematik dienen dazu, die Ethik zu verdrängen. Wenn man zum Beispiel das Innenleben der Wächter der Konzentrationslager und ihre inneren Sorgen und Nöte untersucht, versteht man, warum diese Häftlinge so viel über das technische Problem nachgedacht haben, wie sie die ermordeten Leichen ihrer Opfer so schnell wie möglich aus den Gaskammern herausbekommen können. Die Worte "sauber" und "praktisch" und "rein" bekamen für sie eine andere Dimension als unsere übliche. Sie dachten in chemischen und statistischen Begriffen - und hielten daran fest -, um sich ihrer tieferen moralischen Schuld nicht bewusst zu werden.

Der Verstand als Rechenmaschine ist das Ergebnis einer zwanghaften Rationalisierung und Verallgemeinerung der Welt. Das ist schon seit der Zeit der frühen griechischen Denker so. Dieses Konzept impliziert die Verleugnung oder Minimierung des Gefühlslebens und des Wertes von Grenzerfahrungen. In einer solchen Philosophie wird Spontaneität nie verstanden, ebenso wenig wie Kreativität und historische Zufälle oder die Wunder der menschlichen Kommunikation, wie sie sich in der Telepathie offenbaren. Eine Technologie, die auf diesem Konzept basiert, ist kalt und ohne moralische Lebensstandards, ohne Glaube und ohne das Gefühl, in unserer eigenen Welt zu Hause zu sein. Sie stimuliert ständig neue Unzufriedenheit und die Produktion von neuem Luxus, ohne zu wissen warum. Es stimuliert Gier und Faulheit, ohne Mäßigung und Lebenskunst zu betonen. Technologie als Ziel und nicht als Mittel gibt uns die Fiktion einer einfachen Gleichheit anstelle des ständigen

Strebens nach Freiheit, Vielfalt und Menschenwürde.

Die Technik lässt außer Acht, dass unser wissenschaftliches Weltbild nur eine allmähliche Korrektur unserer mythischen und vorwissenschaftlichen Sichtweise ist. Die Technologie, einst ein Produkt mutiger Fantasie und Vision, droht eben diese Vision zu töten, ohne die kein menschlicher Fortschritt möglich ist. Das Idol, die Technik, muss wieder zum Werkzeug werden und nicht zum allmächtigen Zauberer schlechthin, der uns in den Abgrund reißt.

Die industrielle Entwicklung in unserer westlichen Kultur hat ein neues Problem geschaffen, nämlich das, dass sich der Mensch immer weiter vom Rhythmus der Natur entfernt. Zunächst war der Industriemensch an Fabrik und Maschine gebunden, dann führte der technische Fortschritt zu einer Ausweitung der Freizeit, was eine neue Frage aufwirft: Wozu Freizeit?

Die zunehmende Ausdehnung von Zeit und Raum und die Verkleinerung der Städte sowie die Verringerung der Entfernungen durch die zunehmenden Verkehrsmittel haben die Wurzeln unseres Gefühls von Zugehörigkeit und Sicherheit zutiefst berührt. Die Familie - der Kern der Gesellschaft - geriet oft aus den Fugen, manchmal sogar in Verfall. Die Raserei des Familienautos am Sonntag ersetzte das ruhige Zusammensein von Familiengruppen im gegenseitigen Austausch von Zuneigung und Weisheit.

Erst wenn der Mensch lernt, geistig unabhängig von der Technik zu sein - das heißt, wenn er lernt, ohne sie auszukommen -, wird er auch lernen, sich nicht von ihr überwältigen und mitreißen zu lassen. Die Menschen müssen erst zu einsamen Robinson Crusoe's werden, bevor sie die Vorteile der Technik wirklich nutzen und schätzen können.

Unsere Erziehung muss lernen, dem Kind einfache, natürliche Herausforderungen und Bedürfnisse zu stellen, um es gegen die lähmenden und trägen Tendenzen unserer technisierten Epoche zu immunisieren.

Das Paradoxon der Technologie

Paradoxerweise kann die technische Sicherheit die Feigheit verstärken. Die technische Welt, die wir selbst geschaffen haben, ist an die Stelle der sehr realen Herausforderung getreten, die die Natur der Phantasie des Menschen ursprünglich bot, und der Mensch ist nicht mehr gezwungen, sich den Naturkräften außerhalb seiner selbst und den Kräften des Instinkts in seinem Inneren zu stellen. Unsere luxuriösen Gewohnheiten und unsere komplizierte Zivilisation haben die Tendenz, mehr an unsere geistige Passivität zu appellieren als an unsere geistige Wachheit. Geistig passive Menschen ohne grundlegende Moral und Philosophie lassen sich leicht zu politischen Abenteuern verleiten, die im Widerspruch zur Ethik einer freien, demokratischen Gesellschaft stehen.

Das Fließband entfremdet den Menschen von seiner Arbeit, von dem Produkt seiner eigenen Arbeit. Nicht mehr der Mensch produziert die Dinge, die er braucht, sondern die Maschine produziert für ihn. Ingenieure und Wissenschaftler sagen uns, dass in naher Zukunft die Automatisierung - das Betreiben von Fabriken ohne menschliche Hilfe - eine Realität sein wird und die menschliche Arbeit und der Mensch selbst fast völlig überflüssig werden. Wie kann der Mensch ein Selbstwertgefühl haben, wenn er der entbehrlichste Teil seiner Welt wird? Die ethischen und moralischen Werte, die das Fundament der demokratischen Gesellschaft bilden, beruhen auf der Auffassung, dass das menschliche Leben und das menschliche Wohlergehen das höchste Gut der Erde sind. Aber in einer Gesellschaft, in der die Maschine die vollständige Kontrolle übernimmt, können alle unsere traditionellen Werte zerstört werden. Indem wir die Maschine verehren, verunglimpfen wir uns selbst; wir beginnen zu glauben, dass Macht Recht schafft, dass der Mensch keinen Eigenwert hat und dass das Leben selbst nur ein Teil eines größeren technischen und chemischen Denkprozesses ist.

Der fortschreitende Rückzug des Menschen in eine mechanisierte Welt auf Knopfdruck lässt sich am besten an seiner Liebe zu Automobilen und anderen Maschinen ablesen. In dem Moment, in dem er sich in seinen Autositz zurückziehen und die Welt per Fernsteuerung lenken kann, träumt er einen alten, längst vergessenen Kindheitstraum von ungeheurer Allmacht. Die Unterwürfigkeit des Menschen gegenüber seinem Auto und anderen Maschinen nimmt ihm etwas von seiner Individualität. Wir sind hypnotisiert von der Idee der Fernsteuerung. Die Räder und Knöpfe geben uns ein falsches Gefühl von Freiheit. Doch gleichzeitig wehrt sich der kreative Teil des Menschen gegen das kalte, mechanische Eindringen der Maschine in seine innere Freiheit.

Jedes Mal, wenn ich während der Fahrt an etwas Schönem entlang der Straße vorbeikomme, sei es eine berauschende Aussicht, ein Museum, ein Fluss, ein hoher Baum, wird in diesem Moment eine Art Spannungskonflikt in mir wachgerufen. Soll ich das Auto anhalten und die Schönheit um mich herum genießen oder soll ich mich meiner Maschine hingeben und weiterfahren?

Für den Psychologen und Biologen wirft ein solches Verhalten wichtige Fragen auf. Wie wird es enden? Wird die Tendenz des Menschen, mehr und mehr zu einem unbeweglichen technologischen Embryo zu werden, schließlich die Oberhand über ihn und seine Zivilisation gewinnen? Der niederländische Anatom Bolk - einer meiner Lehrer - beschrieb vor langer Zeit die für den Menschen charakteristische regressive

Wachstumsverzögerung im Vergleich zur schnellen Entwicklung der höheren Primaten. Infolge der Fetalisierung und anatomischen Retardierung des Menschen erwarb er seine aufrechte Haltung, den Gebrauch seiner Greif- und Prüfhände, die Möglichkeit zu sprechen. Diese lange Jugend ermöglichte es ihm, zu lernen und eine eigene Gedankenwelt aufzubauen.

Seit der Renaissance und dem Aufkommen der modernen Wissenschaft war der Wissenschaftler selbst gezwungen, sich mehr und mehr in seinen technologischen Schoß zurückzuziehen - in sein Labor, sein Arbeitszimmer, seinen Sessel. Er tat dies, um sich intellektuell besser konzentrieren zu können, aber infolgedessen wurde er immer mehr von den lebenden Menschen isoliert - unauffällig. Erst in den letzten Jahrzehnten hat der Wissenschaftler begonnen, mehr und mehr mit sozialen Problemen in Berührung zu kommen, teilweise gezwungen durch das Wachstum der Sozialwissenschaften.

Von seiner magischen Ecke aus hat der Wissenschaftler gelernt, wie er die Welt mit seinen Erfindungen und mentalen Diktaten kontrollieren kann. Die Bevölkerung wird immer mehr von der Idee der Fernsteuerung verführt. Das Arsenal an Knöpfen und Gadgets führt uns in die magische Traumwelt der Allmacht. Unsere technische Zivilisation macht es uns leichter, aber es sind die Herausforderungen und das Unbehagen, die Charakter und Stärke ausmachen.

Der wiederholte Auslass in der Arbeit, durch den wir nicht nur unsere Aggressionen sublimieren, sondern auch unsere instinktiven Ziele verfeinern und neu konditionieren, ist durch die technische Automatisierung stark gefährdet. Zwischen dem Rhythmus der Arbeit und dem Rhythmus der Schöpfung besteht ein enger Zusammenhang. In einer Welt der reinen Muße und ohne Arbeitsdisziplin würden unsere entfesselten Instinkte wieder zunehmen. Es ist der abwechselnde Rhythmus von Arbeit und Freizeit, der unser Freizeitvergnügen verfeinert.

Auf einer von der Society for Applied Anthropology gesponserten Konferenz in New Haven über die Auswirkungen der Automatisierung auf die Arbeiter* wurde berichtet, dass die Hauptbeschwerde der Arbeiter darin besteht, dass die zunehmende geistige Anspannung die muskuläre Ermüdung verdrängt. Die Anstrengung, Maschinen zu beobachten und zu kontrollieren, macht den Menschen nervös, er entwickelt allmählich das Gefühl, dass die Maschine ihn kontrolliert und nicht er sie * The New York Times, 29. Dezember 1955.

Mehrere meiner Patienten betrachteten Maschinen als etwas Lebendiges, gefährlich Lebendiges, weil Maschinen keine Liebe oder andere Gefühle für den Menschen haben, der sie benutzt.

Das gefährliche Paradoxon bei der Erhöhung des Lebensstandards besteht darin, dass die Förderung der Bequemlichkeit auch Müßiggang und Faulheit begünstigt. Wenn der Geist nicht bereit ist, die Freizeit mit neuen Herausforderungen und neuen Unternehmungen, neuer Initiative und neuen Aktivitäten zu füllen, schläft er ein und wird zum Automaten. Der Gott Automation verschlingt seine eigenen Kinder. Sie kann aus uns hochspezialisierte Primitive machen.

So wie wir allmählich die menschliche Arbeitskraft durch Maschinen ersetzen, so ersetzen wir allmählich das menschliche Gehirn durch mechanische Computer und steigern damit das Gefühl der Unwürdigkeit des Menschen. Wir beginnen, uns den Geist selbst als eine Rechenmaschine vorzustellen, als eine Reihe von elektrochemischen Impulsen und Aktionen. Das Gehirn ist ein Organ des Körpers; seine Struktur und seine Funktionen können studiert und untersucht werden. Aber der Geist ist etwas ganz anderes. Er ist nicht einfach die Summe der physiologischen Prozesse im Gehirn, sondern der einzigartige, kreative Aspekt der menschlichen Persönlichkeit.

Wenn wir nicht aufpassen, wenn wir uns nicht der schwerwiegenden Probleme bewußt werden, die uns unsere Technologie beschert hat, könnte sich unsere gesamte Gesellschaft in eine Art überautomatisierten Zustand verwandeln. Jeder Zusammenbruch des moralischen Bewusstseins und des Selbstwertgefühls des Einzelnen macht uns alle anfälliger für psychischen Zwang.

Nazideutschland gab uns das schreckliche Beispiel für den völligen Zusammenbruch aller moralischen Bewertungen. In der US-amerikanischen Gesellschaft wurden Rassenverfolgung und Mord zu einer Art moralischer Regel.

All dies mag extrem klingen. Aber Tatsache ist, dass jeder Einfluss - offen oder verdeckt, gut oder böse gemeint -, der unsere Wachsamkeit, unsere Fähigkeit, der Realität ins Auge zu sehen, unseren Wunsch, als aktive, handelnde Individuen zu leben, Verantwortung zu übernehmen und sich der Gefahr zu stellen, verringert, uns einen Teil unseres wesentlichen Menschseins nimmt, die Qualität in uns, die nach Freiheit und demokratischer Mündigkeit strebt.

Die erzwungene mentale Intervention, die von den Totalitaristen praktiziert wird, ist absichtlich und politisch inspiriert, aber mentale Intervention ist eine ernste Gefahr, selbst wenn ihr Zweck nicht politisch ist. Jeder Einfluss, der den Menschen seines freien Geistes beraubt, kann ihn zu einem Roboter machen.

Jeder Einfluss, der das Individuum zerstört, kann die ganze Gesellschaft zerstören.

DREIZEHNTES KAPITEL

EINMISCHUNG DES VERWALTUNGSAPPARATS

Da das gesellschaftliche Leben immer komplizierter geworden ist, hat sich eine neue Gruppe von Vermittlern zwischen dem Menschen und seinen Zielen entwickelt. Es ist nicht mehr der alte Priester, der zwischen dem Menschen und seinen Göttern, zwischen dem Menschen und den Mächten jenseits von ihm vermittelt, sondern eine Gruppe von Verwaltern hat zum Teil die Aufgabe übernommen, zwischen dem Menschen und seiner Regierung zu vermitteln. Es gibt heute Vermittler zwischen dem Menschen und seinen Chefs, zwischen Künstler und Publikum, zwischen Bauer und Markt, Vermittler zwischen allem. Es entsteht der Verwaltungsgeist, der oft das soziale Verhalten des Menschen und seine vielfältigen Kontakte beherrscht und ihn zu komplizierten Handlungen und Zwängen führt, die weit über das spontane Verhalten hinausgehen.

All diese Bindungen, die starren bürokratischen und die nützlichen administrativen, haben ihren Einfluss auf das menschliche Verhalten und können oft das freie Denken des Menschen vernebeln. Ich habe einen besonderen Grund, dieses Thema in einem Buch über die Vergewaltigung des Geistes zu entwickeln, weil dieses Problem der Vermittlung zwischen dem Menschen und seinen Handlungen und Gedanken sowohl in unserer Form der Demokratie als auch in den totalitären Ländern existiert. Beide Hälften der Welt haben mit dem Problem zu kämpfen, wie sie sich selbst verwalten können. Die bloße Technik, uns und unsere Welt zu verwalten, kann zu einer Bedrohung für die freie menschliche Entwicklung werden - und zwar unabhängig von der Ideologie, der die Verwaltung anhängt. Wir haben nicht die gleiche Freiheit bei der Wahl der Beamten, die uns regieren, wie bei der Wahl unseres Lieblingsgeschäfts oder unseres Arztes. Solange der Beamte das Sagen hat, sind wir in seiner bürokratischen Macht.

Der administrative Geist

Die Verwalter von heute können ihre Aufgaben nicht mehr mit dem einfachen Wissen über Menschen und Nationen bewältigen, das den Regierungen in früheren Jahren diente. Wenn unsere Führungskräfte nicht in der Lage sind, die irrationalen Kräfte in sich selbst und in anderen Menschen und Nationen zu berücksichtigen, können sie leicht in den Strudel der Massenemotionen hineingerissen werden. Wenn sie nicht lernen zu erkennen, dass ihr privates oder offizielles Verhalten oft ihre Vorurteile und Irrationalitäten widerspiegelt, werden sie nicht in der Lage sein, mit den oft unerwarteten Vorurteilen anderer umzugehen. Wenn sie zum Beispiel nicht sensibel für die paradoxe Strategie sind, die sich hinter der irreführenden ätherischen Sprache der Totalitaristen verbirgt, werden sie nicht in der Lage sein, dem Kalten Krieg zu begegnen. Psychologische Kenntnisse sind in unserer Zeit der verworrenen zwischenmenschlichen Beziehungen ein Muss geworden.

Verstehen unsere Amtsträger zum Beispiel die provokative totalitäre Strategie der Verleumdung und der wilden Beschuldigung und sind sie in der Lage, damit adäquat umzugehen? Ist ihnen klar, dass ein bloßes offizielles Dementi niemals eine so starke Anziehungskraft und Wirkung hat wie die ursprüngliche Anschuldigung, und dass es in der Regel sogar in die Strategie des Anklägers passt? Offensichtlich nicht, denn viele verwenden immer noch das einfache offizielle Dementi als Verteidigung gegen die totalitäre Strategie der Anschuldigung, obwohl in Wirklichkeit nur die wiederholte Entlarvung und das Lächerlichmachen der eigentlichen Wurzel dieser Technik sie besiegen kann.

Sind sie sich der Tragweite der Strategie, Scheinprobleme zu schaffen, bewusst? Totalitäre und Demagogen bedienen sich häufig dieser verwirrenden Technik. Indem sie emotionale Untersuchungen und Ermittlungen einleiten und um Aufmerksamkeit für Quasi-Probleme bitten, versuchen sie, die Aufmerksamkeit von ihren eigentlichen Zielen abzulenken.

Verstehen sie zum Beispiel, was hinter der Technik steckt, die Ritterlichkeit und Großzügigkeit der Öffentlichkeit auszunutzen und das Mitleid der Welt zu erpressen? Die Strategie, sich zu beschweren und nach Gerechtigkeit zu rufen, ist eine bekannte mentale Verteidigung, die von neurotischen Menschen eingesetzt wird, um bei anderen Schuldgefühle zu wecken und ihre eigene versteckte Aggressivität zu verbergen. Das Ausnutzen von Mitleid und das offene Bekenntnis zur eigenen Reinheit und ehrlichen Unschuld ist ein bekannter Trick, wenn er von Einzelpersonen angewandt wird, aber wir sind weniger geneigt, ihn zu erkennen, wenn er in der internationalen Politik angewendet wird.

Sind sich unsere Verwalter darüber im Klaren, dass selbst die romantischen Ideale der Nächstenliebe und des Weltfriedens als Deckmantel für aggressive Pläne dienen können? Nach dem Ersten Weltkrieg hörten wir viele inspirierende idealistische Schlagworte aus den besiegten mitteleuropäischen Ländern. Ihre Presse und ihre Führer beschrieben der ganzen Welt die "innere Läuterung durch Leiden" der besiegten Völker in allen Einzelheiten. Damit appellierten diese Länder an das Gewissen und das Mitgefühl der ganzen Welt. Aber es war eine fragwürdige Bekehrung. Jeder Therapeut weiß, dass diejenigen, die viel von ihrer inneren Wandlung und Genesung reden, sich zumeist gar nicht verändert haben. Den schönen Worten stehen so oft Taten entgegen. Die Politiker müssen erkennen, dass

dies für Nationen genauso gelten kann wie für Einzelpersonen. Wir sollten nicht vergessen, dass Nationen nicht reden. Offizielle Worte werden von Vertretern mit inoffiziellen und meist unbekannten inneren Beweggründen formuliert.

Verwaltungsbeamte, Diplomaten und Politiker bilden die Nervenzentren und Kommunikationswege zwischen Völkern und Nationen. Die Spannungen in den diplomatischen Regionen stehen für die politischen Spannungen in der Welt. Aber sie stehen auch für andere Dinge. Der politische Beruf unterliegt besonderen nervlichen Spannungen. In dem Moment, in dem der Verwalter an die Spitze kommt, kann eine innere Veränderung stattfinden. Von da an kann er sich mit denen identifizieren, die ihn früher geführt haben. Allein die Tatsache, ein Amt zu bekleiden und eine Führungsposition einzunehmen, kann den Geist eines Menschen in vielerlei Hinsicht verändern. Oft entfernt er sich mehr und mehr von den menschlichen Problemen und von den Menschen, die er vertritt, und denkt nur noch an die nationale Strategie, die offizielle Ideologie und die Ziele der Machtpolitik. Oder es werden lange frustrierte Kindheitsträume geweckt. Er kann zum Opfer seines übersteigerten persönlichen Ehrgeizes und seines individuellen Verantwortungsbewusstseins werden und infolgedessen die Kontrolle über seine eigene Persönlichkeit verlieren.

Führende Staatsmänner, die durch ihre Verantwortung belastet sind, müssen vorsichtiger werden, ja, sie müssen sich oft in einer unverbindlichen Sprache ausdrücken. Sie sind sich jedoch nicht bewusst, dass eine solche Sprache ihre Denkweise allmählich ändern kann. Schließlich glauben sie vielleicht, dass sie eine Priorität für Doppelzüngigkeit besitzen.

Eine weitere Schwierigkeit hängt mit einer allgemeinen Angst vor Erfolg zusammen. Sobald ein hoher Ehrgeiz erreicht ist, kann eine lange verborgene Angst aus der Kindheit erwachen, eine Angst, die mit einem frühen Wettbewerb mit dem Vater und mit den Geschwistern zusammenhängt. Von diesem Zeitpunkt an können der Neid und die Feindseligkeit der Übergangenen das Leben des Staatsmannes beeinträchtigen.

Die Gefahr der Übernahme einer Führungsrolle - auch jeder Form der Selbstbehauptung - besteht darin, dass sie Widerstand und Feindseligkeit, Vergeltung und Bestrafung hervorruft. Der Verwalter weiß, dass er im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht; er fühlt sich der Kritik und den politischen Angriffen ausgesetzt. Wenn er das vorher nicht hatte, muss er von nun an eine defensive Fassade entwickeln, um die Öffentlichkeit und die Wähler zu umwerben. Das kann dazu führen, dass der ehemals sanftmütige Demokrat, der an eine Regierung durch das Volk glaubte, plötzlich die Statur einer autoritären Persönlichkeit annimmt. Er lässt sich von seiner frustrierten infantilen Fantasie von Führung leiten.

Die "Hirntöter" der Verwaltung, mit all ihren inneren Problemen, machen dennoch Geschichte für uns. Unsere Gedanken werden von ihren Gedanken tief beeinflusst. Gleichzeitig beeinflussen wir - die große Öffentlichkeit - sie, und unsere zivilisierten Impulse können sie dazu bringen, einen guten Weg zu finden, genauso wie unsere primitiven Triebe und Einflüsse sie dazu drängen können, uns alle in die Katastrophe zu stürzen. Das Eindringen des verwaltungstechnischen Verstandes wird noch prekärer, wenn die verantwortlichen Behörden Verfahrensweisen anwenden, die nicht von Gerichten und Gesetzen kontrolliert werden. In solchen Fällen kann es leicht zu Vorurteilen und Willkür kommen, wie wir es bei vielen unserer Sicherheitsvorschriften erlebt haben. Das Amtsgeheimnis ist ein Zeichen magischer Macht; je mehr Geheimniskrämerei es in der Welt gibt, desto weniger demokratische Kontrolle und desto größer die Angst vor Verrat.

Eigentlich müsste es ganz einfach sein, jede Gruppe oder Nation - oder sogar die ganze Welt - zu verwalten. Die Menschheit weiß sicherlich genug, um diese Aufgabe zu bewältigen. Wir wissen viel über Geschichte, Soziologie und die Wissenschaft der menschlichen Beziehungen und des Regierens, zumindest genug, um die Fehler der Geschichte nicht zu wiederholen. Wir leben in einer Welt des technischen und wirtschaftlichen Überflusses. Aber wir haben noch nicht gelernt, das, was wir wissen, anzuwenden oder die Ressourcen der Welt zu organisieren.

Irgendwo ist etwas schief gelaufen, und die Dinge sind aus dem Ruder gelaufen. Der Wille der Nationen und Völker, einander zu verstehen, scheint gelähmt zu sein, und gegenseitige Angst und Misstrauen wurden durch die Phantasien mythischer Ideologien, die sich gegenseitig bekriegen, geschürt. Und morgen sind vielleicht nur noch die Schwänze der kämpfenden Hunde übrig.
Während des Zweiten Weltkriegs wurde ich als offizieller Vertreter der niederländischen Regierung zu einer internationalen Tagung über Wohlfahrt und Kriegshilfe entsandt. Hier wurde mir noch deutlicher bewusst, wie sehr private Leidenschaften die Art und Weise, wie wir mit öffentlichen Problemen umgehen, prägen können.

Wir alle auf der Konferenz hatten kalte, ausdruckslose Gesichter, die auf ein scharfes, unvoreingenommenes Denken hindeuteten, aber unser Unterbewusstsein wurde von anderen Problemen berührt. Wohlfahrt ist oft mehr ein Thema des Hasses als der Liebe und des Mitgefühls. Der eigene Stolz und das eigene Prestige können eine viel größere Rolle spielen als das Mitleid mit dem armen Opfer. Die Vertriebenen und die Menschen in den zerstörten und unterentwickelten Ländern sind sich dieser Tatsache sehr bewusst. Ihnen gefällt die Rolle nicht, in die das Schicksal sie geworfen hat; sie müssen die Doppelrolle des ewigen Opfers spielen, das nicht nur das Opfer von Politik und Krieg ist, sondern auch des oft arroganten Wohltäters. In der Tat lehnt der Vertreter, der den Deal erhält, jedes Angebot an sein Land ab. Jeder möchte selbst der großzügige "Onkel aus Amerika" sein.

Die Beschwerden von Amtsträgern

In der Zukunft, wenn unser psychologisches Verständnis wächst, müssen führende Politiker besser in den Prinzipien der modernen Psychologie ausgebildet werden. So wie ein Soldat wissen muss, wie er mit seinen physischen Waffen umzugehen hat, so muss der Politiker wissen, wie er die mentale Strategie der menschlichen Beziehungen und der Diplomatie zu handhaben hat. Er muss sich der Fallstricke jeder menschlichen Kommunikation und der Schwächen seines eigenen Geistes bewusst werden.

Körperliche Krankheiten und neurotische Entwicklungen können sich auf alle möglichen Arten von Amtsträgern auswirken. Unter ihrem Einfluss werden manche Menschen in ein Leben ständiger Verbitterung hineingezogen, so als ob sie in ihrer politischen und amtlichen Tätigkeit ihre kindlichen Kämpfe gegen Teufel, Ängste und innere Schuld ausfechten würden. Andere werden durch ihre Leiden geläutert und werden weiser und menschlicher als sie es waren.

Die moderne Wissenschaft der psychosomatischen Medizin macht deutlich, dass ständige Sorgen, ständiger Wettbewerb, unterdrückte Aggressionen, der Wille zu dominieren und andere zu beherrschen, die Angst vor Verantwortung und die Belastung durch den gewählten Beruf zu den vielen Faktoren gehören, die Körper und Geist beeinflussen und ein Muster körperlicher Reaktionen bilden. Diese Reaktionen können unsere Fähigkeit, unsere Probleme zu lösen, tatsächlich behindern, indem sie uns körperlich unfähig machen. Wenn man in unserer Zeit des verschärften menschlichen Wettbewerbs und der zunehmenden Abhängigkeit von der Masse der Wähler ein gewählter Staatsmann wird, entwickelt man in den Amtsträgern Eigenschaften, die fast psychopathisch sind und die den Körper oder den Geist oder beides lähmen können, und das zu einer Zeit, in der wir die gesündesten und gesündesten Führer brauchen. Die Rolle, die die latente Psychose oder Charakterstörung bei vielen führenden Persönlichkeiten spielt, kann nicht genug betont werden. Vor nicht allzu langer Zeit behandelte ich den Leiter einer großen humanitären Vereinigung, der von seinen Mitbürgern sehr geschätzt wurde, aber in seinem eigenen Familienkreis ein kranker, psychopathischer Tyrann war. Seine Kinder zitterten bei seinem Anblick und entwickelten - natürlich - eine zynische Haltung gegenüber allem Idealismus und Humanismus.

Ich vermute, dass diese Pathologie in vielen Fällen durch die Art und Weise beeinflusst wird, wie wir unsere Führungskräfte auswählen. Die Öffentlichkeit bevorzugt oft starke, defensive, überkompensierte Charaktereigenschaften, die bei öffentlichen Veranstaltungen gut zur Geltung kommen. Die äußere Fassade wird zu sehr gesehen; wir sind nicht in der Lage, den inneren Kern zu beurteilen.

1949 schrieb Burnett Hershey einen Artikel, in dem er die Frage stellte: "Liegt unser Schicksal in den Händen kranker Menschen? Der Artikel wurde nach dem tragischen Tod von James Forrestal, dem amerikanischen Verteidigungsminister, geschrieben, der unter dem Einfluss von Verzweiflung und Verfolgungswahn Selbstmord beging. Er beschreibt ausführlich die psychosomatischen Leiden verschiedener Staatsmänner. Hershey zitiert die Worte von General George C. Marshall vor dem Overseas Press Club: "Magengeschwüre haben einen seltsamen Einfluss auf die Geschichte unserer Zeit. In Washington hatte ich unter anderem mit den Magengeschwüren von Bedell Smith in Moskau und den Magengeschwüren von Bob

Lovett und Dean Acheson in Washington zu kämpfen." Der Autor führt weiter aus, dass auch Stalin, Sir Stafford Cripps, Warren Austin und Vishinsky an psychosomatischen Beschwerden litten, ebenso wie Clement Attlee.

Wir alle haben von den wiederholten Ohnmachtsanfällen des iranischen Ex-Premiers Mossadegh gehört, des Mannes, der in einem Anfall von Halbbewusstheit das Gleichgewicht der Kräfte im Nahen Osten hätte verändern können. Der vieldiskutierte und in die Schlagzeilen geratene Senator McCarthy ist ein weiteres Beispiel dafür. Auf dem Höhepunkt seines Kampfes um Schlagzeilen litt er an einem Magenleiden, das eine explorative Operation erforderte, an einer Schleimbeutelentzündung, an häufigen Kopfschmerzen in den Nebenhöhlen und an Erschöpfungserscheinungen - alles bekannte psychosomatische Erscheinungen, die auf extreme Anspannung zurückzuführen sind.

Wir haben auch viele ermutigende Beispiele dafür, wie eine körperliche Behinderung und eine neurotische Entwicklung die Persönlichkeit reifen und stärken können. Das vielleicht beste Beispiel für die Beziehung zwischen Körper und Beruf ist der verstorbene Franklin D. Roosevelt, dessen politische Karriere unauffällig war, bis er an Poliomyelitis erkrankte. Seine Jahre des körperlichen Leidens wurden zu Jahren der geistigen Reifung. Die Überwindung von Schmerz und Krankheit veränderte seine Einstellung zu seinen eigenen Problemen und auch zu den Problemen der Welt. Sein wachsendes Einfühlungsvermögen und seine Bescheidenheit, seine zunehmende strategische Intuition und sein überlegenes Wissen über das Gleichgewicht der Kräfte in seinem Land sind zum Teil auf sein inneres geistiges Wachstum während seiner Krankheit zurückzuführen.
Roosevelt wird immer ein Beispiel dafür sein, wie der Geist die physischen Grenzen des Körpers überwinden kann, wie der Geist darüber hinauswächst, wenn ein Mensch bereit ist, nach innen zu schauen und die Konflikte in sich selbst auszutragen.

Die Konferenz der unbewussten Köpfe

Lassen Sie mich kurz auf die bereits erwähnte Wohlfahrtskonferenz zurückkommen und Ihnen etwas mehr darüber erzählen. Der Vorsitzende der Konferenz fühlte sich nicht wohl; jede Entscheidung war für ihn so schmerzhaft wie sein Magengeschwür. Er zauderte und weigerte sich, die Verantwortung zu übernehmen, die ihm das Amt auferlegte. Die Vertreterin eines der osteuropäischen Länder war eine attraktive Frau, aber ein Menschenfeind. Jedes Wort, das sie sprach, war von Misstrauen geprägt, und als ein Vertreter eines der lateinischen Länder versuchte, mit ihr zu flirten, zeigte sie ihre Verwirrung, indem sie sich wütend gegen jeden seiner konstruktiven Vorschläge wehrte.
Wir hatten auch einen zögerlichen Berufspolitiker der alten Schule in unserer Mitte. Obwohl er seine Rede in sanfte, höfliche Worte kleidete, sprach er nur, um jeden Vorschlag zu vernichten, der nicht von seiner Fraktion initiiert wurde. Wenn er zuhören musste - und das tat er überhaupt nicht gern -, war er ständig mit seiner Krawatte oder seiner Brille beschäftigt und putzte sich.

In einer überfüllten Ecke saß ein enthusiastischer junger Mann, der sich danach sehnte, etwas Wichtiges zu tun. Er wollte handeln, er wollte etwas erreichen, und seine Aufregung wurde von den anderen mit raffinierter Verachtung betrachtet. Er kannte die Regeln des Konferenzspiels nicht.

Die Sitzungen waren langweilig. Die Delegierten redeten endlos und sinnlos. Doch eines Tages wurde die gesamte Konferenz von einer Art unkontrollierbaren Wut erfasst. Jeder Delegierte versuchte, alle seine Kollegen zu vernichten. Jemand hatte unerwartet das Wort "Verräter" benutzt, um eine bestimmte Guerillagruppe zu bezeichnen, die in Europa kämpfte, und die ruhige Diskussion verwandelte sich plötzlich in einen Zusammenstoß der aufrührerischen Leidenschaften, die lange Zeit hinter sanften Masken geschwelt hatten.

Welche Erregung wurde ausgelöst! Welche Wut, welcher Zorn! Aber das war nur vorübergehend. Sie legte sich, unser kultivierter Konferenzgeist setzte sich wieder durch, und wir ließen uns nieder, um nicht zu arbeiten. Der Vorsitzende hielt eine höfliche zusammenfassende Rede, und wir lösten uns auf. Die karitative Arbeit, die wir so sorgfältig geplant hatten, ist immer noch nicht getan, und viele Jahre sind vergangen.

Mit beharrlichem Optimismus kommen die politischen Führer immer noch zusammen, um einen neuen Frieden für die Welt zu schaffen. Wir wissen, dass viele von ihnen wieder an Magengeschwüren leiden werden, aber was wissen wir über ihre tiefer verborgenen Wünsche und Ressentiments?

Obwohl ich fürchte, dass die Zeit noch weit entfernt ist, in der wir unsere offiziellen Vertreter und Verwalter einer psychologischen Ausbildung und Auswahl unterziehen werden, müssen wir uns der vielen unbewussten Faktoren bewusst werden, die sie und uns beeinflussen.

Versuchen die politischen Führer, sich gegenseitig und die Gruppen, die sie vertreten, zu verstehen, oder messen sie nur die Macht ihrer politischen Maschinen, ihrer Worte und ihrer Stimmen? Werden sie von privaten Ressentiments und Ambitionen geleitet oder von dem ehrlichen Wunsch, der Gemeinschaft und ihren

Idealen zu dienen?

Sind unsere Verwaltungsangestellten geistig gut ausgerüstet, um ihre Aufgaben zu erfüllen? Wenn nicht, wie könnten psychologische Erkenntnisse ihre Ausstattung schrittweise verbessern?

Wie viele von ihnen sind sich des Ausmaßes ihrer privaten Frustrationen bewusst? Werden ihre destruktiven Impulse unter dem Deckmantel der politischen Zugehörigkeit wegrationalisiert? Wie kollidieren Krankheit, Leiden und Neurosen in ihren Überlegungen? Beobachten Sie, wie in jeder Debatte die höflichen Reden durch plötzliche Hetzreden unterbrochen werden.

Inwieweit beeinflussen die Erziehung in der Kindheit, die fixen Ideen oder der krankhafte Ehrgeiz der Verwalter die Geschicke einer Stadt oder einer Nation?

Wir erkennen an, dass idealistische Plattitüden unzureichende Vorschläge verdecken können, und wir neigen dazu, dies als das altbekannte Spiel der politischen Strategie und Diplomatie zu akzeptieren. Aber viel schlimmer als diese offene Politik des Ausweichens sind die versteckten politischen Konferenzen und Diskussionen zwischen den unbewussten Köpfen und Leidenschaften der Politiker.

Wie viele Politiker und ihre Anhänger sind sich dieser lauernden Unterströmung bewusst, die oft einen stärkeren Einfluss ausübt als offenes Handeln? Wie behindert das persönliche Element zwischen unseren Verwaltern unsere eigene geistige Freiheit, und welche Rolle spielt das psychopathische Element in einigen unserer Führer?

Es ist wichtig für uns, diese Fragen zu stellen. Denn die Entwicklung der Wissenschaft hat uns gelehrt, dass, selbst wenn es unmöglich ist, sofortige zufriedenstellende Lösungen zu finden, das Stellen der richtigen Frage hilft, Klarheit für die Zukunft zu schaffen. Sie ebnet den Weg für eine Lösung.

Der bürokratische Geist

In einem Staat, in dem das Volk mit Terror gefügig gemacht wird, kann der Verwaltungsapparat zum ausschließlichen Eigentum und Werkzeug des Diktators werden. Die Entwicklung einer Art bürokratischen Absolutismus ist jedoch nicht auf totalitäre Länder beschränkt. Eine milde Form des Berufsabsolutismus zeigt sich in jedem Land in der vermittelnden Klasse der Beamten, die die Kluft zwischen den Menschen und ihren Herrschern überbrücken. Eine solche Bürokratie kann dazu benutzt werden, den Bürgern, denen sie dienen soll, zu helfen oder zu schaden.

Es ist wichtig zu erkennen, dass in allen Ländern der Welt - unter jeder Regierungsform - eine besondere, stille Form des Kampfes stattfindet, ein Kampf zwischen dem einfachen Menschen und dem Regierungsapparat, den er selbst geschaffen hat. Vielerorts können wir sehen, dass dieses Regierungsinstrument, das ursprünglich dazu gedacht war, dem Menschen zu dienen und ihn zu unterstützen, allmählich mehr Macht erlangt hat, als ihm zugedacht war.

Ist der heilige Bürokrat ein Teufel, der von einem Menschen Besitz ergreift, sobald ihm Regierungsverantwortung übertragen wird? Sind Verwaltungsangestellte mit dem Wunsch infiziert, eine Scheinordnung zu schaffen, um andere hinter ihren grünen Stahlschreibtischen zu manipulieren? Regierungstechniken unterscheiden sich nicht von anderen psychologischen Strategien; der betäubende Einfluss der Reglementierung kann von denjenigen, die sich ihr verschrieben haben, geistigen Besitz ergreifen, wenn sie nicht wachsam sind. Und das ist die eigentliche Gefahr der verschiedenen Agenturen, die zwischen dem einfachen Mann und seiner Regierung vermitteln. Es ist ein tragischer Aspekt des Lebens, dass der Mensch einen anderen fehlbaren Menschen zwischen sich und die Verwirklichung seiner höchsten Ideale stellen muss.

Welche menschlichen Schwächen werden sich im Verwaltungsapparat am ehesten zeigen? Machtgier, Automatismus und geistige Starrheit - all das führt zu Misstrauen und Intrigen. Als hoher Beamter ist der Mensch einer gefährlichen Versuchung ausgesetzt, einfach weil er Teil des Herrschaftsapparates ist. Er gerät in die Fänge des Strategiekomplexes. Die Magie, eine Führungskraft und ein Stratege zu sein, ruft lange verdrängte Allmachtsgefühle hervor. Ein Stratege fühlt sich wie ein Schachspieler. Er will die Welt per Fernsteuerung manipulieren. Jetzt kann er andere warten lassen, wie er selbst in seinen Salattagen warten musste, und kann sich so überlegen fühlen. Er kann sich hinter seinen offiziellen Regelungen und Verantwortlichkeiten verschanzen. Gleichzeitig muss er andere ständig von seiner Unverzichtbarkeit überzeugen, weil er seinen Platz nur ungern räumt.

Um sich gegen seine relative Bedeutungslosigkeit zu wehren, muss er sein Personal aufstocken und seinen bürokratischen Apparat vergrößern. Um V.I.P. zu werden, braucht man ein großes Büro. Jeder neue Mitarbeiter fordert neue Sekretärinnen und neue Schreibmaschinen. Alles beginnt aus dem Ruder zu laufen, aber alles muss kontrolliert werden; neue und bessere Akten müssen angelegt, neue Konferenzen einberufen und neue Ausschüsse gebildet werden. Der Ausschuss für die Zusammenarbeit mit dem Personal hält tagelange Sitzungen ab. Neue Vorgesetzte werden geschaffen, um die alten Vorgesetzten zu überwachen und die ganze Gruppe in einem Zustand infantiler Unterwürfigkeit zu halten. Und was früher von einem einzigen Mann erledigt wurde, wird jetzt von einem ganzen Stab erledigt.

Schließlich wird die bürokratische Spannung zu groß und der despotische Drang des Managers sucht seine Ruhe in einem Nervenzusammenbruch.

Dieser schleichende Totalitarismus des Schreibtisches und der Akten findet fast überall auf der Welt statt. Sobald Beamte nicht mehr menschlich und freundlich reden können, sondern alles schwarz auf weiß aufschreiben und lange Protokolle in überquellenden Akten führen, ist der Kampf um die Verwaltungsmacht eröffnet. Ordnungszwang, Bürokratie und Regulierung werden wichtiger als Freiheit und Recht, und inzwischen wächst das Misstrauen zwischen Verwaltung, Mitarbeitern und Untertanen.

Schriftliche und gedruckte Dokumente und Berichte sind in der Welt zu gefährlichen Objekten geworden. Nach einem Gespräch, auch wenn es harte Worte gibt, sind Unanständigkeiten schnell vergessen. Aber auf Papier werden diese Worte fortgeschrieben und können Teil eines Systems wachsenden Misstrauens werden.

Viele Menschen werden aus einem idealistischen Gefühl des Dienens und der Berufung heraus Verwaltungsangestellte im öffentlichen Dienst. Andere versuchen, dem Abenteuer des Lebens zu entfliehen, indem sie in den öffentlichen Dienst eintreten. Ein solcher Dienst sichert ihnen ein festes Einkommen, regelmäßige Beförderungen und ein Gefühl der Arbeitsplatzsicherheit. Dieses Gefühl der Sicherheit ist sehr verlockend. Der glatte Automatismus und die geschliffene Starrheit der bürokratischen Welt sind für bestimmte Typen von Menschen sehr attraktiv, aber sie können andere, die noch an Herausforderungen und Spontaneität glauben, entmutigen.

Die brennende psychologische Frage ist, ob der Mensch seine Institutionen schließlich so beherrschen wird, dass sie ihm dienen und ihn nicht beherrschen. In totalitären Ländern ist es nicht erlaubt, den Humor der eigenen Unzulänglichkeiten zu sehen. Das System, die Bürokratie und die vielen Akten werden wichtiger als der arme Mensch, der verloren in seinem Stuhl hinter einem riesigen Schreibtisch sitzt und sich viel zu wichtig nimmt, als dass er sich mental orientieren könnte.

Die Kunst, ein führender Verwalter zu sein, ein echter Vertreter des Volkes zu sein, ist eine schwierige Kunst, die viel Einfühlungsvermögen und Identifikation mit anderen Menschen und ihren Beweggründen erfordert.

Diplomaten und Politiker glauben immer noch an verbale Überredungskunst und argumentative Taktiken. Es ist ein sehr altes und verlockendes Spiel, diese Strategie des politischen Manövrierens mit offiziellen Slogans und Schlagwörtern, die Raffinesse, die Wahrheit im Dienste der Parteilichkeit zu umgehen, falsche Akzente zu setzen, das Geschick, um ausgewählte Argumente herumzutanzen, um persönliche propagandistische Ziele oder Parteiziele zu erreichen. Früher oder später infizieren sich fast alle Politiker mit diesem Virus. Unter der Last ihrer Verantwortung geben sie dem Wunsch nach, das Spiel der Diplomatie zu spielen. Sie fangen an, Kompromisse zu machen, sich zu beugen und vorsichtig zu sein, damit ihre Äußerungen nicht von höherer Stelle kritisiert werden. Oder sie verfallen in infantile Gefühle magischer Allmacht. Sie wollen überall ihre Finger im Spiel haben - links und rechts.

All dies sind gefährliche Geistesströmungen eines jeden Menschen, die sich bei Politikern und Verwaltern aufgrund des wachsenden Einflusses moderner Regierungstechniken und ihrer Bedrohung der freien Meinungsäußerung leichter entwickeln können. Wenn sich ein Mensch in strategisches und politisches Gerede verstrickt, ändert sich etwas in seiner Haltung. Er ist nicht mehr geradlinig, er sagt

und kommuniziert nicht, was er denkt, sondern er macht sich Gedanken darüber, was andere hinter ihren Fassaden über ihn denken.

Er wird zu vorsichtig und beginnt, alle möglichen mentalen Verteidigungen und Rechtfertigungen um sich herum aufzubauen. Kurz gesagt, er lernt, eine strategische Haltung einzunehmen. Vergessen Sie die Spontaneität, verweigern Sie den Enthusiasmus; verlangen Sie keine innere Ehrlichkeit von sich oder anderen, geben Sie sich nie zu erkennen, stellen Sie sich nie bloß, spielen Sie den Strategen. Seien Sie vorsichtig und verwenden Sie mehr Aber und Wie. Legen Sie sich niemals fest.

Ich erinnere mich an einen Oppositionsführer, der völlig verwirrt war und fast zusammenbrach, als seine Partei nach langer Abwesenheit eine Wahl gewann und er Regierungsverantwortung übernehmen musste. Von einem aggressiven, unverblümten Kritiker wurde er zu einem zögernden, unterschwelligen Neurotiker, der den taktvollen Strategen spielte und keine wirkliche Initiative zeigte.

Manche Politiker sind Marionetten, Sprachrohre ihrer Chefs. Manche sind die unbekümmerten Wortjongleure, die menschliche Aggressionen in Slogans umwandeln. Es gibt auch die großmäuligen Trompeter des Untergangs, die auf das Argument der Panik zurückgreifen. Die moderne Politik wird mit veralteten Gesprächs-, Kommunikations- und Diskussionsregeln betrieben, und zu wenige Politiker sind sich der semantischen Fallstricke und der emotionalen Unehrlichkeit der Wortwerkzeuge bewusst, die sie einsetzen müssen, um andere zu überzeugen.

Gegenseitiges Verständnis kann jedoch zur Grundlage einer politischen Strategie werden. Nicht Machtpolitik mit verbalen Täuschungsmanövern und Schlagwörtern ist gefragt, sondern gedankliches Ausloten, wie Vorschläge und Anregungen den Widerstand der Andersdenkenden und -motivierten durchbrechen können.

Die Politiker vergessen allzu oft, dass ihr Kampf um die Verwaltungsmacht zu einer Form der psychologischen Kriegsführung gegen die Integrität der Köpfe derer werden kann, die gezwungen sind, zuzuhören. Die wiederholte gegenseitige Verleumdung, die so oft in Wahlkampfzeiten eingesetzt wird, untergräbt allmählich das demokratische System und führt zu dem Drang nach autoritärer Kontrolle. Die strategischen Gerüchte und Verdächtigungen, die die Politiker säen, sind ein Angriff auf die menschliche Integrität.

Wenn die Bürger kein Vertrauen mehr in ihre Führungspersönlichkeiten haben, suchen sie nach einem Mann mit roher Gewalt, um sie zu führen. Wo ist der Politiker, der bereit ist, zuzugeben, dass sein Gegner mindestens so fähig ist wie er, vielleicht sogar fähiger als er selbst? Im freien Eingeständnis der Gleichheit der Fähigkeiten und der Weisheit des Gegners liegt die Chance des Politikers zur Zusammenarbeit. Denn echte Zusammenarbeit kann nur durch gegenseitige Empathie und Sympathie und das Verständnis für menschliche Fehler zustande kommen.

Im April 1951 war eine Gruppe von Psychologen, Psychoanalytikern und Sozialwissenschaftlern, die den Vereinten Nationen, der World Federation of Mental Health, der UNESCO und der Weltgesundheitsorganisation angehören, zu Gast bei der Josiah-Macy-Jr.-Stiftung in New York. Bei diesem Treffen wurden diese Probleme der Regierung und die Auswirkungen der Regierungssysteme untersucht und diskutiert und später in einem Bericht veröffentlicht. Diese Experten wurden sich immer mehr der Notwendigkeit einer psychologischen Ausbildung und Auswahl von Regierungsbeamten bewusst.

Sollten unsere Verwalter psychoanalysiert werden? Diese fast utopische Frage bedeutet nicht, dass Politiker und Verwaltungsangestellte sofort psychologisch geschult werden müssen, aber sie weist auf eine zukünftige Periode hin, in der praktische Intelligenz und solides psychologisches Wissen den Menschen in den verschiedenen Bereichen seines Lebens leiten werden.

Das Bildungswesen wird stärker mit verlässlichem psychologischem Wissen durchdrungen sein. Psychologie und Psychoanalyse sind noch junge Wissenschaften, aber viele unserer heutigen Politiker könnten bereits davon profitieren. Durch den Gewinn an Selbsterkenntnis würden sie sicherer in der Strategie der Weltlenkung werden. Sie würden mehr Verantwortung übernehmen - nicht nur für ihre Erfolge, sondern auch für ihre Misserfolge. Und sie würden mit weniger inneren Bedenken mehr Verantwortung für das Wohl und die Wohlfahrt aller übernehmen.

Wenn wir es jetzt nicht schaffen, die Probleme der staatlichen Ineffizienz und der bürokratischen Einmischung in das menschliche Handeln zu lösen, kann das den Geist des Bürgers in seiner Entwicklung behindern. Das Bedürfnis des Menschen, sich anzupassen, steht in ständigem Kampf mit dem Bedürfnis des Menschen, auf eigene Faust loszuziehen. Die Verquickung unseres spontanen Freidenkens mit dem absichtslosen Verwaltungsdenken muss untersucht und das damit verbundene Problem von der Psychologie der Zukunft gelöst werden.

KAPITEL VIERZEHN

DER VERRÄTER IN JEDEM VON UNS

DER VERWIRRENDE EINFLUSS DES PROBLEMS DES VERRATS UND DER LOYALITÄT

Sobald von "Verrat" die Rede ist, regt sich etwas in der Seele der Menschen. Wut und Verachtung, Misstrauen und Angst werden geweckt, und die Menschen wollen das Thema vermeiden. Die gesellschaftliche Reaktion auf einen Verräter - noch bevor wir sicher sind, dass die Anschuldigung berechtigt ist - ist sehr spektakulär. Ehemalige Freunde eines Mannes, der als "Verräter" beschuldigt wird, ziehen sich zurück und entfernen sich von diesem Zeichen des Bösen. Bei jedem Prozess gegen Verräter fühlen wir uns innerlich, persönlich angeklagt und schuldig.

Dies ist einer der Gründe dafür, dass Hochverratsprozesse einen so tiefen Eindruck hinterlassen und die verwirrendsten Diskussionen auslösen. Diktatoren können solche Prozesse nutzen, um die Öffentlichkeit in ihren Bann zu ziehen. In einem Buch über geistigen Zwang und die Vergewaltigung des Geistes ist eine Untersuchung des Problems des Verrats und der Loyalität erforderlich.

Der unfreiwillige Verräter

Der Selbstbetrug kommt aus allen Poren des Menschen heraus. SIGMUND FREUD

In meiner holländischen Heimatstadt gab es einen kleinen Friseursalon ganz in der Nähe der Regierungsgebäude. Er gehörte einem kleinen Mann mit einem grauen französischen Bart. Im Laufe der Jahre hatte er viele der wichtigsten Männer des Landes bedient. Diplomaten und Kabinettsminister, stolze Generäle und aggressive Oppositionsführer - sie alle wollten seine Dienste in Anspruch nehmen. Der kleine Barbier war immer sehr höflich und angenehm, er wollte seinen Kunden gefallen. Er tanzte mit höflichen, unterwürfigen Gesten um sie herum, während er ihnen die Haare kräuselte und ihre Schnurrbärte pflegte. Während er arbeitete, stellte er seinen vornehmen Kunden höfliche Fragen: "Was wird Seine Exzellenz So-und-so zu diesem Gesetzentwurf sagen?" "Was hält der Staatsminister von diesem Gesetz?" Eigentlich interessierte er sich überhaupt nicht für Politik, aber der kleine Friseur wusste, dass sich seine Kunden durch solche Fragen geschmeichelt fühlten.

Und dann kam eines Tages ein aufgeblasener, bärtiger deutscher General herein und setzte sich auf den Friseurstuhl - die Niederlande waren von den Nazihorden überfallen und besetzt worden. Natürlich wusste unser Friseur das, und er hatte es sogar geschafft, die Invasoren ein paar Tage lang zu hassen. Aber er war von Natur aus ein vornehmer Mensch, der dem General selbst das Gesicht eincremte und darauf achtete, seine Uniform nicht zu beschmutzen. An den folgenden Tagen erschienen weitere dieser seltsam uniformierten Männer im Laden, und der kleine Barbier bediente sie alle gut. Auf die Militärs folgten die Braunhemden und dann die Grünhemden der Gestapo. Das Leder des Friseurstuhls wurde von den riesigen

schwarzen Stiefeln zerkratzt. Aber der kleine Friseur beklagte sich nicht, und bald hielten die Besatzer seinen Haarschnitt für den modernsten und besten, den man in der ganzen Stadt bekommen konnte.

Unser Barbier war sich seiner zunehmenden offiziellen Bedeutung nicht allzu bewusst. Er bediente seine neuen Kunden mit der gleichen Höflichkeit, die er den Diplomaten früherer Zeiten entgegengebracht hatte. Es tat ihm leid, dass seine alten Bekannten nach und nach verschwunden waren. Aber früher war seine Arbeit saisonabhängig gewesen; wenn das Parlament nicht tagte, war sein Laden leer gewesen. Jetzt florierte sein Geschäft ständig. Die Deutschen und die Kollaborateure mochten den kleinen Friseurladen, das Parfüm, die Geschicklichkeit des Friseurs. In der Tat war unser liebenswürdiger Freund bei den uniformierten Unterdrückern sehr beliebt. Das Verhalten des Friseurs war eine willkommene Abwechslung zu der Verachtung, mit der die meisten Niederländer - diese dummen, sturen Widerständler - ihnen begegneten.

Eines Tages wurde der Friseur eingeladen, eine Mitgliedskarte für eine neu gegründete Organisation von Mitarbeitern zu kaufen. Unser Freund reagierte auf diese Bitte wie auf jeden anderen Aufruf zur Wohltätigkeit. Er gab nicht gerne, aber er betrachtete die Wohlfahrt als eine Sondersteuer für Unternehmen, und so fand er sich damit ab, dass die Zahlung ein kleines, notwendiges Ärgernis darstellte. Einige seiner alten Bekannten warnten ihn vor den Folgen; man würde ihn der Kollaboration und des Verrats bezichtigen. Aber er beschwichtigt sie mit den Worten: "Ich bin Friseur und lebe als Friseur. Ich habe absolut kein Interesse an Politik. Ich will nur meinen Kunden dienen."

Als nach den bitteren Jahren des Kampfes und der Unterdrückung die Befreiung kam, wurde unser Freund offiziell als Verräter und Kollaborateur bekannt. Als die schwarzgestiefelten, uniformierten Übermenschen hinausgeworfen wurden, wurden ihre kollaborierenden Freunde inhaftiert, darunter auch der Friseur. Nachdem er einen Teil seiner Strafe abgesessen hatte, schickte ein weiser und nachsichtiger Richter unseren Friseur zurück in sein kleines Geschäft. Die erste Aufregung der Befreiung hatte sich gelegt, und die Menschen waren bereit, den Kollaborateuren zu verzeihen, weil sie schwachen Herzens waren.

Unsere Geschichte ist noch lange nicht zu Ende. Der Barbier kam als geschlagener Mann aus dem Gefängnis zurück. Er war seit drei Monaten im Gefängnis und konnte immer noch nicht verstehen, was mit ihm geschehen war. Ständig grübelte er über seine beschämenden Tage im Gefängnis nach. Ihm war ein Unrecht geschehen. Er hatte seinen Mitmenschen gedient, wie es sich für einen braven, tugendhaften Bürger gehört, und war wie ein Verbrecher behandelt worden. Er fühlte sich selbstgerecht, missbraucht, beleidigt, misshandelt und missverstanden. Dabei hatte er doch nur freundlich und hilfsbereit sein wollen. Er war ein Barbier - nichts weiter.

Der Barbier konnte seine Verbitterung und seinen Groll nicht loswerden. Keiner seiner früheren Freunde kam, um ihn aufzumuntern oder mit ihm zu sympathisieren. Seine alten Kunden kamen nicht zurück. Seine Traurigkeit und Depression nahmen täglich zu, und nach ein paar Monaten nahm er sich das Leben. So endeten die Abenteuer eines kleinen Barbiers, der nichts von seiner Kollaboration und seinem Verrat ahnte.

Ich kannte diesen Mann. Ich verachte ihn nicht - ganz und gar nicht. Ich bin sicher, dass es viele solcher bedauernswerten Kollaborateure gab. Ich frage mich jedoch, warum der kleine Friseur so ahnungslos war. War es Dummheit? Hatte seine scheinbare Freundlichkeit immer einen Groll gegen seine Mitmenschen verdeckt? Wurde er von einer heimtückischen Welle der Suggestion in die Irre geführt, die

stärker war als seine geistige Fähigkeit, ihr zu widerstehen? Wir werden es nie erfahren.

Diese Tragödie, die vielleicht durch Unwissenheit, vielleicht durch die Unfähigkeit, sich zwischen widersprüchlichen Loyalitäten zu entscheiden, verursacht wurde, regte mich an, das Problem des Verräters zu untersuchen. Ich hatte reichlich Gelegenheit, diese Frage zu untersuchen, sowohl durch meine Erfahrungen mit dem niederländischen Untergrund während der Nazi-Besatzung als auch während meiner Inhaftierung in einem Vichy-Gefangenenlager. Meine erste offizielle Analyse erfolgte 1943, als die niederländische Regierung mich bat, einen psychologischen Bericht über illoyale niederländische Soldaten und Bürger zu erstellen, die auf der Isle of Man inhaftiert waren.

Ich erreichte das Gefängnis nach einer gefährlichen, stürmischen Reise in einem Kleinflugzeug. Die Gefangenen waren ein trauriger Haufen. Ich hatte mit Feindseligkeit gerechnet, aber nicht mit so vielen Schwächlingen, die von Bitterkeit und Wut zerfressen sind. Einige von ihnen waren typisch für eine passive, egoistische, psychopathische Persönlichkeit, deren Motto zu sein scheint: "Soll doch die Welt zur Hölle fahren! Ich werde mich niemals anpassen". Andere schienen Opfer eines unerträglichen inneren Kampfes zu sein - eines Konflikts zwischen ihrem Wunsch, zur stärkeren Gruppe zu gehören, und ihrem Widerstand gegen diesen Wunsch, der ihre Verbitterung und Feindseligkeit nur noch verstärkte.

Dies war eine Situation, die mir wieder einmal bewies, dass es Zeiten gibt, in denen Logik und Diskussion überhaupt nicht helfen. Wir versuchten immer wieder, die Semi-Kollaborateure davon zu überzeugen, dass sie mit uns gemeinsam gegen die Nazis kämpfen sollten, aber sie zogen sich nur weiter hinter ihren privaten Groll zurück. Sie lehnten sogar die Zigaretten ab, die ich ihnen anbot.

So schlimm die Reise zum Gefängnis auch war, die Rückreise war noch schlimmer. Das kleine Flugzeug wurde durch starken Wind vom Kurs abgebracht. Ich war deprimiert und angewidert von meinen Erlebnissen, und als wir schließlich in England ankamen, waren sowohl der Pilot als auch ich krank.
Danach hatte ich viele Gelegenheiten, Spione, Verräter und Umstürzler zu untersuchen. Meine letzte offizielle Untersuchung während des Krieges führte mich in ein Gefangenenlager in Surinam, Niederländisch-Guinea, wo ich einen kollektiven Bericht über alle Insassen des Lagers erstellte. Bei vielen von ihnen konnte ich neurotische und sogar psychotische Züge feststellen.

Aber ich habe festgestellt, dass ich das Problem des Verrats vielleicht am besten durch meine psychiatrische Arbeit mit neurotischen Patienten verstanden habe, die täglich mit den kleinen Betrügereien des Alltags, mit ihrem eigenen Selbstbetrug und mit ihren zwiespältigen Gefühlen gegenüber denen, die sie lieben sollten, zu kämpfen haben.

Das Konzept von Verrat

Bevor wir uns näher mit diesem Thema befassen, sollten wir die Bedeutung des Wortes "Verrat" untersuchen. Es wird nämlich in einer verwirrenden Vielfalt von Bedeutungen verwendet. Das Wort "Verrat" hat viele soziale und politische Implikationen, und die Sitten, Gewohnheiten und Gebräuche der Gruppe, in der es verwendet wird, beeinflussen und färben seine Bedeutung.

Das Wort selbst leitet sich vom lateinischen tradere oder transdare ab, d.h. zu Unrecht ausliefern, verraten, etwas weitergeben, Treue und Geheimnisse verraten. Aber von dieser Wurzel aus hat das Wort eine Vielzahl von Bedeutungen erhalten.

In erster Linie hat es eine rein emotionale, individuelle Bedeutung, die mit Gefühlen von Entbehrung und Ungerechtigkeit zusammenhängt. Der Säugling empfindet oft alles, was ihn aus seinem Zustand der Glückseligkeit und Abhängigkeit herausreißt - also auch den Akt des Erwachsenwerdens - als Verrat und sieht in dem, was er als Zurückweisung durch seine Eltern empfindet, Verrat. Der Mensch, der diese kindlichen Gefühle in seinem Erwachsenenleben beibehält, kann auf jede vermeintliche Kränkung oder Ablehnung wie auf einen Akt des Verrats reagieren.

Mangelnde Solidarität mit der Familie oder dem Clan - mit der In-Group, die sich nicht an ihre Rituale und Tabus hält - wurde von der Gruppe oft als Verrat interpretiert, Verrat durch Abweichung. In diesem Sinne impliziert das Wort eine primitive moralische Bewertung; Abscheu und Verachtung werden damit verbunden. Verrat deutet auf etwas zutiefst Emotionales, etwas Tabuisiertes, etwas Andersartiges oder Fremdes hin, wie z. B. die Zugehörigkeit zu einer fremden Ideologie, ein Bruch mit den Traditionen oder einfach die Tatsache, ein Fremder zu sein. Die Ablehnung der Normen und Regeln der Gemeinschaft, das eigene Urteil über Moral und Ethik, wird oft als verräterisch angesehen.

Die völlige Ablehnung der Traditionen des Vaterlandes ist ein Extremfall. Oft kann auch einfache Nonkonformität als Verrat angesehen werden. In der Tat sind in Totalitaria Nonkonformität und Dissens die schwersten Verbrechen gegen das System, und totalitäre Denker neigen dazu, selbst ehrliche Fehler oder Meinungsverschiedenheiten als vorsätzlichen Verrat zu betrachten.

Aufgrund seines tiefen emotionalen Gehalts kann das Wort selbst als politisches Instrument zur Manipulation der Menschen eingesetzt werden. In Totalitaria wird es zu einem pawlowschen Zeichen, das Reaktionen wie Misstrauen und Hass auslöst. Nach einer militärischen Niederlage oder einer diplomatischen Enttäuschung oder immer dann, wenn die Menschen sich gedemütigt und unzulänglich fühlen, ist es eine nützliche Strategie, sie dazu zu bringen, ihr Gefühl der Minderwertigkeit auf andere zu projizieren. Der "Verräter" ist in einem solchen Fall ein leichter Sündenbock, der das kollektive Bedürfnis nach Schuldzuweisung und Linderung unbewusster Ängste befriedigt. In einer totalitären Gesellschaft ist jeder Bürger nach unserem westlichen Anstandsempfinden gezwungen, zum Verräter zu werden, weil es seine Pflicht ist, jede Äußerung von Uneinigkeit oder Rebellion an das Regime zu verraten. Das Kind muss seinen Vater melden, der Vater sein Kind; sie werden sogar als Verräter im totalitären Sinne bezeichnet, sobald sie sich nicht melden.

In der allgemeinen politischen Auslegung ist Hochverrat ein Akt der Rebellion, des Aufruhrs, der Spaltung, der Ketzerei, der Verschwörung oder der Subversion. Seine technischjuristische Bedeutung ist jedem bekannt. Hochverrat bedeutet, dem Feind zu folgen und ihn zu unterstützen; in einem moderneren, abgewandelten Sinn bedeutet er auch, sich an einer internationalen ideologischen Verschwörung gegen das Vaterland zu beteiligen.

Für mich als Psychiater ist der Zusammenhang mit dem allgemeinen Problem des Selbstverrats der Schlüssel zum Verständnis des Wortes. Der Keim des Verrats entsteht zunächst in den Kompromissen, die der Einzelne mit seinen eigenen Prinzipien und Überzeugungen eingeht. Nachdem diese ersten Kompromisse eingegangen wurden, fällt es leichter, immer weiter zu gehen, immer mehr Kompromisse einzugehen, bis der Kompromissler schließlich zu einem Menschen wird, der bereit ist, sich und seine Dienste an den Meistbietenden zu verkaufen. Während der Nazi-Besatzung konnten wir dies bei denjenigen beobachten, die dazu verleitet wurden, kleine Dienste für den Feind zu leisten. Der erste Schritt führte zum zweiten und dann zur endgültigen Kollaboration. Weil wir alle von Zeit zu Zeit an uns selbst zweifeln, weil wir uns nicht sicher sind, was wir tun würden, wenn wir auf die Probe gestellt würden, und weil wir vielleicht in uns selbst einen potenziellen Verräter sehen, hat das Wort "Verrat" einen so hohen emotionalen Reiz.

Aber Selbstzweifel sind weit entfernt von tatsächlichem Verrat, und der wahre Verräter im krankhaften Sinne des Wortes ist nicht nur ein Selbstzweifelhafter. Er ist ein Mann, der nur an seine höchstpersönlichen Rechte glaubt und die Rechte und Wünsche der Gemeinschaft verachtet. Er ist sogar gegenüber seiner eigenen Bande illoyal. Hitler zum Beispiel war nicht nur ein Verräter seiner eigenen Ideen, die er als austauschbare Werkzeuge benutzte, um seine Macht zu erlangen und zu erhalten, er war auch wiederholt ein Verräter seiner engsten Freunde und Mitarbeiter, von denen er viele verriet und 1934 ermordete, in der so genannten Nacht der langen Messer. Der wahre Verräter ist ein Mensch mit egozentrischen Wahnvorstellungen und der bewussten Überzeugung, dass nur er im Recht ist. Er ist ein ganz anderer Typus als ein unfreiwilliger, erbärmlicher, ahnungsloser Verräter wie unser kleiner Barbier.

Der Verräter, der sich bewusst für die andere Seite entscheidet

In meiner Studie über politische Verräter und Kollaborateure stellte ich fest, dass die meisten von ihnen zwei gemeinsame Merkmale aufwiesen: Sie ließen sich leicht von Gedanken beeinflussen, die stärker waren als ihre eigenen, und keiner von ihnen würde seine Illoyalität als Verrat zugeben. Die Verräter, die ich befragte, gaben immer unzählige Rechtfertigungen für ihr Verhalten an und umgaben ihren Verrat mit einem komplizierten Netz von Sophismen und Rationalisierungen. Eigentlich konnten sie ein objektives Bild ihrer Handlungen nicht ertragen. Wenn sie es täten, würden sie sich selbst aus ihrem eigenen Munde verurteilen. Unbewusst erkannten die meisten von ihnen die Natur ihrer Verbrechen und wurden von Schuldgefühlen gequält. Diese Schuldgefühle wären unerträglich gewesen, wenn sie sich die Ungeheuerlichkeit ihrer Taten auch nur selbst eingestanden hätten.

Während der Besetzung der Niederlande durch die Nazis wurden mir diese Eigenschaften immer wieder vor Augen geführt. Viele unserer einheimischen Verräter waren rückgratlose Menschen, die bereit waren, fast jede neue Idee oder ausgeklügelte Theorie zu akzeptieren. Ihre Beeinflussbarkeit war ihr größter Nachteil. Die meisten dieser Möchtegern-Nazis hatten nie eine starke eigene Persönlichkeitsstruktur besessen. Sie waren in ihrem Ehrgeiz gescheitert und im Leben enttäuscht worden, und sie übertrugen ihre frustrierten persönlichen Sehnsüchte bereitwillig auf politische Irrlichter. Nach dem Einmarsch und der Besetzung durch die Deutschen traten diese Menschen ihren besiegten Landsleuten mit triumphierenden "Ich sag's euch" entgegen. Sie rühmten sich stolz ihrer Weisheit, auf das richtige Pferd gesetzt zu haben. Sie gewannen ein ungeheures Gefühl der Selbstherrlichkeit, und ihr neu erworbenes, aufgeblasenes Selbstvertrauen, unterstützt durch die Waffengewalt des Feindes, machte sie hart und verächtlich gegenüber ihren Landsleuten.

In dem Bemühen, ihr eigenes Verhalten und ihre Machtgier zu rechtfertigen, versuchten sie, andere zu ihrer neuen Lebensweise zu bekehren. Sie waren von einem Zwang besessen, Propagandisten für den Eindringling zu werden. Verräter versuchen immer, ihr schlechtes Gewissen zu beruhigen, indem sie andere dazu bringen, ihr Verbrechen zu teilen.

Natürlich hatten sie einige echte Beschwerden. Das hat jeder. Aber diese Verräter waren weniger davon beeinflusst als von eingebildeten Ungerechtigkeiten. Mit ihren Verratshandlungen rächten sie sich an der Gesellschaft für das private Unrecht, das sie aufgrund ihres persönlichen Versagens erlitten hatten. Ihr Groll war in allem, was sie sagten, zu spüren.

Die Nazi-Strategen waren Experten darin, dieses Gefühl der Unzufriedenheit auszunutzen. Sie schienen intuitiv zu wissen, ob eine Person von der Nazi-Propaganda umgarnt werden konnte oder nicht. Ein Fall, der mir aus Holland bekannt war, betraf den ehemaligen Direktor eines großen Konzerns, der aus ethischen Gründen aus seinem Amt gedrängt worden war. Zu Beginn der Besatzungszeit erhielt dieser Mann eine Einladung zum Eintritt in die Reihen der Nazis, und in überraschend kurzer Zeit wurde er zum Leiter eines wichtigen Naziunternehmens. Die Nazis gaben ihm das Gefühl, gerechtfertigt zu sein.

Zu den Rekruten der NS-Polizei in den besetzten Gebieten gehörten Verräter aller

Art und sogar Insassen von Irrenanstalten. Der pathologische Groll, den diese Menschen gegen die Gesellschaft hegten, war die Folie, mit der die Nazis sie zu Verrätern machten. Die Deutschen selbst verachteten diese Menschen, aber sie waren schlau genug, sie bestmöglich zu nutzen.

Die Nazis trieben auch ein seltsames Spiel mit einigen Autoren und Künstlern, die nicht genug Anerkennung erhalten hatten. Der Feind schmeichelte diesen Männern, indem er ihre Werke kaufte und lobte. Den Künstlern wurde zunächst gesagt, sie könnten schreiben und schaffen, wie sie wollten, ohne Einmischung zu befürchten. Nach und nach wurden kleine politische Leistungen von ihnen verlangt, winzig kleine Zugeständnisse wie ein wohlwollender Bericht über ein Treffen oder ein wohlwollender Hinweis auf eine Philosophie, mit der sie nicht einverstanden waren.

Es sind die Auswirkungen dieses ersten kleinen Zugeständnisses, die die innere Lawine der Selbstrechtfertigung ins Rollen bringen, die schließlich zum Selbstverrat führt. Auf den ersten Kompromiss und die erste Selbstrechtfertigung folgt der zweite; und dieser wird mit schlaueren Selbstentschuldigungen beantwortet. Schließlich hat der Kompromissler inzwischen Erfahrung in der Rationalisierung gesammelt. Die wiederholten Zugeständnisse verwandeln sich in Unterwerfung und freiwillige Kooperation. Wie ich bereits sagte, ist es für einen Menschen, der einmal zu einem kleinen ideologischen Zugeständnis verführt wurde, sehr schwierig, damit aufzuhören. Von nun an produziert seine Phantasie genügend Rechtfertigungen, die ihm helfen, seine Selbstachtung zu bewahren.

Der innerlich verunsicherte Verräter verspürt immer den Drang, sich mit dem Feind - dem feindlichen Eindringling - zu identifizieren. Er hat nie "dazugehört", hatte nie ein Gefühl der Identifikation mit seiner eigenen Gruppe, hat nie die Belohnungen eines solchen Zusammenhalts gespürt, noch hat er die Liebe, Sympathie und den Respekt seiner Mitmenschen gewonnen. Deshalb möchte er sich den "anderen" anschließen. Er kann sogar so weit gehen, seine früheren Freunde als Verräter zu bezeichnen. Lord Haw-Haw (William Joyce), der britische Verräter, der von seiner Regierung hingerichtet wurde, hielt sich für einen echten "arischen Deutschen" und rechtfertigte auf diese Weise seinen Kampf gegen England.

In den hektischen Tagen unmittelbar nach dem Einmarsch der Nazis in Holland verspürte ich selbst gelegentlich eine innere Versuchung, zum Feind überzulaufen, zur stärkeren Partei mit ihren mächtigen Organisationen, die alle bereit waren, einen zu unterstützen, einem den Rücken zu stärken. Ich träumte sogar davon, Hitler zu besuchen und ihn auf kindliche und freundliche Weise von der Rechtschaffenheit unserer Sache zu überzeugen. Ich bin dieser Traumversuchung nicht erlegen, aber es gab einige, die auf solche infantilen Bilder hereinfielen und ihrem Bedürfnis, sich zu unterwerfen, nicht widerstehen konnten. Das Bedürfnis, sich anzupassen, akzeptiert zu werden, sicher und respektabel zu sein, ist tief im Menschen verankert. In unserer Analyse der inneren Kräfte, die Menschen dazu bringen, unter dem Druck des Gefängnis- und KZ-Lebens ihre geistige Integrität aufzugeben, haben wir gesehen, welch wichtige Rolle dieser Mechanismus spielt. Das Leben in einem vom Feind besetzten Land ist bei weitem nicht so schrecklich wie das Leben in einem Kriegsgefangenenlager oder Konzentrationslager, aber es ist dennoch beängstigend, und in dieser beängstigenden Situation kann sich das Bedürfnis, sich anzupassen, in der Unterwerfung unter die feindliche Ideologie äußern. Diejenigen, die sich diesem Bedürfnis widersetzten, obwohl sie es verspürten, wurden in der Regel aufgrund ihrer Schuldgefühle gegenüber diesem Impuls zum Verrat noch stärker zum Anti-Nazi.

Diese Kriegserfahrung hat uns eine weitere Wahrheit gelehrt: Verräter können durch überwältigende kollektive Suggestionen gemacht werden. Im unklaren Chaos der schreienden Ideologien und wechselnden Werte wird der Verstand mürrisch und

stur, und bei Unreife und mangelnder innerer Kontrolle kann er in seiner Loyalität verwirrt werden und sich einfach der mächtigsten Gruppe unterordnen.

Mit ihren perversen politischen Methoden versuchten die Nazis, den Schwachen, den Ehrgeizigen, den Unzufriedenen und den Frustrierten ein vorgefertigtes Paket von Scheinidealen zu liefern, um die Kapitulation auf ihrer Seite zu rechtfertigen.

In Mein Kampf sagt Hitler, dass die Enttäuschten, wenn man ihnen das Gefühl gibt, wichtig zu sein, jeden Vorschlag mit äußerster Fügsamkeit schlucken werden. Er wusste, dass menschliche Schwäche - selbst Freundlichkeit - als Ausgangspunkt für eine systematisch geförderte Bekehrung genutzt werden kann. Hitler wusste auch, dass unbegrenzter politischer Terror aus fast jedem einen Verräter machen kann. Verbreiten Sie Angst, Schrecken und Hunger, fügen Sie durchdringende Schmerzen zu, und schließlich werden viele als Folge von psychischem Zwang und wachsender Verwirrung nachgeben und sogar ihre eigenen Familien verraten. In vielen Konzentrationslagern waren die Opfer selbst für die Tötung in der Gaskammer verantwortlich und behielten ihre grausame Arbeit bei, bis sie selbst an der Reihe waren. Angst und Schrecken hatten aus ihnen willenlose Sklaven gemacht.

Es gibt noch eine weitere menschliche Eigenschaft, die zu Verrat und Betrug führen kann. Es gibt Menschen, die einfach nicht wissen, wohin ihre Loyalität gehört. Der Fall von Klaus Fuchs, der Atomgeheimnisse an Russland verraten hat, ist ein dramatisches Beispiel dafür. Hier war ein hochintelligenter Mensch, ein Experte für die schwierigsten theoretischen Probleme, verloren in einem Meer von Loyalitätskonflikten. Wegen der Verfolgung seiner Quäker-Familie durch die Nazis nahm er ein neues Vaterland an, England. In der Zwischenzeit träumte er von einer mystischen universellen Welt, die er in der totalitären Ideologie zu finden glaubte. Inmitten seiner Verwirrung über die Weltprobleme wusste er einfach nicht, wo seine Loyalität liegen sollte.

Dies war kein Fall von Schizophrenie oder einer Jekyll-und-Hyde-Situation, wie die Zeitungen berichteten, sondern ein Fall von Loyalitätsverwirrung in einem hyperintellektuellen Geist. Fuchs wusste gefühlsmäßig nicht, wo er hingehörte.

In anderen Fällen wurden Menschen buchstäblich in den Verrat und die Kollaboration getrieben, weil niemand in ihrem Umfeld ihnen vertraute. Dies geschah zum Beispiel in Flandern mit den Kollaborateuren des Ersten Weltkriegs. Mehrere von ihnen wurden gezwungen, wieder Kollaborateure zu werden.

Diese Analyse der Faktoren, die Menschen zum Verrat verleiten, bedeutet sicherlich nicht, dass jeder Mensch der Gruppe treu bleiben muss, von der er ursprünglich seine Moral und Ideale erhalten hat. Bessere Einsicht und höhere Ethik können unsere Loyalitäten aus der Kindheit überlagern. Es ist das Schicksal und das Bedürfnis der Menschen, über ihre Lehrer hinauszugehen und die traditionellen Regeln ihrer Schulen zu korrigieren, wenn es möglich ist. Dem großen Philosophen Sokrates wurde vorgeworfen, ein "Verräter" zu sein, weil er "den Geist der Jugend von Athen verdarb". Und doch wissen wir heute, dass Sokrates weit davon entfernt war, ein Verderber zu sein.

Unser verräterischer Intellekt

Die vielleicht tragischste Form des unauffälligen Verrats und Selbstbetrugs wird durch die Trägheit des menschlichen Intellekts verursacht. Wir werden oft von unserem eigenen Verstand verraten. Wir vergessen völlig, was wir vergessen wollen. Wir leugnen die Existenz realer Probleme, um uns in Wunschdenken zurückzuziehen. Sobald wir die Tragweite eines Problems oder eines Arguments nicht verstehen und spüren, neigen wir dazu, uns passiv der mächtigeren Seite zu unterwerfen, so wie es der überfreundliche Friseur tat. Die Leichtigkeit, mit der der Mensch korrumpiert werden kann, ist nach wie vor eines unserer größten psychologischen und moralischen Probleme. Innere Verwirrung kann dazu führen, dass wir uns fast jeder noch so starken Suggestion von außen unterwerfen, egal wie töricht oder falsch sie ist.

Unsere Zweifel sind Verräter und führen dazu, dass wir das Gute verlieren, das wir oft gewinnen könnten, wenn wir uns scheuen, es zu versuchen.

Es gibt noch andere, kompliziertere Tricks des Intellekts, die zum Selbstbetrug führen. Das Gefühl der Minderwertigkeit weckt bei Unwissenden oft den großen Wunsch, extrem schwierige Ideen zu begreifen. Solche Menschen identifizieren sich gerne mit einem quasi tiefgründigen Denksystem. Hitler und seine abstrusen Schriften haben aus der Mehrheit der Deutschen vorübergehend Pseudophilosophen und Magier gemacht. Alle diktatorischen Totalitaristen kaufen sich die Dienste von Gelehrten, die ihnen solche pseudophilosophischen Rechtfertigungen liefern können.

Leider sind manche Gelehrte leicht zu kaufen. In Holland gab es zum Beispiel einen nicht allzu intelligenten Philosophen, der zum Nationalsozialismus konvertierte, nachdem dieser seine übermächtige Kraft gezeigt hatte. Danach fühlte er sich frei, über die abstrusesten philosophischen Themen zu schreiben und die kompliziertesten Theorien darzulegen, alles zur Verherrlichung seiner mächtigen Freunde aus dem Dritten Reich und deren Mythos von der Eroberung der ganzen Welt. Gleichzeitig baute er ein System undurchschaubarer Worte um seine eigenen tiefen Schuldgefühle; er isolierte sich mehr und mehr von der Welt, weil keine Worte überzeugend genug waren, um seinen Verrat an sich selbst zu rechtfertigen. Schließlich verlor er jeden Kontakt zur Realität. Dann hatten natürlich auch die Nazis keine Verwendung mehr für ihn.

Selbstbetrug

Wie wir gesehen haben, gibt es verschiedene innere Beweggründe, die zum Verbrechen der Untreue oder des Verrats führen können. Manchmal wirken diese Motivationen sehr subtil, auf eine Art und Weise, die dem Subjekt nicht bewusst ist; manchmal ist Verrat einfach ein grober Ausverkauf an diejenigen, die am besten zahlen. Wir wollen versuchen, einige dieser Motivationen zu ordnen und zu klassifizieren, angefangen bei den unbewussten bis hin zum bewussten Verrat.

In erster Linie kann ein Akt des Selbstbetrugs als Verteidigung gegen das Gefühl, verloren und abgelehnt zu sein, beginnen. Um in einer Gruppe akzeptiert zu werden, kann sich der Einzelne verstecken und seine privaten Überzeugungen nicht verteidigen, wenn er angegriffen wird. In der Psychologie wird dies - wenn ein solches passives Verhalten zur unbewussten Gewohnheit wird - als passive Unterwerfung und Identifikation mit der stärkeren Person bezeichnet. Wenn du den Feind nicht besiegen kannst, schließe dich ihm an! (A. Freud)

Obwohl das Konzept des inneren Verräters in uns nicht so leicht zu akzeptieren ist, wird man durch das Studium der gegensätzlichen inneren Antriebe, die den Menschen leiten, immer mehr von dieser Möglichkeit überzeugt. Das klinische Konzept der inneren Ambivalenz des Menschen stützt sich auf zahlreiche psychologische Erfahrungen. Wenn man die tieferen Beweggründe mancher Verräter untersucht, stellt man oft fest, dass ihre verräterische Tat nach einem inneren Aufruhr geschah, der sie zu zerbrechen drohte, der sie zu einem unkontrollierten Nervenbündel machte. Es ist, als ob der künftige Geisteskranke es vorzog, sich einem äußeren Feind zu ergeben, anstatt sich den inneren Feinden der Krankheit und des Nervenzusammenbruchs zu stellen. Heß war am Rande eines schizophrenen Zusammenbruchs, als er Hitlers Regeln brach und nach England flog.

Betrachten wir die Spione des britischen Außenministeriums, Donald Maclean und Guy Burgess.* Beide zeigten mehrere Symptome eines drohenden geistigen Zusammenbruchs. Dem Leser mag bekannt sein, dass diese beiden Männer England im Mai 1951 verließen, um über Frankreich nach Russland zu gehen. Beide flohen absichtlich aus dem Land. Beide hatten während ihrer Studienzeit in Cambridge kommunistische Neigungen, sagten sich aber später von ihren jugendlichen Zugehörigkeiten los. Beide zeigten während ihres Dienstes abnorme Symptome. Maclean erlitt im Mai 1950 einen Zusammenbruch aufgrund von Überarbeitung und übermäßigem Alkoholkonsum; Burgess wurde wegen rücksichtslosen Fahrens während des Dienstes und wegen Vernachlässigung seiner Arbeit verwarnt. Bei der Lektüre des Berichts wundert man sich über das Ausmaß an geistiger Instabilität, das an einer so sensiblen Stelle der Regierung toleriert wurde. Beide Männer hatten homosexuelle Neigungen, die mit einer unterdrückten Feindseligkeit gegenüber ihren Müttern (und dem Mutterland) in Verbindung gebracht werden können.

Manchmal bedeutet Verrat einen einseitigen Appell an die Gerechtigkeit. Das ist der Fall bei Menschen, die eine Art privates Schutzrecht fordern und sich weigern, das subtile Verhältnis zwischen Rechten und Pflichten anzuerkennen. Solche Menschen fühlen sich ständig beraubt und betrogen. Sie sind das, was Bergler die "Unrechtssammler" nennt: Mit ihrer Illoyalität versuchen sie, die Rolle ihres eigenen

privaten Richters zu spielen. Viele Querulanten und sogar Paranoiker haben diese Art von Charakterstruktur.

Dann gibt es den enttäuschten Pseudo-Idealisten, der sich allmählich in einen Zyniker verwandelt und seine Leere mit vielen Selbstrechtfertigungen und Entschuldigungen überdeckt. Solche Menschen verraten ihre intellektuelle Enttäuschung in all ihren entlarvenden Äußerungen.

Konflikte zwischen den Eltern können im Kind das Bedürfnis wecken, einen oder beide Elternteile zu verraten, und dieses Bedürfnis kann sich im späteren Leben auf das Bedürfnis übertragen, das Vaterland zu verraten. Ich habe oft festgestellt, dass die ungelösten Hass- und Liebesbeziehungen zu den Eltern eine wichtige Rolle bei der Herausbildung der verräterischen Persönlichkeit spielen. Wie wir gesehen haben, liegt dieses Problem oft an der Wurzel der totalitären Charakterstruktur. Obwohl totalitär Gesinnte nicht per definitionem offene Verräter sind, können einige dieser Menschen leicht zu Verrätern freier, demokratischer Ideale werden - entweder aus zwanghafter Treue zu einer fremden Ideologie oder aus wiederholtem Nonkonformismus.

Bei der Beschreibung der besonderen Merkmale einer politischen Gruppe ist zu bedenken, dass allen Menschen grundlegende innere Gegensätze innewohnen. Die quasi-rationale marxistische Interpretation der Welt, die das Bedürfnis nach logischer Klärung und vernünftiger Organisation des gesellschaftlichen Lebens befriedigt, überdeckt die Ängste, die durch die irrationalen inneren Kräfte entstehen, die bei den totalitär Gesinnten so leicht zu erkennen sind. Der Kult um die "Masse" dient oft als Schutz vor Einsamkeit. Der Glaube an den Fortschritt kann aus vager Verzweiflung und Unsicherheit geboren werden. Die Angst vor Abweichlern ist die Angst, dass die Einheit der Gruppe zerbrechen könnte. Misstrauen und Selbstkritik dienen vor allem dazu, die eigene Gruppe zusammenzuhalten.

Es gibt verschiedene Formen der inneren Einbildung, die den Menschen zum Verräter machen können. Der holländische Philosoph, von dem ich vorhin gesprochen habe, ist ein Beispiel dafür, ebenso wie jeder der wortreichen ideologischen Apologeten des Totalitarismus.

Mangelndes Vertrauen oder fehlender Glaube an die leitenden Traditionen und Ziele der eigenen Gesellschaft können ebenfalls zu Feindseligkeit und schließlich zu Verrat führen. Ohne solche traditionellen Überzeugungen erhöht sich die Anfälligkeit und Empfänglichkeit für konkurrierende Ideologien. Der bereits erwähnte Fall Klaus Fuchs ist ein Beispiel dafür.

Das persönliche Bedürfnis, ein Pionier oder ein Märtyrer zu sein, das oft durch das unbewusste Bedürfnis zu leiden ausgelöst wird, kann zu einem privaten messianischen Wahn führen und einen Angriff auf die traditionellen Werte der Gruppe verursachen. Viele Gruppen betrachten einen solchen Extremismus als verräterisches Verhalten.

Eine andere Form des Selbstbetrugs kann durch die Unfähigkeit verursacht werden, die Komplexität der realen Welt zu begreifen. Viele Menschen haben sich zu instabilem Verhalten und sogar zu Untreue verleiten lassen, weil sie diese Komplexität nicht begreifen und eine einzige, allumfassende und einfache Antwort auf die Probleme des menschlichen Lebens finden wollen. Wer gibt ihnen den einfachen Mythos, an den sie glauben sollen? Die Nazis haben auf diese Weise fast ganz Deutschland zu einer Form des ideologischen Verrats verführt!

Verrat kann auch eine paradoxe Reaktion auf ein tiefsitzendes neurotisches Schuldgefühl sein. Die neurotische Strategie der Anhäufung von Schuldgefühlen und die daraus resultierende Entwicklung eines inneren Bedürfnisses nach Bestrafung sind häufig die Hauptursachen für kriminelle Handlungen. Die verräterische Tat wird gerade deshalb begangen, um Bestrafung zu provozieren (Reik).

Verrat kann auch ein bezahltes Abenteuer sein, wie wir es in der internationalen Spionage finden. Diese Art von Leben fasziniert den unreifen Geist, der in der Welt der Krimis und Märchen lebt. Bestechung mit Frauen oder Geld macht einen solchen Verrat noch attraktiver. Der Feind befriedigt wirtschaftliche und sexuelle Bedürfnisse, und der Verräter ist bereit, seine Integrität an den Meistbietenden zu verkaufen.

Auch übertriebene Angst und Panik können zu Verrat führen. Die gesamte Psychologie der totalitären Verhöre und Befragungen basiert auf diesem Prinzip. Menschen können verängstigt und durch Gehirnwäsche zum Verrat gebracht werden.

Die Entwicklung von Loyalität

Aus all dem können wir ersehen, dass das, was wir als Verrat bezeichnen, eher in der emotionalen als in der intellektuellen Sphäre des Funktionierens stattfindet. Im Laufe des menschlichen Wachstums durchläuft jeder Mensch Phasen innerer Konflikte, in denen er seine Liebe und Treue von einer Person zur anderen wenden muss - von der Mutter zum Vater, von den Eltern zur gesamten Familie, von der Familie zum Staat und vom Staat zur Menschheit. Der Kern des Problems des Verrats und des Selbstverrats liegt in den Schwierigkeiten, die sich aus der Verdrängung früherer Loyalitäten ergeben, da eine Loyalität durch die nächste abgelöst wird.

Viele Menschen erleben in der Adoleszenz eine tiefe Verwirrung, wenn sie zum ersten Mal den sicheren emotionalen Schutz ihres Zuhauses verlassen und neue Loyalitäten und neue moralische Standards für sich selbst schaffen müssen. In dieser Zeit werden die kritischen Fähigkeiten entwickelt. Wenn der Heranwachsende die von seinen Eltern überlieferten Wahrheiten anzweifelt, könnte er als Verräter bezeichnet werden, doch in Wirklichkeit ist er dem Selbst, das er formt, treu. In der Krise der Adoleszenz, in der sich die Sehnsucht nach einem unbekannten Glück verstärkt, wollen viele Jugendliche ihr Elternhaus und die Normen ihrer Eltern "verraten". Gleichzeitig wollen sie den Schutz, den das Elternhaus bietet, nicht aufgeben.

Psychologisch gesehen wissen wir jedoch, dass zeitweilige Illoyalität Teil des normalen geistigen Wachstums ist. Im Prozess der individuellen menschlichen Entwicklung gibt es Stufen des Fortschritts, die von anfänglicher Unterwerfung zu offener Rebellion und Nonkonformität führen. Jeder Schritt in Richtung geistiger Reife und Unabhängigkeit beinhaltet das Herauswachsen aus den Bindungen an die Vergangenheit. Dieses Wachstum kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, mit mehr oder weniger offener Feindseligkeit und Abkehr von der Vergangenheit, mit Selbstverrat und passiver Unterwerfung, mit erneuter Unterwerfung zur Tilgung von Schuldgefühlen, mit eingeschworenem Konservativismus oder offener Rebellion. In dieser Phase der Adoleszenz ist er besonders anfällig für totalitäre Propaganda.

Der Jugendliche kann aus dem Konflikt des inneren Wachstums ein Gefühl der Einsamkeit und der Schuld zurückbehalten. Wenn er es produktiv einsetzt, kann er zu dem werden, was wir einen kreativen Revolutionär nennen könnten. Der Wegbereiter, dessen eigene innere Kräfte ihn dazu antreiben, mit der Tradition zu brechen, ist ein solcher Mensch. In der Tat waren viele der großen moralischen und geistigen Führer der Menschheit von dieser Art. Sie waren gerade deshalb so führend, weil sie entweder mit den starren Überbleibseln der Vergangenheit oder mit den verknöcherten oder unmoralischen Elementen der Gegenwart gebrochen haben. Aus eigener Erfahrung kenne ich einen solchen Mann, einen deutschen Psychiater, dessen Idealismus und moralisches Empfinden es ihm unmöglich machten, die Entweihung der menschlichen Werte durch die Nazis mitzumachen, und der wegen seiner Beteiligung an der gescheiterten deutschen Rebellion gegen Hitler 1944 als Verräter gehängt wurde

Ein Loblied auf Nonkonformität

Was kann allgemein gegen Verrat, Untreue und Selbstverrat getan werden? Zunächst sollte die normale Abwehrhaltung des Kindes gegenüber der Autorität und sein Bedürfnis, sich von ihr zu lösen, von Eltern und Erziehern stets mit wohlwollender Wachsamkeit beobachtet werden. Es ist allzu leicht, ein Kind zur Selbstverleugnung zu zwingen. Spätere Illoyalität ist oft eine Reaktion auf den falschen Umgang mit den Problemen der Kindheit. Die meisten Verräter werden gemacht, nicht geboren. Leider wird diese Wahrheit oft von Erziehern vergessen, die aufgrund ihrer eigenen frustrierten Aggressionen das Gefühl der großen Loyalität gegenüber ihrer eigenen Altersgruppe, das wir bei Jugendlichen finden, mit Gewalt brechen.

Ist es möglich zu entscheiden, ob ein Mensch zuverlässig ist oder nicht? Nur wenn wir einen Einblick in seine verborgenen Motive und Triebe und in die Funktionsweise seines Unbewussten haben. Für einen vollständigen Einblick ist eine Psychoanalyse notwendig, aber die Art und Weise, wie sich das Unbewusste in Charakterzügen und Abwehrmechanismen ausdrückt, kann uns einige sehr wichtige Hinweise geben. Eine Person mit übermäßigem Abhängigkeitsbedürfnis oder einem schwachen Ego, eine Person, die leicht beeinflussbar ist, kann normalerweise zur Untreue verführt werden. Das Gleiche gilt für den angeberischen, inkonsequenten Menschen, der voller Stolz und Eitelkeit ist. Materieller Egoismus, Machtstreben und ständige Feindseligkeit führen ebenfalls zur Verleugnung moralischer Werte, darunter auch der Loyalität.

Wie so oft in der Psychologie ist es einfacher zu sagen, welche Charaktereigenschaften ein zuverlässiger Mensch nicht haben darf, als ein positives Bild davon zu zeichnen, wie er sein sollte. Im Allgemeinen können wir sagen, dass derjenige, der ehrlich zu sich selbst ist und ein Minimum an Selbstbetrug zeigt, derjenige, der eine stabile Charakterstruktur aufweist, derjenige mit echter Reife, am treuesten zu sich selbst und folglich am loyalsten zu anderen ist.

Die Saat des Verrats liegt jedoch in jedem von uns und kann durch Umwelteinflüsse verstärkt werden. In einer totalitären Welt zum Beispiel wird jeder zur Selbstverleugnung und zum Selbstverrat erzogen; wenn ein Mensch zum Nonkonformisten wird, wird ihm das Etikett "Verräter" angehängt. In einer Welt, die durch Dogmen und Traditionen erstickt wird, kann jede Form von originellem Denken als Aufruhr und Verrat bezeichnet werden. In solchen Fällen bestimmen die ökologischen, sozialen und politischen Faktoren und nicht die verwirrenden inneren Prozesse, was Verrat ist. In diesem Kapitel habe ich jedoch den Schwerpunkt auf die persönlichen Faktoren gelegt, die zum Verrat führen - den Einfluss von Vorurteilen in der Familie und in der Gruppe sowie die innere Instabilität, die sich aus Komplikationen in der unmittelbaren Umgebung ergibt. Es gibt so viele subtile Phantasien von Selbstverrat und heimlicher Aggression in jedem Menschen, und es gibt so viel Verlangen, geheime Ressentiments zu rächen, dass jede Regierung sich diese ungesunden neurotischen Gefühle zunutze machen kann, um das Land aufzuwiegeln.

Der Loyalitätszwang

In letzter Zeit haben sich die Amerikaner kritischer mit den Begriffen Loyalität und Umsturz auseinandergesetzt. Wir sind uns des zynischen und rücksichtslosen Charakters des totalitären Angriffs durch Subversion zutiefst bewusst und haben begonnen, unsere demokratischen Freiheiten durch unsere Angst vor Subversion von innen lähmen zu lassen.

Das Gespenst einer verräterischen fünften Kolonne in unserem eigenen Land hat uns so beunruhigt, dass wir übervorsichtig und misstrauisch geworden sind.

In seiner gut dokumentierten Studie über die deutsche Fünfte Kolonne konnte der niederländische Historiker Dr. Louis de Jong nachweisen, dass Hitlers gefürchtetes Netzwerk von Verrat und Betrug größtenteils ein imaginäres Ungeheuer war, das durch die Panik und Angst der Menschen geschaffen wurde.
Wir müssen uns ständig vergewissern, dass die Absichten unserer Nachbarn und Mitbürger akzeptabel und loyal sind. Die Gefahr bei dieser verzweifelten Suche nach Sicherheit besteht sowohl auf politischer als auch auf psychologischer Ebene. Politisch gesehen könnten wir bei dem Versuch, unverwundbare Barrieren gegen die Ausbreitung totalitärer Ideen zu errichten, feststellen, dass wir genau die Eigenschaften aufgegeben haben, die die Demokratie vom Totalitarismus unterscheiden: Freiheit und Vielfalt. Psychologisch gesehen können wir Opfer eines pathologischen Misstrauens werden (das klinisch als Paranoia bezeichnet werden kann), und dieses Misstrauen kann dazu führen, dass wir die wertvollsten Eigenschaften, die wir als Menschen haben können, völlig ablehnen: Toleranz und Respekt für unsere Mitmenschen.

Auf die politischen Gefahren in dieser Situation haben verantwortungsbewusste Persönlichkeiten der amerikanischen Gemeinschaft immer wieder hingewiesen. Als Psychiater möchte ich meine Aufmerksamkeit auf den psychologischen Aspekt dieses Problems und auf die Gefahren für den freien Geist richten, die mit der gegenwärtigen Situation verbunden sind. Denn wie wir bereits gesehen haben, ist jedes politische Verhalten im Wesentlichen eine Erweiterung des individuellen Verhaltens und hat seine Wurzeln in der Psychologie der Individuen, die die politische Gruppe bilden.

Ein Großteil unseres kollektiven Misstrauens ist auf eine gigantische Vermehrung persönlicher Unsicherheitsgefühle zurückzuführen. In Zeiten der Angst und des Unheils entsteht der Mythos eines heimtückischen Aggressors, der Mythos, den die Totalitaristen so gut zu nutzen wissen. Unsere eigene innere Unsicherheit wird verdrängt und auf unsere Nachbarn und unsere Umwelt projiziert. Wir beginnen zu zweifeln und allen zu misstrauen. Wir beschuldigen andere, weil wir Angst vor uns selbst haben. Wir fühlen uns schwach und verbergen unsere Schwäche durch wachsendes Misstrauen und die ständige Suche nach möglichen Verrätern und Andersdenkenden.

Wie wir bereits gesehen haben, ist die ganze Frage der Loyalität eine komplizierte Angelegenheit. In unserem Eifer, Garantien für die Vertrauenswürdigkeit zu schaffen, neigen wir dazu, das Problem zu sehr zu vereinfachen, und so können wir über das Ziel hinausschießen und wie unsere totalitären Gegner werden, für die die Übervereinfachung zum Handwerkszeug gehört. Von den Menschen einen

Loyalitätseid zu verlangen, sie aufzufordern, dieses magische Ritual zu vollziehen, durch das sie allen vergangenen und zukünftigen politischen Sünden abschwören, kann eine paradoxe Wirkung haben. Die bloße Ablegung eines Eides macht einen Menschen nicht loyal, auch wenn ein Richter ihn später wegen Meineids anklagen kann. Unser Beharren auf offiziellen Loyalitätsbekundungen diskreditiert und entwertet tatsächlich das grundlegende persönliche Gefühl der freiwilligen und selbst gewählten Identifikation mit der Gemeinschaft, das das Wesen der Loyalität ausmacht; es schafft oder sichert sicherlich keine Loyalität.

Der Loyalitätseid verkommt allzu leicht zu einer leeren Formel, und derjenige, der ihn ablegt, kann die Bedeutung, die er eigentlich haben soll, völlig vergessen. Für viele ist er nur noch ein bürokratischer Akt, ein weiteres dieser endlosen, lästigen Formulare, die ausgefüllt werden müssen.

Der Schwurzwang kann sich leicht zu einer kindlichen magischen Strategie, zu einer Form der geistigen Erpressung auswachsen. Es gibt einige orientalische Religionen, in denen die Andacht mit Hilfe einer Gebetsmühle vollzogen wird. Wenn die Scheibe durch eine Handbewegung in Bewegung gesetzt wird, hat der Betende seine Aufgabe erfüllt. Er muss keine Gebete aufsagen, er muss keine frommen Gedanken denken. Die Anhänger dieser Religionen haben kein Bewusstsein mehr für den Inhalt ihrer Gebete. Sie sind blinde Abonnenten eines Rituals, dessen Sinn sie längst vergessen haben. Die Unterzeichnung eines Treueschwurs kann zu einer ebenso leeren Geste werden wie das Drehen der Gebetsmühle.

Wahre Loyalität ist nichts Statisches; wie wir bereits gesehen haben, wächst und entwickelt sie sich mit der Persönlichkeit. Sie muss jeden Tag neu entdeckt und erfahren werden, denn der Mensch findet seine eigenen Werte und Loyalitäten im Wesentlichen durch einen inneren Kampf der konkurrierenden Werte. Wenn ein Mensch gezwungen wird, seine Loyalität zu schwören, obwohl er sie bereits tief in sich spürt, bedeutet der Zwang von außen, dass er sein persönliches Recht auf Werteabwägung und auf seine ehrlichen Prinzipien zurückstellen muss. Unabhängig davon, ob der Eid Ausdruck seiner wahren Gefühle ist oder nicht, hat das Element des Zwanges, das sich dahinter verbirgt, eine psychologisch schwächende Wirkung auf den Mann, der ihn leistet. Dies mag auf den ersten Blick seltsam erscheinen, aber eine einfache Analogie macht es deutlich. Ein Mann, der seine Frau wirklich liebt, braucht ihr nicht immer wieder seine Liebe zu schwören; er zeigt sie durch sein Handeln. Wenn sie aber auf dem Schwur besteht, kann ihr Beharren, das ja impliziert, dass sie an ihm zweifelt, den Ehemann in Frage stellen - und er beginnt zu zweifeln, was er wirklich denkt.

Indem wir einen Eid verlangen und ihn ablegen, halten wir die lächerliche Illusion aufrecht, dass Feinde durch dieses Gebetsmühlen-System ferngehalten werden können. Tatsache ist, dass gerade Verräter und Umstürzler sich nicht scheuen, ihre Beweggründe zu verschleiern und ihre Absichten hinter vorgeschriebenen Formulierungen zu verbergen. Sie haben auch keine Angst vor einer Anklage wegen Meineids. Sie zögern nicht, einen Eid zu unterschreiben, wenn es für sie opportun ist. Für sie sind Worte und Eide nur Werkzeuge, die keinen verbindlichen moralischen Wert haben. Wichtiger als die Forderung nach Loyalität sollte die Forderung nach Integrität, nach charakterlicher Festigkeit, nach Reife der Ziele und Motivationen sein.

Der freie Mensch braucht zuallererst Loyalität zu sich selbst, und das bedeutet das Recht, er selbst zu sein. Der Mensch, der das Gefühl hat, nichts zu sein, der spürt, dass alle, auch er selbst, an ihm zweifeln, der innerlich schwach ist, kann eine leichte Beute für totalitäre politische Einflüsse aller Art werden. Loyalitätsjagden und Loyalitätseide können zur Illoyalität gegenüber der eigenen Integrität und der persönlichen Freiheit führen, da sie bei uns selbst und bei anderen Misstrauen wecken. Die Freiheit wird durch die bloße Anwesenheit von Opposition aufrecht erhalten - selbst auf die Gefahr hin, dass sie nicht konform ist und vereinzelt umstürzt.

Loyalität entsteht durch gegenseitiges Vertrauen; sie kann nicht durch Zwang geschaffen werden. Jeder Zwang ist von Natur aus einseitig. Loyalität muss man sich verdienen und täglich durch gegenseitige Interaktion und durch den Kontakt zwischen Führern und Bürgern gewinnen. Da sie auf Vertrauen beruht, wird Loyalität spontan und aus freiem Willen gegeben. Wahre Loyalität kann nicht gekauft oder gefordert werden.

Wenn wir den Fall der jungen amerikanischen Soldaten in Korea untersuchen, die einer Gehirnwäsche unterzogen wurden und allzu leicht vergaßen, wo ihre Loyalität lag, finden wir in der Regel in ihrem Hintergrund heraus, wie illoyal sich einer ihrer Elternteile ihnen gegenüber verhalten hatte. In fast allen sogenannten prokommunistischen Fällen finden wir eine gestörte Jugend. Es ist wichtig, dass die Gemeinschaft ihre ursprüngliche Loyalität gegenüber diesen jungen Männern untersucht.

In einem demokratischen Staat sollten wir bereit sein, überzeugende Fakten zur Unterstützung unserer eigenen Lebensweise vorzulegen oder neue Ansätze zu entwickeln, die die Schwächen eines subversiven Systems aufdecken.

Die Verfolgung abweichender Ideen, das Beharren auf Loyalität nach einer vorgeschriebenen Formel - all das macht es uns unmöglich und kann der Beginn einer mangelnden Bereitschaft zum Argumentieren und Überzeugen sein. Sie können sogar zu einer neuen Form des Verrats führen, dem subtilen Verrat der intellektuellen Distanzierung, der mangelnden Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, dem Verrat des zweifelnden Relativismus, der zur Untätigkeit führt. Er kann zu einer gefährlichen Form der geistigen Trägheit ausarten, die leicht in ein Leben ohne Verpflichtungen oder in totalitäre Unterwerfung umschlagen kann. Die Wege zur Wahrheit sind vielfältig, und nur dort, wo die Meinungen aufeinanderprallen, können diese Wege entdeckt und der richtige Weg zur Wahrheit gefunden werden.

Die Gefahr des Loyalitätszwangs besteht also darin, dass wir die geistige Apathie hinter einer starren Formel verbergen und so die ständige Notwendigkeit der psychologischen Wachsamkeit und den wahren Sinn der Loyalität und einer freien Lebensweise aus den Augen verlieren. Die mechanische Formel eines Loyalitätseids kann, weil sie die moralische Wachsamkeit und die Suche nach ethischer Klärung kontrolliert, der Beginn der von uns allen gefürchteten Gedankenkontrolle sein. Wahre Loyalität ist eine lebendige, dynamische Qualität.

Bei der subtilen Wahl zwischen der Loyalität zu den Menschen und der Loyalität zu den Grundsätzen (in der Regel ein viel vageres Gefühl) muss der Gesetzgeber dem Einzelnen so viel Freiheit wie möglich lassen, denn die letztere Art der Loyalität beruht auf der ersten. Ohne persönliche Loyalität gibt es keine nationale Loyalität!

Es gibt noch einen weiteren Aspekt dieses Problems. Wir müssen lernen, zwischen Illoyalität im Handeln und Illoyalität im Fühlen und Denken zu unterscheiden. Meinungsverschiedenheiten sind niemals ein Verbrechen. Das Recht auf Meinungsverschiedenheiten ist der Grundpfeiler der Demokratie. In einem freien Staat müssen wir bereit sein, Umstürze durch unsere besseren Argumente zu korrigieren. Die Verfolgung abweichender Ideen ist eine Form der Denkfaulheit. Psychologisch gesehen kann sich eine Regierung nicht mit den bewussten Beweggründen (und den davon nicht zu trennenden unbewussten Beweggründen)

der Menschen befassen, weil jeder Mensch innerlich gegensätzliche Beweggründe hat. Das Dilemma, in das sich eine solche Regierung begeben würde, wird durch das folgende Zitat aus der Oppenheimer-Anhörung des Gray-Boards aus dem Jahr 1954 illustriert.

Wir sind der Meinung, dass es erwiesen ist, dass die Regierung ihre eigene Seele und die Seele eines Individuums, dessen Beziehung zu seiner Regierung in Frage steht, unter voller Wahrung der Rechte und Interessen beider untersuchen kann. Wir glauben, dass Loyalität und Sicherheit im Rahmen der traditionellen und unverletzlichen Grundsätze der amerikanischen Justiz geprüft werden können.

In diesen schönen Sätzen verbergen sich alle unheilvollen Anfänge totalitärer Gedankenkontrolle. Die Regierung, die die Seele eines jeden denkenden Individuums durchsucht, kann immer einen Fall gegen ihn finden, denn Zweifel, Ambivalenz und tastendes Denken sind Eigenschaften, die allen Menschen gemeinsam sind. Wir können die Zuverlässigkeit eines Menschen nicht an seinen Gedanken und Gefühlen messen, wie sie uns erscheinen. Erstens können wir nie wissen, was sich hinter einer scheinbar loyalen Fassade verbirgt. Zweitens kann derjenige, der auf der Suche nach der Wahrheit viele ketzerische Standpunkte erforscht, in seinem Handeln am loyalsten sein. Gerade seine Erkundung kann ihn zu dem wohlüberlegten Urteil führen, das der wahren Loyalität zugrunde liegt. Was bei einem Menschen zählt, ist die Beständigkeit und Integrität seines Verhaltens und sein Mut, Stellung zu beziehen, nicht seine Konformität mit dem offiziellen Dogma.

Und die Behauptung, dass die Regierung ihre eigene Seele erforschen kann, besagt gar nichts. Eine Regierung ist ja auch nur eine Ansammlung von Individuen. Unter dem Druck des Loyalitätszwangs, des wachsenden Misstrauens, mögen diese Individuen selbst ihre Seele nicht so ehrlich erforschen, wie sie es in weniger hektischen Zeiten tun würden oder wenn sie als Privatpersonen und nicht als offizielle Vertreter der Regierung handeln würden. Der Mensch, der in den offiziellen Sicherheitsregeln gefangen ist, ist der Gefangene der Angst und der Unsicherheit, die bei denen grassieren, die den Wahn der Gewissheit und der Sicherheit etablieren wollen - eine Übertretung der Werte!

Sobald die Regierung beginnt, die Seelen ihrer Bürger zu erforschen, beginnt sie, in deren Rechte und Interessen einzugreifen. Sie greift die Demokratie im eigenen Land an und schwächt ihre Position im Ausland. Wir können den Weg zu Frieden und Gemeinschaft mit dem Rest der Welt nicht finden, wenn wir dogmatische, unnachgiebige Positionen einnehmen und versuchen, anderen unsere Orthodoxie aufzuzwingen. Das Kennzeichen eines Totalitaristen ist sein Beharren darauf, dass sein Weg der einzig richtige ist. Wenn wir unsere Position als Führer der freien Welt aufrechterhalten wollen, müssen wir unseren Geist immer offen halten. Nur auf diese Weise werden wir neue Wege zum Frieden finden.

Wir haben nun gesehen, dass das Problem des Verrats damit zu tun hat, dass wir unsere inneren mentalen Prozesse nicht verstehen. Jeder Verrat ist in erster Linie ein Selbstverrat, eine Illoyalität gegenüber den eigenen Maßstäben. Wenn Menschen ihr Gewissen zum Schweigen bringen und um der Bequemlichkeit willen Kompromisse eingehen, dann werden sie sich selbst gegenüber untreu. Passivität - die angenommen wird, wenn unser Gewissen uns zum Handeln zwingen sollte - ist die häufigste Form des Selbstverrats. Ein Mensch mag innerlich wütend sein, weil er Zeuge einer Ungerechtigkeit geworden ist, aber äußerlich mag er nichts dagegen unternehmen - dieses Verhalten, das er innerlich als Verrat an sich selbst empfindet, macht ihn oft so empfindlich gegenüber den Fehlern anderer Menschen. Wenn sich das Muster der Passivität wiederholt, häufen sich die Gefühle der Ungerechtigkeit und der Groll gegen die Gesellschaft immer mehr an. Ausweichmanöver und geschicktes Umschiffen von Grundsatzfragen - das sind die gefährlichsten Formen

des Selbstbetrugs in unserer Zeit. Sie sind gefährlich, weil sie unbewusst zu einer Heuchelei führen, die Macht über ethische Werte stellt.

Es ist gefährlich, wenn sich persönlicher Groll und Unzufriedenheit zu einem dauerhaften Groll gegen die gesamte Gesellschaft verfestigen. Eltern und Erzieher können solchen Schwierigkeiten durch psychologische Einsicht vorbeugen, indem sie jedem Einzelnen die Freiheit lassen, die Gemeinschaft, der er angehört, zu kritisieren und anzugreifen - auf zivilisierte, nicht destruktive Weise. Indem sie dem Kind helfen, das Gefühl zu entwickeln, dass es für seine eigenen Ansichten verantwortlich ist, auch wenn sie vorübergehend subversiv erscheinen mögen, geben die Eltern ihm die Möglichkeit, seine Gefühle von Einsamkeit und Ambivalenz und seinen Wunsch, denen, die es beeinflussen, Gewalt anzutun, zu überwinden. Auch hier ist Loyalität eine Beziehung - Loyalität gegenüber der Familie, den Freunden oder dem Land muss verdient werden.

Loyalität ist nur möglich, wenn gegenseitige psychische Aggression und Feindseligkeit innerhalb der gesetzlichen Grenzen erlaubt und toleriert werden. Diese verbalisierte, sublimierte und zivilisierte Form der Aggression setzt Fairness und guten Sportsgeist voraus. Sie ist die Synthese und Überwindung von Rebellion und Umsturz. So paradox es auch klingen mag: Die Demokratie beruht auf der gegenseitigen Loyalität politisch verfeindeter Gruppen! Man kann nicht an den guten Motiven und Absichten des Gegners zweifeln, ohne die Grundlage für Zusammenarbeit und erfolgreiches Regieren zu untergraben. Es ist höchst undemokratisch, der Oppositionspartei Illoyalität zu unterstellen. Die Geschichte zeigt, dass der Mensch nur dort, wo er die Möglichkeit hat, gegensätzliche Ideen zu konfrontieren und zu integrieren, jene Form des psychologischen Ungleichgewichts ausmerzen kann, die sich allmählich in eine Illoyalität gegenüber sich selbst und der Gemeinschaft verwandelt. Die Angst vor Umsturz und Opposition ist oft die Angst vor Ideen, die Angst, mit bestimmten inakzeptablen Ideen identifiziert zu werden, die Angst vor dem Verrat des verborgenen Teils von sich selbst. Die Furcht vor Verrat wird so lange bestehen, wie loyale Opposition ein Verbrechen ist.

Demokratie ist Nonkonformität; sie ist gegenseitige Loyalität, auch wenn wir die Ideen des anderen angreifen müssen - Ideen, die, weil sie immer menschlich sind, immer unvollständig sind.

TEIL VIER

AUF DER SUCHE NACH SCHUTZMASSNAHMEN

IN DEM MOMENT, IN DEM WIR UNS BEWUSST WERDEN, DASS BESTIMMTE POLITISCHE PHÄNOMENE EINE BEDROHUNG FÜR UNSERE EXISTENZ DARSTELLEN, ENTWICKELN SICH AUTOMATISCH ENTSPRECHENDE INNERE ABWEHRMECHANISMEN. WIR FÜHLEN UNS BERUHIGT, WENN WIR WEGE FINDEN, DEN PROBLEMEN ZU BEGEGNEN. DIE ABSCHLIESSENDEN KAPITEL DIESES BUCHES BEFASSEN SICH ZUNÄCHST MIT EINIGEN OFFIZIELLEN HALTUNGEN UND MIT DEM KODEX, DER GESCHAFFEN WURDE, UM DER GEHIRNWÄSCHE ZU BEGEGNEN, EINER GEFAHR, DIE IN DER GESCHICHTE ERST VOR KURZEM AUFGETRETEN IST. IM LETZTEN KAPITEL WIRD AUSFÜHRLICHER NACH DEN INSPIRIERENDEN WERTEN GESUCHT, DIE FREIHEIT UND DEMOKRATIE KENNZEICHNEN. DIE FRAGE, WIE MAN DIE MILITÄRISCHE UND ZIVILE MORAL AM BESTEN AUFBAUT, WIRD ANGESICHTS DES ENORMEN PSYCHISCHEN DRUCKS, DEN DIE MODERNE ZIVILISATION AUF DEN MENSCHEN AUSÜBT, IMMER DRINGLICHER.

KAPITEL FÜNFZEHN

TRAINING GEGEN PSYCHISCHE FOLTER
DER U. S. KODEX FÜR DEN WIDERSTAND GEGEN GEHIRNWÄSCHE

Auf Anordnung von Präsident Eisenhower wurde am 17. August 1955 ein neuer Kodex der Ritterlichkeit aufgestellt, der das Verhalten amerikanischer Soldaten im Kampf und in Gefangenschaft regelt.* Es wurden sechs Verhaltensregeln für Kämpfer aufgestellt:

1. Ich bin ein amerikanischer Kämpfer. Ich diene in den Streitkräften, die mein Land und unsere Lebensweise schützen. Ich bin bereit, mein Leben für ihre Verteidigung zu geben.

2. Ich werde niemals freiwillig kapitulieren. Wenn ich das Kommando habe, werde ich meine Männer niemals aufgeben, solange sie noch die Möglichkeit haben, Widerstand zu leisten.

3. Sollte ich gefangen genommen werden, werde ich weiterhin mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln Widerstand leisten. Ich werde alle Anstrengungen unternehmen, um zu entkommen und anderen zur Flucht zu verhelfen. Ich werde weder Bewährung noch besondere Vergünstigungen vom Feind annehmen.

4. Wenn ich in Kriegsgefangenschaft gerate, werde ich meinen Mitgefangenen die Treue halten. Ich werde keine Informationen weitergeben oder mich an Aktionen beteiligen, die meinen Kameraden schaden könnten. Wenn ich ranghöher bin, werde ich das Kommando übernehmen. Wenn nicht, werde ich die rechtmäßigen Befehle meiner Vorgesetzten befolgen und sie in jeder Hinsicht unterstützen.

5. Sollte ich in Kriegsgefangenschaft geraten, so bin ich verpflichtet, bei einer Befragung nur Name, Dienstgrad, Dienstnummer und Geburtsdatum anzugeben. Der Beantwortung weiterer Fragen werde ich mich nach Kräften entziehen. Ich werde keine mündliche oder schriftliche Erklärung abgeben, die meinem Land und seinen Verbündeten gegenüber illoyal ist oder ihrer Sache schadet.

6. Ich werde nie vergessen, dass ich ein amerikanischer Kämpfer bin, der für seine Taten verantwortlich ist und sich den Prinzipien verschrieben hat, die mein Land frei gemacht haben. Ich werde auf meinen Gott und auf die Vereinigten Staaten von Amerika vertrauen.

In dem zusätzlichen Bericht über die Empfehlungen des Verteidigungsministers wird eingeräumt, dass die moderne Kriegsführung die Herausforderung vor die Haustür eines jeden Bürgers gebracht hat und dass die letzte Front der Linie des Kalten Krieges in den Köpfen der Bürger ist.
Gleichzeitig wird ein klar definierter Kodex aufgestellt, der den amerikanischen Kriegsgefangenen vorschreibt, wie sie sich nach der Gefangennahme zu verhalten haben. Obwohl ein solcher Kodex bisher fehlte, heißt es in dem Bericht: "Amerikanische Truppen haben in allen Kriegen bewiesen, dass sie sich nicht leicht

ergeben, sie haben sich nie in Massen ergeben und sie haben sich im Allgemeinen als Kriegsgefangene bewundernswert für die Sache ihres Landes eingesetzt."

Nach der Beschreibung der physischen Angriffe auf die Gefangenen - Todesmärsche, Hunger, Elend, Kälte, Folter, Krankheiten und völlige Entwürdigung - widmet der Bericht allen Formen des psychischen Zwangs, die darauf abzielen, den Soldaten falsche Geständnisse oder militärische Informationen zu entlocken und sie mit totalitärem Denken zu infizieren, ausführliche Aufmerksamkeit. Zunächst zielte der Feind auf den Zusammenbruch der Führer, auf die Verwirrung der Offiziere, die ihre Soldaten so leicht beeinflussen können.

Dann mussten sich nach und nach alle der Tortur der Indoktrination unterziehen. Das feindliche Propaganda-Sperrfeuer lief auf Hochtouren. Dieser suggestive Angriff erreichte die Gemüter, die an hochspezialisierte Diskussionen nicht gewöhnt waren, die über den Kommunismus und seine Taktiken nicht informiert und eher verwirrt waren. Innere Diskrepanzen im Denken des Menschen konnten leicht angegriffen werden und ihn zur willfährigen Unterwerfung bringen.

Der Bericht plädiert für eine umfassendere und geschicktere Ausbildung des Soldaten (und des Bürgers) in Bezug auf unsere grundlegenden Überzeugungen und Verantwortlichkeiten, eine geistige Mobilisierung für das zukünftige Aufeinandertreffen von "Ideen" und "Willen".

In dem beratenden Ausschuss des Verteidigungsministers, der den Kodex ausarbeitete, gab es einen erheblichen Meinungsstreit zwischen der harten spartanischen Sichtweise und der nachsichtigeren Let-them-talk-Sichtweise. Die erste Gruppe vertrat die Auffassung, dass jeder Soldat bis zum Ende Widerstand leisten muss; die zweite Gruppe glaubte, dass am Ende jeder zur Unterwerfung gebracht werden kann.

Dennoch müssen alle Soldaten speziell darauf trainiert werden, Widerstand zu leisten und sich nicht zur Illoyalität gegenüber ihrem Land, ihren Diensten und ihren Kameraden verleiten zu lassen. Das war der Hauptgrund, warum dieser letzte Kodex mit hohen Standards aufgestellt wurde, auch wenn anerkannt wird, dass Zwang über die Fähigkeit zum Widerstand hinaus möglich ist. Der Psychologe fügt jedoch die zusätzliche Frage hinzu: Wer wird beurteilen, was über die Fähigkeit zum Widerstand hinausgeht? Der Bericht endet mit der Feststellung, dass der totale Krieg um die Köpfe der Menschen ständig weitergeht. Die Heimatfront ist nur eine Verlängerung der Kampffront!

Ein wichtiger Punkt des Kodex ist, dass er dazu auffordert, einer weitaus umfassenderen mentalen Kampffront Aufmerksamkeit zu schenken. Indem bekannt gemacht wird, dass die Zwangsmethoden der Kommunisten von uns sehr wohl verstanden werden, werden ihnen die Wirkung und die Bedeutung ihrer Strategie des Kalten Krieges teilweise genommen. Schließlich glaubt ihnen niemand in der Außenwelt, auch wenn ihre totalitären Methoden ihnen für die interne Propaganda in ihren eigenen Ländern nützlich sein mögen. Allerdings können wir Indoktrination nicht mit bloßer Gegenindoktrination bekämpfen.

Wenn man die Soldaten eine Erklärung unterschreiben lässt, dass sie sich niemals einer Gehirnwäsche unterziehen werden, hat das den Vorteil, dass sie zumindest wissen, was sie erwartet. Doch dieses Wissen schützt sie nicht vor der subtilen Konditionierung durch einen Inquisitor, der es versteht, mentale Hindernisse zu umgehen. Zeit und subtiles suggestives Eindringen können den Widerstand der Menschen brechen.

Psychologisch gesehen bedeuten ein Loyalitätseidzwang und eine unterschriebene Erklärung an sich gar nichts. Als Gegengift kann nur eine profunde Erziehung zu geistiger Freiheit und demokratischem Bewusstsein helfen. Die Behörden, die unterschriebene Loyalitätserklärungen verlangen, sind sich zu wenig bewusst, wie viel Propaganda und überzeugende Gehirnwäsche und andere Formen der geistigen

Verführung hier in unserer eigenen Gesellschaft im Gange sind; sie ersetzen die soziale und nationale Verantwortung durch eine individuelle. Es ist die moralische und politische Atmosphäre hinter dem Menschen im Hinterland, die seine geistige Ausdauer liefert. Die Nation ist verantwortlich für das geistige Rückgrat, das sie ausbildet und ihren Soldaten in einem kalten Krieg vermittelt!

Mehrere Kriegsgefangene fühlten sich von ihrer eigenen Regierung in die Irre geführt. Sie waren schlecht über den Feind informiert worden, und zwar in einer zu einfachen Schwarz-Weiß-Darstellung. Indem er sich von seiner guten Seite zeigte, konnte der Entführer leicht Verdacht über die Ehrlichkeit der Führer des Gefangenen erregen.

Aus psychiatrischer Sicht muss noch einmal gesagt werden, dass jeder Mensch an seine Grenzen gebracht werden kann, unabhängig davon, wie gut er informiert und gegenindoktriniert ist. Wenn der Feind an seinen demoralisierenden Methoden festhalten will, hat er die Mittel dazu. Leider wird in dem Bericht nicht genug auf das schwierige dialektische Dilemma hingewiesen, in dem sich mancher einfache Soldat befindet. Jahrelang wurde er in einer Gesellschaft oder militärischen Gruppe ausgebildet, wo ihm Gehorsam gegenüber dem Gesetz und Konformität mit den Gewohnheiten der Gemeinschaft eingeprägt wurden. Plötzlich muss er seine eigene Individualität und seine kritischen Abwehrmechanismen wählen und erproben. Ein kalter Krieg erfordert ein hohes Maß an politischem Bewusstsein. Damit sind wir wieder beim Problem der individuellen psychischen Verwundbarkeit von Personen und beim allgemeinen Problem der Moral. Mentaler Mut kann nicht nur durch körperliches Training kultiviert werden. Sie erfordert ein Training des geistigen Durchhaltevermögens, des Verständnisses für grundlegende Überzeugungen und sogar des nonkonformistischen Denkens. Wir müssen fest an die Sache glauben, für die wir kämpfen, um dem Standpunkt des Feindes zu widerstehen. Es ist die Stärke der Überzeugung, die moralische Kraft verleiht!

Indoktrination gegen Indoktrination?

Es gibt ein pädagogisches Konzept, das besagt, dass die Konditionierung auf physische Folter dazu beiträgt, dass die Soldaten immuner gegen Gehirnwäsche werden. In einem der Luftwaffenstützpunkte mussten die Soldaten eine "Folterschule" durchlaufen, euphemistisch "Schule des Überlebens" genannt, in der einige der barbarischen und grausamen kommunistischen Methoden im Umgang mit Gefangenen eingeübt wurden, um die Männer gegen künftige Brutalität abzuhärten.** Time, 19. September 1955. Die Auszubildenden konnten die schauerlichen Übungen recht gut ertragen. Eine solche Ausbildung kann die Männer jedoch darauf konditionieren, unwissentlich die Methoden des Totalitarismus zu übernehmen. Sie kann den feindlichen Taktiken halboffiziell grünes Licht geben, indem sie impliziert, dass wir dasselbe tun können.

Darüber hinaus können solche Methoden verborgene sadistische Tendenzen sowohl bei den Ausbildern als auch bei den Auszubildenden hervorrufen. Unter dem Deckmantel eines ernsthaften Ausbildungsbedarfs kann die amerikanische Jugend in derselben sadistischen Sichtweise erzogen werden wie ihre Feinde.

Die wichtige psychologische Implikation jeder Form von hartem, zwanghaftem Training und Indoktrination ist, dass sie in das totalitäre Muster passt. Außerdem brauchen die totalitären Inquisitoren keine physische Folter anzuwenden, um die Geheimnisse des menschlichen Geistes zu lüften, auch wenn sie diese Methoden zu ihrem privaten Vergnügen einsetzen. Im Gegenteil, der Feind setzt ebenso auf freundliche Gesten und besondere Privilegien, um die hungrigen, geschwächten P.O.W.s zum Geständnis zu verführen. Was die Inquisitoren vor allem brauchen, um Erfolg zu haben, ist eine schwache Persönlichkeit des Feindes, ein Dummkopf mit soldatischem Geltungsbedürfnis, ein ängstlicher und ungeduldiger Mensch. Der Inquisitor, der eine Gehirnwäsche durchführt, braucht keine Folter. Physische Folter wird oft den Widerstand gegen den Inquisitor verstärken, während Isolation allein seine Ziele erreichen kann. Die Schule, in der nur Folter- und Ausweichtechniken gelehrt werden, kann sogar latente Ängste wecken und so paradoxerweise dem Soldaten - geschwächt durch seine phantastischen Erwartungen - die Kapitulation vor der Gehirnwäsche erleichtern. Der Held in der Schule kann zu einem Schwächling werden, sobald er mit der wirklichen Herausforderung konfrontiert wird.

Es ist nicht so wichtig, was der Auszubildende während seines körperlichen Trainings leistet, sondern wofür er geistig und spirituell steht. Hat er ein geistiges Rückgrat? Nur das wird ihm bei der Herausforderung der Gefangenschaft helfen.

Der psychiatrische Bericht über Gehirnwäsche und Mentalmord In jedem Bericht über die Gehirnwäsche von Kriegsgefangenen müssen mehrere Faktoren berücksichtigt werden, die zum Vorwurf der "Kollaboration mit dem Feind" führen können, um die psychologische Verantwortung des Angeklagten zu bestimmen.

Hat er sich geistig unter einer Art Hypnose ergeben? Kann er überhaupt verantwortlich gemacht werden; gab es eine bewusste und freiwillige Zusammenarbeit, die den Mann zum Verräter machte? Gab es Feigheit oder nur geistige Schwäche?

Da diese Fragen so neu in unserer Geschichte und oft so subtil in Bezug auf die

Umstände sind, ist es gut, die zu analysierenden Interessengebiete aufzuzählen:

1. Die Anschuldigung. Der Psychologe muss die belastenden Fakten untersuchen. Oft kann man zum Beispiel in der Formulierung der unterschriebenen Geständnisse den Beweis sehen, dass die Unterschrift erzwungen wurde. Manche Klischeephrasen des Gegners können als allmählich aus dem Kopf des Opfers herausgewunden betrachtet werden. Für eines der Gerichte konnte ich ein schriftliches Geständnis analysieren, das aus so heterogenen Elementen zusammengesetzt war, dass der Prozess des geistigen Ringens und des allmählichen Nachgebens des Gefangenen in den Papieren leicht zu erkennen war.

2. Gerüchte und Massenpsychologie. Nicht alle Anschuldigungen, die von Mitgefangenen gegen einen Kriegsgefangenen erhoben werden, dürfen für bare Münze genommen werden, auch wenn die Mehrheit sie ständig wiederholt. Unter dem Einfluss von Terror und Angst werden Gerüchte über besondere Personen leicht verbreitet. Es gibt Persönlichkeiten, die aufgrund ihrer besonderen Charakterstruktur leicht in den Mittelpunkt von Gerüchten rücken. Der zurückgezogene Intellektuelle zum Beispiel wird oft beschuldigt, mit dem Feind zu verkehren. Wenn er die Sprache des Feindes spricht und mit ihm kommunizieren kann, können die Anschuldigungen gegen ihn wie eine große Massenhalluzination wirken.

Der Ermittler muss sich einen Überblick über die Gruppenbeziehungen im Lager der Kriegsgefangenen verschaffen. Der Feind der Gehirnwäsche versucht zunächst, die Anführer anzugreifen, um die Moral der übrigen Gefangenen anzugreifen; dann versucht er, besonders anfällige Persönlichkeiten für seine Strategie des psychischen Drucks und der ideologischen Bekehrung auszuwählen.

3. Die Persönlichkeitsstruktur des Angeklagten. Bestimmte Personen sind aufgrund ihres schwachen Egos oder ihrer zugrundeliegenden neurotischen Ängste dazu prädestiniert, psychischen Zwängen früher nachzugeben. Um eine angemessene Einschätzung der Person zu erhalten, müssen Intelligenztests und der Rorschach-Test durchgeführt, der familiäre Hintergrund sowie die religiösen und weltanschaulichen Grundlagen der Person untersucht werden.

4. War das Gehirn des Häftlings gut ausgebildet, um die Behandlung zu überstehen? Welche Art von Informationen hatte der Kriegsgefangene während seiner Ausbildung erhalten? Wusste er genug über den ideologischen Krieg und den Wortschwall, dem er ausgesetzt sein würde? Wurde er nur auf Disziplin und Unterwerfung oder auch auf Freiheit und nonkonforme Diskussionen vorbereitet? Wurde er nur körperlich oder auch geistig trainiert?

5. Die Fakten der Folter. Wie lange hat es gedauert, bis der Gefangene nachgegeben hat? Hat er Drogen bekommen? Wie lange wurde er isoliert? Wie viele Stunden des Verhörs? Gab es Symptome von Schmerzen und körperlicher Krankheit? Können diese Fakten überprüft werden?

Dies ist nur ein kurzer Überblick über die zu berücksichtigenden Gesichtspunkte. Sie dienen dazu zu zeigen, dass mit dem Phänomen der systematischen Gehirnwäsche und Gedankenkontrolle etwas vor Gericht gebracht wird, was juristisch neu ist. Die traditionellen Einstellungen zu persönlicher Kompetenz, Verantwortung und Rechenschaftspflicht können nicht angewendet werden.
Der Staat (das totalitäre System des Feindes) hat im Falle einer erfolgreichen Gehirnwäsche die gesamte psychologische Verantwortung für die

Gehorsamshandlungen von Personen übernommen, ja sogar in Besitz genommen. Unsere Strafgerichte und Militärgerichte werden neue Regeln für die Beurteilung derjenigen finden müssen, die in die Hände eines solchen kriminalisierenden Systems gefallen sind.

SECHZEHNTES KAPITEL

ERZIEHUNG ZUR DISZIPLIN ODER ZUR VERBESSERUNG DER MORAL

Die Rolle von Bildung

Das Kind verbringt seine prägenden Jahre unter der Anleitung der Eltern und dann der Lehrer; gemeinsam beeinflussen sie sein künftiges Verhalten. Das Erziehungssystem kann die elterlichen Fehler und Haltungen entweder verstärken oder korrigieren, es kann den Wunsch des Kindes nach Freiheit und Reife stärken oder sein Bedürfnis nach Entwicklung unterdrücken und es in die Notwendigkeit verwandeln, sich in ständiger Kindlichkeit und Abhängigkeit zu ergeben.

Seit der Renaissance hat das Ideal einer universellen schulischen Ausbildung stetige Fortschritte gemacht. Doch heute neigen wir unbewusst dazu, den Verstand nach einem vorgefertigten Muster zu formen und unseren Schülern die Illusion zu vermitteln, dass sie alle Antworten kennen oder kennen müssen. Der Trugschluss einer solchen Halbbildung besteht darin, dass die so genannten Alphabeten - im Gegensatz zu denjenigen, die nicht lesen können - zu besseren Mitläufern und schlechteren Denkern werden können.

Die Totalitaristen zum Beispiel sind nicht gegen die Schule, im Gegenteil, denn je mehr man den Geist mit Fakten überfrachtet, desto passiver kann er werden. Intellektuelle Gelehrsamkeit und Bücherlesen allein machen noch keine starken Persönlichkeiten, und in unserer Leidenschaft für den Faktenunterricht und die Quizform der Prüfung liegt eine Form von geistigem Druck verborgen. Die Ehrfurcht, mit der wir die Anhäufung von Schulfakten betrachten, kann den Verstand hemmen, so dass er nicht selbst denken kann. Wir müssen uns des unfreiwilligen Drucks, den ein Bildungssystem auf uns ausüben kann, und seiner möglicherweise gefährlichen Auswirkungen auf die Zukunft unserer demokratischen Gesellschaft bewusster werden. Die eigentliche Strategie, Menschen als Dauerschüler unter ständiger Aufsicht zu halten, ist eine Hilfe zur totalitären Indoktrination. So entstand beispielsweise in einigen Köpfen der Verwaltung irgendwann die Idee, dass wiederholte Vergleichsprüfungen die Qualität des Verwaltungspersonals erhöhen würden. Stattdessen entwickelten sich infantile Ängste im Zusammenhang mit der Furcht vor diesem infantilen Mess- und Bewertungsinstrument: der Prüfung. Heute gibt es kaum noch einen Verwalter, der es wagt, die Realität als den besten Test für menschliche Fähigkeiten und menschliches Durchhaltevermögen zu betrachten.

Die Form der Erziehung, die auf Abhängigkeit setzt, die das Kind übermäßig kontrolliert, die durch Strafen und das Hervorrufen von Schuldgefühlen einen moralischen Appell ausspricht, die mechanische Fähigkeiten und automatisches Lernen überbewertet, diese Form der Erziehung knetet das Gehirn in ein Muster der Konformität, das leicht in totalitäre Bahnen gelenkt werden kann. Dies gilt umso mehr für die disziplinarische Ausbildung von Soldaten. Eine solche starre Erziehung verherrlicht viel zu sehr das gute Benehmen; Nachahmung und Konformität werden auf Kosten der spontanen Kreativität, des eigenständigen Denkens und der freien Äußerung und Diskussion abweichender Ideen gebilligt. Unser Prüfungswahn zwingt

die Schüler in mentale Bahnen des automatischen Denkens. Unsere intellektuelle und so genannte objektive Erziehung überbewertet Rationalismus und technisches Know-how in dem Irrglauben, dass dies emotionale Fehler unter Kontrolle halten wird.

Stattdessen werden die Kinder zu automatischen Denk- und Handlungsmustern erzogen, die dem Muster der konditionierten Reflexe, das die Pawlowschen Schüler so lieben, näher stehen als dem freien, forschenden, kreativen Muster, auf das die demokratische Erziehung ausgerichtet sein sollte.

Der Totalitarismus ist sich der Tatsache bewusst, dass die Jugend eine empfindliche Periode ist, in der sich die Pawlowsche Konditionierung problemlos etablieren lässt. Frühe Belehrungen bilden nahezu unzerstörbare Muster im Geist des Kindes und ersetzen schließlich die angeborene instinktive Präzision. Diese frühe pawlowsche Automatisierung des Lebens kann selbst fast die Kraft eines angeborenen Instinkts entwickeln. Genau das geschieht in der Totalitaria. Diktatoren organisieren vor allem die Jugend und drängen sie, sich disziplinierenden Jugendbewegungen anzuschließen.

Das Paradoxe an der allgemeinen Alphabetisierung ist, dass sie eine Rasse von Männern und Frauen hervorbringen kann, die (gerade wegen dieses neuen intellektuellen Ansatzes zum Leben) viel empfänglicher für die Indoktrination ihrer Lehrer oder Führer geworden sind. Brauchen wir konditionierte Adepten oder freidenkende Schüler? Darüber hinaus haben unsere technischen Kommunikationsmittel unsere Lesefähigkeit eingeholt. Das Auge, das lesen kann, wird sofort von Werbung und Propaganda gefangen genommen. Das ist das gewaltige Dilemma unserer Epoche.

In vielen unserer Grundschulen werden die Schüler in einer Atmosphäre der zwanghaften Reglementierung unterrichtet und mit einem Gefühl der Abhängigkeit und der Ehrfurcht vor Autoritäten geprägt, das sie ihr ganzes Leben lang begleitet. Sie lernen nie wirklich, selbst zu denken. Die schulischen Faktenfabriken, die Schulen, halten viele Schüler zu sehr mit dem Denken beschäftigt; sie können sie stattdessen zu fortschreitender Unmündigkeit erziehen. Solange man sich gegenseitig und die vorhandene "Experten"-Meinung zitieren kann, gilt man als gut informiert und intellektuell. Viele Schulen betonen das, was man als Zitierwahn bezeichnen könnte, und machen die Fähigkeit, zu zitieren, zum Inbegriff aller Weisheit. Doch jeder, der mit einer scheinbar unumstößlichen Logik aufwartet, jeder, der seine Position mit autoritativen Aussagen und Zitaten untermauern kann, kann einen starken Einfluss auf einen solchen Geist ausüben, denn er lässt sich leicht von emotional attraktiven pseudointellektuellen Strömungen einfangen und konditionieren. In der Tat nutzt der Inquisitor bei der Gehirnwäsche das Gefühl der Verwirrung, das sein Opfer empfindet, wenn ihm gezeigt wird, dass seine Fakten nicht stimmen und dass seine Konzepte fehlerhaft sind. Wer die Tricks der Argumentation nicht kennt, bricht früher zusammen.

Ich unterscheide gerne zwischen den Intellektuellen, den Quantellectuals und den Quintellectuals. Erstere streben nach Quantität des Wissens und lassen sich leicht von jeder Art neuer Konditionierung beeinflussen. Für die Quintintellektuellen hingegen ist der Intellekt eine Qualität der persönlichen Integrität. Fakten werden nicht passiv konsumiert, sondern abgewogen und überprüft. Diese Art von Intellekt hat ein Potenzial, das unabhängig von der Schulbildung ist, und oft kann die Schule es verderben.

Einer der erstaunlichsten Fälle, die ich je behandelt habe, war ein typischer Quantenintellektueller, ein Doktor der Psychologie, der gerade seine Universitätsausbildung mit einer Dissertation über ein psychotechnisches Thema

abgeschlossen hatte. Er kam zu mir, weil er in all seinen Beziehungen mit Frauen völlig versagt hatte. Er wollte, dass diese "Impotenz" medizinisch behandelt wird, und lehnte zunächst jede Art von Psychotherapie ab, weil er "das ganze Zeug kennt". Im Laufe unseres Gesprächs stellte sich heraus, dass seine gesamte schulische Ausbildung an ihm vorbeigegangen war.

In der Schule hatte er Einsen bekommen, aber das Wesentliche dessen, was er studiert hatte, war ihm entgangen. Er hatte buchstäblich nichts von der Psychologie begriffen. Er hatte alles auswendig gelernt und nichts verstanden. Er konnte aus jeder Seite des Buches zitieren, aber nichts erklären. Jedes Mal, wenn er einen Test ausarbeiten oder praktische Ratschläge erteilen musste, geriet er in Panik. Es brauchte Jahre der Behandlung, um seine starren, zwanghaften Gewohnheiten zu durchbrechen und ihn an einen Punkt zu bringen, an dem er in der Lage war, wie ein Mensch zu denken und zu fühlen und nicht wie eine Maschine. Am Ende seiner Behandlung begann er von neuem zu lernen und las mit Gier und Eifer, was zuvor leere Fakten gewesen waren.

Aber er war nicht der einzige wandelnde Faktensammler, dem ich begegnet bin. Ein anderer meiner Patienten war ein junger Mann, der von dem Wunsch besessen war, alle akademischen Grade zu erwerben, die seine Universität zu vergeben hatte. Zu der Zeit, als ich ihn traf, war er Mitglied einer Naziorganisation. (Dies ist ein Beispiel dafür, dass so mancher Pedant eine Affinität zu einem autoritären politischen System hat.) Selbst in dieser Gruppe erregte er Feindseligkeit wegen seiner Suche nach Fakten und noch mehr Fakten, Fakten nur um der Fakten willen. Seine Zwänge wurden selbst für seine totalitären Mitstreiter zu viel. Er litt unter Größenwahn und hatte überhaupt keine emotionalen Beziehungen; beides Anzeichen für einen psychotischen Prozess. Seine intellektuellen Fähigkeiten waren jedoch intakt. Als Sohn eines Gelehrten hatte er in ständigem Wettbewerb mit seinem Vater gelebt; schon in seiner Jugend begann er, die Enzyklopädie zu lesen, und später, in der Grundschule und auf dem Gymnasium, wurde er wegen seines phänomenalen "Wissens" bejubelt. In der Tat kannte er die Fakten, aber er wusste nichts anderes. Er wusste weder mit sich selbst noch mit anderen Menschen umzugehen.

Diese beiden Fälle zeigen, wie ein mechanisiertes Bildungssystem, das nicht einmal das dringende Bedürfnis nach emotionalen Beziehungen und einem Gefühl der Zugehörigkeit erkennt und den Schwerpunkt auf das Lernen statt auf das Leben legt, Erwachsene hervorbringen kann, die für die Probleme des Lebens völlig unvorbereitet sind, die selbst nur halb lebendig und völlig unfähig sind, sich den Herausforderungen der Realität zu stellen. Solche Männer und Frauen sind keine guten demokratischen Bürger.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Erziehung zur geistigen Freiheit besteht darin, das Kind auf das Erwachsensein vorzubereiten, indem man es lehrt, das Wesentliche zu sehen und selbst zu denken. Es gibt mehrere Interessensgebiete, in denen die Fähigkeit, selbständig zu denken, entwickelt werden kann - zum Beispiel das Gebiet der Kommunikation und die Wissenschaft der Abstraktion. Das Bewusstsein des Kindes für seine eigene Sprache, für die Wörter, die es selbst benutzt, als Ausdrucksmittel und nicht als grammatikalische Regeln, kann es dazu bringen, andere Sprachen und andere Denkweisen zu erforschen und so die Fähigkeit zu entwickeln, abstrakt zu denken und Zusammenhänge zu verstehen. Am empfänglichsten für Fremdsprachen ist das Kind im Alter von etwa zehn Jahren - viel jünger als das Alter, in dem wir normalerweise Fremdsprachen unterrichten. In diesem Alter beginnt das Kind auch, ein aktives persönliches Interesse an Wörtern und Selbstdarstellung zu haben. Dieses Interesse kann genutzt werden, um die Sprache zu einem aufregenden, abenteuerlichen Erlebnis zu machen, statt zu einem trockenen Prozess des Auswendiglernens.

Unsere Schulen müssen auch den Erfindungsreichtum und die Selbsttätigkeit des

Kindes fördern, z. B. durch Fächer wie Schreinern und Konstruieren. Das kreative Spiel mit konkreten Gegenständen entwickelt auch die Fähigkeit des Kindes zu abstrahieren und zu verallgemeinern, was es ihm erleichtert, die Abstraktionen, die der gesamten Mathematik zugrunde liegen, aufzunehmen.

Wenn wir das Kind, anstatt es in das Meer der Abstraktionen zu werfen, das es in der täglichen Rechenübung vorfindet, in sorgfältig abgestuften Schritten zum Verständnis des Abstraktionsprozesses bringen würden, würde es das Gelernte aufnehmen und assimilieren und nicht nur nachplappern, was ihm gesagt wurde. Wir neigen zum Beispiel dazu, mathematische Abstraktionen zu früh zu lehren, genauso wie wir zu lange damit warten, Sprache und verbalen Ausdruck zu lehren.
Geschichte ist ein Fach, das man nicht durch Auswendiglernen von Fakten und Daten lernt, sondern durch gemeinsame Diskussion. Es muss mit dem Konzept der persönlichen Lebenszeit und der persönlichen Geschichte beginnen. Es ist besser, einem Kind einen gedruckten Bericht über die Geschichte von gestern zu geben und es um seine Kommentare und Meinungen dazu zu bitten, oder das eigene Denken zu fördern, indem man es in einer Bibliothek oder einem Museum nach Hintergrundinformationen suchen lässt, als von ihm zu verlangen, Fakten auswendig zu lernen. Auf diese Weise kann das Lernen der Geschichte zu einem Abenteuer werden.

Wir können auch das System überarbeiten, das die Gefahr birgt, dass wir so leicht mittelmäßige Menschen aufziehen, die in ein Schema der Mittelmäßigkeit passen. Unterschiedliche Kinder müssen unterschiedlich erzogen und ausgebildet werden. Jedes hat seinen eigenen inneren Fahrplan, jedes hat seine eigenen Lebenseinstellungen. Warum sollten wir unseren Kindern zwanghaft das antun, was wir den Blumen in unseren Gärten niemals antun würden? Jede Pflanze darf ihre eigene natürliche Größe erreichen. Unsere derzeitige schulische Praxis regt den Ehrgeiz einiger Kinder an, unterdrückt ihn aber bei anderen. Warum erlauben wir den Kindern nicht, sich gegenseitig bei der Lösung gemeinsamer Probleme zu helfen, anstatt durch unsere starren Prüfungsregeln das Schummeln zu fördern? Sehr oft können sich Kinder gegenseitig beibringen, was der Lehrer nicht kann.

Denken Sie einen Moment lang an das Kind, das besonders empfindlich auf die Langeweile in einigen unserer heutigen Schulen reagiert. Es wird entweder zu einem Konformisten - voller guter Noten und ohne originelle Gedanken - oder zu einem Rebellen - reif für die Erziehungsberatungsstelle von heute und möglicherweise für den totalitären Staat von morgen.

Disziplin und Moral

Eine gute Moral impliziert zwar innere Stärke und Selbstdisziplin, aber nicht unbedingt eine festgelegte Gruppendisziplin im politischen oder militärischen Sinne. Eine gute persönliche Moral und ein starkes Rückgrat waren zwei der notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Untergrund während des letzten Krieges. Die Partisanen, die im Verborgenen arbeiteten - mal hier, mal dort -, verließen sich in ihrem einsamen Kampf auf ihre individuelle Initiative und Moral ebenso sehr, wenn nicht sogar mehr, als auf eine weit entfernte Führung und Disziplin. Dies ist genau das Gegenteil e i n e r von blinder Angst getriebenen und aus der Ferne aufrechterhaltenen Bereitschaftsmoral, wie man sie in Gefängnissen oder Konzentrationslagern oder in einem Stamm mit extremer Betonung der gemeinsamen Beteiligung findet. In den ersten Gruppen gab es eine Moral ohne Disziplin, in den zweiten eine Disziplin ohne Moral. In gleicher Weise gibt es Offiziere, die nur Disziplin ohne Moral entwickeln können.

Dennoch gibt es in der Regel einen inneren Zusammenhang zwischen Disziplin und Moral. Nur wenn Jugendliche oder Soldaten ein gewisses Maß an disziplinarischer Grundausbildung erhalten, sind sie gut konditioniert für jene persönliche innere Stärke, die auf Selbstvertrauen und Vertrauen in die Gruppe als Ganzes sowie auf Vertrauen in die Autoritäten beruht. Die Notdisziplinierung wird in Stresssituationen eingesetzt, in denen in der Regel Zeitmangel herrscht, so dass keine ausreichende Zeit für die Selbstkontrolle und die Anpassung an die Gruppe vorhanden ist. Nur eine selbst gewählte Disziplin, die sich allmählich entwickelt, kann die Grundlage für innere Freiheit und Moral legen. Diese Regel ist von vielen Erziehern vergessen worden. Nur diese Basis aus anfänglichen, konditionierten Mustern gibt uns das Vertrauen, auf eigenen Füßen zu stehen.

Wir alle beginnen damit, dass wir unsere Moral von anderen - unseren Eltern und Erziehern - übernehmen. Die Grundlage für unsere persönliche Moral ist das, was wir von ihnen verinnerlicht haben. Die subtile wechselseitige Beziehung zwischen Disziplin und Freiheit beginnt in der Wiege unter der Obhut von liebevollen, interessierten und konsequenten Eltern. Die Eltern sind die ersten, die die Moral aufbauen. Der Konflikt zwischen Disziplin und Moral in einer Gruppe entsteht gewöhnlich, wenn die Mitglieder durch Zwang oder Notwendigkeit zusammengehalten werden. Hier ist der innere Zusammenhalt völlig anders als in einer Situation, in der eine spontane Loyalität zur Gruppe besteht. Das Ziel jeder Disziplin ist es, eine bessere Anpassung an die Gruppe zu entwickeln. Wenn es gelingt, sich mit der Gruppe zu identifizieren, entwickelt sich wiederum ein stärkeres Ich. Von diesem Punkt an beginnt die Freiheit.

Ein weiteres Verständnis dieser moralbildenden Prinzipien ist wichtig für die Beurteilung der inneren Stärke oder Verletzlichkeit der verschiedenen kulturellen Gruppen. Nach unseren Erfahrungen in der Psychotherapie können wir davon ausgehen, dass dort, wo zu viel Disziplin oder gar Sklaverei herrscht, der innere Zusammenhalt der Gruppe ganz anders sein wird als in einer Gruppe, die das Individuum respektiert und hochschätzt. Dennoch haben wir selbst in den Armeen totalitärer Systeme Männer gefunden, die eine hohe Moral vorleben. Ich erinnere an die japanischen Soldaten, die - ohne jede Bindung an das Mutterland - noch jahrelang nach dem Krieg auf ihren einsamen Posten verharrten, als ob der Kaiser und seine Generäle noch auf sie blickten. Das sagt uns etwas über die beständige

Liebe, Sicherheit und Hingabe, die sie in den ersten sechs Lebensjahren erhielten.

Disziplinarmaßnahmen und Gehirnwäsche

Wenn wir einen Soldaten dazu ausbilden wollen, der Gehirnwäsche zu widerstehen, müssen wir ihm Gegenmittel gegen die Massensuggestion an die Hand geben. Wir müssen ihn lehren, seine eigenen Antworten zu finden und seine Lehrer zu kritisieren. Wir müssen ihn in negativer Suggestibilität schulen und ihm den Mut vermitteln, gefühlsmäßig angenehme Argumente abzulehnen, wenn sie nicht der Wahrheit zu entsprechen scheinen. Vor allem müssen wir solche Lektionen viele Male wiederholen, um aus einem Rekruten ein selbstbewusstes Individuum zu machen. Gegen die tägliche Flut von Vorschlägen müssen wir individuelle Kritik üben. All dies muss zusätzlich dazu geschehen, dass der Soldat mit dem Konzept und den Auswirkungen der Gehirnwäsche vertraut gemacht wird.

Dabei lernt er unbewusst zu beurteilen, was Propaganda ist und was nicht - wie wir alle es teilweise tun, wenn wir Werbung im Radio hören. Die psychologische Erfahrung lehrt uns, dass ein Teil der propagandistischen Suggestionen selbst durch eine wachsame mentale Abwehr hindurchsickern und in unsere Meinungen eindringen kann. Anti-Gehirnwäsche-Training muss gründlich und wiederholt durchgeführt werden. Sie mag im Widerspruch zu einer strengen Disziplin stehen; wenn der Lehrer und Offizier jedoch genug über das Thema weiß, wird die Selbstachtung des Schülers durch die Identifikation mit dem führenden Offizier gestärkt. Wir sehen hier zwar eine Veränderung der disziplinarischen Verhältnisse, aber sie bietet den wahren Test für die Disziplin in einer freien, demokratischen Gemeinschaft. Ein Mensch, dem Selbstachtung und Wissen beigebracht wurden, wird bis zum Ende durchhalten, wenn die Stunde der Herausforderung kommt.

Die Umwandlung des Waffenkrieges in einen mentalen kalten Krieg erfordert eine Änderung der Disziplin. Der Soldat muss nicht nur sein Gewehr kennen, sondern noch mehr den Sinn seiner Mission und den Unsinn des Feindes.

Die Qualität der Gruppe und der Einfluss des Leiters In jeder Gruppensituation bezieht sich die Moral auf den Grad der Kohäsionskraft der Mitglieder und auf das Ausmaß der Loyalität gegenüber der Gruppe und ihren Zielen. Moral kann ein Verständnis für die Ziele bedeuten, muss es aber nicht. In der westlichen Kultur mit ihren subtilen Vor- und Nachteilen ist das Bedürfnis nach Bewusstheit, Verständnis und Berücksichtigung der Ziele viel größer als in einem totalitären Staat.

Im totalitären Staat mit seiner Verehrung für den starken Führer hätte der drohende Verlust des Zusammenhalts - wenn der Diktator oder die Führungsgruppe versagt - eine viel zersetzendere Wirkung als ein solches Versagen in einer demokratischen Gesellschaft, deren Mitglieder in der Regel einen höheren Grad an Selbstbestimmung und Regierungsfähigkeit erreicht haben. Eine Demokratie findet immer neue Führer, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Zur Moral gehört auch die Frage, wie viel Menschen körperlich und geistig aushalten können und wie lange. Bei verschiedenen Arten der Reglementierung ist die Grenze der Belastbarkeit unterschiedlich. Die Bereitschaftsmoral, die wie in Gefängnissen auf Angst beruht, kann beim geringsten Anzeichen von Schwäche des Anführers oder der Wache zusammenbrechen, oder wenn die Einzelnen noch nicht ausreichend diszipliniert sind.

Die Kamikazes, die zum Selbstmord erzogenen Piloten, wurden gründlich mit der Ideologie der Selbstaufopferung indoktriniert; und ihre Moral, wie sie sich im Krieg mit Japan zeigte, könnte man im orientalischen Sinne als hoch bezeichnen.

Hier waren Disziplin und Gehorsam so selbstverständlich geworden, dass das Leben weder für den Einzelnen noch für die Gruppe von Bedeutung war. Der einzige Gedanke war, weiterzumachen und den Feind zu schlagen. Diese Art von Moral hängt oft davon ab, dass man eine rasende Verzweiflung - eine Art kollektive Selbstmordwut - bei der Verfolgung des nationalen Ziels erreicht. Wir werden uns mehr und mehr bewusst, wie wichtig die Führung für die Stärkung der Moral ist. Die Führungspersönlichkeit ist die Verkörperung der wertvollen menschlichen Beziehungen, für die wir bereit sind, unsere Energie und sogar, wenn nötig, unser Leben zu opfern. Indem wir uns mit ihm identifizieren, leihen wir uns seine Stärke. Nicht immer ist es der offizielle Anführer, der für die Hebung der Moral zuständig ist. Manchmal übernimmt ein Unteroffizier oder ein Soldat diese Aufgabe.

Der offizielle Leiter selbst befindet sich in einer noch schwierigeren Lage. Er muss viele Dinge sein, die einander zu widersprechen scheinen. Er muss sowohl die väterliche Autorität als auch unser Ego, unser Gewissen und unsere Ideale vertreten. Er muss uns von unseren Schuldgefühlen und Ängsten befreien, und er muss in der Lage sein, unsere Bedürfnisse nach Stärke, Zuneigung und Hingabe aufzufangen - unsere Übertragungsbedürfnisse, wie es in psychologischen Begriffen ausgedrückt wird. Er muss in der Lage sein, Gruppenaktionen und Motivation zu schaffen und gleichzeitig das Selbstwertgefühl des Einzelnen zu steigern. Seine Zweifel können zu unseren Zweifeln werden; sein Vertrauensverlust lässt uns unser Selbstvertrauen verlieren.

Manchmal wollen wir vielleicht, dass er ein Tyrann ist, damit wir von unseren persönlichen Ressentiments und Verantwortlichkeiten befreit werden können. Manchmal wollen wir mit ihm konkurrieren, so wie wir mit unseren Vätern konkurriert haben. Zu anderen Zeiten wollen wir von ihm Zuneigung. Der Führer muss sowohl ein Sündenbock als auch ein Riese sein. Unsere eigene innere Stärke wird in Abhängigkeit von der inspirierenden und führenden Persönlichkeit des Leiters wachsen. Wir werden ihn vielleicht nie ganz lieben, aber wir werden ihn benutzen, um in unserer Moral zu wachsen oder zu sinken.

Doch der Einzelne leiht sich nicht nur Kraft von der Gruppe und ihrem Anführer, sondern bringt auch seinen eigenen Geist ein. Selbst wenn er als Sündenbock benutzt wird, um die Feindseligkeit der Gruppe loszuwerden, kann der Einzelne - wenn er es mit Humor und Philosophie nimmt - unwissentlich die Moral der Gruppe stärken. Er teilt den anderen sozusagen seine persönliche Toleranz mit. Das schwarze Schaf in einem Trupp wird oft genauso akzeptiert wie der geliebte Sportheld.

In gleicher Weise überträgt die Gruppe alle Arten von Gefühlen auf den Einzelnen; der Prozess der moralischen Ansteckung ist ständig im Gange. Seine Qualität hängt von der gegenseitigen Akzeptanz, den Freundschaften, dem Ausmaß der ansteckenden Angst in der Gruppe, der Qualität der zwischenmenschlichen Prozesse, den widerstandsfördernden Eigenschaften einiger weniger usw. ab.

Wir sollten nicht vergessen, dass die beste Moral für uns selbst darin besteht, die Moral der anderen zu heben. Wenn der zwischenmenschliche Kontakt nicht erlaubt ist, fehlt es bald an Moral. Wir haben zum Beispiel von mehreren geflohenen Menschen hinter dem Eisernen Vorhang gehört, dass ihre größte Beschwerde im totalitären System das Gefühl der geistigen Isolation war. Der Einzelne fühlt sich allein und ist ständig in Alarmbereitschaft. Es gibt nur gegenseitiges Misstrauen. Das

neue Evangelium für diese Geflüchteten war die bereitwillige menschliche Akzeptanz und der Kontakt, den sie in der demokratischen Gruppe erlebten, denn hier gab es spontane Begeisterung und gegenseitige Akzeptanz - auch wenn es Meinungsverschiedenheiten gab.

Aufzählung einiger Faktoren, die die Gruppenmoral beeinflussen Die folgenden Faktoren, die meist auf militärische Erfahrungen zurückzuführen sind, können die Moral gefährden:

1. Falsche Antizipation von Gefahren; Mythen und Gerüchte über den Feind
2. Schwerer Stress; Kampfmüdigkeit
3. Schlechte körperliche und geistige Gesundheit (Grippe!)
4. Nahrungsmangel, Schlafmangel, Kälte und Schmutz
5. Schlechte Führung
6. Unzureichende Ausbildung; mangelnde Fähigkeiten; Übertraining
7. Schlechte Kommunikation und schlechte Information
8. Zerstörung grundlegender Werte, Mangel an Vertrauen
9. Verwirrung der Aktivitäten, Streit in der Politik, falsche Wahl der Regierung
10. Autoritäres und undemokratisches Verhalten; Demütigung
11. Tyrannei; zu strenge Disziplin, auch mangelnde Disziplin
12. Heimweh und Gefühle der Entfremdung
13. Interne Feindseligkeiten, Vorurteile, Verfolgung von Minderheiten
14. Gedankenkontrolle und Mentalitätsmord; kein Recht, ein Individuum zu sein, keine Gerechtigkeit, kein Recht auf Widerspruch
15. Keine Funktion im sozialen Umfeld, keine Pflichten. 16. Alkohol und

Beruhigungsmittel Die folgenden Faktoren können die Moral steigern:

1. Solide demokratische Führung
2. Durchdachte Organisation mit der Freiheit zur Improvisation; ein Minimum an Bürokratie
3. Demokratische Selbstdisziplin. Haben wir Vertrauen in unsere eigenen Institutionen?
4. Information und ungehinderte Kommunikation
5. Religionsfreiheit; moralische Integrität
6. Gegenseitige Loyalität und reife Verantwortung; Teamgeist
7. Geistige Wachsamkeit; die wichtige Psychologie des Bewusstseins für die Probleme unserer eigenen Epoche
8. Ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Angenommenseins. g. Ein Gefühl von Gerechtigkeit, Freiheit und Privatsphäre
10. Vertrauen in Experten, die bereit sind, Erste Hilfe zu leisten (Experten für Psychohygiene, Geistliche, Rotes Kreuz, Zivilschutz, medizinische Erste Hilfe)

Die Sollbruchstelle und unsere Fähigkeit zur Frustration

Was ist der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt? Dies ist eine Schlüsselfrage im Zusammenhang mit dem Problem der persönlichen Moral. Während des Zweiten Weltkriegs behandelte ich einen Kampfpiloten, der keine Angst vor seiner gefährlichen Arbeit hatte, aber unglücklich über seine persönlichen Beziehungen war. Während eines Fliegeralarms in London, wo er sich auf Urlaub befand, wurde er plötzlich von völliger Panik ergriffen. Im normalen Leben war er ein eher schüchterner und zurückgezogener junger Mann gewesen. Unerwartet fand er sich in einem Luftschutzkeller mit einer verängstigten Gruppe um ihn herum wieder, und er wurde von der Angst der anderen Menschen angesteckt. Die ungewohnte Situation traf ihn unvorbereitet, und so brach er zusammen. Ich erwähne diesen Punkt, um erneut zu zeigen, wie ansteckend die Atmosphäre in einem Kriegsgefangenenlager sein kann.

Niemand kann wirklich sagen, wie er sich in Zeiten großer Gefahr verhalten wird, bis er tatsächlich vor die Probe gestellt wird. Die wahre Prüfung der Realität wird auf unterschiedliche Weise gelöst. Viele nehmen die Herausforderung an. Manche übermäßig defensiven, zwanghaften Menschen begrüßen die Gefahr sogar. Wieder andere - die ohnehin schon labil waren - missbrauchen die neue Situation als Vorwand, um zusammenzubrechen und ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen. Segal nennt die letzte Gruppe frustrierte Großhändler, Exklusivlinge, Dummköpfe, ängstliche Kinder, lobhungrige Egoisten - allesamt mit Egos, die von einem schmeichelnden Inquisitor leicht aufgeputscht werden könnten.

In der Psychologie ist man sich der Tatsache bewusst, dass es zwei Gruppen von Faktoren gibt, die zu einem psychischen Zusammenbruch führen: die eine Gruppe besteht aus langfristigen Überlegungen, die einen allmählichen Zusammenbruch der inneren Abwehrkräfte bewirken, die andere aus kurzfristigen Faktoren, den Auslösern oder provozierenden Faktoren, die einen plötzlichen Zusammenbruch der psychischen und physischen Integration verursachen. Zu der ersten Gruppe von Faktoren können chronische Krankheiten oder die vielen chronischen Irritationen des Lebens gehören. Die zweite Gruppe wirkt durch eine plötzliche symbolische Einwirkung auf verborgene Empfindlichkeiten. Eine Maus, die in einer Mädchenklasse auftaucht, löst keine Panik aus, weil sie objektiv gefährlich ist. Die moderne Psychopathologie hat die vielfältigen sensibilisierenden Ereignisse untersucht, die im frühen Leben erlebt wurden und den Menschen zu unbekannten Auslösern machen.

Dennoch werden Trauma und Frustration zu sehr als Schwächung der Persönlichkeit während ihrer Entwicklung hervorgehoben. In Wirklichkeit ist das Gegenteil der Fall. Herausforderung und Widerstand gegen ungünstige Einflüsse machen die Persönlichkeit aus. Um eine größere innere Stärke und eine bessere Ich-Abwehr zu entwickeln, muss sich der Mensch exponieren und traumatisieren. Was anderes ist "fairer" Sport und "fairer" Wettbewerb als wiederholtes Training der Moral? Das körperliche Training muss nicht "weich" sein. Die Selbsttraumatisierung durch Versuch und Irrtum, der wir uns bei sportlichen Begegnungen unbewusst aussetzen, ist Teil einer spontanen Anstrengung zur Selbstdisziplinierung. Wenn der Mensch die Kraft nicht in sich selbst finden kann, muss er sie sich von seinem Nächsten leihen und stellvertretend nach Kraft suchen. Eine zu starke Betonung von Abhängigkeit oder Führung verstärkt diesen Stellvertretermechanismus. Führung ist nicht allein

das Geheimnis der Moral. Die Identifikation mit dem Führer kann manchmal die innere Stärke des Menschen stärken, aber sie kann auch seine Fähigkeit, sich mit seinen eigenen Problemen auseinanderzusetzen, beeinträchtigen. Eine frustrierende Führungskraft kann unsere Fähigkeit, Frustration zu ertragen, verringern.

Das Leben unter zu weichen Bedingungen ist wahrscheinlich ein schwächender Faktor; eine kürzlich erschienene Veröffentlichung (Richter) über Erfahrungen mit Männern unter Kampfstress und später mit Ratten im Labor hat bewiesen, dass Luxus im Allgemeinen die Fähigkeit des Menschen zum Aushalten negativ beeinflusst.

Irgendwann bedeutet eine gute Moral, keine Angst mehr vor dem Tod zu haben; sie bedeutet, die mythologische Angst zu überwinden, dass der Tod etwas Dunkles und Obskures ist; und sie bedeutet die Bereitschaft, das Schicksal zu akzeptieren. Das Schicksal, die Pflicht und die Verantwortung zu akzeptieren, bedeutet, auf eine andere Art zu leben: Es bedeutet, mit dem moralischen Mut zu leben, für die moralischen Prinzipien einzutreten, die man in seinem Leben gesammelt hat und ohne die das Leben nicht lebenswert ist.

Die Erwartung schlechter Ereignisse kann eine lähmende Wirkung haben. Wenn man erwartet, dass die Menschen zusammenbrechen, werden sie entweder diesen falschen Propheten leichter nachgeben, oder sie fühlen sich aus Feindseligkeit in ihrer Moral bestärkt. Die Presse, das Radio, das Fernsehen müssen sich ihrer subtilen Verantwortung als moralisch beeinflussende Medien bewusst sein.

Es ist wichtig, sich klarzumachen, dass geistige Propheten mehr Panik bei anderen erwarten, wenn sie sich selbst nervös und unsicher fühlen. Im letzten Krieg gab es viele sensationelle Panikprognosen, die glücklicherweise nicht eingetreten sind, wie zum Beispiel in Dünkirchen. Der Mensch ist geistig oft viel stärker, als wir es von ihm erwarten. Von allen Tieren kann er am meisten leiden und Gefahren am besten ertragen - vorausgesetzt, er schwächt sich nicht selbst durch den Glauben an übernatürliche Schreckensgeschichten oder wird in einem kalten Krieg entnervt.

KAPITEL SIEBZEHN

VON ALTEM ZU NEUEM MUT WER HÄLT LÄNGER DURCH UND WARUM?

Was also kann einem Menschen die Kraft geben, einem geistigen Angriff zu widerstehen? Was machte es möglich, dass so viele Tausende die Schrecken der nationalsozialistischen Konzentrationslager und der kommunistischen Kriegsgefangenenlager geistig und körperlich überlebten?

Die Antwort ist im Grunde einfach. Männer geben vor allem deshalb nach, weil sie irgendwann von ihren unbewussten Konflikten überwältigt werden. Diese Konflikte, die unter normalen Umständen unter Kontrolle gehalten werden, kommen unter dem Druck der psychischen Belastung an die Oberfläche. Je stärker die inneren Konflikte und je größer der Druck, desto größer ist die Tendenz, nachzugeben. Menschen halten dem Druck stand, wenn diese Konflikte nicht mehr so leicht zu erwecken sind oder innerlich überwunden wurden.

Diese einfache Antwort enthält selbst ein klinisches Paradoxon. Eines der Merkmale schwerer Neurosen und einiger Fälle von pathologischer Charakterstruktur ist, dass unbewusste Konflikte so schwerwiegend sind, dass sie entweder so tief verdrängt werden, dass der Betroffene sich ihrer Existenz nicht einmal vage bewusst ist, oder dass sie in eine Reihe offener Haltungen umgewandelt werden, die für den Einzelnen akzeptabler und daher leichter zu handhaben sind. Wenn der schwere Neurotiker sich erlauben würde, seine wirklichen Konflikte zu fühlen, würden sie sein Leben vollständig beherrschen; daher wendet er enorme Kraft auf, um dieses explosive Material niederzuhalten. Der Mann, der immer rebellisch ist und nie von einer gesunden Rebellion zu einer gesunden Reife gelangt, hat vielleicht einen grundlegenden und tiefgreifenden Konflikt in seiner eigenen Persönlichkeit in einen chronischen Widerstand gegen jede Art von sozialer Anforderung verwandelt. Psychiatrische Untersuchungen von aus Korea zurückgekehrten Kriegsgefangenen haben gezeigt, dass viele der Männer, die sich am stärksten gegen die Feindpropaganda wehrten, eine lebenslange Rebellion gegen alle Autoritäten - von den Eltern über die Lehrer bis hin zu den Armeevorgesetzten - hinter sich hatten. Sie waren Unruhestifter, wo immer sie sich aufhielten, sowohl unter ihren Freunden als auch unter ihren Feinden (Segal.)

Diese negative Seite der Medaille ist nur ein Teil des Bildes. Ein Mensch mit tiefer Selbsterkenntnis, der sich seiner eigenen inneren Konflikte bewusst ist und auch weiß, was der Feind mit ihm anzustellen versucht, ist darauf vorbereitet, dem Angriff zu begegnen und zu widerstehen. Ich habe viele Menschen befragt, die die Folterungen in den Gefängnissen und Konzentrationslagern der Nazis durchgemacht haben. Einige waren ganz normale Menschen ohne politische Zugehörigkeit, einige waren Mitglieder des Widerstands, einige waren Psychologen und Psychoanalytiker. Diejenigen, die sich selbst verstanden, die bereit waren, Gefahren und Herausforderungen anzunehmen, und die auch nur ansatzweise erkannten, wie bestialisch der Mensch sein kann, waren in der Lage, die erschütternde Erfahrung des Konzentrationslagers zu ertragen. Sie wurden nicht durch ihre eigene unschuldige Ratlosigkeit und mangelnde Einsicht in sich selbst und andere besiegt, sondern durch ihr Wissen und ihre wissbegierige Wachsamkeit geschützt.

Es gibt auch andere Faktoren, die eine wichtige Rolle spielen. Meine Untersuchungen haben mir überdeutlich gemacht, dass diejenigen, die widerstehen können, die ihre Stärke unter marginalen Umständen aufrechterhalten können, nie das Gefühl haben, dass sie allein sind.

Solange sie an ihre Lieben zu Hause denken können, solange sie sich auf das Wiedersehen mit ihnen freuen können, solange sie wissen, dass ihre Familien treu auf sie warten, können sie ihre Kraft bewahren und verhindern, dass der unbewusste Drang, aufzugeben, ihr Leben beherrscht. Die Liebe und Zuneigung, die wir bekommen und in unserem Herzen sammeln, ist der größte Ansporn zum Durchhalten. Sie gibt uns nicht nur ein Ziel, auf das wir unser Leben ausrichten können, sondern auch eine innere Sicherheit und ein Selbstwertgefühl, das es uns ermöglicht, die selbstzerstörerischen Konflikte in Schach zu halten.

Dieses Wissen, zu lieben und geliebt zu werden, beschränkt sich nicht auf die Liebe zu Familie oder Freunden. Menschen, bei denen ein religiöser Glaube oder eine politische Überzeugung tief verwurzelt und lebendig ist, haben das gleiche Gefühl, dazuzugehören, gebraucht zu werden, geliebt zu werden. Ihre Loyalität gilt eher einer ganzen Gruppe oder einer Reihe von Idealen als einzelnen Personen. Für solche Menschen sind Überzeugungen real und konkret, so real und konkret wie Menschen oder Gegenstände. Sie bilden ein Bollwerk gegen Einsamkeit, Terror, vom Unbewussten heraufbeschworene Phantasien und die Entfesselung tief sitzender Konflikte, ein Bollwerk, das so stark ist wie die Erinnerung an die Liebe. Doch solche psychisch starken Menschen sind in unserer konfliktgeplagten Gesellschaft in der Minderheit.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass robuste Sportler den Erfahrungen im Konzentrationslager oder im Kriegsgefangenenlager nicht besser standhalten können als ihre körperlich schwächeren Brüder. Auch der Intellekt allein ist keine wirkliche Hilfe, um die täglichen Angriffe auf den Willen abzuwehren. Im Gegenteil, er kann eine nützliche Rationalisierung für die Kapitulation liefern. Seelisches Rückgrat und Zivilcourage gehen tiefer als der Intellekt. Tapferkeit ist keine körperliche oder intellektuelle Eigenschaft, sondern etwas, das uns in die Wiege gelegt wurde, das sich aus dem konsequenten Verhalten unserer Eltern und aus deren Überzeugungen und Glauben ergibt. In einer Welt des Wertewandels und des mangelnden Glaubens ist sie immer seltener geworden.

Der Mythos von Courage

Der glorreiche Mythos von Stärke und Mut hat etwas an sich, das uns alle verwirrt. Körperliche Stärke wird allzu oft mit geistiger Stärke verwechselt. Tapferkeit und Heldentum sind in der Tat notwendige Eigenschaften im Kampf. Doch die Analyse von Soldaten im Kampf zeigt, dass jeder von ihnen einen ständigen Kampf gegen seine eigenen Ängste führen muss. Die Tapferen sind diejenigen, die ihre Ängste kontrollieren können, die mit den lähmenden Phantasien, die die Angst hervorruft, umgehen können und die den Wunsch, in kindlichen Eskapismus zurückzufallen, kontrollieren können. Man kann einen Menschen nicht dazu zwingen, ein Held zu werden, und es ist lächerlich, ihn zu bestrafen, wenn er es nicht ist. Das ist genauso sinnlos, wie ihn für Blutungen oder Ohnmacht zu bestrafen.

Der Held, der Mann, der sich für andere in den Tod begibt, ist mehr in der Mythologie als in der Realität zu finden. Psychologie und Anthropologie haben gezeigt, dass der Heldenmythos mit ewigen Traumbildern verwandt ist. Der Held symbolisiert die rebellische neue Generation, den starken Sohn, der stärker wird als der Vater. Er symbolisiert auch unseren Wunsch, erwachsen zu werden und die Verantwortung in die eigenen Hände zu nehmen.

Wir brauchen den Mythos für die Inspiration, die er uns bietet. Wir gedenken der Heldentaten der wenigen, die sich im Laufe der Geschichte für ihre Kameraden oder die Gesellschaft geopfert haben, mit posthumaner Verherrlichung. Doch was wissen wir über ihre wahren Beweggründe?

Während des Zweiten Weltkriegs habe ich viele Soldaten psychiatrisch behandelt. Während ich mit ihnen sprach und arbeitete, wurde mir immer bewusster, wie gefährlich es ist, einen Menschen einfach mit dem Etikett "Held" oder "Feigling" zu versehen. Einer meiner Patienten war zum Beispiel ein Junge, der eine hohe militärische Auszeichnung erhalten hatte, weil er mit seinem Maschinengewehr an einem einsamen Ort verharrte und automatisch feuerte, bis der Feind zum Rückzug gezwungen war. Im Laufe seiner Behandlung gestand der Junge, dass sein scheinbarer Heldenmut in Wirklichkeit das Ergebnis einer lähmenden Angst war, die es ihm unmöglich gemacht hatte, dem Befehl seines Kommandanten zum Rückzug zu folgen.

Keiner kann wirklich sagen, wie er sich in Zeiten der Gefahr verhalten wird. Jeder Mensch wird die beängstigende Prüfung, mit der die Realität ihn konfrontiert, auf seine Weise lösen. Einige werden die Herausforderung annehmen und sich ihr stellen. Manche übermäßig defensiven, zwanghaften Menschen begrüßen diese Belastung vielleicht sogar als eine Prüfung ihrer Stärke. Wieder andere, deren Instabilität tief in der Vergangenheit verwurzelt ist, werden eine gefährliche Situation unbewusst nutzen, um völlig zusammenzubrechen und ihren Tränen und Emotionen freien Lauf zu lassen.

Freud hat unsere Aufmerksamkeit auf das eigentümliche Wechselspiel zwischen äußeren und inneren Gefahren, zwischen beängstigender Realität und ebenso beängstigender Phantasie gelenkt. Objektive, erkennbare Gefahren regen den Geist oft zur Wachsamkeit an und ermutigen ihn, seine inneren Abwehrmechanismen aufzubauen. Aber es gibt auch subjektive Panikauslöser - Frustration, Schuldgefühle, infantile Horrorfantasien - und diese können in ihrer Wirkung oft so

erschreckend sein, dass alle unsere kulturellen Abwehrmechanismen zusammenbrechen. Viele Männer, die sich mit unerschütterlichem Mut der Realität stellen, können durch scheinbare Kleinigkeiten, die sie irgendwie an einer verletzlichen Stelle berühren, zum Zusammenbruch gebracht werden.

Ein anderer meiner bereits erwähnten Kriegspatienten wies ein solches Muster auf. Der junge Kampfpilot, der vierzig Kampfeinsätze ohne jedes Anzeichen von Angst oder Panik geflogen war, brach in einem Luftschutzkeller in London plötzlich völlig zusammen. Im Laufe der Behandlung stellte sich heraus, dass dieser junge Mann über seine persönlichen Beziehungen sehr unglücklich war. Er verstand sich nicht mit seinem Vorgesetzten und hatte in der Nacht vor seinem Zusammenbruch einen schweren Streit mit seiner Freundin gehabt. Er war ein schüchterner und zurückgezogener Mensch, und als er sich plötzlich in der Unterkunft mit einer verängstigten Gruppe wiederfand, wurde er von der Angst in der Atmosphäre angesteckt. Geschwächt durch das jüngste Unglück, war er völlig unfähig, die innere Abwehr aufzubauen, die ihm bei den beängstigenden Erfahrungen des aktiven Krieges so gut geholfen hatte.

Soll man sagen, dass er weniger ein Held war als der hochdekorierte Maschinengewehrschütze? Wir alle bewundern noch immer das Draufgängertum, die theatralische Zurschaustellung von Mut, die Einladung zur Zerstörung auf Teufel komm raus. Wir beginnen jetzt zu erkennen, dass echter Mut etwas anderes ist; er ist gleichzeitig Ausdruck des Glaubens an das Leben und der Resignation vor dem Tod. Mut ist nicht etwas, das man einem Menschen von außen aufzwingen kann. Er muss aus seinem Inneren kommen.

In der Realität des modernen Krieges - dem unpersönlichen Moloch - kann ein Mensch leicht auf ein Gefühl der Hilflosigkeit und Abhängigkeit reduziert werden. Persönlicher Mut kann in einem Nahkampf das Blatt wenden, aber persönlicher Mut ist kein Schutz gegen Bomben und Maschinengewehre. Heute ist der rücksichtslose Mut, wie wir ihn verherrlicht haben, weniger wichtig als persönliche Moral, Glaube, Überzeugung, Wissen und angemessene Vorbereitung.

Ein siebzehnjähriger Junge wird zur Armee eingezogen. Er hat sein ganzes Leben in einer kleinen Stadt in Texas verbracht. Er erhält eine Ausbildung in der Routine des Armeelebens und im Umgang mit seinen Waffen. Bald darauf wird er nach Korea geschickt und gerät fast sofort in Gefangenschaft. Nun muss sich dieses Kind gegen das Propagandagefecht wehren, das ihm gut ausgebildete kommunistische Theoretiker täglich entgegenschleudern. Seine Bildung ist begrenzt, sein Hintergrund eng, seine politische Ausbildung unzureichend. Er versucht sogar, aus seinem Gefangenenlager zu fliehen, wird aber gefasst. Infolgedessen wächst die geistige Anziehungskraft des Feindes auf ihn. Seine große Enttäuschung lässt ihn sich gefangen fühlen. Schließlich kapituliert er und kollaboriert. Wie kann ein Militärgericht ihn dafür verantwortlich und sogar strafbar machen, dass er schließlich der feindlichen Propaganda nachgegeben hat?

Dies ist ein Teil der Geschichte von Corporal Claude Bachelor, der kürzlich wegen Kollaboration mit dem Feind zu zwanzig Jahren Haft verurteilt wurde. Ich wage die Vermutung, dass es die Geschichte fast jedes amerikanischen Jungen mit ähnlichem Hintergrund hätte sein können.

Nach dem Zweiten Weltkrieg sahen sich mehrere europäische Länder mit dem schwierigen Problem konfrontiert, wie mit den Mitgliedern des Untergrunds umzugehen sei, die nach der Folter durch die Nazis gestanden und ihre Landsleute verraten hatten. In Holland wurde ein Ehrengericht eingerichtet, das über diese besonderen Fälle urteilen sollte. Dieses Gericht kam zu den folgenden Schlussfolgerungen:

Kein Mensch kann dafür bürgen, dass er unter keinen Umständen "gesteht". "kooperieren" oder "sein Land verraten". Niemand, der nicht selbst durch die Hölle gegangen ist, die Kommunisten und Nazis so gut organisieren konnten, hat das Recht, das Verhalten eines Mannes zu beurteilen, der es getan hat.

Psychologische Folter ist in vielen Fällen wirksamer als physische Folter. Dies gilt umso mehr für Opfer mit einem überdurchschnittlichen intellektuellen Hintergrund. Es scheint, dass Intelligenz die physische Folter leichter erträglich macht, gleichzeitig aber auch die Auswirkungen der psychischen Folter stärker spürbar werden lässt. Wer sich unter solchen Umständen dem Feind "unterwirft", nachdem er seine Loyalität, seinen Patriotismus und seinen Mut unter Beweis gestellt hat, wird furchtbar leiden, denn seine Verurteilung wird immer härter ausfallen als die eines Richters.

Es gibt jedoch nicht den geringsten Grund, sich zu schämen oder eine solche Person als unfähig zu betrachten, eine Führung zu übernehmen. Im Gegenteil, mehr als Außenstehende wird er wissen, welche übermenschliche Kraft erforderlich ist, um den subtilen Methoden der geistigen Folter zu widerstehen, und mehr als Außenstehende kann er anderen helfen, sich auf die Tortur vorzubereiten, soweit das überhaupt möglich ist.

Die Idee zur Stärkung der Moral

Wenn wir die Vielfalt des menschlichen Verhaltens unter extremen und bedrängenden Umständen betrachten, sehen wir, wie leicht der Mensch unterworfen werden kann, und gleichzeitig sehen wir, dass bestimmte Faktoren eine positive Wirkung auf seine Moral zu haben scheinen und ihn vor Verzweiflung und Zusammenbruch bewahren. Wenn diese Faktoren wirksam sind, belebt sich der Geist, und die Menschen werden befähigt, trotz gefährlicher Umstände mit Integrität zu leben. Es gibt viele solcher Moralverstärker - der religiöse Glaube oder eine politische Ideologie sind nur einige davon.

Am wirksamsten ist vielleicht das Gefühl, eine Mission und ein inneres Ziel zu haben. Dieses Ideal, mit dem sich ein Mensch identifiziert, kann die Liebe zur Heimat sein, die Liebe zur Freiheit oder zur Gerechtigkeit, oder auch der Gedanke an Hass und Rache. Was auch immer es sein mag, im Moment des Unglücks ist eine Leitidee ebenso notwendig wie bloße körperliche Kraft und Ausdauer. In jedem Fall, in dem der Einzelne gelernt hat, der Gefahr zu widerstehen und zumindest einen Teil seines normalen Esprits unter entbehrungsreichen, entbehrungsreichen und brutalen Umständen aufrechtzuerhalten, müssen einer oder mehrere der moralisch aufbauenden Faktoren vorhanden gewesen sein.

Ich glaube nicht, dass die innere Suche nach der moralisch aufbauenden Regenerationsidee eine bewusste Funktion des Geistes ist. Eine solche psychologische Regeneration ist vergleichbar mit den physischen Regenerationsprozessen, die wir im Körper beobachten. Der Körper gibt seine Regenerationsfähigkeit fast nie auf. Selbst wenn ein Mensch an Krebs stirbt, heilen seine Operationswunden noch, die lokalen Regenerationskräfte sind noch da. Das Gleiche scheint auf der psychischen Ebene zu funktionieren: In Zeiten der Verwirrung, des Drucks und der Erschöpfung sind die psychologischen Heilungs- und Regenerationskräfte des Menschen immer noch in Aktion. Dies gilt für große Gruppen von Menschen ebenso wie für den Einzelnen, wobei in der ersten Gruppe aufgrund der komplizierten zwischenmenschlichen Beziehungen noch hemmende Kräfte wirken.

Meine Erfahrungen mit Menschen, die unter äußerst gefährlichen Umständen leben, haben gezeigt, dass die Betroffenen sehr bald nach der anfänglichen Verwirrung ein inneres Bedürfnis nach dem entwickeln, was wir als mentales Budgetieren bezeichnen könnten. Sie zeigen alle beobachtbare klinische Symptome, die darauf hinweisen, dass dieser Prozess der Wiedererlangung ihrer Selbstbehauptungsfähigkeit im Gange ist. Wenn sie zum Beispiel zum ersten Mal in die Gefangenenlager kommen, zeigen sie völlige Passivität, Kapitulation und Depersonalisierung, aber bald beginnt aus ihrem Bedürfnis, das Schicksal zu verstehen, aus ihrem Bedürfnis nach schützendem Austausch und dem Festhalten an einem gemeinsamen Glauben, etwas für das Selbst aufzubauen, eine Leitidee zu wachsen. Wir können diese positive Veränderung der Stimmung daran erkennen, dass jeder Gefangene seine Ecke zu einem Ort der Sicherheit macht, auch wenn es sich nur um eine schmutzige Holzkoje handelt. Er fängt an, die wenigen Dinge, die er hat, neu zu ordnen, er baut sich sein eigenes Nest, und von dort aus beginnt er, in seine armselige Randwelt hinauszuschauen.

Wenn der Insasse eines Gefangenenlagers Freunde findet, deren Glaube und

Charakterstärke größer sind als die seine, wird sein Leben für ihn erträglicher. Allein durch die Gemeinschaft mit anderen kann er die Schrecken der Außenwelt besser ertragen. Gegenseitige Liebe und gemeinsamer Hass, beides kann gleichermaßen anregend sein.

Ein erneuter menschlicher Kontakt verwandelt die ihm innewohnende Angst in Vertrauen in mindestens eine andere Person. Wenn sich daraus eine Identität mit einem aktiven, funktionierenden Team entwickelt, ist der vorübergehende Verlust der inneren Stärke überwunden. Wenn er keine solche Gruppe oder Persönlichkeit findet, mit der er sich identifizieren kann, können der Gefängniswärter und seine fremde Ideologie die Oberhand gewinnen.

Es muss gesagt werden, dass die anregende, die Moral fördernde Idee fast immer eine moralische Idee ist, eine ethische Bewertung - der Glaube an das Gute, an Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden und zukünftige Harmonie. Selbst der zynischste Diktator braucht die Hilfe moralischer Ideen, um die Moral derer zu heben, die sich seinem Regime unterwerfen. Wenn er ihnen nicht zumindest die Illusion von Frieden und Freiheit sowie die Aussicht auf künftigen Wohlstand vermitteln kann, reduziert er sie zu stumpfen, apathischen Mitläufern. Am Eingang der nationalsozialistischen Konzentrationslager hingen große Schilder mit dem zynischen Slogan: "Arbeit macht frei". Das mag die Insassen nicht getäuscht haben, aber es gab der deutschen Bevölkerung außerhalb der Lager eine Möglichkeit, ihr unmenschliches Verhalten zu rechtfertigen. Das Bedürfnis nach moralischer Rechtfertigung, das selbst die rücksichtslosesten Tyrannen verspüren, beweist, wie tief diese Vorstellungen von Moral im Menschen verankert sind. Je mehr ein Mensch in marginalen und quälenden Situationen lebt, desto größer ist sein Bedürfnis nach stützenden moralischen Werten und deren Anregung zum Handeln.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass es drei Einflüsse gibt, unter denen das Unerträgliche erträglich wird. Das kann der einfache Glaube an religiöse oder ethische Werte sein, oder der Glaube an die Menschheit, oder der Glaube an die Stabilität der eigenen Gesellschaft, oder der Glaube an die eigenen Ziele. Zweitens muss das Opfer das Gefühl haben, dass es trotz des Unglücks, das es ereilt hat und das es zu einem Ausgestoßenen gemacht hat, irgendwo auf der Welt gewollt und gebraucht wird. Drittens muss ein Verständnis vorhanden sein, kein ausgeklügeltes Buchwissen, sondern ein einfaches, ja intuitives psychologisches Verständnis für die Beweggründe des Feindes und seine verblendeten Triebe. Wer das nicht versteht und zu verwirrt ist, bricht zuerst zusammen.

Das Anti-Gehirnwäsche-Training muss sehr gründlich durchgeführt werden. Es ist richtig, dass innere Abwehrkräfte gegen Gedankenkontrolle und gegen die tägliche Flut von Suggestionen aufgebaut werden können. Mit Hilfe einer guten und wiederholten Unterweisung können die Menschen mit den Konzepten vertraut gemacht werden. Man lernt, die falsche Propaganda zu erkennen und hört nicht auf sie. Auch wenn ein Teil der propagandistischen Suggestionen durch diese Wahrnehmungsabwehr hindurchsickert und sich unauffällig in unsere Meinungen einschleicht (jede Werbung beruht auf diesem Durchsickern), kann nicht genug betont werden, dass die vollständige Kenntnis der Methoden des Feindes uns mehr Kraft zum Widerstand gibt.

Mehrere Psychologen haben mir erzählt, wie sie sich unter den schrecklichen Umständen des Lebens in den Konzentrationslagern der Nazis von ihrer Wissenschaft gestützt fühlten. Sie gab ihnen eine Perspektive und ermöglichte es ihnen, ihr eigenes Leid mit größerem Abstand zu betrachten. Es war die philosophische Haltung des wissbegierigen Geistes, die ihre innere Stärke stärkte.

Dennoch gibt es nur wenige Geschichten von Menschen, die sich von der

kommunistischen Gehirnwäsche nicht unterkriegen ließen. Ein so hartgesottener Revolutionär wie der Spanier El Campesino zum Beispiel konnte das aushalten (Gonzales und Gorkin). Er kannte die Tricks der Totalitaristen. Es ist auch möglich, dass sie ihn nicht für wichtig genug hielten, um zu viel Zeit und Mühe auf ihn zu verschwenden; schließlich konnte er jederzeit in ein Konzentrationslager geschickt werden, um dort zu verrotten.

Es muss wiederholt werden, dass jede Art von unerlaubter Gruppenbildung in den Lagern - egal wie gefährlich - dem Einzelnen sofort das Gefühl gab, geschützt zu sein. Die meisten, die sich der Zusammenarbeit und der Gruppenzugehörigkeit verweigerten und auf sich allein gestellt arbeiteten, erlagen der Verzweiflung und der Niederlage. Diejenigen, die ihre Kameraden verrieten, taten dies in der Regel, nachdem sie eine lange Zeit der Isolation durchlaufen hatten, die nicht notwendigerweise erzwungen war, sondern oft durch ihre eigene besondere Charakterstruktur verursacht wurde.

Der menschliche Kontakt mit einer vertrauenswürdigen Quelle ist wichtiger als Brot, um den Geist der Freiheit und Zugehörigkeit am Leben zu erhalten. Während des Zweiten Weltkriegs lebte der antinazistische Untergrund von den täglichen Radionachrichten aus dem freien England. Auch heute gibt es Menschen, die versklavt und in Not sind und von den wenigen Nachrichten leben, die wir ihnen übermitteln können. Die Voice of America und Radio Free Europe haben eine enorme moralisierende Funktion in Ländern, in denen die totalitäre Luft zur Verzweiflung führt.

In unserem heutigen Kampf gegen die Gehirnwäsche sind eine intelligente Vorbereitung auf das, was der Gefangene zu erwarten hat, und ein einfaches Verständnis der Taktik des Feindes die größte Hilfe. Erstens wird dadurch die politische Strategie des Feindes untergraben; niemand wird seinen betrügerischen Anschuldigungen Glauben schenken. Zweitens werden die Opfer der Gehirnwäsche nicht mehr unter der lähmenden Verwirrung derjenigen leiden, die plötzlich von einer ungewohnten Situation überrascht werden. Vielleicht sollten wir unseren Soldaten unter Zwang auch raten, zu viel zu gestehen, den Inquisitor zu verwirren und die Strategie der Verwirrung, der Lüge und der Täuschung des Feindes zu übernehmen, um ihn zur Verzweiflung zu bringen. Dieser Vorschlag wurde auch von Konteradmiral D. V. Gallery von der United States Navy gemacht.

In den Fällen, in denen die Opfer eines Mentalmordes dies getan haben, haben die Inquisitoren ihre Opfer oft angefleht, wieder vernünftig zu werden; der Peiniger selbst war beunruhigt und bestürzt über die vorgetäuschte Verrücktheit seines Opfers. Von größter Bedeutung ist das Bewusstsein des Opfers, dass andere Menschen wissen und verstehen, was geschieht, dass es eine Heimatfront gibt, die mit seinem einsamen Kampf und seiner Qual vertraut ist.

Wenn er nachgibt, sollte er wissen, dass andere verstehen, dass er für sein Verhalten nicht voll verantwortlich gemacht werden kann. Sein Gehirn wollte sich wehren, sein Verstand wollte nein sagen, aber am Ende hat alles in seinem Körper gegen ihn gehandelt. Es ist eine unheimliche und seltsame Erfahrung - das Bewusstsein, dass man gegen seinen Willen die Freiheit des geistigen Handelns verloren hat. Es ist eine Erfahrung, die den meisten Menschen mit genügend Druck vertraut gemacht werden kann:

Sind die Auswirkungen der Gehirnwäsche nur vorübergehend? Es gibt einen Unterschied zwischen Jugendlichen, deren Gedanken noch in dauerhafte Denkmuster geprägt werden können, und Erwachsenen, deren Muster bereits durch eine freie Erziehung geformt sind. Bei erwachsenen Menschen ist die Gehirnwäsche ein künstlicher Alptraum, den sie oft abschütteln können, sobald sie in die Freiheit zurückkehren. Bei einigen kann sie lang anhaltende Narben von Depression und Demütigung hinterlassen, aber in einer Atmosphäre, in der Freiheit herrscht, lässt

der Zauber allmählich nach.

Während und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg machten die unter dem Einfluss des nationalsozialistischen Terrors orientierungslos gewordenen Widerstandskämpfer es erforderlich, dass sich die Psychiater mit einem neuen Problem auseinandersetzten: dem der vorübergehend veränderten Persönlichkeit.

Offensichtlich hatte der Terror in den Gefängnissen und Konzentrationslagern nicht nur einige wenige zu willfährigen Kollaborateuren gemacht, sondern sie kamen als verlorene Seelen aus dieser Tortur heraus, voller Schuldgefühle und Reue und unfähig, sich als vollwertige Bürger zu sehen. Selbst die ehrenvolle offizielle Entlastung, die ihnen von einem Sondergericht gewährt wurde, konnte ihr Selbstwertgefühl nicht immer wiederherstellen. Bevor sie sich selbst akzeptieren konnten, mussten sie einen langsamen und schwierigen psychologischen Prozess durchlaufen, um die alptraumhafte geistige Verwirrung, in die sie gestürzt worden waren, zu überwinden.

In der Psychotherapie mussten einige von ihnen die Schrecken, die sie erlitten hatten, noch einmal in Erinnerung rufen und erleben: ihren anfänglichen Kampf, um sich gegen die geistige Verdummung durch ihre Inquisitoren zu wehren, die allmähliche Lähmung ihres Willens, ihre endgültige Kapitulation. Es war ein subtiler innerer Kampf zwischen ihren Schuldgefühlen und dem Wunsch, sich wieder zu behaupten. Auf emotionale Ausbrüche folgten Selbstmordgedanken als letzte Flucht vor ihrer Scham. Nachdem sie ihren aufgestauten Emotionen freien Lauf gelassen hatten, konnte der Therapeut sie davon überzeugen, dass jeder Mensch seine physischen und psychischen Grenzen der Belastbarkeit hat. Von diesem Zeitpunkt an konnten sie sich frei als eigenständige Menschen mit einer Mischung aus negativen und positiven Eigenschaften äußern.

In einem Fall eines jungen Mannes, der nach einer gründlichen Gehirnwäsche durch die Nazis Jahre in einem Konzentrationslager verbracht hatte, dauerte der Rehabilitationsprozess fast zwei Jahre. Das Opfer ging daraus ohne seelische Narben hervor und wurde durch seine bittere Erfahrung sogar gestärkt.

Ich bin davon überzeugt, dass im Falle von Gefangenen, die jahrelang in einem totalitären Gefängnis saßen und dadurch politisch konditioniert wurden, ein kathartischer, psychotherapeutischer Ansatz ihnen helfen wird, ihr altes inneres Selbst wieder zu finden. Drohungen und aggressive Diskussionen wären nur eine Fortsetzung der gleichen Zwangs-Gehirnwäsche, die ihre Gefängniswärter anwandten. Die beste Therapie für sie ist der tägliche Kontakt und Austausch mit der freien, demokratischen Welt, wie wir es in so vielen Fällen von ehemaligen Gefangenen des totalitären Apparats erlebt haben. Freie Luft ist für sie die beste Therapie!

Für die Millionen von Kindern, die von der Wiege an in den Rahmen der geistigen Automatisierung gepresst werden, gibt es keine solche Möglichkeit der Freiheit. Für sie gibt es keine andere Welt, keine anderen Überzeugungen, es gibt nur den alles verzehrenden totalitären Moloch, in dessen Dienst jedes Mittel und jede Tat gerechtfertigt ist.

Die Gehirnwäscher sind sehr naiv, wenn sie glauben, dass die erzwungene Reformation des Geistes - die Verwandlung von kapitalistischen Gefangenen in kommunistische Propagandisten - von Dauer sein wird. In den ersten Wochen nach der Rückkehr in ein normales Umfeld wird der ehemalige Häftling die Sprache sprechen, die ihm "beigebracht" wurde. Er wird sein Stück vortragen, aber dann, und oft plötzlich und überraschend, kehrt sein altes Selbst zurück. Wenn das Opfer die Möglichkeit hat, die kommunistische Propaganda und die Anschuldigungen zu untersuchen und zu überprüfen, fällt der ganze künstliche Albtraum in sich zusammen. Aus diesem Grund sind die Gefängniswärter darauf bedacht, nicht alle

ihre Bekehrten auf einmal zu entlassen. Einige wenige müssen als Geiseln zurückbleiben, um sicherzustellen, dass diejenigen, die freigelassen werden, nicht das ganze Komplott aufdecken und damit ihre Freunde im Gefängnis gefährden. Diejenigen, die nach ihrer Rückkehr nach Hause die Wahrheit sagen, fühlen sich schuldig, weil ihre Enthüllungen die Geiseln einer noch größeren Folter aussetzen könnten.

Ich bin fasziniert von einer besonderen Charaktereigenschaft, die Mut und Ausdauer ausmacht. Ich habe sie in meiner Studie über das Problem der Zeit den Sinn für Kontinuität genannt, das Bewusstsein, dass unsere jetzigen Erfahrungen nicht nur an unsere Erfahrungen aus der Vergangenheit gekoppelt sind, sondern auch an unsere Vorstellung und Fantasie von einer Zukunft. Wir leben in einer Welt, in der wir zu viel von den aktuellen Ereignissen akzeptieren, ohne zu fragen, warum und wozu das alles geschieht. Diejenigen, die an die Planung der Zukunft denken, werden spöttisch als Utopisten bezeichnet, als ob die Idee der Utopie nicht schon immer der menschlichen Sehnsucht entsprungen wäre. Unsere Vorfahren glaubten an die Zukunft, an das Kommen Christi, an das Kommen der Messiasse, an das Reich Gottes. Sie erwarteten und arbeiteten für eine bessere Epoche. Die Menschen in den Konzentrationslagern, die an eine Zukunft glaubten, die an einen Plan glaubten, die ihr aktuelles Unglück als eine kleine Kette zwischen Vergangenheit und Zukunft sehen konnten, konnten ihr vorübergehendes Leid besser ertragen.

Ich hatte das Privileg, Menschen zu kennen, die zu den wenigen Kraftkernen gehörten und die in der Lage waren, mehr zu tun, als passiv zu existieren und sich die Kraft von anderen zu leihen. Sie waren in der Lage, unter dem extremen Stress des Nazi-Konzentrationslagers mutig zu leben. Sie haben das Lager und die Verfolgung als Herausforderung angenommen.
in ihren Köpfen. Körperlicher Schmerz berührte sie nicht. Die abnormen Umstände stimulierten ihren Geist; sie lebten über die Umstände hinaus. Die Moral dieser Menschen inspirierte andere; sie lebten, indem sie andere stärkten und ihnen halfen. Sie akzeptierten den spinozistischen amor fati, die Liebe und Akzeptanz des Schicksals. Sie sind der lebende Beweis dafür, dass der Geist stärker sein kann als der Körper.

Die neue Courage

Philosophie und Psychologie haben uns auf neue Herausforderungen und neuen Mut aufmerksam gemacht. Sokrates hat vor über zweitausend Jahren die Tapferkeit als einen geistigen Mut bezeichnet, der weit über den Mut des physischen Kampfes hinausgeht. Ein Soldat kann aggressiv sein und den Tod verachten, ohne mutig zu sein. Seine Unbesonnenheit kann eine selbstmörderische Tollkühnheit sein, die von einem kollektiven Elan beseelt ist. Das kann der panische Mut des unbewussten primitiven Kindes in uns sein.

Es gibt auch eine geistige Tapferkeit, einen mentalen Mut, der über das Ich hinausgeht. Er dient einer Idee. Er fragt nicht nur, was der Preis des Lebens ist, sondern auch, wofür dieser Preis verlangt wird. Sie fordert ein Überbewusstsein des Selbst als denkendes geistiges Wesen.

Erst seit relativ kurzer Zeit wird geistiger Mut geschätzt. Es hat lange gedauert, bis der Gedanke des Sokrates in unser Denken eingedrungen ist. Erst nach der Reformation gewann der heroische Kampf der einsam kämpfenden Persönlichkeit an Wert. Die eigene abweichende Meinung mutig zu verteidigen, auch gegen den Druck der Mehrheitsmeinung, bekam einen heroischen Anstrich - vor allem dort, wo Nonkonformismus und Ketzerei verboten waren. Gandhis stille und hartnäckige Kampagne des passiven Widerstands wird heute als mutiger angesehen als die Tapferkeit des Soldaten, der sich in die Ekstase der Schlacht stürzt. Geistige Tapferkeit findet man nicht bei den Konformisten oder bei denen, die Uniformität predigen, oder bei denen, die für eine reibungslose soziale Anpassung plädieren. Es erfordert ständige geistige Wachsamkeit und geistige Stärke, um dem Sog des konformistischen Denkens zu widerstehen. Der Mensch muss stärker sein als der bloße Wille zum Selbstschutz und zur Selbstbehauptung; er muss fähig sein, im Dienste einer Idee über sich selbst hinauszuwachsen, und er muss in der Lage sein, loyal zuzugeben, dass er sich geirrt hat, wenn höhere Werte gefunden werden. In der Tat gibt es einen geistigen Mut, der über alle automatischen Reflexe hinausgeht.

Der Mensch ist nicht nur eine Masse, ein Stück gekneteter Teig; er ist auch eine Persönlichkeit. Er wagt es, sich der menschlichen Masse zu stellen, wie er sich der ganzen Welt stellt - als denkender Mensch. Bewusstsein, waches Bewusstsein sind selbst eine Form von Mut, eine einsame Erkundung und eine Konfrontation der Werte. Ein solcher Mut wagt es, alte Traditionen, Tabus und Vorurteile zu durchbrechen und wagt es, an Dogmen zu zweifeln. Die Helden des Geistes kennen keine Fanfaren, keine pathetische Show, keinen Pseudo-Mut der Begeisterung und des Ruhms; diese tapferen Helden kämpfen ihren inneren Kampf gegen Starrheit, Feigheit und den Wunsch, die Überzeugung um der Bequemlichkeit willen aufzugeben. Dieser Mut ist wie ein Wachsein, wenn andere sich mit Schlaf und Vergessen beruhigen wollen. Die totalitäre Ideologie ist in der Lage, den Menschen durch seine innere Feigheit zu erpressen. Sie bedroht ihn, damit er seine innersten Überzeugungen aufgibt im Austausch für Glanz und Akzeptanz, für Heldenverehrung, für Ehre und Anerkennung. Doch der wahre Held ist seinen Idealen treu.

Nur wenn die Menschen gelernt haben, individuelle Verantwortung zu übernehmen, kann der Welt durch die gemeinsamen Anstrengungen vieler Einzelner geholfen werden. Imitiere nicht den Meister, identifiziere dich nicht einfach mit dem Führer,

aber wenn du dich anpasst, dann akzeptiere seine Führung in voller Anerkennung deiner eigenen Verantwortung. Solches Heldentum des Geistes ist nur möglich, wenn du Herr deiner Gefühle bist und deine Aggressionen unter Kontrolle hast.

Der neue Held wird nicht an seinen Muskeln oder seiner aggressiven Kraft erkannt werden, sondern an seinem Charakter, seiner Weisheit und seinen geistigen Proportionen.

Die intime Kenntnis der Tapferkeit entthront die meisten der populären Vorstellungen über sie als exaltierte Faszination. Psychologisches Wissen fördert neue Formen des Mutes, die anstrengende Arbeit erfordern, die Arbeit des Denkens und nicht die leichte Arbeit der Rücksichtslosigkeit.

Ich kann mich nicht anders entscheiden als für diesen dauerhaften Lebensmut, einen Mut, der nicht mehr die magische Anziehungskraft von Selbstmord und Verfall verkörpert. Mut sollte der lebendige Glaube an alles sein, was das Leben bewegt, und das wache Bewusstsein und die vernünftige Betrachtung dessen.

Ein solcher Mut akzeptiert die große Angst hinter allen Geheimnissen des Lebens und wagt es, mit ihr zu leben.

Die Nazis waren sich der Existenz unbeugsamer Helden unter ihren Opfern sehr bewusst, deren Gesichter nicht verändert und deren Geist nicht gezwungen werden konnte. Sie nannten ihre Gelassenheit und ihren hartnäckigen Willen physiognomischen Ungehorsam und versuchten, diese Helden zu töten, sobald sie entdeckt wurden. Glücklicherweise hatten die Gefängniswärter viele blinde Flecken, wenn es darum ging, geistige Größe zu erkennen.

Als der Krieg zu Ende war, verschwanden die meisten dieser Helden bescheiden in der Menge, nachdem ihre Mission erfüllt war, und überließen die Führung den anspruchsvolleren Politikern.

KAPITEL ACHTZEHN

FREIHEIT - UNSER GEISTIGES RÜCKGRAT

Der totalitäre Staat verdrängt ständig die privaten Meinungen und Überzeugungen der Menschen. Für den Polizeistaat ist das Denken bereits das Handeln. Die innere Vorbereitung auf das Handeln, wie sie sich im Probehandeln - dem Denken - ausdrückt, wird nicht akzeptiert. Der angeborene Zweifel und die Mühen der Gedankenanpassung werden geleugnet. Die Inzucht von destruktivem Denken ist ein Weg, die Gemeinschaft zu untergraben. Der Freiheit des Denkens und der freien Meinungsäußerung nicht zu trauen, ist sogar noch gefährlicher; die natürlichen zerstörerischen Wünsche werden in den unkontrollierbaren Bereich des Geistes verdrängt, der sich leichter in Handlungen entladen kann. Die verbale Äußerung eines zerstörerischen Gedankens unterdrückt diesen Gedanken jedoch oft teilweise und macht ihn weniger stark. Hier liegt das eigentliche Paradoxon! Die Verurteilung eines antisozialen Gedankens - eines Gedankens, der noch nicht in die Tat umgesetzt wurde - führt zu einem Kurzschluss einer explosiven Handlung!

Jede Logik kann ihre gefährlichen Folgen haben: Die Inquisitionsmorde fanden im Dienste hoher Ideale statt. Wenn wir nicht mit der angeborenen Vernunft des Menschen spielen können, ist eine freie und friedliche Gesellschaft unmöglich, ist eine Demokratie unmöglich. Moralische Kultur beginnt und endet mit dem Individuum. Nur der Kult der individuellen Freiheit, des individuellen Besitzes und der individuellen Kreativität macht den Menschen bereit, instinktive Begierden zu zügeln und Destruktivität zu unterdrücken. Der Mensch ist nicht nur ein soziales Wesen. Irgendwo abseits der Menge und des Lärms muss er sich mit sich selbst, Gott und der Natur auseinandersetzen. Um zu wachsen, braucht er Rückzug, Isolation und Stille. Zusätzlich zu seinen mechanischen Geräten und Maschinen muss er zur Natur zurückkehren, um allein im Freien zu leben. Irgendwann muss er seine eigenen Werkzeuge herstellen, als Schuhmacher, Heiler oder Lehrer. Ohne auf sich selbst gestellt zu sein und die Einsamkeit zu kennen, ist der Mensch kleinwüchsig, er ist verloren in den Wogen des übermächtigen menschlichen Einflusses und in einem Meer von Zwangswahrscheinlichkeiten.

Die demokratisierende Wirkung der Psychologie

Die tiefste Überzeugung von der Macht des psychologischen Verständnisses gewann ich in meinen langwierigen psychischen Kämpfen mit einem Mann, der Mitglied einer totalitären Organisation war. Er kam während der Nazi-Besetzung Hollands zu mir, um psychologischen Rat zu erhalten, und ich wusste, dass ich vorsichtig sein musste, um nicht mit ihm über Politik zu diskutieren; in jenen Tagen konnte freie Meinungsäußerung schwer bestraft werden, und mein Patient hätte mich angezeigt, wenn ich etwas "Verdächtiges" gesagt hätte.

Als meine Therapie des passiven Zuhörens ihn jedoch von seinen persönlichen Spannungen befreite, wurde der Patient menschlicher. Er entwickelte einen zunehmenden Respekt für die individuelle Persönlichkeit als solche und äußerte sich zuweilen sehr kritisch über den rücksichtslosen Umgang der Nazis mit dem menschlichen Leben und der Menschenwürde. Im Laufe der Zeit distanzierte er sich mehr und mehr von seinen totalitären politischen Freunden. Das war in der Tat mutig, denn gerade damals wurde die Abkehr von der Kollaboration hin zum Nonkonformismus meist als Hochverrat interpretiert. Bei seinen letzten Besuchen, bevor wir uns darauf einigten, dass er geheilt war, sprachen wir über unseren gemeinsamen Glauben an die Würde des Einzelnen und unser Vertrauen in die Entscheidungen des reifen Erwachsenen über den Weg seiner eigenen Interessen.

Übt die Psychologie tatsächlich einen demokratisierenden Einfluss auf den autoritären und totalitären Geist aus? Der soeben zitierte Fall scheint darauf hinzudeuten, dass sie dies tut. Andererseits wissen wir, dass die Propagandamaschine von Goebbels psychologische Prinzipien anwandte, um das deutsche Volk zu hypnotisieren und gefügig zu machen. Auch Hitler setzte seine psychologische Artillerie ein, um in ganz Europa Panik zu verbreiten.

In Nazideutschland wurde die gesamte psychoanalytische Behandlung vom Führer der Psychologie selbst, dem Bruder von Göring, kontrolliert. Natürlich kann die Wissenschaft der Suggestion, der Hypnose und des Pawlowschen Trainings genutzt werden, um feige, unterwürfige Anhänger für ein Programm der Willkür zu gewinnen. Diese Anwendungen psychologischen Wissens sind eine Perversion sowohl der Grundsätze als auch der Ziele der Psychologie. Dem psychologischen Ansatz und vor allem der psychoanalytischen Behandlung ist ein wichtiges Element inhärent, das eine Haltung fördert, die dem totalitären Ansatz diametral entgegengesetzt ist.

Das eigentliche Ziel der Psychologie und insbesondere ihres Zweigs der psychischen Gesundheit ist es, den Menschen von seinen inneren Spannungen zu befreien, indem sie ihm hilft, deren Ursachen zu verstehen. Die Psychologie versucht, den menschlichen Geist aus seiner Abhängigkeit von unreifem Denken zu befreien, damit jeder Mensch seine eigenen Möglichkeiten verwirklichen kann. Sie will dem Menschen helfen, sich der Realität mit ihren vielen Problemen zu stellen und seine eigenen Grenzen sowie seine Wachstumsmöglichkeiten zu erkennen. Sie ist der Entwicklung reifer Individuen gewidmet, die in der Lage sind, in Freiheit zu leben und ihre Freiheit freiwillig einzuschränken, wenn dies zum Wohle der Allgemeinheit angezeigt ist. Sie basiert auf der Prämisse, dass der Mensch, wenn er sich selbst versteht, Herr seines eigenen Lebens werden kann und nicht nur die Marionette seiner eigenen unbewussten Triebe oder eines Tyrannen mit perverser Machtgier ist.

Wie wir bereits gesagt haben, durchläuft jeder Mensch in seiner Entwicklung eine Phase, in der er anfälliger für Totalitarismus wird. Dies geschieht in der Regel während der Adoleszenz, wenn sich der Pubertierende seiner eigenen Persönlichkeit - der Autorität in ihm selbst - bewusst wird. Wenn er diese Verantwortung nicht annimmt, sucht er vielleicht nach einem starken Führer außerhalb des Hauses. In einem früheren Alter - im Säuglingsalter - werden die eher unbewussten Muster von Zwang und automatischem Gehorsam gelegt. Mit dem Aufkommen seines neuen Selbstbewusstseins beginnt der Jugendliche, sich den erwachsenen Autoritäten zu widersetzen, die zuvor sein Leben bestimmt haben.

Die Bewusstwerdung der Entität, die wir Ego oder Selbst oder Ich nennen, ist ein schmerzhafter mentaler Prozess. Es ist kein Zufall, dass das Gefühl der endlosen Sehnsucht, der Weltschmerz, traditionell mit der Adoleszenz verbunden ist. Der Prozess, ein autonomes und sich selbst entwickelndes Individuum zu werden, beinhaltet die Trennung von der Sicherheit der Familie. Um innere Demokratie zu erreichen, muss sich der Heranwachsende von seiner schützenden Umgebung lösen. Dabei berauscht er sich nicht nur an seinem Gefühl des Wachstums und der Emanzipation, sondern ist auch von einem Gefühl der Angst und Einsamkeit erfüllt. Er betritt eine neue Welt, in der er von nun an eine reife Verantwortung für sein Handeln übernehmen muss. In dieser Zeit kann er zu einer leichten Beute für totalitäre Propaganda werden. Ein persönlicher Groll gegen das Erwachsenwerden kann ihn dazu bringen, den Kampf um die persönliche Reife aufzugeben.

Dieses Problem ist in der westlichen Gesellschaft besonders akut, nicht nur wegen des realen ideologisch-politischen Kampfes, dem wir uns stellen müssen, sondern auch, weil unsere Art der Kindererziehung dieses Problem noch verstärken kann. Während primitive Gruppen dem Kind schon früh ein gewisses Maß an sozialer Verantwortung auferlegen und diese allmählich steigern, sondert unsere bürgerliche Kultur das Kind vollständig in die Welt der Kindheit, des Kindergartens und des Schulzimmers ab und stürzt es dann überstürzt ins Erwachsenenalter, wo es untergehen oder schwimmen muss. An diesem Wendepunkt schrecken viele junge Menschen vor einer solchen Prüfung zurück. Viele wollen keine Freiheit, die so viel Last, so viel Einsamkeit mit sich bringt. Sie sind bereit, ihre Freiheit gegen den Schutz der Eltern zurückzugeben oder sie politischen oder wirtschaftlichen Ideologien zu überlassen, die in Wirklichkeit verdrängte elterliche Bilder sind.

Leider ist die Preisgabe der Individualität des Jugendlichen keine Garantie gegen Angst und Einsamkeit. Die reale Außenwelt wird durch seine innere Entscheidung in keiner Weise verändert. Deshalb entwickelt der Jugendliche, der seine Freiheit an neue Elternfiguren abgibt, ein merkwürdiges, doppeltes Gefühl von Liebe und Hass gegenüber jeder Autorität. Fügsamkeit und Rebellion, Unterwerfung und Hass leben in ihm Seite an Seite. Manchmal beugt er sich völlig der Autorität oder Tyrannei, ein anderes Mal lehnt sich alles in ihm, oft unvorhersehbar, gegen den gewählten Führer auf. Dieser Zwiespalt ist endlos, denn eine Seite seines Wesens versucht ständig, die Grenzen zu überschreiten, die ihm seine andere, unterwürfige Seite auferlegt hat. Der Mensch, dem es nicht gelingt, die Freiheit zu erlangen, kennt nur zwei Extreme: bedingungslose Unterwerfung und impulsive Rebellion.

Umgekehrt tritt der Mensch, der stark genug ist, das reife Erwachsensein anzunehmen, in eine neue Art von Freiheit ein. Diese Freiheit ist zwar ein zweideutiger Begriff, da sie die Verantwortung mit sich bringt, neue Entscheidungen zu treffen und sich neuen Ungewissheiten zu stellen. Die Grenzen der Freiheit sind

Anarchie und Willkür auf der einen und Reglementierung und Erstickung durch Regeln auf der anderen Seite.

Wenn wir doch nur eine einfache Formel für die reife Lebenseinstellung finden könnten! Selbst wenn wir es den demokratischen Geist nennen, können wir immer noch leichter erklären, was Demokratie nicht ist, als was sie ist. Wir können sagen, dass unsere individualisierende Demokratie der Feind der blinden Autorität ist. Wenn wir eine detailliertere, psychologische Erklärung wünschen, müssen wir sie dem Totalitarismus gegenüberstellen.

Unsere Demokratie wendet sich gegen die totale Reglementierung und Gleichmacherei ihrer Bürger. Sie verlangt nicht nach homogener Integration und reibungsloser sozialer Anpassung. Im Vergleich zu diesen Zielen impliziert die Demokratie ein Vertrauen in die Spontaneität und das individuelle Wachstum. Sie ist in der Lage, Fortschritt und die Korrektur von Missständen zu postulieren. Sie schützt die Gemeinschaft vor menschlichen Fehlern, ohne auf Einschüchterung zurückzugreifen. Die Demokratie bietet Wiedergutmachung für ihre eigenen Fehler; der Totalitarismus hält sich für unfehlbar. Während der Totalitarismus aus einer Laune heraus regiert und die öffentliche Meinung manipuliert, verpflichtet sich die Demokratie, die Gesellschaft durch Gesetze zu regeln, die menschliche Natur zu respektieren und ihre Bürger vor der Tyrannei eines Einzelnen einerseits und einer machtbesessenen Mehrheit andererseits zu schützen. Die Demokratie kämpft immer einen doppelten Kampf. Einerseits muss sie das Wiederaufleben asozialer innerer Impulse im Einzelnen begrenzen, andererseits muss sie den Einzelnen vor äußeren Kräften und Ideologien schützen, die der demokratischen Lebensweise feindlich gegenüberstehen.

Der Kampf an zwei Fronten

Die innere Harmonie zwischen sozialer Anpassung und Selbstbehauptung muss in jeder neuen Umgebung neu hergestellt werden. Jedes Individuum muss immer wieder denselben subtilen Kampf ausfechten, der schon in der Kindheit und im Säuglingsalter begann. Das Ich, das Selbst, formt sich durch die Konfrontation mit der Realität. Konformität kämpft mit Originalität, Abhängigkeit mit Unabhängigkeit, äußere Disziplin mit innerer Moral. Keine Kultur kann sich diesem inneren Kampf des Menschen entziehen, auch wenn er in jeder Kultur und Gesellschaft und in jeder Familie unterschiedlich stark ausgeprägt ist.

Die Kombination von innerem und äußerem Kampf, von einem mentalen Konflikt an zwei Fronten, macht das westliche Ideal einer individualisierten Demokratie äußerst anfällig, vor allem wenn sich seine Anhänger dieses inhärenten Widerspruchs nicht bewusst sind. Es liegt in der Natur der Demokratie, dass sie immer gegen die Diktatur von außen und die Destruktivität von innen kämpfen muss. Die demokratische Freiheit muss sowohl gegen den inneren Machtwillen des Einzelnen als auch gegen seinen Drang zur Unterwerfung unter andere Menschen ankämpfen. Sie muss auch gegen das ansteckende Machtstreben kämpfen, das von jenseits der Grenzen eindringt und so oft von Armeen unterstützt wird.

Die Freiheit, nach der die Demokratie strebt, ist nicht die romantische Freiheit jugendlicher Träume, sondern eine Freiheit von reifer Statur. Die Demokratie besteht auf den Opfern, die notwendig sind, um die Freiheit zu erhalten. Sie versucht, die Ängste zu bekämpfen, die die Menschen überfallen, wenn sie mit der scheinbar unbegrenzten Freiheit der Demokratie konfrontiert werden. Eine solche Unbegrenztheit kann zur Befriedigung rein instinktiver Triebe missbraucht werden. Da die Demokratie den Menschen jedoch nicht durch Mythen, primitive Magie, Massenhypnose oder andere psychologische Verführungsmittel ausbeutet, übt sie auf den unreifen Menschen weniger Faszination aus als eine diktatorische Kontrolle.

Die Demokratie mag, wenn sie nicht in einen dramatischen Überlebenskampf verwickelt ist, recht eintönig und uninspirierend erscheinen. Sie verlangt einfach, dass die Menschen selbst denken und urteilen, dass jeder Einzelne seine volle bewusste Fähigkeit zur Anpassung an eine sich verändernde Welt ausübt und dass eine echte öffentliche Meinung die Gesetze prägt, die die Gemeinschaft regieren. Im Grunde genommen bedeutet Demokratie das Recht, sich selbst zu entwickeln und nicht von anderen entwickelt zu werden. Doch dieses Recht muss, wie jedes andere auch, durch eine Pflicht ausgeglichen werden. Das Recht, sich selbst zu entwickeln, ist unmöglich ohne die Pflicht, seine Energie und Aufmerksamkeit der Entwicklung der anderen zu widmen. Die Demokratie ist nicht nur in den persönlichen Rechten des einfachen Mannes verwurzelt, sondern noch mehr in den persönlichen Interessen und Pflichten des einfachen Mannes. Wenn er dieses Interesse an Politik und Regierung verliert, trägt er dazu bei, den Weg zur Machtpolitik zu ebnen. Die Demokratie verlangt vom einfachen Menschen ein hohes Maß an geistiger Aktivität.

Was die breite Öffentlichkeit verdaut und im Kopf verarbeitet, ist in unserem neuen Zeitalter der Massenkommunikation genauso wichtig wie das, was die Experten diktieren. Wenn letztere Ideen formulieren und kommunizieren, die für die Allgemeinheit nicht verständlich sind, sprechen sie in ein Vakuum hinein. So können sie es zulassen, dass sich eine einfachere und sogar eine unwahre Ideologie

einschleicht. Es reicht nicht aus, dass eine Idee nur formuliert und gedruckt wird; wir müssen dafür sorgen, dass die Öffentlichkeit an dem neuen Konzept teilhaben kann.

Das Geheimnis der Freiheit ist die Existenz dieser großen Liebe zur Freiheit! Wer sie gekostet hat, wird nicht wanken. Der Mensch lehnt sich gegen ungerechten Druck auf. Während sich der Druck aufstaut, rebelliert er im Stillen, aber in einem kritischen Moment bricht er in offene Revolte aus. Für diejenigen, die einen solchen Ausbruch erlebt haben, ist die Freiheit das Leben selbst. Das haben wir vor allem in den Tagen der Verfolgung und der Besatzung, im Untergrund, in den Lagern und unter der Bedrohung durch Demagogie gelernt. Wir können es sogar in den totalitären Ländern entdecken, wo trotz des Terrors der Widerstand weitergeht.

Die Freiheit und die Achtung des Individuums sind im Alten Testament verwurzelt, das den Menschen davon überzeugt hat, dass er seine eigene Geschichte macht, dass er für seine Geschichte verantwortlich ist. Eine solche Freiheit setzt voraus, dass der Mensch seine Trägheit ablegt, dass er sich nicht willkürlich an die Tradition klammert, dass er nach Wissen strebt und moralische Verantwortung übernimmt. Die Angst vor der Freiheit ist die Angst vor der Übernahme von Verantwortung.

Die Freiheit kann niemals vollständig durch Regeln und Gesetze geschützt werden. Sie hängt ebenso sehr vom Mut, der Integrität und der Verantwortung eines jeden von uns ab wie von diesen Eigenschaften der Regierenden. Jeder Charakterzug in uns und unseren Führern, der auf eine passive Unterwerfung unter die bloße Macht hinweist, verrät die demokratische Freiheit. In unserem amerikanischen System der demokratischen Regierung dienen drei verschiedene mächtige Zweige der gegenseitigen Kontrolle: die Exekutive, die Legislative und die Judikative. Doch wenn es keinen Willen gibt, den Eingriff in die Macht einer der drei Gewalten durch eine der anderen zu verhindern, kann auch dieses System der Kontrolle entarten.

Wie Heranwachsende, die sich lieber hinter den Schürzen der elterlichen Autorität verstecken, als sich dem reifen Erwachsensein zu stellen, können die einzelnen Mitglieder eines demokratischen Staates vor der geistigen Aktivität zurückschrecken, die er ihnen auferlegt. Sie sehnen sich danach, in einen Zustand der gedankenlosen Sicherheit zu flüchten. Oft würden sie es vorziehen, dass die Regierung oder eine individuelle Personifizierung des Staates ihre Probleme für sie löst. Es ist dieser Wunsch, der Totalitaristen und Konformisten ausmacht. Wie ein Kleinkind kann der Konformist ruhig schlafen und alle seine Sorgen auf Vater Staat übertragen. Wenn die Intellektuellen ihre Selbstbeherrschung und ihren Mut verlieren und nur noch von ihren Ängsten und Emotionen besessen sind, gewinnt die Macht der Vorurteilslosen und Dummen an Kraft.

Da in jedem von uns sowohl der Keim der Demokratie als auch des Totalitarismus steckt, wird der Kampf zwischen der demokratischen und der totalitären Haltung von jedem Einzelnen im Laufe seines Lebens immer wieder ausgefochten. Seine besondere Sicht auf sich selbst und auf seine Mitmenschen wird sein politisches Credo bestimmen. Dem Wunsch des Menschen nach Freiheit und Mündigkeit stehen Destruktivität, Hass, Machtstreben, Widerstand gegen die Unabhängigkeit und der Wunsch nach Rückzug in die unverantwortliche Kindheit gegenüber. Die Demokratie spricht nur die erwachsene Seite des Menschen an; Faschismus und Totalitarismus locken seine kindlichen Gelüste an.

Der Totalitarismus beruht auf einer mechanisierten, engen Sicht des Menschen. Er leugnet die Komplexität des Individuums und den Kampf zwischen seinen bewussten und unbewussten Motivationen. Er leugnet den Zweifel, die Ambivalenz und die Widersprüchlichkeit der Gefühle. Er vereinfacht den Menschen und macht ihn zu

einer Maschine, die mit staatlichem Öl zur Arbeit gebracht werden kann.

In jeder psychoanalytischen Behandlung kommt der Moment, in dem der Patient entscheiden muss, ob er erwachsen werden will oder nicht. Die Erkenntnisse und Einsichten, die er gewonnen hat, müssen in die Tat umgesetzt werden. Zu diesem Zeitpunkt weiß er mehr über sich selbst; sein Leben ist für ihn zu einem offenen Buch geworden. Obwohl er sich selbst besser versteht, fällt es ihm schwer, die Traumwelt der Kindheit mit ihren Fantasien, ihrer Heldenverehrung und ihren Happy Ends zu verlassen. Doch gestärkt durch ein tieferes Verständnis seiner inneren Motivation tritt er in die Welt der selbstgewählten Verantwortung und der begrenzten Freiheit ein. Da sein Bild von der Welt nicht mehr durch unreife Sehnsüchte verzerrt ist, kann er nun als reifer Erwachsener in ihr funktionieren.

Systematische Erziehung zur Freiheit ist möglich. Die Freiheit wächst in dem Maße, in dem die Kontrolle über zerstörerische innere Triebe verinnerlicht wird und nicht mehr von der Kontrolle von außen, von Eltern und Autoritäten abhängt.

Es geht um die Entwicklung unserer Persönlichkeit und unseres Gewissens - Ego und Über-Ich -, die wichtig ist. Diese Entwicklung kann auch nicht auf erzwungene und zwanghafte Weise herbeigeführt werden, wie es Tyrannen und Diktatoren zu tun versuchen. Wir müssen sie durch freie Akzeptanz oder Ablehnung bestehender moralischer Werte entwickeln, bis die innere moralische Person in uns so stark ist, dass sie in der Lage ist, über bestehende Werte hinauszugehen und auf ihrer eigenen moralischen Grundlage zu stehen. Die Wahl zugunsten der Freiheit liegt zwischen selbstgewählter Begrenzung - der Befreiung vom Chaos - und der Pseudofreiheit des unbewussten Chaos. Für viele Menschen ist Freiheit ein emotionales Konzept des Loslassens, das in Wirklichkeit eine Diktatur der dunklen, instinktiven Triebe bedeutet. Es gibt auch ein intellektuelles Konzept von Freiheit, das eine Begrenzung von Unfreiheit und Ungebundenheit bedeutet.

Um frei zu werden, müssen bestimmte äußere Bedingungen verhindert werden, die diese moralische Entwicklung der Selbstkontrolle behindern. Wir müssen uns immer mehr der inneren Gefahren der Demokratie bewusst werden: Laschheit, Faulheit und Unwissenheit. Die Menschen müssen sich der Tendenz der Technik bewusst werden, ihren Verstand zu automatisieren. Sie müssen sich der Tatsache bewusst werden, dass die Massenmedien und die moderne Kommunikation in der Lage sind, alle Arten von Suggestionen in unsere Gehirne einzuprägen. Sie müssen wissen, dass Bildung uns entweder in schwache Faktenfabriken oder in starke Persönlichkeiten verwandeln kann. Eine freie Demokratie muss gegen die Mittelmäßigkeit ankämpfen, um nicht durch eine bloße Anzahl automatischer Stimmen erdrückt zu werden. Die demokratische Freiheit erfordert eine hochintelligente Einschätzung und ein Verständnis des demokratischen Systems selbst. Gerade diese Tatsache macht es uns schwer, für sie zu werben oder sie zu "fördern". Darüber hinaus ist das Einimpfen von Demokratie genauso gefährlich wie das Einimpfen von Totalitarismus. Es ist das Wesen der Demokratie, dass sie selbst gewählt werden muss, sie kann nicht aufgezwungen werden.

Das Paradoxon der Freiheit

Freiheit und Planung stellen keine wesentlichen Gegensätze dar. Um die Freiheit wachsen zu lassen, müssen wir unsere Kontrolle über die Kräfte, die die Freiheit einschränken, planen. Darüber hinaus müssen wir die Leidenschaft und die innere Freiheit haben, diejenigen zu verfolgen, die die Freiheit missbrauchen. Wir müssen die Vitalität haben, diejenigen anzugreifen, die durch den Missbrauch von Freiheiten geistigen Selbstmord und psychischen Mord begehen und andere Menschen mit in den Abgrund reißen. Die selbstmörderische Unterwerfung ist eine Art Umsturz von innen heraus; sie ist die passive Kapitulation vor einer mechanisierten Welt ohne Persönlichkeiten; sie ist die Verleugnung der Persönlichkeit. Wir müssen den Eifer haben, für die Freiheit des Einzelnen, für gegenseitige Toleranz und Würde einzutreten, und wir müssen lernen, die Zerstörung dieser Werte nicht zu tolerieren. Wir dürfen diejenigen nicht dulden, die sich wertvoller Ideen und Werte bedienen, nur um sie zu zerstören, sobald sie an der Macht sind. Wir müssen intolerant gegenüber diesen Missbräuchen sein, solange der Kampf um geistiges Leben oder Tod andauert.

Es kann nicht genug betont werden, dass Freiheit nur mit einem festen Glaubenssatz und moralischen Normen möglich ist. Das bedeutet, dass der Mensch sich an selbstbeschränkende Regeln - moralische Regeln - halten muss, um seine Freiheit zu bewahren. Fehlt diese innere Kontrolle aufgrund mangelnder Bildung oder stereotyper Erziehung, dann wird äußerer Druck oder gar Tyrannei notwendig, um unsoziale Triebe zu kontrollieren. Dann wird die Freiheit zum Opfer der Unfähigkeit des Menschen, in Freiheit und Selbstbeherrschung zu leben.
Den Menschen sollte das Recht garantiert werden, nicht zu hören und sich nicht anzupassen, sowie das Recht auf Verteidigung gegen psychologische Angriffe und gegen Eingriffe in Form von perverser Massenpropaganda, totalitärem Druck und psychischer Folter.

Im Umgang mit solchen Haltungen sind keine Kompromisse oder Beschwichtigungen möglich. Wir müssen aufpassen, dass unsere eigenen Fehler beim Angriff auf die persönliche Freiheit nicht zu einem gefundenen Fressen für die Mühlen der Totalitaristen werden. Selbst unsere Anprangerung kann eine paradoxe Wirkung haben. Furcht und Hysterie fördern den Totalitarismus. Was wir brauchen, ist eine sorgfältige Analyse und ein Verständnis für solche Phänomene. Die Demokratie ist das Regime der Würde des Menschen und seines Rechts, selbst zu denken, des Rechts, eine eigene Meinung zu haben, mehr noch, des Rechts, seine eigene Meinung durchzusetzen und sich gegen geistige Übergriffe und Zwang zu schützen.

Wenn die Vereinten Nationen Regeln zur Eindämmung von Mentalitätsmord und psychologischem Eindringen aufgestellt haben, werden sie ein Menschenrecht gesichert haben, das so kostbar ist wie die physische Existenz, nämlich das Recht des freien Individuums, das nicht der Norm entspricht - das Recht, zu widersprechen, das Recht, man selbst zu sein. Die Toleranz gegenüber Kritik und Irrlehren ist eine der Bedingungen der Freiheit.

Hier berühren wir einen weiteren entscheidenden Punkt im Zusammenhang mit der Technik des Regierens von Menschen. Es besteht ein Zusammenhang zwischen übermäßiger Zentralisierung der Regierung, Massenbeteiligung und Totalitarismus.

Die Beteiligung der Massen an der Regierung, ohne die Dezentralisierung, die den Wert der Vielfalt und der Individualität betont, und ohne die Möglichkeit einer vernünftigen Auswahl der Führungspersönlichkeiten, erleichtert die Schaffung eines diktatorischen Führers. Die Massen übertragen dann ihren Wunsch nach Macht auf ihn. Der Sklave nimmt auf magische Weise am Ruhm des Meisters teil.

Demokratische Selbstverwaltung wird bestimmt durch Zurückhaltung und Selbstbeschränkung, durch Sportlichkeit und Fairness, durch freiwillige Einhaltung der gesellschaftlichen Regeln und durch Zusammenarbeit. Diese Eigenschaften werden durch Training erworben. In einer demokratischen Regierung verlangen diejenigen, die in verantwortliche Positionen gewählt wurden, Kontrolle und Selbstbeschränkung von sich selbst, weil sie wissen, dass niemand ohne Schuld ist. Demokratie ist kein Kampf um Unabhängigkeit, sondern eine wechselseitig geregelte gegenseitige Abhängigkeit. Demokratie bedeutet, die Tendenz des Menschen zu kontrollieren, unbegrenzte Macht an sich zu reißen. Sie bedeutet, die Fehler eines jeden von uns zu kontrollieren. Sie minimiert die Folgen der Begrenztheit des Menschen.

Das zukünftige Zeitalter der Psychologie

Lassen Sie mich wiederholen, was ich ganz am Anfang dieses Buches gesagt habe. Die modernen Techniken der Gehirnwäsche und des Mentalmords - diese Perversionen der Psychologie - können fast jeden Mann in die Unterwerfung und Kapitulation bringen. Viele der Opfer von Gedankenkontrolle, Gehirnwäsche und Mentalmord, über die wir gesprochen haben, waren starke Männer, deren Verstand und Wille gebrochen und erniedrigt wurde. Doch obwohl die Totalitaristen ihr Wissen über den Verstand für bösartige und skrupellose Zwecke einsetzen, kann und muss unsere demokratische Gesellschaft ihr Wissen nutzen, um dem Menschen zu helfen, zu wachsen, seine Freiheit zu bewahren und sich selbst zu verstehen.

Psychologisches Wissen und psychologische Behandlung können an sich schon eine demokratische Haltung hervorbringen; denn die Psychologie ist im Wesentlichen die Wissenschaft vom gerechten Milieu, von der freien Wahl im Rahmen der persönlichen und sozialen Grenzen des Menschen. Verglichen mit der Millionen Jahre währenden menschlichen Existenz und Evolution steckt die Zivilisation noch in den Kinderschuhen. Trotz historischer Rückschläge entwickelt sich der Mensch weiter, und die Psychologie - so unvollkommen sie heute auch sein mag - wird zu einem der mächtigsten Werkzeuge des Menschen in seinem Kampf um Freiheit und Reife werden.

BIBLIOGRAPHIE

"Zulässigkeit der Ergebnisse von Lügendetektor- und Wahrheitsserumtests" (Oklahoma Court), Journal of American Medical Association, Vol. 133, i951.

Ahrendt, H., Der Ursprung des Totalitarismus. New York, Harper & Brothers, 1950.

Almond, G. A., und andere, The Appeals of Communism. Princeton, Princeton University Press, I954.

Asch, S. E., "Opinions and Social Pressure", Scientific American, V01. 193, 1955.

Ashby, W. R., Design for a Brain. New York, John Wiley & Sons, Inc., 1952.

Aspaturian, V., "Was meinen die Kommunisten mit `Friedlicher Koexistenz'? Der Reporter, 1955.

"Die Automatisierung ist da", Democratic Digest, 1955.

Baschwitz, K., Du Und Die Masse. Amsterdam, Elsevier, 1937. Bauer, R. A.

Der neue Mensch in der sowjetischen Psychologie. Cambridge, Harvard University Press, 1952.

Beck, F., und Godin, W., Russian Purge and the Extraction of Confession. New York, Viking Press, Inc. 1950.

Beer, M., "Der Kampf um die Rechte des Menschen", United Nations World, z950.

Bergler, E., The Battle of the Conscience. Washington, D. C., Washingtoner Institut für Medizin, 1948.

Das Über-Ich - Das unbewusste Gewissen. New York, Grune & Stratton, Inc. 1952.

pyreaus.de